

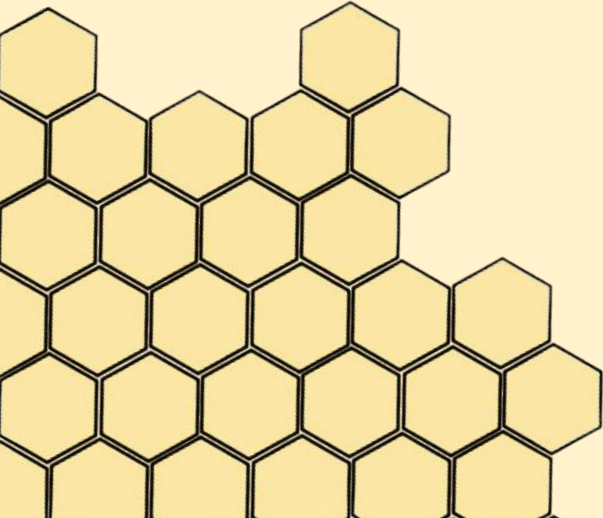
*Die Geschichte des*

# ***Imkerverein Berchtesgaden e.V.***



*Gegründet 1921*

*Chronik  
1894-2023*



# *Danksagung*

Ein herzliches Dankeschön geht an alle Mithelfer, die dazu beigetragen haben, diese Chronik zu digitalisieren und für jedermann zugänglich zu machen. Ein ganz besonderer Dank gebührt Frau Angerer, die uns größtenteils das handgeschriebene Sütterlin, in eine für uns lesbare Handschrift übersetzt hat.

Natürlich sei auch den ursprünglichen Verfassern dieser Chronik gedankt:

- Max Komposch
- Gustav Steinke
- Peter Seidinger
- Matthias Irlinger

Sowie Allen, die zwar vereinzelte Berichte geschrieben haben, sich aber namentlich nicht hervorgehoben haben.

Christa Eglauer begann in ihrer Zeit als Vorstand des Imkerverein Berchtesgaden damit, die ersten Seiten der Chronik abzutippen. Damit hat sie den ersten Grundstein gesetzt und dazu angeregt, ihr Werk bis zur Vollendung fortzuführen.

Auch ihr ein herzliches Dankeschön



# *Inhaltsverzeichnis*

(Sporadisch)

<b>Begriffe</b> .....	ab 4
<b>Die Vorstände des Imkerverein Berchtesgaden</b> .....	ab 6
<b>Vorwort von Max Komposch</b> .....	ab 7
Der Weg zur Gründung des Bienenzuchtvereins Berchtesgaden .....	ab 8
<b>Die Gründung des Bienenzuchtvereins Berchtesgaden</b> .....	ab 13
Gründung der Belegstelle Raggert .....	ab 18
Missbrauch als Zuckerbeschaffungsverein vieler Mitglieder .....	ab 26
Erstes Auftreten der Milbenseuche in benachbarten Landkreisen.....	ab 28
Kampf gegen den Auslandshonig .....	ab 35
Gründung einer Züchtergruppe in Berchtesgaden.....	ab 44
<b>Der Bienenzuchtverein Berchtesgaden im Nationalsozialismus</b> .....	ab 50
Die Milbenseuche ist in Berchtesgaden angekommen .....	ab 48
Gleichschaltung des Vereins zur Reichsfachgruppe Imker.....	ab 51
Ausruf der Erzeugerschlacht.....	ab 56
Ernennung von Hilfsseuchenwarten im Kampf gegen die Milbenseuche.....	ab 58
Ausschluss eines Mitglieds aus der Reichsfachgruppe Imker .....	ab 65
Kampf um die Belegstelle Raggert .....	ab 70
Schutzbereich wird an der Belegstelle eingeführt.....	ab 74
Abgabepflicht deutscher Bienenprodukte im Zuge des Krieges .....	ab 79
Neuregelung der Zuchttrichtung des „Stammes 47“ Sklenar im deutschen Zuchtwesen.....	ab 84
Auflösung der Ortsfachgruppe Imker Berchtesgaden.....	ab 91
<b>Neugründung des Imkervereins Berchtesgaden</b> .....	ab 91
Erneuter Ausbruch der Milbenseuche .....	ab 105
Kreisobmann für das Zuchtwesen, Hr. Anton Keller steht dem IV BGD zur Seite.....	ab 106
Anschaffung eines Mikroskops zur Seuchenbekämpfung.....	ab 115
50 Jahre Imkerverein Berchtesgaden.....	ab 127
Errichtung eines Bienenhauses auf der Belegstelle Raggert .....	ab 132
Die Varroamilbe ist auf dem Vormarsch .....	ab 137
Sperrung der Belegstelle für Züchter von Außerhalb Berchtesgadens .....	ab 141
Die Varroamilbe ist in Berchtesgaden angekommen .....	ab 144
Start eines Kinderprogramms bei Wasti Maltan .....	ab 152
Das Vereinsleben kommt dank der Corona-Pandemie zum Erliegen .....	ab 187
Eintragung des Imkervereins Berchtesgaden ins Vereinsregister (e.V.) .....	ab ____

# Begriffe

- Milbenseuche:** In der Chronik wird öfter von der Milbenseuche gesprochen. Damit ist aber nicht die Bekannte Varroamilbe gemeint, sondern es handelt sich dabei um die sogenannte Tracheenmilbe (*Acarapis woodi*), die im vorderen Tracheenpaar (Atemöffnungen) der Honigbiene lebt. Bei erwachsenen Bienen behindert sie die Atemfähigkeit und entzieht ihr durch Stechen und Saugen Nährstoffe. Die Biene wird schwach und flugunfähig. Infizierte Völker müssen behandelt, oder abgeschwefelt werden.
- Abschwefeln:** Mit Abschwefeln versteht man die gezielte Tötung von ansteckend erkrankten Bienenvölkern, durch Einsatz von Schwefelgas.
- Belegstelle:** Eine Belegstelle ist ein Aufstellungsort für junge, unbegattete Bienenköniginnen und Drohnen derselben Bienenrasse oder Linie zur gezielten Zucht von Honigbienen. Zur Gewährleistung der Zucht ist um eine Belegstelle ein Schutzkreis von mehreren Kilometern, in dem nur diese Linie/ Rasse vorherrschen darf. Unbegattete Königinnen werden in speziellen Begattungskästchen zur Belegstelle gebracht.
- Dröhnerich:** Als Dröhnerich wird das Bienenvolk auf der Belegstelle benannt, welches die für die Zucht benötigten männlichen Bienen (Drohnen) stellt.
- Faulbrut:** Anzeigepflichtige, hoch ansteckende bakterielle Brutkrankheit, die die Bienenlarven befällt und deren Körperstruktur zu einer zähen, braunen, schleimigen Substanz zersetzt.
- Varroa:** Die Varroamilbe (*Varroa destructor*) gilt heutzutage als der bedeutendste Bienenschädling. Die Milben vermehren sich in den Brutzellen, laben sich an der Bienenbrut und schwächen dadurch das Bienenvolk. Ähnlich einer Zecke überträgt sie dadurch Viruskrankheiten wie z.B. den Flügeldeformationsvirus. Das Krankheitsbild wird Varroose genannt.
- Beutenkäfer:** Der kleine Beutenkäfer ist ein Parasit von Bienenvölkern. Seine Larven ernähren sich von Honig, Pollen und Bienenbrut, was über kurz oder lang zum Zusammenbruch eines Bienenvolkes führt. Adulte Käfer sind flugfähig und überwintern außerhalb eines Volkes. Dieser Parasit ist noch nicht in Deutschland angekommen.
- Seuchenwart:** Seuchenwarte sind vom Ministerium bestellte, erfahrene Imker, die kranke, oder verdächtige Bienenvölker auf Seuchen oder andere Bienenkrankheiten untersuchen. Heute werden sie Bienenfachverständige oder Bienenseuchensachverständige genannt
- Nosema:** Die Nosemose ist eine hochansteckende Darmerkrankung der erwachsenen Honigbienen. Erreger ist ein einzelliger Parasit, aus der Familie der Mikosporidien, der im Allgemeinen zu den Pilzen gezählt wird.

**Ruhr:** Eine nicht ansteckende Darmerkrankung der erwachsenen Bienen, die überwiegend im Spätwinter, bzw Frühling auftritt. Die Krankheit lässt sich nach längerer Kälteperiode beobachten, wenn kein Reinigungsflug möglich war und dadurch die Kotblase der Winterbienen überlastet ist.

**Maikrankheit:** Die nicht ansteckende Krankheit tritt oft im Mai nach einem Kälteeinbruch und bei Wassermangel auf. Es handelt sich um eine Darmverstopfung. Bei den Bienen vergrößert und erhärtet sich dadurch der Hinterleib. Betroffene Bienen werden flugunfähig und sterben ab.

# *Die Vorstände des Imkervereins Berchtesgaden*

<b>Corperator Baierl, provisorisch</b>	<b>1921 - 1922</b>
<b>Josef Weiß,</b>	<b>1922</b>
<b>Max Komposch</b>	<b>1922 - 1935</b>
<b>Franz Stadler</b>	<b>1935 - 1936</b>
<b>Fritz Knoll</b>	<b>1936 - 1941</b>
<b>Josef Stocker</b>	<b>1941 - 1945</b>
<b>Matthias Reiner, kommissarisch</b>	<b>1946</b>
<b>Josef Stocker</b>	<b>1946 - 1948</b>
<b>Sebastian Knoglinger</b>	<b>1948 – 1973</b>
<b>Sebastian Maltan</b>	<b>1973 – 1997</b>
<b>Anton Maltan</b>	<b>1997 – 2008</b>
<b>Sebastian Maltan, stellvertretend</b>	<b>2008 – 2009</b>
<b>Christa Eglauer</b>	<b>2009 – 2016</b>
<b>Martin Summek</b>	<b>2016 - _____</b>

## Vorwort

Als Ende Oktober 1951 so ganz durch die Blume gesprochen, an mich der Wunsch herangetragen wurde, es möchte sich doch jemand finden, der gewillt wäre, die geschichtliche Entwicklung des Bienen – Zucht – Vereins Berchtesgaden niederzuschreiben, war ich mir dessen sofort bewusst, dass diese Arbeit nicht leicht und einfach sein wird, waren ja doch in Hände des Vereins keinerlei Schriften und Aufzeichnungen mehr vorhanden, aus deren Stoff längst vergangener Zeit für die zu erstellende Chronik hätte entnommen werden können.

Dessen ungeachtet nahm ich doch die Arbeit in Angriff. Mühsam und – ich darf wohl ohne Selbstüberhebung sagen – mit einem wahren Bienenfleiß musste aus Fachzeitschriften, den vielen Jahrgängen der „Münchner Bienenzeitung“, der „Bayrischen Biene“, dem „Imkerführer“, aus dem „Berchtesgadener Anzeiger“, dem „Reichenhaller Grenzboten“ usw. all das zusammengetragen und chronologisch geordnet werden, was eben in die Chronik des Vereins gehört.

Wenn mir das Werk zum großen Teil gelang, so verdanke ich dies in erster Linie dem Bienenzuchtverein Reichenhall, der mir in liebenswürdiger Weise die Möglichkeit bot, Einblick in sein Protokollbuch zu nehmen. Ihm sei daher an dieser Stelle mein herzlichster Dank zum Ausdruck gebracht. Mitunter danke ich der sehr verehrten Redaktion des „Berchtesgadener Anzeiger“, der mir in entgegenkommendster Weise die Einsichtnahme in die älteren Jahrgänge, genannter Zeitung ermöglichte. Nicht vergessen sollen schließlich sein all jene Imkerfreunde, die bei der Anfertigung der Chronik behilflich waren; auch ihnen gebührt mein ganz besonderer Dank.

Kann die nun geschaffene Chronik auch nicht Anspruch erheben, ein lückenloses Werk zu sein, so soll sie doch jedem, der darin zu lesen versteht, zeigen, wie sehr der Imkerverein Berchtesgaden jederzeit bestrebt war, an der Förderung der heimischen Bienenzucht zu arbeiten und welche Hindernisse sich ihm dabei in den Weg stellten.

Möge das Werk den Zweck erfüllen, für den es begonnen und ausgearbeitet wurde. Und wenn es über den Kreis seiner eigentlichen Bestimmung hinaus Freude und Nutzen stifte, soll dies für mich 75-jährigen der schönste Lohn sein.

Schönau bei Berchtesgaden, am Tage der Hl. Kunigund 1952.

**Max Komposch**  
**Hauptlehrer i. Ramsau**



*Max Komposch*

## **Wann wurde der Bienenzuchtverein Berchtesgaden gegründet?**

Ehe wir an vorstehende Frage herantreten, wollen wir zunächst die Frage beantworten: Hatte Berchtesgaden, bzw. der gesamte Bezirk Berchtesgaden schonmal einen Bienenzuchtverein?

In „Heimatblätter“ Beilage zum „Reichenhaller Grenzbote“ vom 29 Mai 1921 schrieb damals der Bienenmeister Alois Wagner (1923 – 1926, Vorstand des R`haller Bienenzuchtvereins) über das 200jährige Jubiläum des „Bienenzuchtvereins St. Zeno“. Wir lesen dort: Der Bienenzuchtverein St. Zeno kann am 1. Juni 1921 sein 200jähriges Jubiläum feiern. Wenn er auch auf ein kleines Häuflein Mitglieder zusammengeschrumpft ist, so besteht er doch heute noch und alle Jahre findet eine Hauptversammlung statt, ebenso wird alljährlich für die verstorbenen Mitglieder eine heilige Messe in der Pfarrkirche St. Zeno gelesen. – Wagner stützt seine Angaben auf eine Urkunde, die sich im Besitz des Josef Spett in St. Zeno befindet. Ich zitiere daraus:

### **Punkt 3**

Wird vor diesem Welt vor Glück und Segen der Impen denjenigen Tag eine hl. Meß gelesen.

### **Punkt 4**

Wird auch vor Denjenigen Ein Verlebte alle Jahre, wenn von Gott dem allmächtigen heimgesucht würden, daß zeitliche mit dem ewigen verwechseln. Vor den armen Seelen ein hl. Meß gelesen wird.

### **Punkt 5**

So wird durch den jüngst eingeschriebenen die Nachricht götzen, wann die hl. Meßen gelesen worden oder sonst ein oder anders vorzubringen sein möchte.

### **Punkt 11**

Schlußsatz: Wer jetzt zehn Jahr dabei, dem wird eine hl. Meß gelesen werden.

1796 ist ausgemacht worden, daß ein jeder, wenn er ein Jahr dabei ist „eine hl. Meß gelesen wird“.

1800 ist ausgemacht worden, daß, wer aus Bosheit ausbleibt, „bekommt kein hl. Meß und schließt sich von der Bruderschaft aus“.

Gerade der letzte Satz scheint mir mit aller Deutlichkeit hervorzugehen, daß es sich im vorliegenden Falle nicht so sehr um einen „Bienenzuchtverein“ im heutigen Sinne, als vielmehr um eine Bruderschaft (Confrateritates) handelt, wie in früherer Zeit die von kirchlichen Obern genehmigten, unter kirchlicher Aufsicht stehenden Vereine von Katholiken genannt wurden.

Auf einen wirklichen Bienenzuchtverein, u.z. im ehemaligen Distrikt Reichenhall stoßen wir oft in einer geschichtlichen Darstellung des Bienenzuchtbetriebs im Bezirk Reichenhall 1850 – 1904, verfaßt als Beitrag zum landwirtschaftlichen Kreisfeste am 10.11. u. 12 Sept. 1904 in Reichenhall von J. G. Beringer. Es heißt dort:

Wie in vielen Orten einige Vereine für die Hebung der heimischen Bienenzucht gegründet wurden, so haben sich auch in R`hall auf Anregung des damaligen Salinenmaterialaufsehers Anton Rudholzner, den sein lebhaftes Interesse für die Bienenzucht schon vor Jahren veranlaßte, dem mährischen Bienenzuchtverein Brünn als Mitglied beizutreten, fünf tätige Imker vereinigt zum Zwecke, sich der Förderung der Bienenzucht angelegen sein zu lassen.



Der 1879 in Reichenhall gebildete Lokalverein für Förderung der Bienenzucht hat auch seinen Anschluss an den damals gebildeten oberbayrischen Kreisbienenzuchtverein erklärt. Die 5 Vereinsmitglieder imkerten mit 22 Völkern, worunter 9 mit Mobilbau..... Die ernste Zusammenhaltung aller Mitglieder veranlasste auch mehrere achtbare Imker aus dem Bezirke Berchtesgaden, sich dem Verein Reichenhall anzuschließen.

### **Am 20. Juni 1894 verschied der ungemein eifrige Vorstand Rudholzner**

Bald nach seinem Tode schief auch der Verein ein. Man hat es jedoch nicht unterlassen, die bereits errungenen Erfolge der Bienenzucht weiter zu fördern. Von Mitgliedern und von Vorständen landwirtschaftlicher Vereine und ganz eindringlich von damaligen kgl. Bezirksamtman Herrn Karl Graf dū Moūlin – Eckart aus Bartolsheim wurde der öfters in dienstlichen Geschäften in Berchtesgaden und Reichenhall anwesende Kreis – und Landesvorstand Beringer beigezogen, um in eigens veranstalteten Versammlungen auf die hohe Bedeutung der Bienenzucht hinzuweisen u. auch im Bezirke Berchtesgaden zu einer Vereinsgründung hinzuweisen und aufzumuntern. Der Markt Berchtesgaden selber blieb im Gegensatz zu Reichenhall taub.

### **Als aber am 26. April 1896 der Bienenzuchtverein Reichenhall**

unter dem vorläufigen Namen „Bienenzucht Sektion“ der landwirtschaftlichen Bezirksvereins Bad Reichenhall wieder zu neuem Leben erwachte, war auch die dem anderen Bezirks Berchtesgaden die Möglichkeit gegeben, sich diesem Verein anzuschließen. Als erstes meldeten sich aus Berchtesgaden:

Michael Weiss,            Kaufmann und Hoflieferant,  
Anton Rudholzner,      Salinenwerkmeister

Für die Folge traten aus dem Reichenhaller Verein auch andere dem Bezirk Berchtesgaden lt. dortiger Mitgliederliste bei u. z. den Jahren:

#### **1905**

Forstmeister Hauber,

#### **1908-10**

Angerer Joseph,        Steiger  
Ortner Georg,            Oberlehrer  
Papst Seb.                Kaufmann  
Pfnür Johann,  
Schmoll Johann,        Salinenkassier  
Murr Georg,              Sekretär

#### **1911**

Baierl Corperator        Unterstein,  
Roith Cop.                Schellenberg,  
Komposch Max,         Lehrer Ramsau ab 1. Mai

#### **1912**

Fischer Math.            Anfangmühle,  
Lauerer M.                Sekretär.

### **1912 - 1914**

Aschauer Gp.	Zimmermann Scheffau,
Schaumann O.	Schellenberg,
Hammerbrecher,	Gerichtsvollzieher
Eismann,	Salinensekretär
Weber M.	Sudmeister Berchtesgaden,
Zechmeister Jos.	Ramsau,
Kurz Nikolaus	in Königssee

### **1915**

Stocker Jos.	Schellenberg,
Grassl Joh.	Ramsau,
Hasenknopf Ant.	In Schönau,
Stocker Joh.	Götschen,
Röhster Eleonore	Berchtesgaden

### **1916**

Aschauer Joh.	Stangaß,
Fegg Michel	Schellenberg,
Kranawetvogel	Schellenberg,
Hölzl Anton	Schellenberg,
Angerer Jos.	Scheffau
Hinterseer Joh,	
Schwab Martin,	sämtliche aus Ramsau,
Sunkler Anton	Scheffau,
v. Schön,	Dietfeldhof,
Brandner Wolfgang	Salzberg,
Fischer Jos.	Au,
Angerer Maria,	Oberaschau,
Amort Stef.	Zimmerermeister,
Lindner Jakob	Scheffau.

### **1917-20 keine Eintragungen**

Es zeigt sich anhand vorstehender Aufzeichnung, dass die meisten Mitglieder aus den Gemeinden, Schellenberg und Ramsau stammten, während mit nur wenigen Ausnahmen es ihnen die fern liegenden Imker der Gemeinden Au, Gern, Scheffau, auch der Hinteren und oberen Ramsau infolge der ungünstigen Verkehrsverhältnisse nahezu völlig unmöglich war sich an den Versammlungsmöglichkeiten in R`hall zu beteiligen.

Wenn unter diesen misslichen Verhältnissen allmählich der Wunsch nach einem eigenen Verein sich geltend machte, dazu trug auch noch der Vorstand wesentlich bei. Dass in der Zeit 1896-1929 in anderen Bezirken Berchtesgadens seitens des Reichenhaller Bienenzuchtvereins nur sehr wenige Versammlungen abgehalten wurden. Abgesehen von einer Ausschusssitzung im Jahre 1919, die der landwirtschaftlichen Ausstellung in Berchtesgaden galt und der Jubiläumsfeier für Altbienenmeister Weiß am 11. Juli 1915 fanden folgende Versammlungen statt:

**31.3.1917**

Auf Anregung des Herrn Baron von Feilitzsch. In dieser Versammlung sprach Landes [...] Weiß über Wert des Honigs und die große Bedeutung der Bienenzucht in volkswirtschaftlicher Beziehung

**7.8.1917** Herbstversammlung in Berchtesgaden

**12.4.1919** Wanderversammlung in der Kugelmühle

**23.11.1919** Herbstversammlung im Hotel Krone

**7.12.1919** Versammlung in [...]

Für 25 Jahre herzlich wenig.

Wen Wundert, wenn unter diesen Umständen ein kleiner Kreis einsichtiger warmherziger Freunde der Bienenzucht sich veranlasst sah, die Gründung eines eigenen Bienenzuchtvereins Berchtesgaden rechtlich zu erwägen und in die Wege zu leiten. Anregung hierzu gab in erster Linie Herr Corperator Baierl in Unterstein. In Einvernehmen mit den Brüdern Hasenknopf vom Breitenbachlehen in Schönau und [...]. Ramsau wurde zunächst vereinbart einen diesbezüglichen Aufruf an die Imker in Berchtesgaden und Umgebung ergehen zu lassen, um festzustellen ob die Gründung eines selbständigen Vereins erwünscht oder eventuell abzulehnen sei. Der Aufruf hatte folgenden Wortlaut:

#### **Berchtesgadener Anzeiger vom 4.12.1920**

“Als seinerzeit in Reichenhall ein Bienenzuchtverein gegründet wurde, waren in Berchtesgaden nur einige Bienenzüchter, welche wirklich die Bienenzucht betrieben haben, und diese schlossen sich dem neugegründeten Bienenzuchtverein Reichenhall an. Nun aber hat sich das Verhältnis so geändert, dass die Zahl der Mitglieder aus Berchtesgaden, die der in Reichenhall überflügelt hat. Im Interesse der Bienenzucht und Bienenzüchter erscheint es vorteilhaften, dass wir gleich einem starken Ableger uns vom Bienenzuchtverein Reichenhall wegkommen und uns auf eigene Füße stellen und so einen eigenen Bienenzuchtverein in Berchtesgaden gründen. Zweck des Vereins soll sein, die Bienenzucht immer mehr zu fördern, in Versammlungen über dieselben durch Vorträge und Meinungs austausch aufklärend zu wirken. Alle Bienenzüchter, welche im Sinne dieses Aufrufes denken, sollen ihre Unterschrift beim [...] abgeben.

**16.12.1920**

Einladung im [...] zwecks Gründung eines Bienenzuchtvereins Berchtesgaden und Wahl einer Vorstandschaft werden sämtliche Bienenzüchter zur Versammlung am Sonntag den 19. Januar, vormittags 10 Uhr im Nebenzimmer des Hotel Watzmann eingeladen.

**18.12.1920**

Der Berchtesgadener Anzeiger schreibt: Wider erwarten haben sich zwecks Gründung des Bienenzuchtvereins in BGL schon ca. 70 Bienenzüchter in die Unterschriftslisten eingetragen. Gewiß ein erfreuliches Ergebnis umso mehr noch eine Liste aussteht.

## **18.12.1920**

Und der Reichenhaller Grenzbote bemerkt: Die Vorstandschaft des Bienenzuchtvereins Reichenhall wird diesem neuen Zug nicht hinderlich sein, obwohl in der jetzigen Zeit nur große, finanziell solid gestellte und gut geführte Vereine schwimmen können. Der Anfang wäre allerdings besser gewesen, wenn die Sache nicht von hinten herum betrieben worden wäre.

## **19.12.1920    Versammlungsbericht gefertigt von Schmoll (Vorsitzender Reichenhall):**

Am Sonntag den 19. Dezember waren im Nebenzimmer von Gasthaus Watzmann hier ca. 35 Bienenzüchter versammelt. Einberufer der Versammlung war Josef Hasenknopf von der Schönau. Er hatte mehrere Listen mit der Überschrift „Neugründung eines Bienenzuchtvereins Berchtesgaden“ bei sich. 70 Mitglieder waren eingeschrieben. Nach der Eröffnung der Versammlung durch Hasenknopf legte dieser die Gründe dar, warum ein eigener Verein gegründet werden sollte. So die ca. 100 Mitglieder vom Reichenhaller Verein welche meist in Berchtesgaden sind, öftere Abhaltung von Versammlungen, Unterstützung der Bienenzüchter in ihren Bestrebungen, Förderung der Bienenzüchter im Allgemeinen. Er empfahl eine Abstimmung wer mit einer Neugründung einverstanden sei und Wahl einer Vorstandschaft. Hierauf ergriff der Vorstand des Reichenhaller Vereins Schmoll das Wort und sagte, dass es besser und schöner gewesen wäre, wenn gleich anfangs der gerade Weg zu ihm durch einen Antrag mehrerer Mitglieder oder durch eine kleine Vertretung gefunden worden wäre. Schmoll legte die Gründe dar, warum obwohl schon durch einige Mitglieder bei ihm ein eigener Verein angestrebt worden sei, er sich vorläufig nicht zur Neugründung entschließen konnte. Diese Gründe sind: Größere Vereine können mehr leisten als kleine. So sind jetzt die Fachzeitungen bis auf über 30 Mark gestiegen, die Fortbildung der Bienenmeister kostete 1919 den Verein viel Geld, ein großer Verein kann dieses leisten, ein kleiner nicht. Die Ausbildung von jungen Kräften kostet ja 200-300 Mark. Eine lokale Abhaltung für sie hier oder in Reichenhall, kostet ebenfalls viel Geld ect.ect. Es musste auch Schmoll zugeben, dass ein Verein wenn er auf gute Füße gestellt wird auch wieder Gutes habe und wenn dies nun gelinge, so will er die Bestrebungen unterstützen und seine Hand sofern man solche für nötig halte, nicht entziehen.

Es wurden die Versammelten aufgerufen etwaige Beschwerden vorzubringen, vorgebracht wurde keine.

Auf diese Ausführungen hin trat ein Umschwung ein und nach längeren Debatten, bei denen sich die Herren Kurz, Wagnermeister a. D, Weber, [.....] meister, Holzinger, Corperator Baierl usw. sich beteiligten, wurde schließlich eine Abstimmung vorgenommen und die Gründung eines eigenen Bienenzucht – Vereins Berchtesgaden einstimmig beschlossen und dann später Herr Corperator Baierl in Unterstein auf Vorschlag von Komposch, Lehrer in Ramsau als provisorischer Vorstand gewählt. Um 12 Uhr schloss die Versammlung.

## **21.12.1920    Inserat im Berchtesgadener Anzeiger:**

Zu der am Sonntag den 2. Januar 1921 um 10 Uhr im Nebenzimmer des Hotel Watzmann in Berchtesgaden stattfindenden Versammlung werden alle Bienenzüchter von Berchtesgaden, Ramsau und Schellenberg freundlichst eingeladen.

Ludwig Baierl

## 1921

### 2.1,1921 Versammlungsbericht:

Am 2. Januar 1921 waren ungefähr 24 Imker im „Watzmann“ versammelt. Corperator Baierl eröffnete diese und gab bekannt, dass die Wahl der Vorstandschaft nun vorgenommen werden müsse, wie jüngst beschlossen. Er (Baierl) lehne eine etwaige Wahl zum Vorstand entschieden ab, da nach allem was er gehört hat, der neue Verein kein Bienenzuchtverein, sondern ein Zuckerbeschaffungsverein werden soll, also die Hauptziele des Vereins, Pflege der Bienen insbesondere unserer einheimischen in Berchtesgaden vorhandenen Deutschen Bienen zu erhalten, nur Nebensachen wären.

Nach längerem hin und her entschloss man sich zur Wahl mit Stimmzetteln nachdem Herr Corperator Baierl nochmals ausdrücklich erklärte eine Wahl nicht anzunehmen, weil selbst an das Ordinariat von jemand geschrieben worden sei, dass er, falls er Vorstand werden sollte, zu viel Zeit verlieren würde und seine christlichen Gefährten vernachlässigen müsste. Wahrscheinlich auf dieses hin verließen mehrere Imker das Lokal.

Die Vorstandswahl ergab nun folgendes Ergebnis

Josef Weiß,	Kaufmann	14 Stimmen
Max Salcher,	Ingenieur	2
Josef Votz,	Böcklweiher	1
Franz Ertl,	Bäckermeister	3
Josef Hasenknopf,	Schönau	2
Mathias Weber,	Wagnermeister	3
unbeschrieben		1

Herr Weiß erklärte sich nach längerem Zureden zur Annahme der Wahl bereit. Sogleich war der Fall bezüglich der auf Zuruf gewählten Herren Ertel, Hofbäckermeister als 2. Vorstand, Fritz Knoll, Oberfahrer für den Kassier und der Beisitzer:

Ingenieur Max Salcher, Neuhäusl,  
Komposch Lehrer in Ramsau,  
Josef Hasenknopf, Drechsler in Ramsau,  
Josef Pfnür, Obstbaum... „ Luagerer“ in der Strub, letzterer wurde  
zugleich als Bienenmeister  
Bischofswiesen aufgestellt.

Es ist nur bedauerlich, dass die an der Zersplitterung unseres bisherigen so schönen und einigen Vereins am Werke befindlichen Hauptschuldigen, Lehrer Komposch in Ramsau und Josef Hasenknopf in Schönau nicht mit den Stellen als 1. und 2. Vorstands, noch des Kassiers betraut wurden und mit praktischer Arbeit für den Verein eigentlich (leer) ausgegangen sind. Man fragt sich verwunderlich für was denn eigentlich die Zersplitterung im Verein gut war, nachdem die Gewählten ungern und nur mit Sträuben ihre Stellen eingenommen haben.

Zu vorstehendem Versammlungsbericht bemerkte Schmoll zum Schluss des Protokolls:  
„Nach meinem Dafürhalten wurde ein Ableger gemacht, bei dem am liebsten die Bienen zum Muttervolk zurück wären.“

### **6.1.1921**

Schon 4 Tage nach Gründung des Vereins trat die gesamte Vorstandschaft nachmittags ½ 3 Uhr im Hotel Krone zu ihrer 1. Ausschusssitzung zusammen, um über die in Aussicht stehende Versorgung mit Bienenzucker zu beraten und zu beschließen. Gleichzeitig wurden auch die Vereinssatzungen durchgearbeitet und beschlossen, dieselben in der kommenden Versammlung vom 23. Januar 1921 den Mitgliedern bekannt zu geben.

### **23.1.1921**

In der heutigen, im Hotel Krone veranstalteten Versammlung, gab 1. Vorstand Weiß zunächst Aufschluß über den Stand der Zuckerbeschaffung. Sodann verlas er die neuen Vereinssatzungen. Da kein Einspruch gegen Dieselben erfolgte, wurden sie einstimmig angenommen.

### **21.2.1921**

Ausschusssitzung des Bienenzuchtvereins Reichenhall in Mauthausen.

Zugegen waren vom Bienenzuchtverein Berchtesgaden, Weber vom Salzberg und Zechmeister von Ramsau. Zur Verlesung des Protokolls v. 19.12.1920 bemerkte Weber, dass in der Versammlung von festen Summen, welche der Reichenhaller Verein dem neuen Verein geben will - das Versprechen gab Schmoll – gesprochen worden sei, hiervon stehe aber nichts im Protokoll. Zechmeister ergänzte dazu, dass damals dem neuen Verein 1.000 Mark versprochen worden seien. Hierzu erklärte Schmoll folgendes: In der Versammlung vom 19.12.1920 sagte ich, dass wenn wir friedlich auseinander kommen und wenn wir sehen, dass der neue Verein auf guten Füßen stehe, werde ich mich beim Reichenhaller Verein verwenden, dass dem neuen Verein etwas gegeben werde. Natürlich muss ich mich hierüber mit meinem Verein ins Benehmen setzen.

Die nach Abgabe dieser Erklärung vor Trennung der Versammlung von einigen Mitgliedern gewünschten Summen konnten selbstverständlich in unverbindlicher Form vom Vorstand Schmoll genannt werden, da ja um diese Zeit der Rechnungsabschluss nicht bekannt war. Auf dies hin einigte man sich: Ansprüche auf das Vereinsvermögen werden erhoben, die Höhe derselben wird in der Generalversammlung erörtert werden.

### **25.2.1921      Der Oberbayr. Kreisverein gibt bekannt:**

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat den Ländern durch Erlaß vom 5.1.1921; I-13984 für das Wirtschaftsjahr 1920/21 zur Bienenfütterung je 15 Pfund Zucker für ein Bienenvolk zum Inlandspreis zur Verfügung gestellt. Hierzu kommen vorerst in Bayern in Anbetracht des vorjährigen ungünstigen Bienenjahres 10 Pfund für jedes überwinterte Volk – gleichviel ob auf beweglichem oder unbeweglichem Bau – zur Verteilung. Diese Menge hat zur Not- und Reizfütterung der Bienenvölker im Frühjahr und als Vorrat für die Fütterung der Schwärme zu dienen. Der Rest wird im Herbst zur Überwinterung abgegeben.

### **8.3.1921      Prüfung der Rechtslage**

Vorstand Schmoll und Ausschussmitglied Rudholzner, beide vom Reichenhaller Bienenzuchtverein erscheinen bei Rechtsanwalt Dr. Kollmann und legen ihm 2 Fragen vor.

1. Ob die Mitglieder des Berchtesgadener Vereins für 1921 noch Mitglieder des Reichenhaller Vereins sind
2. Ob dieselben Anspruch auf das Vereinsvermögen haben und eventuell in welchem Umfang?

Dem Herrn Rechtsanwalt Dr. Kollmann waren vorher zum Studium Protokollbuch und Vereinssatzung vorgelegt. Dr. Kollmann antwortet: Dadurch, dass die Berchtesgadener im November und Dezember die Beiträge mit 8 Mark zum Verein Reichenhall geleistet haben, sind sie noch Mitglieder, auch sind sie noch solche, weil keine schriftliche Austrittserklärung beim Verein vorliegt.

#### **Zu Frage 2:**

So viele Mitglieder aus unserem Verein ausgetreten sind, so viele Anteile am Vermögen des Vereins besitzen die Ausgetretenen (wie bei einem Gesellschaftsvermögen lt BGB)

Dr. Kollmann bemerkt noch dazu, es dürfte nach seiner Ansicht das Beste sein, auf gütlichem Wege die Sache zu bereinigen und den Berchtesgadenern zu sagen, dass das Barvermögen der Reichenhaller infolge langen Bestehens des Vereins (26.2.1896), also seit ca. 25 Jahren zu einem guten Teil zusammengekommen ist und die Berchtesgadener erst seit ca. 10 Jahren sich im Verein befinden, also verhältnismäßig wenig hierzu beigetragen haben.

### **12.3.1921      Generalversammlung im Bürgerbräu zu Reichenhall**

Nach längerer Aussprache wurde beschlossen, den Berchtesgadener Mitgliedern, die sich vom Reichenhaller Verein löstrennten und einen eigenen Verein gründeten, zu den bereits im Besitz vorhandenen 250 Mark Zuckergeld weitere 500 Mark aus dem Vermögen des Vereins zu überweisen.

Zum Schlusse der Generalversammlung wünschte Vorstand Schmoll dem neuen Verein alles Gute und drückte die Hoffnung aus, dass nun beide Vereine zusammen arbeiten mögen zum Wohle der Bienenzucht.

1. Vorstand Weiß vom Berchtesgadener Verein dankte für die freundlichen Worte und versprach gemeinschaftliches Zusammenarbeiten.

Schmoll schrieb: So ist nun diese Trennung in Wirklichkeit vollzogen und es verlief die Angelegenheit nach längeren Auseinandersetzungen gütlich.

### **12.3.1921**

Laut Kassenbuch des Reichenhaller Bienenzuchtvereins wurde der Vermögensanteil von fünfhundert Mark am 21. März 1921 dem Bienenzuchtverein Berchtesgaden überwiesen. Wann und an wen die 250 Mark übergeben wurden, ließ sich nicht mehr feststellen, da genanntes Kassenbuch keinen diesbezüglichen Eintrag enthält. Der Vermögensanteil von 500 Mark wurde vom 1. Vorstand Weiß bei der Handels- und [...] bank Berchtesgaden

verzinslich angelegt, unverständlicher Weise zu einer Zeit, da schon die Spatzen auf den Dächern vom baldigen Zusammenbrechen dieser Bank pfeifen.

### **21.8. 1921**

Laut Mitteilung des Kreisausschusses für Oberbayern werden zur Herbstauffütterung der Bienen mit beweglichem Bau 7 Pfund Zucker abgegeben. Für Völker mit unbeweglichem Bau kann nichts bereitgestellt werden, da diese durch die Honigentnahme nicht so geschwächt wurden. Da in hiesiger Gegend neben den vielen Korbvölkern noch alte Bienenwohnungen mit unbeweglichem Bau (sog. Kästen) vorhanden sind, wären die darin gehaltenen Bienenvölker vom Zuckerbezug ausgeschlossen. Um in dieser Angelegenheit eine Lösung herbei zu führen, wurde zu einer Versammlung am 21. August 1921 aufgerufen, in der einstimmig beschlossen wurde: von den zugesagten 7 Pfund Zucker pro Volk im beweglichen Bau, sind diesen nur 5 Pfund zu belassen, damit die restlichen 2 Pfund einem Korbvolk zugutekommen sollten. Der [...] Bienenzüchter hat also zu Gunsten der Korbimker auf 2 Pfund Zucker pro Volk zu verzichten.

### **12.12.1921 Der Berchtesgadener Anzeiger bringt folgenden Report:**

Bestellungen für Frühjahrsbienenzucker sind bis längstens 18.12.1921 bei Herrn Franz Ertl abzugeben. Voraussichtlich kommen pro Volk 10 Pfund zur Verteilung. Gleichzeitig mit der Zuckerbestellung kann das Abonnement für die Bienenzeitung gemacht werden. Entweder mit Versicherung gegen Einbruch und Feuer gegen 20 Mark oder ohne Versicherung gegen 10 Mark.

## **1922**

### **1.1.1922**

Gleich zu Anfang des Jahres 1922 macht der Kreisbienenzuchtvereins-Vorstand für Oberbayern seinen angeschlossenen Vereinen sowie deren Mitgliedern folgende aufklärende Mitteilung:

Es ist ohne Zweifel damit zu rechnen, dass die Beschaffung von Zucker zur Bienenauffütterung in diesem Jahr durch Vermittlung der Bienenvereine im Umfange des vorjährigen Januars kaum möglich sein wird. Ich gebe jedem einzelnen Mitglied den Rat, das in der Lage ist, sich durch direkten Bezug einzudecken und diesen Rat auch zu befolgen.

### **Januar 1922**

In No. 1 der Bayr. Bienenzeitung vom Januar 1922 gibt der Vorstand der Haftpflichtmitgliederversicherer bayr. Bienenzüchter bekannt:

§17 Ziffer 2 wird jedes Volk mit 200 Mark entschädigt. Diese 200 Mark gelten nur bei Einbruchdiebstahl.

Bei dem endgültigen Abschluss der Feuerversicherung mit der großen Versicherungsgesellschaft „Providentia“ wurde als Entschädigung bei Brand für ein Korbvolk



je nach Wert bis 250 Mark und für ein Kastenbauvolk je nach Wert des Kastens und Volkes bis zu 500 Mark festgesetzt. Bei Einbruchdiebstahl konnten diese erhöhten Beträge der Entschädigung vorerst wegen der Unsicherheit in der jetzigen Zeit nicht vereinbart werden.

### **22.1.1922**

Heute fand nachmittags 2 Uhr im Hotel Krone eine Imkerversammlung statt, in der Landesökonomierat R. Hofmann sprach.

### **17.2.1922**

spricht Landwirtschaftsrat R. Schreiber aus München über aktuelle Fragen auf dem Gebiete der Bienenzucht.

### **19.3.1922**

Aus dem Bericht der Generalversammlung des Reichenhaller Vereins:  
Dem Bericht des Vorstandes Schmoll ist zu entnehmen:

Zucker ist bestellt für 1922, für Berchtesgaden und Umgebung 2200 Pfund, Preis voraussichtlich 7 - 8 Mark. Den Mitgliedern wurde auch bei Verlesung des Jahresberichtes bekannt gegeben, dass die in Berchtesgaden wohnenden Mitglieder dieses und des Reichenhaller Vereins 20 Zentner durchnässten Zucker zum Preis von 4,70 Mark und der Mindere zu 3 Mark pro Pfund überlassen worden sind. „Eine Erarbeitung einer kleineren Menge für die Reichenhaller selbst gelang mir nicht, weil der Zucker von Vorstand Weiß (BGD) der einem Betrüger zum Opfer gefallen ist und 10.000 Mark einbüßte, nun um diese Summe decken zu können um 7-8 Mark verkauft werden muss“.

### **9.4.1922**

Nachträglich wurde aber bekannt, dass vorstehender Passus den Teilnehmern der Versammlung nicht mitgeteilt wurde. Zu Unrecht also in das Protokoll aufgenommen ist. Es wurde lediglich der Hereinfall der Berchtesgadener durch einen Schwindler bekannt gegeben, sowie dass Herr Weiß eine größere Menge Zucker erhalten hat.

### **14.5.1922**

Der Bienenzuchtverein Berchtesgaden hält vormittags 10 Uhr seine diesjährige Generalversammlung ab. 1. Vorstand Weiß erstattete zunächst den Jahresbericht, dem unter anderem zu entnehmen ist, dass die Zahl der Mitglieder, die bei Gründung des Vereins 37 betrug im Laufe des Jahres 1921 auf 108 gestiegen ist. Die Kasse schließt mit einem kleinen Minus ab und so sah sich der Verein gezwungen, den Jahresbeitrag auf 20 Mark und die Aufnahmegebühr auf 10 Mark zu erhöhen. Herr Steuerinspektor F. Knoll dem als Kassier Entlastung erteilt wurde, sah sich leider gezwungen infolge Arbeitsüberforderung sein Amt

als Vereinskassier niederzulegen. Desgleichen glaubte auch Herr Weiß wegen Überbürdung mit Arbeiten die Geschäfte des 1. Vorstandes nicht mehr weiter führen zu können.

Den beiden Herren wurde der Dank für die dem Verein geleisteten Verdienste ausgesprochen. An ihre Stelle wurden einstimmig gewählt:

**Hauptlehrer Komposch aus Ramsau als 1. Vorstand**  
**Josef Hasenknopf, in Schönau als Kassier.**

Die gleichzeitig notwendig gewordene Wahl zweier Ausschussmitglieder (für Komposch und Hasenknopf) rief die Herren, Holzinger in Berchtesgaden und Trübenbacher in Schellenberg in den Ausschuß.

Nach Besprechung wichtiger Vereinsangelegenheiten hielt Herr Ingenieur W. Salcher einen instruktiven Vortrag über „Generelle Entwicklung im Bienenstock innerhalb eines Jahres“. Der Vortrag zeugte von großem Wissen und fand allgemeinen Beifall.

### **28.5.1922**

Nach einem ausführlichen Referat über die Notwendigkeit der Errichtung einer Königinnen-Belegstelle wird einmütig beschlossen, dieselbe nach Erhalt der Genehmigung durch das Forstamt Ramsau am Fuße der Raggertalm im Forstbezirk Hintersee, wo der Ramsauer Bauer, Martin Schwab vom Grubenlehen seit Jahren schon Bienenvölker hält, die Belegstelle zu errichten. Das dortige Drohnenvolk, das seit dem Jahre 1886 den Sommer und Winter überlebte, ist zweifellos ein bodenständiges Volk, da sein Besitzer nie mit fremden importierten Völkern aus Kärnten, Krain, Italien oder der norddeutschen Gegend imkerte und auch im weiteren Umkreise fremde Rassen die eingeführt wurden. Von einer Umzäunung der Belegstelle soll Abstand genommen werden, um nicht Unannehmlichkeiten mit den Weideberechtigten wachzurufen.

### **Am 29.5.1922**

richtet der Verein Berchtesgaden ein Gesuch an den Kreisbienenzuchtverein für Oberbayern mit der Bitte, einen Zuschuss zur Deckung der Aufbau-unkosten bei Errichtung der Belegstelle gütigst zu gewähren.

Erfolg: Der Betrag von 500 Mark wird gegeben.

### **9.6.1922**

Das Forstamt Ramsau wird von dem Beschluß vom 28.5.22 in Kenntnis gesetzt und gleichzeitig gebeten, die erforderliche Zustimmung zu erteilen und Rahmenbedingungen, sowie Höhe der alljährlichen Benutzungsgebühr etc. bekannt zu geben.

### **26.6.1922**

Auch an das Bezirksamt, bzw. den Bezirkstag wird ein Gesuch um Gewährung eines Zuschusses gebeten – Der Bezirkstag genehmigt einen außerordentlichen Zuschuss von 500 Mark.

### **Am 2. 8. 1922 wird der Vertrag mit dem Forstamt abgeschlossen.**

Dadurch erhält der Bienenzuchtverein Berchtesgaden die Zusage, auf forstwirtschaftlichem Grunde U. G. im [...] V 4a die Belegstelle zu errichten. Als Anerkennungsgebühr sind alljährlich 30 Mark zu zahlen. Genehmigung erfolgt auf Ruf und Widerruf und vorerst auf 6 Jahre, von 1922 mit 1927.

Mit der Zusage des Forstamtes Ramsau, bestätigt durch die Regierungsförstkammer München, wurde sofort mit der Errichtung der Belegstelle begonnen. Wertvolle Mitarbeit leisteten dafür die Gebrüder Hasenknopf Josef und Anton vom Winkllehen in Schönau. Das erforderliche Holz wurde dem Verein von den in Ramsau ansässigen Sägemühlenbesitzern Anselmy(?), Dieterich und Resch kostenlos zur Verfügung gestellt. Damit blieben dem Verein größere Auslagen erspart.

### **8.8.1922**

Vom Imkerverein wird eröffnet, dass der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft jede weitere Freigabe von Inlandszucker, zur Fütterung unserer Bienen, endgültig abgelehnt hat. Somit sind die Imker auf die teuren Auslandszucker angewiesen. Der Preis dieser Zuckersorte richtet sich nach dem Stande des Dollars.

### **26.9.1922**

Die Generalversammlung des Haftpflichtversicherungsvereines bayr. Imker beschließt, dass künftig bei Einbruch-Diebstahl jedes Volk mit 400 Mark, bei Brand jedes Korbvolk mit 500 Mark und jedes Kastenvolk mit 1.000 Mark versichert ist.

### **25.11.1922**

In der Versammlung des Reichenhaller Vereins, an der auch der 1. Vorstand des Bienenzuchtvereins Berchtesgaden, Hauptlehrer Komposch auf Einladung teilnahm, stellte dieser den Antrag, dass der Zuckerbezug für alle Vereine in Reichenhall und Berchtesgaden sowie für Karlstein – um Fahrtkosten zu ersparen - gemeinsam bezogen werden soll und in diesem Sinne mit der Lieferungsfirma Moralt verhandelt werden möge.

### **2./3.12.1922**

No. 180 des Berchtesgadener Anzeiger bringt folgendes Inserat:

Der Bienenzuchtverein Berchtesgaden veranstaltet in der Zeit vom 11. mit 14. Dezember 1922 unter Leitung des Landwirtschaftsrats Herrn Schreiber einen Lehrkurs für volkswirtschaftliche Bienenzucht und zwar am 11. und 12. für Anfänger, am 13. und 14. für fortgeschrittene Imker. Für Vereinsmitglieder ist der Kurs frei, Nichtmitglieder zahlen 20 Mark.

## **17.12.1922    Letzte Jahresversammlung**

Die äußerst zahlreiche Versammlung war ausgefüllt mit Vereinsangelegenheiten von einschneidender Bedeutung:

Die fast einstimmige Annahme der vom 1. Vorstand Komposch gestellten Forderungen zeigte von großem Verständnis, der Mitglieder für die Imkerfragen; lediglich in der Zuckerfrage konnte kein Beschluss gefasst werden, da keinerlei Angaben über Menge und Preis des Zuckers zu erfahren waren. Man einigte sich aber, den Imkern die Beschaffung in der Weise zu erleichtern, dass diese in 3 Raten erfolgen könne und zwar 1/3 im Januar, 1/3 im Februar und der Rest bei der Zuckerverteilung.

Sodann wurde auf die Möglichkeit einer Versicherung gegen Haftpflicht, Diebstahl und Brand hingewiesen und es war erfreulich, dass ein großer Teil der Mitglieder sich in die Versicherung aufnehmen ließ. Nach allgemeiner Zustimmung wurde das Abonnement der Bienenzeitung allen Mitgliedern zur Pflicht gemacht. Eine längere Debatte entwickelte sich, als der 1. Vorstand die Erhöhung des alljährlichen Mitgliederbeitrages aufwarf. Er erinnerte daran, dass die Kosten für Inserate, Porto, Papier usw. ständig im Steigen sind, der Bienenzuchtkurs eine hohe Geldsumme erfordert, die bei der zu geringen Teilnahme am Kurs mit einem größeren [...] werden muss, der Aufbau der Belegstelle Geld erfordert und überdies der Geschäftsanteil bei der Bank zur Erlangung eines unbedingt erforderlichen Kredits auf ungefähr 1.000 Mark erhöht werden muss. Erfreulicherweise wurde allgemein anerkannt, dass bei der herrschenden Teuerung auch dem Verein hohe Kosten nicht erspart bleiben und dass mit dem jetzigen Jahresbeitrag allein nicht mehr zu wirtschaften ist und einigte sich deshalb einen jährlichen Beitrag von 400 Mark in Vorschlag zu bringen.

Die Versammlung gab hierzu einmündig Zustimmung. Schließlich wurde noch bekannt gegeben, dass der im Dezember gehaltene Bienenzucht-Lehrkurs endgültig auf 22.- 25. Januar 1923 festgesetzt ist.

Mit einem kurzen Rückblick auf das abgelaufenen Vereinsjahr und mit herzlichen Wünschen für 1923 schloss der 1. Vorstand die günstig verlaufene Versammlung.

## **31.12.1922**

Bei der ständig forteilenden Geldentwertung stiegen die Preise für Bienen und Honig auf unheimliche Höhen:

Es kostete ein Korbvolk	12 000 Mark
Kastenvolk	30 000 Mark
Honig....	160 Mark

# 1923

## 1. 1923

Der Vereinigung der deutschen Imkerverbände ist es gelungen eine Freigabe von Zucker für die Bienen zu erreichen. Der Zucker musste aber bis 10. Januar abgenommen sein. Da aber keine Lieferstellen die Summe aufreiben konnte – der Zucker musste den Fabriken vorausbezahlt werden – war es manchen Imkern unmöglich, die jeweiligen Summen sofort zu erbringen, was bis zum 7. Januar 1923 zu geschehen hatte.

Der Zuckerpreis lag zwischen 270 - 300 Mark pro Pfund! Auslandszucker stieg im Preis auf 1.400 Mark pro Pfund!

## 22.-25.1.23

Bienenzuchtlehrcurs im Hotel Krone zu Berchtesgaden unter Leitung des Herrn Assistenten E. Wohlgemuth aus München und unter Mitwirkung des Herrn Hauptkassenverwalters J. Schmoll an der Saline Berchtesgaden.

Am Kurs nahmen insgesamt 68 Imker teil, unter denen sich auch Mitglieder des Bienenzuchtvereines Reichenhall befanden. Es darf mit Sicherheit angenommen werden, dass sich der Lehrcurs für die Folge in bester Weise auswirken wird. Bedauert wurde lediglich, dass sich mit den überaus lehrreichen theoretischen Unterweisungen nicht auch praktische Vorführungen verknüpfen ließen.

## 25.2.1923     Generalversammlung im Hotel Krone in Berchtesgaden

Vorstand Komposch erstattete zunächst den Jahresbericht für das Vorjahr 1922, demselben ist zu entnehmen:

Von den 227 Bienenhaltern des Bezirkes gehören 142 = 62,5% als Mitglieder dem Verein an. Diese besaßen zu Anfang des Jahres insgesamt 834 Völker und zwar 102 in Körben bzw. (Rauchfangkästen) und 732 in Mobilbauten. Während des Jahres gingen 116 ab, wogegen ein Zugang von 279 Völkern zu verzeichnen ist, so dass die Zahl der im Herbst eingewinterten Völker insgesamt 1.013 betrug.

Die Honigernte darf als eine recht befriedigende bezeichnet werden. Von den 142 Mitgliedern gehörten 17 dem Haftpflichtversicherungsverein bayerischer Imker an und 55 waren Abonnenten der „Bayrischen Biene“.

Im Laufe des Jahres traten 2 Mitglieder aus, während aus unserem Bezirk 16 und 18 aus dem Reichenhaller Verein bei uns neu eintraten. Für die Wintereinfütterung waren 237 Zentner Zucker zu beschaffen, wofür 450.000 Mark zu entrichten waren.

Die Kasse schloss mit einem Aktiv von 7.155,50 Mark ab. Das Vereinsvermögen betrug 8.000 Mark. An Zuschüssen erhielt der Verein vom Bezirkstag 500 Mark und einen weiteren Zuschuss in gleicher Höhe aus Bezirksmitteln.

Die Kasse wurde nach Prüfung in Ordnung befunden und dem Kassier Josef Hasenknopf Entlastung erteilt. In durchwegs gut besuchten Versammlungen, deren im Laufe des Jahres 8 stattfanden, sowie in 5 Ausschusssitzungen wurde über die Belange der Bienenzucht und die Belange des Vereins verhandelt. Anschließend brachte der 1. Vorstand noch einen ausführlichen Rückblick auf die bienenwirtschaftlichen Verhältnisse des Jahres 1922 zum Vortrag.

## **11.-17.2.23 Honig- und Wachspreise**

In München wurden in dieser Woche von der Honigvermarktungsgenossenschaft und der Firma Gautsch

1 kg Wachs mit 8.000 bis 10.000 Mark

1 kg Waben mit 3.000 Mark

1 kg Trester mit 300 Mark

1 kg Honig mit 2800 Mark angekauft.

In den Läden kostete das Pfund Honig 2.000 – 2.500 Mark!

### **April.1923 (Nachtrag der erst 1927 geschrieben wurde)**

In der außerordentlich zahlreich besuchten Versammlung im Hotel Krone zu Berchtesgaden sprach der 1. Vorsitzende Komposch nach Bekanntmachung mehrerer Vereinsangelegenheiten über die Frage: Haben wir in unserem Berchtesgadener Land noch die reine, deutsche Biene? Um diese Frage zu beantworten sei es notwendig einen Blick in die Vergangenheit zu werfen.-Als der Großvater die Großmutter nahm, hatten wir sicherlich eine ganz andere Bienenrasse hierzulande, als dies jetzt der Fall ist.

Man unterschied deutlich zwischen Honigbiene und Schwarmbiene. Letztere sicherte dem Imker den Nachwuchs und von den ersteren, seinen (Geld)stöcken (Höncher, Hüngler genannt) da erntete er den süßen Honig und das geschätzte Wachs.

Bei der Ernte aber verfiel er leider in den Fehler, dass er nicht etwa zeidelte; er tötete –oder wie Pastor Schirach sagte- er schlachtet die Bienenvölker und zwar die besten und schwersten um den Honig bis zum letzten Tropfen und das Wachs bis zum letzten Gramm zu erhalten. Dadurch aber hat er die besten Bienenvölker, die leistungsfähigsten zum Aussterben gebracht. Was übrig blieb war nur mehr die Gattung Schwarmbiene, die nur dann als Honigbiene in Erscheinung trat, wenn selbst der Zaunstecken honigte. In mageren Jahren aber blieb der Segen aus. Der Imker wurde ungeduldig, schimpfte und wettete über die faulen Bienen und kam schließlich auf den Gedanken, dass nur Blutauffrischung Besserung bringen kann.

Merkwürdiger Weise suchte man alles Heil im Ausland und importierte Völker aus Italien, dem Krainer Land, aus der Lüneburger Heide und usw. Was man damit erreichte war genau das Gegenteil von dem, was man wollte. Was noch gut war an unserer heimischen Biene wurde da vermischt, versauert durch Charaktere die sich erst hätten akklimatisieren müssen. Wir erhalten somit Bastarde. Dazu kam dann noch vor vier Jahrzehnten der Mobilbau und der Zucker als Überwinterungsfutter. Die Folge war, dass seitens der Imker jede Hand voll Bienen ihre eigene Beute erhielt und mit Zucker aufgefüttert in den Winter genommen wurde. Erlebten diese Miniatur-Schwärmchen den Frühling, freute sich der Imker seines Meisterwerkes, bis auch sie eines ganz natürlichen Todes starben oder verhungerten.

Der Aufstieg und Niedergang der Bienenzucht in unserem Honigwinkel tritt uns aber noch viel auffallender vor Augen, wenn wir Zahlen sprechen lassen. Das statistische Landesamt München hat in liebenswürdigster Weise das Zahlenmaterial zur Verfügung gestellt und wir konnten demselben folgendes entnehmen:

Die Zählungen beginnen mit Jahre 1844; damals zählte man im ganzen Bezirk Berchesgaden 794 Bienenvölker. 10 Jahre später, 1854 war die Zahl auf 682 gesunken, dafür aber in weiteren 9 Jahren – also bis 1863 - mit einem Zuwachs von 780 Völkern auf 1462 gestiegen.

1873 betrug die Zahl der Bienenvölker 1.374; 1883:1.120; 1892:1.212; 1900:1.559, sank sodann bis 1907 wieder auf 1.115, stieg 1912 neuerdings auf 1.599 und schließt im Jahre 1921 dem Gründungsjahre unseres Vereines mit 1.356 Bienenvölkern ab.

Oberflächlich betrachtet möchte es scheinen als ob sich die Bienenzucht bis zu diesem Zeitpunkt von einigen merklichen Ausschlägen abgesehen auf gleicher Höhe gehalten habe, dabei dürfen wir nicht übersehen, dass die Jahre 1844 bis 1921 zum Teil noch in die Zeit der Bienenmorde fällt, während die nachfolgenden Jahre bereits den neu erstandenen Zuckervölkern gehören. Das Plus des Jahres 1900 um 347 auf 1.539 ist lediglich auf das Konto Import zu setzen.

Quantitativ mag sich somit die Bienenzucht gleichgeblieben sein, qualitativ hat sie Schiffbruch erlitten; das zeigt, sie deutlich in der Zeitspanne 1904, die nach einem Bericht der Münchner Bzlg. vom gleichen Jahr 60% der gesamten Bienenvölker dahin raffte: Hier zeigt sich mit aller Deutlichkeit die völlig degenerierte Biene als vollständig widerstandsunfähig. An uns liegt es nun, diese degenerierte Masse durch die alte, ursprünglich bewahrte Rasse zu ersetzen. – Wie das geschehen kann, darüber soll in weiteren Versammlungen ausführlich gesprochen werden.

## **2. 1924 (Nachtrag geschrieben 1927)**

In dieser Monatsversammlung spricht der 1. Vorstand Komposch über die Fragen: Welche Anforderungen dürfen und müssen wir an ein Bienenvolk stellen, wenn es als gut und zur Zucht geeignet gelten soll?

Der Ruf nach einem Rassevolk alleine genügt nicht. Wir verstehen darunter ein Volk, das eine möglichst große Verwandtschaft besitzt in deren Königinnen das Blut ein und derselben Stammutter sich vorfindet.

Verwandt nennen wir die Bienenvölker, deren Mitglieder alle mehr oder minder alle die guten Eigenschaften die wir oben von einem Rassevolk verlangen, auch besitzen. Je größer die Zahl der hervorragenden Verwandten ist, desto kräftiger wird die Vererbungsfähigkeit und umso sicherer werden wir unserer Sache sein. Falsch und gefährlich wäre es aber, wenn wir schon von den guten Eigenschaften eines einzelnen Volkes auf Rasseneinheit schließen würden. Davon erzählt uns so mancher gerühmte „Stamm“, der mit klingenden Spielen in die Arena geführt wurde, indessen aber im nächsten Jahr enttäuschte und unter ging.

Die guten Eigenschaften aber, die sich innerhalb dieser Verwandtschaft immer wieder zeigen sollen, sind Sammeleifer, Schwarmträgheit, Brutbeschränkung, Widerstandsfähigkeit, Langlebigkeit und Farbeinheit.

In erster Linie gibt es die nutzbringende Eigenschaft den Sammeleifer zu erforschen, dabei ist allerdings zu beachten, dass die Erfahrung eines guten Honigjahres nicht genügt, die Vorprogrammierung des Brutraumes in den sog. mageren Jahren erst gibt den richtigen Maßstab. Von der Biene muss es heißen: der Bauer denkt an sich zuerst.

In schlechten Jahren zeigt sich sowohl, was ein Volk leistet und was es wert ist. Zu der weiteren Beurteilung des Bienenvolkes sehen wir auch auf die Größe des Brutnestes. Stellen wir uns zwei Völker vor mit vollgefülltem Honigraum in der 2. Zarge: diese nun abgenommen zeigt sich folgendes: Volk 1 hat einen Brutraum Brut bis an den oberen Rahmenschenkel, Volk 2 zeigt prächtige Honigbogen darunter die Pollengürtel und der übrige Raum enthält die Brut. Die Bienen des Volkes 1 haben alle Erträge in Fleisch und Blut umgesetzt, während die Bienen bei Volk 2 lediglich um materielle Güter besorgt waren. Vergessen wir nicht, Vielbrüter sind nicht Schwärmer. Ein der Volkstärke angepasstes Brutnest gibt auch Auskunft über die Widerstandsfähigkeit und Langlebigkeit eines Volkes. Völker, die nicht winterhart sind, zeigen sich beispielsweise durch große Unruhe, unzeitige Reinigungsflüge,

großen Leichenfall etc. Eine weitere viel umstrittene Charaktereigenschaft der Bienen ist ihre Farbe. Wenn von der Farbe gesprochen wird, so ist es nicht die Farbe an sich – ob braun oder schwarz – sondern es ist die Farbenreinheit, die in erster Linie ins Auge fällt.

Es muss darauf Wert gelegt werden, dass alle Bienen ein und denselben Volkes von einheitlicher Farbe ohne einer Spur heller Zeichnung am 1. Ringe sind.

Für uns genügt es zunächst festzustellen, ob innerhalb unseres Volkes Farbeneinheit besteht, ob nicht sogenannte Schecken mit südländischem Einschlag sich vorfinden. Ihre Anwesenheit würde nicht von Rasse zeigen. Diese Feststellung müssen wir unter allen Umständen machen; denn wer es in der Bewertung der Farbe nicht genau nimmt, der wird auf keinen grünen Zweig kommen. Er erreicht niemals Konstanz, gerade in dem was ihm die Hauptsache sein muss, in der Leistung.

### **1.7.1923**

Der Haftpflichtversicherungsverein für die Mitglieder des Landesvereins Bayern erfährt eine erhebliche Umgestaltung. Die Versicherung soll in Zukunft wieder mit dem Bezug unseres Vereinsorganes „Bayr. Biene“ verbunden werden, der Versicherungsbeitrag wird künftig mit dem Bezugspreis der Zeitung erworben. Bezieher der „Bayr. Biene“ sind also ohne weiteres als Imker bis zu 5 Millionen Mark bei Personenschaden und bis zu 3 Millionen bei Sachschaden gegen Haftpflicht versichert. Der Bezugspreis des Blattes beträgt pro kommendes Vierteljahr 1.300 Mark.

### **8.8.1923**

Der Bienenzuchtverein Berchtesgaden erhielt, da die Völker fast schließlich auf Waldhonig sitzen, eine Zuckersonderzulage von 30 Zentner mit der Zusicherung, dass eine Nachlieferung möglich ist.

### **3.10.1923**

Eine dreimalige Anfrage wegen vorstehender Nachlieferung blieb jedes Mal unbeantwortet

### **7.10.1923**

Auf Anfrage teilt der das Forstamt Ramsau mit, dass sich die Forsten-Benutzungsgebühr für die Belegstelle Raggert aus 0,05M Grundgebühr x Lebenshaltungsindex nach dem jeweiligen Stande berechnet, also derzeit:

$0,05M \times 109.100.000 = 5.455.000$  Mark beträgt.



## **22.10.1923**

Auf Grund vorstehender Mitteilung des Forstamtes Ramsau sieht sich der Bienenzuchtverein genötigt, mit einem Bittgesuch um Erlass der Forsten-Benutzungsgebühr an die Regierungsforstkammer heran zu treten. Das Gesuch geht am gleichen Tage zur Bearbeitung und Weiterleitung an Herrn Landesökonomierat Hofmann in München weiter.

## **28.10.1923    Herbstversammlung im Hotel Krone**

Vor einem großen Zuhörerkreis bespricht der 1. Vorstand Komposch zunächst die harte Zeit in der wir augenblicklich leben und legte klar, dass auch die Bienenzüchter dazu berufen seien, an dem großen Wiederaufbau der gesamten Volkswirtschaft mitzuhelfen.

Als Mitgliederbeiträge werden für die Zukunft wertbeständige Zuschüsse gefordert und zwar je nach Zahl der Bienenvölker 250 – 1000 gr. Honig. Als Aufnahmegebühr ist 1 Pfund Zucker zu entrichten. Eindringlich empfiehlt der Vortragende der Bienenzeitung treu zu bleiben.

Mit lebhaftem Beifall wurde sodann zur Kenntnis genommen, dass Herr Ku[...], Besitzer des Hotel Krone, sein Lokal nach wie vor zu unseren Versammlungen zur Verfügung stellt ohne auf einen Verzehr zu bestehen.

Beschlossen wird trotz der voraussichtlich hohen Kosten die Errichtung eines Lehrbienenstandes. Ein diesbezüglicher Appell an die Freigiebigkeit der Imker fand freundliche Aufnahme und die gleichzeitig aufgelegte Einzeichnungsliste brachte bereits große Opferfreudigkeit.

Zum Abschluss sprach Berchtesgadens bedeutendster Imker, Herr Schmoll in einem ausführlichen Referat über Einwinterung der Bienen.

## **17.11.1923    Das Forstamt Ramsau teilt mit:**

Auf Ihre, an die Regierungsforstkammer v. Oberbayern gerichtete Eingabe um Erlaß der Forsten-Benutzungsgebühr, erhielt das Forstamt mit Entschließung vom 9.11.1923, Nr 15867 folgende Antwort:

Für jede Nutzung auf forstwirtschaftlichem Grund und Boden seitens privater ist eine Gebühr an die Staatskasse zu entrichten. Hierzu kann auch im vorliegenden Falle nicht abgegangen werden. Es ist hierzu umso weniger Anlaß gegeben, als die festgesetzte Gebühr ganz außerordentlich niedergehalten ist. Diese Gebühr war 1922 auf 30 Mark vertraglich festgelegt. Dieser Betrag würde gegenwärtig einer Papiergeldsumme von 30 x 13.000.000.000 (Index Anfang November 1923) = rund 5 Milliarden Mark entsprechen. Für das Jahr 1923 wurde die Gebühr auf 0,05 GM festgelegt und angeordnet.

Daß dieser Betrag der Geldentwertung durch den Index für die Lebenshaltung zur Zeit der Einzahlung anzugleichen ist. Hierdurch errechnet sich gegenwärtig eine Summe von 650 Millionen Mark. Die ursprüngliche Gebühr ist also im Interesse der Förderung der Bienenzucht bereits außerordentlich ermäßigt. Ich bitte daher, den Betrag von 650 Millionen Mark innerhalb 3 Tagen beim Forstamt einbezahlen zu wollen.

Sollte nämlich der Betrag nicht sofort einbezahlt werden, so müsste die weiterschreitende Geldentwertung berücksichtigt werden.

Hilpoltsteiner

### **10.12.1923**

Lt. Beschluss des Oberbayr. Kreisvereines sind künftig von jedem Mitglied 5 Goldmark einzufordern. Dafür erhält jedes Mitglied die Bienenzeitung und ist zugleich bis zu 30 Völkern in der Haftpflicht versichert. Ebenso ist damit der Beitrag für den Kreisverein, den Landesverein, sowie für den deutschen Imkerbund mit inbegriffen.

## **1924**

### **10.1.1924**

Die Frage, wo der am 28. Oktober 1923 beschlossene Lehrbienenstand errichtet werden soll scheint eine glückliche Lösung gefunden zu haben. Nach mündlicher Vereinbarung mit Herrn Bezirksobstgärtner Holzner in Reichenhall komme die Bezirksbaumschule Berchtesgaden in Frage, vorbehaltlich der Genehmigung durch den Bezirkstag. Die Angelegenheit wurde daher seitens des 1. Vorstandes Komposch mündlich unterbreitet dem Herrn Baron von Feilitzsch. Herr Baron zeigte großes Interesse und versprach sich zunächst mit Herrn Holzner zu beraten.

### **4.2.1924**

Auftragsgemäß brachte Herr Holzner dem Bezirksamte einen Vertragsentwurf in Vorlage, in dem festgelegt war, unter welchen Bedingungen dem Bienenzuchtverein Berchtesgaden die Errichtung des Lehrbienenstandes innerhalb der Bezirksbaumschule gestattet werden kann. Vorerwählter Vertragsentwurf wurde sodann seitens des Bezirksamtes, dem Bienenzuchverein B'gaden zur Kenntnisnahme und Gegenäußerung unterbreitet.

### **18.2.1924**

Der genannte Vertrag zwischen der Leitung der Bezirksbaumschule Berchtesgaden und dem Bienenzuchtverein Berchtesgaden wird nach Kenntnisnahme und restloser Anerkennung dem Bezirksamte rückgeleitet. Leider konnte die Angelegenheit dem Bezirkstag zur endgültigen Beschlussfassung (Zustimmung) nicht in Vorlage gebracht werden, da bereits von Angrenzern gegen die Errichtung eines Lehrbienenstandes Einspruch erhoben wurde.

### **16.3.1924**

Generalversammlung im Hotel Krone wies eine selten so starke Beteiligung seitens der Imker auf.

Anwesend war Herr Baron v. Feilitzsch und Bezirksobstgärtner Holzner. Zunächst erstattete der 1. Vorstand Komposch den Jahresbericht von 1923 dem zu entnehmen ist: Die Zahl der Mitglieder ist auf 189 angestiegen, 2 traten aus, 49 kamen neu hinzu. Es unterliegt keinem Zweifel, dass sich unter den Neuzugetretenen ein nicht unerheblicher Prozentsatz solcher Imker befindet, welche den Verein als eine Zuckerbeschaffungsstelle betrachteten.

Von diesen 189 Mitgliedern wurden 983 Kasten- und 118 Korbvölker in den Winter 1923/24 genommen. Im Laufe des Jahres kamen 300 Völker in Abgang und nur 194 in Zugang.

Große Bedenken verursachte dem Berichtersteller die hohe Zahl der angeblich weiselosen Völker; es wäre nur zu wünschen, dass für alle Zukunft der Erhaltung der Bienenvölker ein wachsames Auge und ein verständnisvolles Herz geschenkt und die Sorge für Ersatz an Königinnen eine gewissenhaftere werden möge. Denn immer trifft in punkto Weisellosigkeit die Hauptschuld den Imker selbst, der es in Beachtung und Bewertung einer Stockmutter nur zu lau nimmt.

Der im abgelaufenen Jahr erzielte Honigertrag war eine schlechte Mittelерnte.

Die Belegstelle arbeitete mit 88% Treffern, was umso erfreulicher ist, als andere Belegstellen lebhaftere Klagen über Misserfolge führen.

wesentliche Förderung erfuhr die Bienenzucht durch einen im Januar stattgefundenen Bienenzucht – Lehrkurs, an dem 68 Teilnehmer sich beteiligten.

Eine große Sorge und viel Arbeit machte auch in diesem Jahr die Zuckerbeschaffung, es wurden im Ganzen 219 Zentner beigebracht, welche einen Geldaufwand von 13.277.237.000 Mark erforderten, somit 601/2 Millionen pro Zentner.

Von den 189 Mitgliedern waren 56 Haftpflichtversichert.

Die Kasse schloss mit einem Defizit von 0,71 Goldmark ab. Dass auch hier die Geldentwertung nicht spurlos vorüberging, durch die Inflation das Vereinsvermögen in Schönheit und Würde kaputt ging, bedarf keines weiteren Beweises. Es ging dem Bienenzuchtverein Berchtesgaden nicht anders als anderen Kassen auch und so erklärt es sich, warum für 1923 aus Bezirksmitteln kein Zuschuss geleistet werden konnte.

Dem Kassier Hasenknopf wurde Entlastung erteilt. Es folgte nun die Wahl gemäß §3 der Vereinssatzung:

Herr Ingenieur Salcher empfiehlt, wiederwahl der bisherigen Gesamtvorstandschaft, der Antrag Salchers wird mit Ausnahme des freiwillig zurückgetretenen 2. Vorstandes Ertl einstimmig angenommen. An Stelle des 2. Vorstandes tritt nach einstimmiger Wahl Herr Fritz Knoll.

Nun spricht Herr Bezirksgärtner Holzner in einem ausführlichen und mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über Bienenweide.

Den Schluss der Versammlung bildet die Ehrung des Herrn Josef Schmoll, den der Bienenzuchtverein Berchtesgaden in Anerkennung seiner vielen Verdienste um die Hebung und Förderung der Bienenzucht zu seinem Ehrenmitglied ernannte. Mit Worten der Anerkennung und des Dankes überreichte der 1. Vorstand dem Gefeierten die Ehrenurkunde.

Mit Worten des Dankes an alle Anwesenden für ihre Teilnahme und die bewiesene Aufmerksamkeit schloss der 1. Vorstand die günstig verlaufene Versammlung.

### **26.3.1924**

Zieht unser Ehrenmitglied Herr Hauptkassenverwalter a.D. Josef Schmoll von hier nach Traunstein. Mit ihm verliert der Verein nicht nur einen hervorragenden Kenner der Bienenzucht, sondern auch den äußerst gewissenhaften Inhaber der Beobachtungsstelle Berchtesgaden. Ihn begleiten unsere besten Wünsche.

### **16.7.1924**

Auf Grund des §2 des Vereins-Zollgesetzes vom 1. Juli 1869 Bundesgesetzblatt S. 217 wird vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft im Herbst ein Verbot für die Einfuhr von Bienen mit und ohne Wabenbau und von gebrauchten Bienenwohnungen bis auf weiteres erlassen, um den Übertritt der Bienenseuchen auf deutschen Boden zu verhindern. Das Einfuhrverbot ging unseren österreichischen Imkerfreunden begreiflicher Weise sehr gegen den Strich, denn die Ausfuhr von Bienenvölkern aus österreichischen Landesteilen ist nicht unbedeutend und eine wesentliche Einnahmequelle für Kärntner- und Krainer - Handelsbienenzüchter.

## **1925**

In den ersten Tagen des neuen Jahres wurde durch Herrn Landwirtschaftsrat Schreiber in Verbindung mit der veterinärpolizeilichen Anstalt in Schleißheim der erste Milbenseuchenfall in Oberbayern festgestellt. Der Fall wurde ermittelt auf einem Bienenstand in Oring, Gemeinde Leobendorf, Bay. Amt Laufen, hart an der österreichischen Grenze, dessen 18 Bienenvölker bis auf völlig wertlose Reste der Seuche zum Opfer fielen.

Mit erfreulicher Beschleunigung hat die oberbayrische Regierung die vom Kreissachverständigen und der Landesanstalt empfohlenen Maßnahmen in Wirksamkeit gesetzt.

### **12.2.1925**

Bereits am nebenstehenden Tage hat die Regierung von Oberbayern aufgrund der Art. 67 Abs. 2 und PStGB §327 eine Oberpolizeiliche Vorschrift zur Bekämpfung der Milbenseuche bei den Bienen erlassen. Danach ist es bei Strafe bis auf weiteres verboten, Bienen aus den Bezirken Berchtesgaden, Laufen, Traunstein, Rosenheim und Altötting in andere Landesteile auszuführen.

Auch darf zwischen den einzelnen Imkern der genannten Bezirke kein Austausch von Völkern, Schwärmen und Königinnen stattfinden. Weiters ist es verboten, zur Wanderung der Völker verschiedene Stände in einen gemeinsamen Wanderstand zusammen zu stellen. Grenzüberwachung wurde verschärft. Um einen klaren Überblick über die geographische Verbreitung der Seuche mit den gesperrten Gebieten zu bekommen, wurde eine gründliche Untersuchung aller Völker in die Wege geleitet.

### **29.-24.2.1924**

Zur Aufklärung und Ermunterung der Imker zur Mitarbeit, machte Herr Prof. Dr. E. Zander von Erlangen unter Führung des Herrn Landwirtschaftsrats Schreiber, München eine Studienfahrt durch das gesperrte Gebiet. Die Reise ging von Osing über Berchtesgaden, Ramsau, Reichenhall, Traunstein, Ruhpolding bis Reith im Winkel.

## **16.2.1925**

Die für diesen Tag angesetzte Versammlung musst unterbleiben, da das Bezirksamt für eine außerordentliche Versammlung, die sämtliche Imker des Bezirkes, egal ob sie dem Verein angehören oder nicht, zur Teilnahme an der Versammlung verpflichtet hat.

## **22.2.1925**

Die außerordentliche Versammlung fand darum am heutigen Tage statt. An derselben nahmen teil:

Herr Prof. Dr. Zander, Leiter der Bienenzuchtanstalt in Erlangen,  
Herr Prof. Dr. Borchert als Vertreter der biologischen Reichsanstalt Berlin  
Herr Landwirtschaftsrat Schreiber aus München

Nach der üblichen Begrüßung durch den 1. Vorstand Komposch bezeichnete dieser den Zweck der heutigen außerordentlichen Versammlung als Stellungnahme gegen das Auftreten der wahrscheinlich aus Österreich, in den Bezirk Laufen eingeschleppten Bienenseuche.

Zunächst erhielt Herr Schreiber das Wort zu einem ausführlichen Referat über Bienenkrankheiten im Allgemeinen. Er sprach einleitend über die Wichtigkeit der Seuchenbekämpfung. Die auftretende Krankheit drohe die Vernichtung unserer Bienenwirtschaft herbei zu führen. Womit auch der Landwirtschaft schwerster Schaden erwachsen würde, nachdem die Bienen doch durch ihre Tätigkeit als Blütenbefruchterin bzw Blütenbestäuberin eine große Rolle spielen. Es müsse daher alles geschehen, um diese gefährliche Seuche im Keime zu ersticken.

Er empfiehlt, von allen Stöcken eine Probe von toten oder lebenden Bienen zur mikrobiologischen Untersuchung durch die Veterinärzoologische Anstalt in Schleißheim einzusenden.

Nach dem ausführlichen Referat des Referenten erhielt Herr Prof. Dr. Zander das Wort und brachte anhand einer vom 1. Vorstand Komposch gefertigten Bildtafel das Eindringen der Milbe in den Bienenkörper und die große Verbreitungsmöglichkeit derselben zur anschaulichen Darstellung, schilderte fortan die Seuche selbst, wie sie ganze Stände zu vernichten vermag und wie aber auch dieser furchtbaren Seuche wirkungsvoll entgegengetreten werden kann.

Die Versammelten erhielten durch die beiden Referenten ein klares Bild von der verheerenden Seuche und sahen ein, dass hier nur die strengsten Vorbeugungsmaßnahmen Erfolg bringen können. Es wurde dann auch vereinbart, der Seuche gründlich und gewissenhaft nachzugehen und den Vorschlag des Herrn Schreiber in die Tat umzusetzen.

## **23.5.1925**

Die Einsendung von Bienenproben geht unentwegt weiter. Inzwischen erhielt der Bienenzuchtverein Berchtesgaden von Herrn Landwirtschaftsrat Schreiber die Nachricht, dass nach einer Mitteilung der veterinärzoologischen Anstalt Schleißheim vom 9.5.1925 die bisher kontrollierten Bienenvölker förmlich milbenfrei sei, ein großer Teil davon aber nosemakrank waren. Eine diesbezügliche Aufklärung erfuhren die Imker durch ein

Ausschreiben des Herrn Landwirtschaftsrates Schreiber in No.55 des Berchtesgadener Anzeiger.

### **1.7.1925**

Die bis 1.4.1924 von Herrn Schmoll innegehabte Beobachtungsstelle Berchtesgaden wurde ab Juli 1925 dem 1. Vorstand des Bienenzuchtvereins: Hauptlehrer Komposch in Ramsau übertragen.

### **9.9.1925**

Zur Kreisdelegierten-Versammlung in Fürstenfeldbruck wird der 1. Vorstand als Vertreter des Bienenzuchtvereins Berchtesgaden abgeordnet.

### **1.10.1925**

Der Bienenzuchtverein Reichenhall überweist unserem Verein als Anteil der Bezirks-Bauernkammer den Betrag von 50 Mark.

### **9.10.1925**

Als Zeichen der Anerkennung und zugleich als Ausdruck des Dankes für besondere Verdienste um die Bienenzucht verleiht der Landesverein Bayerischer Bienenzüchter Herrn M. Komposch, Hauptlehrer in Ramsau das Ehrenzeichen:  
Nürnberg den 9. Sept 1925, der 1. Vorsitzende Heckelmann

### **10.1925**

Der Verein beteiligt sich an der Landwirtschaftlichen Ausstellung beim Oktoberfest mit alten Beuten aus dem Berchtesgadener Land

## **1926**

### **3.1926**

Einheitsgläser und die Werbemittel des Deutschen Imkerbundes (Verschluss-Streifen, Honigschild, Einwickelpapier) kommen ab März zur Ausgabe.

Die Tatsache, dass das im Vorjahr festgestellte Auftreten der Nosema-Seuche immer mehr und mehr um sich greift, gab Veranlassung, alle Imker des Bezirks Berchtesgaden zusammen zu rufen um sich darüber schlüssig zu werden, welche Maßnahmen zur

Bekämpfung dieser Seuche seitens der Imker entsprechend den oberpolizeilichen Vorschriften ergriffen werden müssen.

#### **25.4.1926**

An der diesbezüglichen, außerordentlichen Versammlung am 25. April nahmen teil die Herren Regierungsrat Horst als Vertreter des Bezirksamtes, Bezirksarzt Dr. Feser, Landwirtschaftsrat Schreiber und der 1. Vorstand des Bienenzuchtvereins Reichenhall Holzner.

Zunächst gibt der 1. Vorstand Komposch bekannt, dass nach einer Zuschrift der Regierung von Oberbayern im benachbarten Tirol mehrere Milbenfälle festgestellt wurden und dass die im Vorjahr erlassene oberpolizeiliche Vorschrift noch nicht aufgehoben ist.

Übergehend auf die im Berchtesgadener Bezirk herrschende Nosema-Seuche, deren Bestehen zweifellos auf das Jahr 1904 – Reichenhall verlor damals 60% aller Völker – zurückzuführen ist, gab der 1. Vorstand zunächst eine [...] bekannt, der zufolge in der Bekämpfung der Bienenseuchen, um eine Hilfe durch das Reich nicht zu denken ist.

Erfreulicher Weise aber haben die Landesregierungen aus sich heraus versucht, durch oberpolizeiliche Vorschriften den Imkern zu Hilfe zu kommen. Entsprechend dieser Vorschriften habe nun auch die bezirkspolizeiliche Behörde einschlägige Maßnahmen angeordnet. Dazu machte der 1. Vorstand folgenden Vorschlag:

Das Bezirksamt stellt einen geeigneten Sachverständigen auf, der anhand amtlich erstellter Verzeichnisse aller Imker, der sämtlichen Bienenvölker des Bezirks aufsucht, diesen Bienenproben entnimmt, welche dann durch die veterinärpolizeiliche Anstalt Schleißheim mikrobiologisch untersucht werden; der Befund geht an den amtlichen Sachverständigen der Regierung von Oberbayern Schreiber, der seinerseits einen zusammenfassenden Bericht mit eventuellen Vorschlägen dem Bezirksamte unterbreitet, das dann entsprechende Anordnungen trifft.

Es folgt zunächst ein Vortrag des Herrn Schreiber über die nun notwendige Frühjahrsbehandlung der Bienen und er empfiehlt eindringlichst den Vorschlag des 1. Vorstandes anzunehmen.

Herr Regierungsrat Horst erklärt sich namens des Bezirksamtes mit dem Vorschlag vollständig einverstanden und versprach die Imker in ihrem Kampfe tatkräftigst zu unterstützen.

Die nun folgende Abstimmung ergab einstimmige Annahme des Vorschlags. Nun ergriff noch Herr Dr. Feser das Wort, um als Bezirkssachverständiger in überzeugender Weise die Imker in die Notwendigkeit der Seuchenbekämpfung einzuführen. Herr Dr. Feser hat sich mit der Übernahme der Stelle eines Sachverständigen zugleich eine mühevollen, zeitraubende Arbeit aufgebürdet, für die ihm die gesamte Imkerschaft zu vollstem Danke verpflichtet ist.

An der sich anschließenden lebhaften Diskussion beteiligten sich insbesondere die Herren Salcher, Holzinger und Weiß. Mit nochmaligem Dank an alle Anwesenden stellte der 1. Vorstand fest, dass nun die Imker im Kampf gegen die verheerende Nosema-Seuche einen wichtigen Schritt nach vorne getan haben. Es sei damit zu hoffen, ein klares Bild über den tatsächlichen Gesundheitszustand der Bienenvölker im Bezirk Berchtesgaden zu erhalten. Andererseits aber wurde auf diesem Wege auch der bisher versteckteste und verschwiegenste Seuchenherd ans Tageslicht gerückt und die wirksame Bekämpfung der Seuche nahtlos ermöglicht.

## **Mai 1926**

Zwischenbericht über das Ergebnis der Seuchenkontrolle:

Bisher wurden 232 Bienenvölker auf Nosema-Milben-Seuche und Faulbrut untersucht. Hiervon waren 62 Völker als noseemaverseucht, zwischen 4-100%. Nach dem bisherigen Ergebnis die mikrobiologischen Untersuchungen müssen die Gemeinden Berchtesgaden, Königssee und Scheffau als besonders stark, Bischofswiesen und Ramsau als wenig- bis mittelverseucht betrachtet werden, während Schellenberg bis auf einen Befund und Au als gänzlich seuchenfrei gelten.

Gelegentlich einer Begehung des Seuchengebietes seitens des Herrn Landwirtschaftsrates Schreiber und des 1. Vorstandes Komposch wurde in der Gemeinde Königssee auf einem Bienenstand auch die bösartige Faulbrut festgestellt. Das befallene Volk existiert heute nicht mehr und es ist deshalb zu hoffen, dass dank der Einsicht des betreffenden Imkers die Seuche auf ihren Herd beschränkt bleibt.

## **Mai 1926      Der oberbayerische Kreisbienenzuchtverein gibt bekannt:**

Wir weisen darauf hin, dass von der Landesanstalt für Bienenzucht in Erlangen auch in Tirol einige schwere Milbenseuchenfälle festgestellt wurden. Namentlich den Imkern der bayerischen Grenzgebiete wird größte Aufmerksamkeit und Vorsicht empfohlen.

## **12.12.1926**

In der im Hotel Krone stattfindenden Jahresschlussversammlung, die sich eines sehr starken Besuchs erfreute, gedachte der 1. Vorstand Komposch zunächst des verstorbenen Herrn Obersteigers Jakob Angerer, schilderte denselben als einen der aufrichtigsten Mitglieder. Der Verein wird ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Anschließend erfolgte die Besprechung interner Vereinsangelegenheiten. Die Versammlung billigte einmütig das Vorgehen des 1. Vorstandes und sprach diesem den ganz besonderen Dank und die Anerkennung für die bisher geleisteten Dienst aus und bat ihn auch weiterhin die Geschicke des Vereins in bisheriger Weise zu lenken.

Zu Punkt 2 Einigte man sich an den bisherigen Jahresbeitrag von 5 Mark in dem auch die Beiträge zum Kreis- und Landesverein VJD und für „Bayrische Biene“ enthalten sind, festzuhalten.

Es wurde den Imkern gestattet, erforderlichenfalls in 2 Raten zu zahlen. Anschließend folgte ein ausführlicher Bericht über den Gesundheitszustand unserer Bienenvölker. Die durchgeführte Untersuchung gab ein ziemlich klares Bild über den Grad der Verseuchung in den einzelnen Gemeinden. Die von einigen Imkern geforderte Einstellung des Einfuhrverbotes wurde abgelehnt und die Wiedereinführung der Kontrolle der Bienenvölker in Aussicht gestellt.

Den Schluss der Versammlung bildete eine gratis-Verlosung von Bienenwirtschaftlichen Geräten, die durch einen namhaften Zuschuss aus Bezirksmitteln möglich war. Mit herzlichsten Wünschen für das kommende Jahr 1927 schloß der 1. Vorstand die letzte Versammlung dieses Jahres.



### **31.12.1926 Das Jahr 1926 schließt mit einem Mitgliederstand von 59 (!!!) ab**

In der Nachkriegszeit meldete sich eine Menge von sogenannten „Auch-Bienenzüchtern“ dem Verein als Mitglieder an. Der Verein erreichte somit im Jahre 1922/23 einen bisherigen Mitglieder-Höchststand von 189. Die Vorstandschaft konnte aber keine Freude an diesen Zugängen haben, weil für die Mehrzahl dieser Leute der Zweck des Beitrittes nicht Förderung der Bienenzucht, sondern Zuteilung von Bienenzucker war. Von vielen dieser neuen Mitglieder sind Bienen nur zum Zwecke des Erhalts von Zucker aufgestellt worden: Ja, es geschah sogar, dass Imker die dem Verein angehörten einzelne ihrer Völker leihweise an Bekannte übersiedelten und letztere so zu Imkern machten. Heute hat uns die Mehrzahl dieser Herren „Auch-Imker“ wieder den Rücken gekehrt. Sie brauchen den Verein nicht mehr und wir sind froh, diese Sorte Bienenzüchter loszuhaben.

## **1927**

### **13.2.1927 Monatsversammlung im Hotel Krone**

Zu der zahlreich besuchten Versammlung weist der 1. Vorstand zunächst hin auf eine Verordnung der Regierung von Oberbayern „Die anzeigepflichtigen Bienenkrankheiten“ und ermahnt die Imker schon beim geringsten Verdacht die oberpolizeiliche Verfügung zu befolgen. Was der Imker bei Ausbruch einer Seuche auch schon beim bloßen Verdacht zu tun hat, finde er in No. 1 vom Jahre 1927, Seite 11 unserer Verbandszeitschrift „die Bayerische Biene“. Die Verteilung eines diesbezüglichen Flugblattes der Landesanstalt bzw des Landesvereines Bayerischer Bienenzüchter wird in Aussicht gestellt.

Anschließend spricht der 1. Vorstand über die Auswinterung der Bienenvölker und gibt Ratschläge für die Behandlung der Bienen in der kommenden Zeit, wobei ganz besonders darauf hingewiesen wird, wie unendlich wichtig neben genügendem Vorrat von Nahrung, Honig und Pollen auch die Darreichung von Wasser und ganz besonders die Sorge für Wärme im Bienenvolke ist.

### **10.4.1927 Generalversammlung im Hotel Krone zu Berchtesgaden**

Der 1. Vorstand Komposch bringt zunächst den Jahresbericht für das abgelaufene Vereinsjahr 1926 zur Verlesung. Demselben war zu entnehmen:

Abermals ist die Zahl der Mitglieder nicht unerheblich gesunken. Mangel an Geld und wirtschaftliche Not veranlasste wohl viele Imker die seither dem Verein treu blieben, diesem nun den Rücken zu kehren. Auch das vorangehende schlechte Bienenjahr hat einen großen Teil des Austrittes auf dem Gewissen. Trösten wir uns mit dem Gedanken, dass Imker, die wegen eines Mißjahres die Flinte ins Korn werfen, weder jemals Imker, Bienenzüchter waren, noch geworden wären, wie sie die deutsche Bienenzucht braucht. Der Verein und auch die Bienenzucht verlor durch solche Austritte nichts.

Von sämtlichen Mitgliedern wurden zu Ende des Jahres 312 Bienenvölker und zwar 307 in Mobil- und 5 in Stabilbeuten zur Einwinterung gebracht. Die Gesamtzahl aller Bienenvölker des Bezirks Berchtesgaden betrug nach dem Ergebnis der amtlichen Zählung vom 1.12.1926 624 Völker, davon 496 in Kästen und 189 in Körben. Der große Abgang an Bienenvölkern während des Jahres erfuhr einen Ausgleich durch den außergewöhnlichen

Anfall von Naturschwärmen. Große Sorge bereitete der Gesundheitszustand der Bienenvölker. Wenn auch die im Vorjahr festgestellte Nosema-Seuche nicht in dem Maße herrschte, als ursprünglich vermutet wurde, so hat die Seuchenkontrolle doch ergeben, dass die Gefahr, die unseren Bienen droht, keineswegs unterschätzt werden darf.

Was sodann den Honigertrag betrifft, so darf von wenigen Ausnahmen abgesehen von einer glatten Missernte gesprochen werden. Die Hoffnungen mit denen man seinerzeit in das neue Jahr hinüber wechselte, haben sich fast durchwegs nicht erfüllt.

Wenn da und dort, vereinzelt von guter Ernte gesprochen werden konnte, so war das für manche Imker ein Fingerzeig, welcher Unterschied zwischen einer sogenannten Honigbiene und einer Schwarmbiene besteht. Die Belegstelle Raggert stand lange Zeit verweist da. Schuld daran ist vorwiegend die äußerst ungünstige Witterung. Die Zeit vom 3. Mai bis 13. August, das sind 101 Tage weist nicht weniger als 78 Regentage mit einer gesamten Niederschlagsmenge von 1.023 mm auf. Die Gesamtjahresniederschlagsmenge betrug 2.102 mm.

Eine wesentliche Unterstützung erfuhr der Verein seitens der Behörden und des Kreisvereins.

Ein namhafter Beitrag aus Bezirksmitteln ermöglichte eine Verlosung von Bienenzuchtgeräten während die Zuschüsse des Bezirkstages und des Kreisvereins in der Hauptsache für den Ausbau der Belegstelle Verwendung fanden. Erwähnt sei auch, dass ein Mitglied unseres Vereins für ein durch Diebstahl verlorenes Volk aus der Haftpflichtversicherung den Betrag von 40 Mark ausbezahlt erhielt. Die Kasse wurde geprüft, für richtig befunden und dem Kassier unter Worten des Dankes Entlastung erteilt. Anschließend erfolgte gemäß § 3 der Vereinssatzung Neuwahl der Vorstandschaft. Diese ergab keine Änderung, die alte Vorstandschaft wurde einstimmig wiedergewählt. Mit der Bitte an alle Mitglieder, auch fürderhin dem Verein treu zu bleiben, ihn in seinem Bestreben die Bienenzucht zu heben und zu fördern, tatkräftigst zu unterstützen, schloß der 1. Vorstand die prächtig verlaufene Generalversammlung.

### **13.6.1927 Grundstock für notleidende Imker**

In No 7 der „Bayr. Biene“ v. laufenden Jahr s. 238 spricht Ländersvereinsvorstand Heckelmann für die ihm aus Anlass zu seinem 70. Geburtstages zuteil gewordenen Ehrungen seinen Dank und verbindet damit eine Bitte, die ihren Ausdruck in einem Aufruf zur Besteuerung freiwilliger Gaben für notleidende Imker findet. Darin richtet Heckelmann an alle Imker und Imkervereine die Bitte, dem Landesverein Gaben zur Verfügung zu stellen zwecks Gründung eines Fonds, aus dem unverschuldet in Not geratene Imker einigermaßen schadlos gehalten werden können. Der Verein Berchtesgaden gibt zu diesem Zwecke den durch freiwillige Spenden eingesammelten Betrag von 23,55 Mark.

### **13.7.1927**

An diesem Tage starb nach längerer Krankheit infolge eines Schlaganfalles eines unserer eifrigsten Mitglieder, Herr Oberbauverwalter Anton Rudholzner in Berchtesgaden. Ein Imker mit einer mehr als 37jährigen erfolgreichen Tätigkeit.

Rudholzner war in früheren Jahren langjähriges Ausschussmitglied des Reichenhaller Bienenzuchtvereins; sein Vater war Vorstand des im Jahre 1879 gegründeten Bienenzuchtvereines Reichenhall (siehe S. 4). Unvergesslich bleibt, dass in den Kriegsjahren 1914-1918 er einer der besten jener Imker war, die treu mitgeholfen haben,

auch die Bienenzucht durchzuhalten, was für ihn in dem gebirgigen Berchtesgadener Land und bei den vermehrten Dienstgeschäften bei Bergbau und Saline keine Kleinigkeit war. – Der Verein wird seiner stets in Ehren gedenken.

#### **24.9.1927     50jähriges Gründungsfest des Bienenzuchtvereins München**

Als der Verein sein Programm für dieses Jubelfest sich zurechtlegte, ging er von dem Gedanken aus, dass sein Festabend ein Treffen aller bayerischen und deutschen Imker werde. Diesem Wunsche konnte sich der Bienenzuchtverein Berchtesgaden nicht verschließen und beschloss daher seinen 1. Vorstand nach München zu entsenden. Die Teilnahme des Vereins Berchtesgaden als einen der entferntest liegenden Vereine wurde dann auch mit besonderer Freude und Anerkennung seitens der Münchner Imkerfreunde vermerkt.

#### **16.10.1927     Herbstversammlung im Hotel Krone**

Zu Anfang der sehr gut besuchten Versammlung gedachte der 1. Vorstand Komposch des verstorbenen Herrn Anton Rudholzner und würdigte dessen Verdienste um die Bienenzucht. Anschließend hielt Herr Bezirkstierarzt Dr. Feser einen interessanten Vortrag über den Stand der Bienenkrankheiten im Bezirk Berchtesgaden und im Nachbarland Österreich.

Für die Bekämpfung der Seuchen, respektive Verhinderung der Einschleppung gefährlicher Seuchen bezeichnet Dr. Feser als überaus wertvoll die ständige Fühlungnahme der bayerischen Regierung mit jener Österreichs. Sodann sprach der Referent über die Entstehung und Ansteckungsmöglichkeit der Nosema und deren Bekämpfung. Reicher Beifall wurde dem Referenten zum Lohn. Es folgte der Bericht zur diesjährigen Vertreterversammlung in Dachau. Leider war Referent Gutsverwalter M. Reiner im Vierradl wegen Erkrankung verhindert und es musste sein ausführlicher Bericht verlesen werden.

Zu Punkt 4 des Programmes „Vereinsangelegenheiten“ gab der Vorsitzende den Aufruf des Landesvereinsvorsitzenden Heckelmann betreffs Sammlung für notleidende Imker bekannt. Die augenblicklich vorgenommene Sammlung ergab die schöne Summe von 23,55 Mark, wie auf Seite 53 bereits vermerkt. Hieran anschließend folgte die Ehrung verdienter Mitglieder. Nach Worten des Dankes und der Anerkennung für geleistete Dienste, verbunden mit der Bitte auch weiterhin dem Verein die Treue zu wahren, übergab der 1. Vorstand die vom Landesverein Bayr. Bienenzüchter gestiftete Ehrennadel an Frau Maria Fegg, Weißbacherin in Schellenberg. Herrn Math. Weber, Salinsudmeister a. D. in Faselsberg, Herrn Math. Fischer, Straßenaufseher in Schellenberg.

Die Besprechung über „Kampf gegen Auslandshonig“ wurde auf eine spätere Versammlung verschoben.

#### **22.10.1927     Versammlung des Bienenzuchtvereins Reichenhall St. Zeno**

Referent: Gg. Reindl, Großbienenzüchter in Salzburg-Itzling, 1. Vorstand des Salzburger Imkerbundes. Da genannter Referent über die Milbenseuche im österreichischen Grenzland ausführlich zu sprechen versprach, nahm an der Versammlung nach Einladung der 1. Vorstand des Bienenzuchtvereins teil.

Schon gleich bei Beginn seines Vortrages entrollte Herr Reindl ein äußerst betrübliches Bild über den Stand der Milbenverseuchung. Nach bisherigen Feststellungen dürfe angenommen werden, dass mindestens 50% aller Bienenvölker vollkommen verseucht sind. Hierzu gibt der Referent bekannt, dass sämtliche Untersuchungen von ihm selbst durchgeführt wurden. Festzustellen sei, dass jetzt ein langsames Vordringen gegen Osten zu erkennen sei. Im Lande Salzburg wurden bis jetzt von 1.400 untersuchten Völkern, 563 als verseucht befunden. Auffallender Weise sei der ganze Bezirk Hallein völlig Milbenfrei, was für die angrenzenden bayerischen Gemeinden auch Scheffau, Schellenberg Markt und Land eine große Beruhigung sein mag. Auch veterinärpolizeiliche Untersuchungen innerhalb des Bezirks Hallein haben nicht einen Fall von Milbenbefall ergeben. Dieses sei auch dem Umstände zu verdanken, dass schon zu Zeiten des 1. Weltkrieges der Handel von Bienen aus Österreich mit Bayern unterunterbunden wurde.

Unverständlich sei es, wenn bayerische Imker das Einfuhrverbot aufgehoben wissen wollen. Andernfalls klagte der Referent, dass die österreichische Regierung bis vor kurzer Zeit sehr wenig Interesse für die Bienenzucht gezeigt habe und bat schließlich die Reichsdeutschen Imker, speziell die bayrischen Bienenzüchter zur Zusammenarbeit, zur Wiederholung der Bienenzucht.

#### **4.11.1927      Monatsversammlung im Hotel Krone in Berchtesgaden**

1. Vorstand Komposch sprach vor zahlreich versammelten Mitgliedern des Vereins über Imker im Kampfe mit dem Auslandshonig. Aus dem Vortrag war zu ersehen, dass die deutschen Imker wohl gewappnet sein müssen, um diesen Kampf erfolgreich zu bestehen. Wird der Kampf gegen den Auslandshonig nicht aufgenommen, so geht die deutsche Bienenzucht mit Riesen Schritten ihrem Untergang entgegen. Die Einfuhr sei bald größer als die deutsche Erzeugung, der neuseeländische Honig werde als der beste Honig der Welt angeboten. Falsch wäre es, wollten wir den Auslandshonig völlig verwerfen, da er bekanntlich Tauschware ist und für ihn Farben und Chemikalien exportiert werden können. Eine chemische Untersuchung des vom Ausland importierten Honigs hat gezeigt, dass sich unter 40 Sorten nur eine einzige finden ließ, die unserem heimischen, dem deutschen Honig gleichgestellt werden könnte. Der Vortragende wies aber im weiteren Verlauf auch darauf hin, wie unvollkommen oft die Reinheit des Auslandshonigs ist und wie er sogar in gebrauchten Erdölkannen zum Versand aus Übersee kommt. Als Maßnahmen gegen die Einfuhr fordert der Redner eine Zollerhöhung. Der derzeitige Zoll betrage pro [...] 40 Mark. Als weitere Maßnahme wurde empfohlen, seinen Honig nur im Einheitsglas mit dem Kontrollstreifen abzugeben, außerdem Produktionssteigerung durch intensive Königinnenzucht stets im Auge zu behalten.

#### **11.11.1927**

Auf Einladung spricht der 1. Vorstand des Bienenzuchtvereins Berchtesgaden gelegentlich einer Imkerversammlung im Gasthaus Hofwirt in St. Zeno über dasselbe Thema: Der Imker im Kampfe mit dem Auslandshonig. 1. Vorstand Holzner sprach dem Vortragenden den besten Dank des Vereins aus und versprach mit dem Berchtesgadener Verein nach Kräften zusammen arbeiten zu wollen. Im Laufe der Versammlung wurde auch bekannt, dass der altbekannte Bienenvater und Gastwirt Lay von [...] Mitglied des Reichenhaller Bienenzuchtvereins beim Bezirksamt Berchtesgaden und beim Landwirtschaftsministerium die Aufhebung des Einfuhrverbots für lebende Bienen aus dem Ausland (Österreich)

beantragt hat. Sofort nach bekannt werden dieses Antrages hat der 1. Vorstand des Reichenhaller Vereines Herr Holzner bei den maßgebenden Stellen in Anbetracht der Seuchenverhältnisse, schärfsten Einspruch erhoben und wird selbstverständlich auch in Zukunft alles geben um einen solchen für unsere einheimische Bienenzucht schädigenden Antrag wirksam entgegen zu arbeiten.

### **18.12.1927    Monatsversammlung im Hotel Krone**

Mitgliederwerbung und Einhebung der Jahresbeiträge 1928. Vortrag: Die Durchwinterung der Bienenvölker. Anschließend Rückblick und Ausblick zum kommenden Jahr.

## **1928**

### **4.1928**

Der Bienenzuchtverein Berchtesgaden erließ im Anzeiger eine Warnung:  
Bei Bedarf von Königinnen diese aus dem Bezirke Laufen zu beziehen, da sich dort die Milbenseuche immer mehr auszubreiten scheine.

### **1.7.1928**

Für den Honig der zum ersten Mal in der Verordnung über die äußere Kennzeichnung von Lebensmitteln auftritt ist der Kennzeichnungszwang vom 1. Juli 1928 an eingeführt. Danach müssen Einheitsgläser und Dosen den Namen des Herstellers (Imkers) oder Verkäufers und das Gewicht in Kilo oder Gramm auf dem Gewährstreifen tragen. Zuwiderhandlungen werden gemäß §13 des Lebensmittelgesetzes mit Gefängnis bis zu 6 Monaten und mit Geldstrafe bis zu 150 RM geahndet.

### **4.9.1928**

Der Kreisbienenzuchtverein von Oberbayern hielt anlässlich der landwirtschaftlichen Kreisversammlung seine diesjährigen Vertreterversammlung im festlich geschmückten Saale des Hotels Deutscher Kaiser ab. Der Bienenzuchtverein Berchtesgaden hatte als Delegierten seinen 1. Vorstand entsandt. Unter anderem lag ein Antrag des oberbayerischen Kreisvereines vor, lautend: Zur Begehung des 50. Jubeljahres hat jeder Verein für jeden die Bienenzucht ausübenden Bienenzüchter einen Sonderbeitrag von 50 Pfennige mit den Beiträgen anlässlich der Zeitungsbestellung im Herbst mit einzusenden. Der Antrag fand einstimmig Annahme.

## **7.9.1928**

schied in Folge eines tragischen Bergunfalles auf dem Blaueisgletscher, Herr Anton Hasenknopf – Bauer und Drechsler vom Winkellehen in Schönau aus dem Leben. Hasenknopf war einer der eifrigsten Gründungsmitglieder unseres Vereines, dem wir jederzeit ein ehrendes Gedenken bewahren wollen. R.J.P

## **11.10.1928**

No 215 „Berchtesgadener Anzeiger“ n. J. 1928 brachte ein Inserat des weit und breit bekannten Honighändlers Pundsack, in dem er zu billigem Preise seinen Honig anbietet. Da Pundsack in der Hauptsache mit Auslandshonig handelte, sah sich der Bienenzuchtverein Berchtesgaden veranlasst in zwei ausführlichen Aufklärungsartikeln im Berchtesgadener Anzeiger und zwar in No 218 v. 2.9.1928 und No 236 vom 11.10.1928 unter dem Titel „was man vom Auslandshonig wissen muss“ Stellung zu nehmen.

## **9.12.1928**

Auch diese Versammlung erfreute sich eines recht regen Besuches. Der kleine Kronensaal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Auch Nichtmitglieder waren in großer Zahl erschienen, u.a. Herr Bezirkstierarzt Dr. Feser mit den Schülern des landwirtschaftlichen Winterkurses. Als Referent war Herr Landwirtschaftsrat Schreiber aus München gekommen, Zu Anfang seiner Hochinteressanten Ausführungen sprach der Referent zunächst von dem schweren Kampfe, der Imker gegenüber dem Auslandshonig. Während die Einfuhr im Jahre 1919 noch rund 30.000 Doppelzentner betrug, dürfte sie sich im laufenden Jahre auf 100.000 Doppelzentner belaufen. Daß bei liefergewaltiger Einfuhr die heimische Bienenzucht erliegen muss, sei klar. Nachdem aber unsere Bienenzucht für das deutsche Volksvermögen unentbehrlich ist, ist es Pflicht aller deutschen Imker energisch den Kampf gegen den Auslandshonig bis zum siegreichen Ende durchzuführen. Um dies aber zu erreichen, bedürfen wir der Mithilfe der Honigkonsumenten indem sie sich ausschließlich nur des deutschen Honigs bedienen. Berechtigte Kritik übte der Redner an der deutschen Regierung, die wenig Interesse für den der deutschen Imkerschaft aufgezwungenen Kampf zeige und sich nicht verstehen (verständigen) könne, die Wünsche der deutschen Imker nach Zollerhöhung und Deklarierungszwang für Auslandshonig zu erfüllen. – Bedauerlich sei es auch, dass die deutsche Regierung, selbst die gefährlichsten Bienenkrankheiten in das Viehseuchengesetz aufzunehmen. Anschließend daran sprach Herr Schreiber noch über die Pflichten des Bienenzüchters seinen Bienen gegenüber.

An diese hochinteressanten Ausführungen reihte sich nach kurzer Pause ein Lichtbildervortrag, der weit über den Rahmen einer gewöhnlichen Lichtbildervorführung hinaus ging. Die einzelnen zum Teil sehr schönen Aufnahmen aus dem Leben der Bienen erfuhren durch Herrn Schreiber belebende Erläuterungen. Besondere Beachtung erfuhren die farbigen Lichtbilder aus dem Bienenlehrgarten München. Reichster, wohlverdienter Beifall lohnte die trefflichen Ausführungen des Referenten, dem Vorstand Komposch den herzlichsten Dank namens der Anwesenden für das Gebotene aussprach.

## 1929

### 13.2.1929      Monatsversammlung im Hotel Krone

Einleitend gibt der 1. Vorstand zunächst des anlässlich der allgemeinen Viehzählung vom 1.12.1928 errechnete Zählergebnis bekannt, soweit es die Bienenzucht betrifft. Danach stieg die Zahl der Bienenvölker innerhalb des Gesamtzirkels Berchtesgaden von 1.356 im Jahre 1921 auf insgesamt 1.720. Hiervon treffen auf Reichenhall 951, die restlichen 769 auf unserem Bezirk. Bischofwiesen hatte mit 133 Völkern den Hauptanteil.

Anschließend daran sprach der 1. Vorstand über „Was lehrt uns dieses Zählergebnis und was müssen wir Imker tun, und worauf müssen wir achten, den Stand der Bienenzucht numerisch noch mehr zu erhöhen“.

### 24.2.1929      Monatsversammlung im Hotel Krone:

Nach der üblichen Begrüßung hält der 1. Vorstand zunächst einen kurzen Rückblick auf den bisherigen Verlauf des abnormen Winters. Er führt aus:

Föhnsturm leitete den November ein und mit heftigen Stürmen endete, nicht ohne auch den Schnee gebracht zu haben. Damit aber sank das Quecksilber im Thermometer und brachte schließlich ab 6. Dezember Minustemperaturen, die bis zu -17 Grad erreichten, während die Tagestemperaturen nicht über den Gefrierpunkt anzusteigen vermochten. War somit schon der Dezember ein außergewöhnlich kalter Monat, so war dies noch mehr der Januar. Mit seinen -7 Grad Celsius im Mittel überstieg er das Vorjahr um 6,3 Grad und das ganzjährige Mittel um 5,5 Grad.

Auffallend ist die erhöhte Zehrung in der 2. Dekade, wohl ein Zeichen dafür, welche verzweifelte Anstrengung es den Bienen macht, sich der Kälte gegenüber zu behaupten. Die Gefahr des Durchfressens und damit des Verhungerns und des Erfrierens trotz abseits liegender Vorräte ist stets dabei. Schlimmer noch zeigte sich bis zum heutigen Tage der Februar im 1. u. 2. Drittel mit einem Mittel von – 9 Grad Celsius. Die Tiefsttemperaturen lagen bei – 23 Grad Celsius, erweist sich dieser Monat als der kälteste Februar seit Bestehen der Beobachtungsstelle Berchtesgaden. Auch die bekannten „ältesten Leute“ können sich einer so anhaltenden strengen Kälte nicht entsinnen.

Die Befürchtung es könnten sich wie bereits im Januar ausgesprochen viele Völker durchfressen und dann erfrieren, hat sich leider in erschreckender Weise als zu wahr erwiesen. Trübenbacher in Schellenberg beklagt alleine, auf diese Weise 12 Völker verloren zu haben. Was aber am Leben blieb, zeigte großes Bedürfnis nach Entleerung, selbst bei 4 Grad ließen sich die Bienen nicht mehr zurückhalten, flogen aus, sofern nicht vorher schon die Entleerung im Stocke selbst erfolgte. Kein Wunder, wenn da viel über Ruhr geklagt wurde. Anschließend an diese Feststellungen spricht der Vortragende sodann eingehend über die Ruhr, ihr Entstehen, Verlauf, Folgen und schließlich über die Behandlung Ruhrerkrankter Völker.

### 9.6.1929

Mit der 35. Ausstellung der deutschen landwirtschaftlichen Gesellschaft vom 4.-9. Juni 1929 in München, verband der Oberbayerische Kreisbienenzüchterverein seine Jubiläumsausstellung anlässlich seines 50 jährigen Bestehens, an der sich auch der

Bienenzuchtverein Berchtesgaden beteiligte, indem er alte, buntbemalte Rauchfangkästen, Strohkörbe mit Untersatz und den von Altmeister Weiß konstruierten Berchtesgadener Stock als Dreingabe in einem eigens dazu erstellten Schutzhäuschen zur Aufstellung übersandte.

#### **24.8.1929      Der Herr Reichsminister erlässt folgende Verfügung**

Da die Vergällungsfrage in kürzester Zeit nicht genügend gelöst werden kann, habe ich mich, um die Imker noch in diesem Herbst in den Genuss der Steuerfreiheit des zur Bienenfütterung benötigten Zuckers zu setzen, durch Verfügung an die Prüfidenten der Landesfinanzämter vom heutigen Tage unter Vorbehalt und gültiger Regelung damit einverstanden erklärt, dass den Imkern auf Antrag für das Kalenderjahr 1929 Zucker zur Bienenfütterung in einer Menge von 5 kg für ein Bienenvolk ausnahmsweise ohne Vergällung unter den nachstehenden Bedingungen steuerfrei abgelassen wird:

Die Imker haben sich eine Bescheinigung der zuständigen Ortspolizeiverwaltung oder des Gemeindevorstandes über die Zahl der von ihnen gehaltenen Bienenvölker ausstellen zu lassen und auf dieser Bescheinigung eine Erklärung dahin gehend abzugeben, dass der Zucker für den sie Steuerfreiheit beantragen, ausschließlich zur Bienenfütterung verwendet werden soll.

#### **1.9.1929**

Die Regierung von Oberbayern verleiht die Ehrenurkunde an Herrn Max Komposch, Hauptlehrer für hervorragende Förderung der Bienenzucht, München den 1. September 1929

#### **12.10.1929      Monatsversammlung im Hotel Krone mit Vortrag: „Kampf der Bienen gegen Winterkälte“**

### **1930**

#### **26.1.1930      Monatsversammlung im Hotel Krone:**

Zu Beginn der erfreulich stark besuchten Versammlung gab der 1. Vorstand zunächst einige Vereinsangelegenheiten bekannt und erteilte sodann das Wort Herrn Hauptkassenverwalter Schmoll aus Traunstein. Der Referent sprach über:“ Durchwinterung und Auswinterung und Heilung der Ruhr ohne Reinigungsflug. Der mit großem Beifall aufgenommene Vortrag findet sich auch in der landwirtschaftl. Beilage des Berchtesgadener Anzeiger, im „Almbauer“, Organ des Landwirtschaftlichen Vereins und der Bezirksbauernkammer Berchtesgaden in No 3 vom 17.1.1931



### **7.3.1930**

Der Vorstand des Bezirksbienenzüchtervereins Berchtesgaden, Hauptlehrer Komposch in Ramsau wurde durch die Regierung von Oberbayern für den Bezirk Berchtesgaden zum Sachverständigen für Bienenseuchen bestellt. Sämtliche Bienenzüchter haben daher jede auftretende Bienenkrankheit sofort dem Bezirkssachverständigen für Bienenseuchen zu melden.

### **16.3.1930      Monatsversammlung im Hotel Krone:**

Zur heutigen Versammlung die nur mittelmäßig besucht war, war als Referent Herr Landwirtschaftsrat Schreiber aus München gekommen und erschienen. Herr Schreiber referierte in gewohnter vortrefflicher Weise über die jetzt notwendigen Frühlingsarbeiten am Bienenstand und gab sodann einen Überblick über die bienenwirtschaftliche Gesamtlage. Der Vortrag fand seitens der aufmerksamen Zuhörer größte Beachtung und der Vorstand sprach Herrn Schreiber für die hochinteressanten und lehrreichen Ausführungen den besten Dank aus.

Verschiedene, seitens der Versammlungsteilnehmer an Herrn Schreiber gestellte Anfragen wurden von diesem gerne und erschöpfend beantwortet. Zum Schlusse dankte Vorstand Komposch nochmals allen Erschienenen und meinte, dass alle jene, die heute Zusammenkunft fernblieben, damit viel versäumt haben.

### **18.5.1930      Monatsversammlung im Hotel Krone:**

Zu Beginn der Versammlung bedauerte der 1. Vorstand, dass auch die heutige Versammlung wieder nicht den gewohnten Massenbesuch aufweist, was wohl damit zusammenhängt, dass viele Imker der Meinung sind, es könnte ihnen in der Zwischenzeit ein Schwarm durchbrennen, sie schauten also darauf, möglichst rasch wieder nach Hause zu kommen. Im Hinblick auf die kommende Erntezeit sprach sodann der 1. Vorstand über den Honig, seine Gewinnung und Behandlung (Aufbewahrung) und ermahnte die Imker, beim Verkauf das Einheitsglas nicht zu vergessen.

### **27.5.-1.6.1930      Deutsche landwirtschaftliche Wanderausstellung in Köln**

Für die 36. deutsche landwirtschaftl. Ausstellung, Abteilung Bienen, waren Magazinstöcke ohne Rücksicht auf Rahmengröße zum Preisbewerb zugelassen. Unter diesen befand sich auch der von Altbienenmeister Weiß konstruierte „Berchtesgadener Stock“, der allerdings insofern eine Änderung zeigte, als an Stelle der bei Weiß üblichen stehenden Rähmchen, nun hängende Rähmchen verwendet werden.

### **6.- 8.09.1930**

Der Bienenzuchtverein Berchtesgaden beteiligt sich an der Ausstellung anlässlich eines Volksfestes in Reichenhall. Der 1. Vorstand unseres Vereins erhält dabei außer Wettbewerb, die große silberne Medaille des Oberbayrischen Kreisvereins.

### **1.10.1930**

Der 1. Oktober 1930 war ein in der Geschichte der deutschen Bienenzucht und des deutschen Honighandels recht beachtlicher Tag.

Zu diesem Zeitpunkt trat die als Ausführungsbestimmung zum Lebensmittelgesetz vom 21.3.1930 (RGBl 101 ff) erlassene Verordnung über Honig, zusammen mit der Verordnung über Kunsthonig in Kraft. Der Kampf der deutschen Imker um die besondere Anerkennung des deutschen Honigs war endlich von Erfolg gezeichnet.

### **1.11.1930**

Der Reichs- und Staatsanzeiger veröffentlicht in No 244 eine Übersicht über die Abgaben von steuerfreiem Zucker. Danach wurden im Betriebsjahr 1929/30 zum inländischen Verbrauch steuerfrei abgegeben:

449 DZ (Doppelzentner) Stärkezucker zu gewerblichen Zwecken

4.631 DZ Rübenzucker zu [...]

22.122 DZ-Rohzucker zur (Vieh?) Fütterung

13.385 DZ-Verbrauchszucker zur Bienenfütterung; hiervon kommen pro Volk 15 Pfund zur Ausschüttung.

### **30.11.1930    Herbstversammlung im Hotel Krone**

1. Vorstand Komposch eröffnet die Versammlung und spricht seine Freude darüber aus, dass nun viele Mitglieder, die er in vorangegangenen Zusammenkünften arg vermisst hat, wieder erschienen sind. Er bittet, es möchten auch die kommenden Versammlungen wieder eines recht regen Besuches sich erfreuen. „Ich bin“ – sagte der Redner – „fest überzeugt, dass unser heutiger, ihnen wohlbekannter Gast, Herr Landwirtschaftsrat Schreiber, umso lieber zu uns kommt, wenn er voraus schon weiß, vor einer großen, aufmerksamen Teilnehmerschar zu sprechen.“ Anschließend gibt der Vorstand einige Vereinsangelegenheiten bekannt und erteilt sodann Herrn Schreiber das Wort. Dieser dankt zunächst für die freundliche Begrüßung und meint er sei auch heute gerne zu unserem Verein gekommen, wisse er ja doch, dass in unserem Verein wirklich vorbildlich gearbeitet werde und er bisher immer zahlreiche und aufmerksame Zuhörer vorfand. Eines nur – was dem Bienenzuchtverein Berchtesgaden noch fehle, liege ihm arg am Herzen: die Züchtergruppe, und darüber wolle er sprechen.

Und Herr Schreiber tat es mit Liebe und einer Begeisterung, dass jeder Zuhörer zu der Einsicht kam, dass auch hier in dieser Sache unter allen Umständen etwas geschehen müsse. Vorstand Komposch dankte dem Redner für seine vortrefflichen Ausführungen und versprach nicht zu ruhen, bis der Anregung des Herrn Referenten restlos entsprochen ist: „Der Stein vom Herzen des Herrn Schreiber muss weg“.

Es war die letzte Versammlung dieses Jahres. Der Vorstand wünscht allen Imkern ein recht frohes und glückliches 1931.

## 1931

### 18.1.1931     Monatsversammlung im Hotel Krone:

Die Versammlung weist einen recht erfreulichen Besuch auf. Nach der üblichen Begrüßung und dem Wunsche, es möge auch das neu begonnene neue Jahr unsere Imkerhoffnungen weitgehendst erfüllen, zeigte Vorstand Komposch zunächst die durch zielbewusste Arbeit des deutschen Imkerbundes erreichten Erfolge des abgelaufenen Jahres 1930 auf. Er nannte die Gewährung steuerfreien Zuckers, die Erhöhung des Einfuhrzolles von 40 Mark auf 65 RM, die Einbeziehung der Bienenzucht in das landwirtschaftliche Notprogramm, Gleichstellung der Bienenzucht mit anderen landwirtschaftlichen Zweigen durch Gründung eines Reichsausschusses für Bienenzucht, Schaffung günstiger Verordnungen über Honig und Kunsthonig.

Zu den einzelnen Erfolgen gab der Redner noch kurze Erläuterungen und meinte schließlich, dass das Erreichte sich recht wohl auswirken wird, ja muss. Hierfür schulden wir Imker neben dem D.I.V. ganz besonders dem Herrn Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft unseren aufrichtigsten Dank. Es wäre zu wünschen, fährt der Redner fort, dass die große Zahl der Imker, die unserem Verein noch fern stehen angesichts und eingedenk der großen, vorgenannten Erfolge des D.I.V. die Gründe ihres Abseitsstehens nochmals einer Prüfung unterziehen würden. Bei einigem guten Willen werden sie sehen, dass dieser derzeit so schwerwiegender Art sind und dass es jetzt in der Zeit des wirtschaftlichen Niedergangs doppelt nötig ist, in die Reihen derjenigen einzutreten, die für den Fortbestand der Bienenzucht kämpfen, ja dass dies Pflicht und Ehre ist, statt beiseite zu stehen und sich die Frucht der Arbeit der Imkervereinigungen tatenlos in den Schoß fallen zu lassen.

Möchten sich doch diese Außensteher endlich entschließen, unserem Verein beizutreten. Da eine größere Anzahl der Mitglieder bei den heute stattfindenden Skisportwettkämpfen als „Funktionäre“ bestellt waren, musste auf Wunsch von dem geplanten Vortrag abgesehen werden und schloß deshalb der 1. Vorstand vorzeitig die Versammlung.

### 26.4.1931     Generalversammlung im Hotel Krone:

Dieselbe erfreute sich eines sehr regen Besuches. Zu Beginn derselben gedachte der 1. Vorstand Komposch des kürzlich verstorbenen Albrecht Sommer Senior, rühmte dessen Tätigkeit auf die Gebiete der Bienenzucht mit dem Versprechen dem Verstorbenen stets ein ehrendes Gedenken zu bewahren.

Anschließend wurde in die Tagesordnung eingetreten. Es wurde zunächst beschlossen, den Bienenzuchtverein Berchtesgaden für einen Bezirksbienenzuchtverein Berchtesgaden umzubenennen. Es sollte damit zum Ausdruck gebracht werden, dass unser Verein nicht ein Lokalverein ist, sondern sich auf die sämtlichen 11 Gemeinden des ehemaligen Distriktes Berchtesgaden erstreckt. – Weiters gab der Vorsitzende ein Ausschreiben des Bezirksamtes im B. Amtsblatt No.6 betreff „Bekämpfung der Bienenkrankheiten“ bekannt, wobei er bedauerte, dass dieses Ausschreiben nicht in allen Gemeinden den Imkern auch zur Kenntnisnahme gebracht wurde.

Es folgte nun Neuwahl der Vorstandschaft gemäß Vereinssatzung. 1. Vorstand Komposch bat von einer Wiederwahl abzusehen. Ingenieur Salcher sprach Worte des innigsten Dankes und wies hin auf die großen Verdienste die sich der 1. Vorstand um die Hebung der Bienenzucht erworben (hat) und fordert die Mitglieder zur Wiederwahl des bisherigen

Vorstandes auf. Diese erfolgte dann auch und zwar einstimmig. Auch der 2. Vorstand, Herr Knoll wurde wieder bestätigt. Für den zurückgetretenen Kassier wurde Bürgermeister Wegscheider in Ramsau und als Ausschussmitglieder die Herren Salcher, Trübenbacher, Gutsverwalter Reiner, Schwaiger (Giller) Aldenfeld einstimmig gewählt.

Die Kassenrechnung wurde von den Herren Salcher und Mendel revidiert und konnte dem bisherigen Kassier mit Worten des Dankes Entlastung erteilt werden. Es folgte nun ein ausführliches Referat seitens des Vorstandes Komposch über das 10jährige Bestehen des Vereines. Demselben ist zu entnehmen:

Die Frage, ob wir das in §1 unserer Vereinsstatuten gestellte Ziel erreichen ist im Allgemeinen zu bejahen. Die Zahl der Mitglieder war in den abgelaufenen 10 Jahren großen Schwankungen unterworfen. Während bei Gründung des Vereines die Zahl der Mitglieder 37 betrug, stieg diese namentlich in den Jahren 1922, 1923 auf 142. Zuletzt 189, fiel dann aber zurück auf 59. Viele von den inzwischen wieder Ausgetretenen standen in unserer Gefolgschaft als Zuckerapostel, als Zuckerknappheit und Zuckerrationierung sie verleitete, sich unserem Verein anzuschließen. Sie waren so schnell wieder ausgeschieden, als sie gekommen waren. Als tief bedauerlich bezeichnete es der Referent, dass unter den Mitgliedern die einst so segensreich wirkenden Pioniere, Geistliche und Lehrer mit Ausnahme seiner selbst nun gänzlich fehlen. Umso erfreulicher sei es, dass sich dafür Männer aus allen Berufen gefunden haben, die auf dem gesamten Gebiete der Bienenzucht fördernd und belehrend eingriffen. Die zuletzt genannten 59 Mitglieder waren Besitzer von 497 Bienenstöcken, während der Gesamtbienenstand des ganzen Bezirkes Berchtesgaden gemäß Zählung vom 1.12.1930, 887 betrug. Für unseren gesamten Obstbau wie auch für die Landwirtschaft, soweit es sich um Samengewinnung handelt, sei diese numerische Hebung der Volkszahl von größtem Werte; hinsichtlich des unmittelbaren Nutzens aber sei sie nur dann von gleich großem Werte, wenn sie sich auch in einem erhöhtem Ertrag erkennen lässt. In der Rentabilität der Bienenzucht gilt nicht die Zahl der Bienenstöcke, sondern die Leistungsfähigkeit zu erhalten und hierin ist noch viel zu schaffen und anzustreben. Die zur Erreichung einer höheren Leistungsfähigkeit im Jahre 1922 geschaffene Belegstelle wird leider noch viel zu wenig in Anspruch genommen.

Man begnügt sich noch viel zu viel damit, aus allmöglichen Schwärmen überzählige Königinnen auszufangen, anstatt solche nur von besten Völkern, sog. Hünglern nachzuzüchten. Leistungszucht ist auch für die Bienenzucht unerlässlich. Übergehend auf die Bienenweide bedauert der Vortragende, dass gerade in der Landwirtschaft, die ja doch die größte Nutznießerin der Bienenzucht ist, geradezu in raffinierter Weise an der rastlosen Ausrottung unserer besten Honigspender gearbeitet wird. Für uns Imker sei es ein Glück, dass die Trachtverhältnisse in unserem gottesgesegneten Winkel weit besser sind als andernorts.

Schließlich sei noch hingewiesen auf den Honigverkauf und die eventuelle Förderung des Honigverkaufs; gerade die Letztere gehört mit zu den schwierigsten Forderungen der Gegenwart. Schwierigkeit im Honigabsatz gab es schon in früheren Jahren, nur traten sie uns nicht so deutlich vor Augen, wie dies heute der Fall ist. Dazu kommt, dass der deutsche Markt in erschreckender Weise mit Auslandshonig überschwemmt wird, wodurch die Inlandware nahezu verdrängt wird. Wenn auch schließlich in unserem Berchtesgadener Winkel der Auslandshonig nicht so festen Fuß zu fassen vermochte, so leidet doch unser Honighandel unter dem Einfluss deutscher, benachbarter Konkurrenten, die ihren Auslandshonig – der unserem guten, ja besten Gebirgshonig an Geschmack und Aroma weit nachsteht – oft zu Schleuderpreisen abzusetzen versuchen und dabei zum Schaden unserer heimischen Imker auch ihre Abnehmer finden. Umso erfreulicher ist es, dass im Kampfe gegen den Auslandshonig innerhalb unseres Vereines ein großer Teil der Mitglieder vollstes Verständnis und den festen Willen zur Mitarbeit zeigt. Das zeigte sich im Bezug auf die vom D.I.V. geschaffenen Einheitsgläser; fanden doch innerhalb unseres Vereines nahezu 4.000

Einheitsgläser ihre Verwendung.

Der Bericht, der hier nur auszugsweise gegeben ist, schließt mit dem Wunsche, es mögen auch in den kommenden Zeiten die Imker sich dieser so wertvollen Waffe gegen den Auslandshonig bedienen, was zweifellos die Absatzmöglichkeit unseres deutschen Honigs mehr fördert als alles Geschimpfe über den Auslandshonig.

Die Frucht dieses Vortrages war die Gründung einer Züchtergruppe, deren Führung der Oberbaurat a.D. M. v. Friecken (Schönau) übernahm. 9 Imker schlossen sich dieser sofort an. Zum Schlusse dieser interessanten und äußerst anregenden Versammlung wurde noch der von Weiß konstruierte „Berchtesgadener Stock“ in der gelegentlich der D.L.A. in Köln vereinbarten Abänderung (hängende Rähmchen) gezeigt und besprochen. In der lebhaften Aussprache, an der sich hauptsächlich die Herren Salcher, von Friecken, Stadler, Weber und Komposch beteiligten, waren die Ansichten sehr verschieden.

Es wurde beschlossen, Versuche zu machen. Mit Worten des herzlichsten Dankes schloß der 1. Vorstand die prächtig verlaufene Generalversammlung.

### **5.6.1931**      **Der deutsche Imkerbund gibt bekannt:**

Die 2. Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung der Wirtschaft und Finanzen (Notverordnung) trifft die Bienenzucht in unerwartet harter Weise. In Kap. 2 wird die Zuckersteuer von 10,50 RM auf 21.-RM je Doppelzentner erhöht. Dazu ist der §7Abs1 des Zuckersteuergesetzes in der Weise geändert, dass er statt „zur Tierfütterung“, „zur Fütterung von Tieren mit Ausnahme der Bienen“ heißt. Damit ist auf dem Wege der Notverordnung unter Ausschaltung des Reichstages, die uns vor 2 Jahren wieder gewährte Zuckersteuerfreiheit genommen. Die neue Belastung beträgt 1,50 – 2 RM für ein Bienenvolk, für die gesamte deutsche Bienenzucht 3-4 Millionen RM.

### **7.6.1931**

In Schellenberg findet unter Leitung des Herrn Zollobersekreterärs Franz Stadler ein Königinnenzuchtkurs statt, an dem 15 Imker teilnehmen.

### **6.9.1931**

Die diesjährige Vertreterversammlung des Oberbayrischen Kreisbienenzuchtvereines fand diesmal in Aichach statt. Als Vertreter dorthin war 1. Vorstand Komposch entsandt. Im Bericht des Kreisverbandes oberbayrischer Bienenzüchter steht u. a. zu lesen: In der Hauptsache fanden sich die Bienenzüchter des nordöstlichen Teiles des oberbayerischen Kreises ein, aber es fehlten auch nicht die Vertreter von den Gebirgsgegenden Berchtesgaden, Miesbach u.s.w.

## 1932

### 17.1.1932

Versammlung im Hotel Krone, die vorwiegend der Imkerschulung dienen soll. – Über den Verlauf derselben schreibt ein Mitglied des Bezirks - Bienenzuchtvereines Berchtesgaden in No15 des „Berchtesgadener Anzeiger“ vom 20. Januar 1932 wie folgt:

Die am 17.1.1932 im Hotel Krone abgehaltene Versammlung wies ebenfalls wieder einen sehr erfreulichen Besuch auf. Es ist dies wohl einzig und allein auf die äußerst eifrige Tätigkeit des 1. Vorstandes, Herrn Hauptlehrer Komposch in Ramsau zurückzuführen, der es versteht, seinen Imkerschwarm stets so zusammenzuhalten und zu leiten, wie es wohl selten bei einem Vereine der Fall ist. Nur wahre Liebe zur Sache und zur Bienenzucht kann solchen Opfermut aufkommen lassen. Herr Komposch hat durch seinen hervorragend ausarbeiteten, außerordentlich lehrreichen Vortrag: der Wärmehaushalt beim winternden Bienenvolk bewiesen, dass er nicht nur ein praktischer Imker ersten Ranges, sondern auch ein Wissenschaftler auf dem Gebiete ist. Die Doktorarbeit hätte nicht besser beschaffen sein können, als dieser Vortrag war. – Da der 1. Vorstand versprach, dass in den nächsten Monaten noch mehr ähnliche Vorträge im Bezirks-Bienenzuchtverein Berchtesgaden stattfinden, wird schon heute allen Interessenten und Freunden der Imkerei wärmstens empfohlen, sich diese nicht entgehen zu lassen. – die Anregung des Herrn Ingenieurs Salcher [...] diesen Vortrag der breiten Imkerschar durch Abdruck in Imkerzeitschriften zur Kenntnis zu bringen, ist sehr zu begrüßen. Dem wackeren Vorstand und seiner Anhängerschaft,

Imker- und Siegheil!

Gez. Ein Mitglied

### 27.1.1932

Aus dem Bericht des Bezirks-Seuchenwartes an das Bezirksamt Berchtesgaden:

Das Jahr 1931 war für den gesamten Bezirk Berchtesgaden hinsichtlich der Bienenkrankheiten das denkbar günstigste. Brachte schon der Winter den Beweis, daß bei keinem unserer Bienenvölker die Nosema-Krankheit zur gefürchteten Ruhr führt, so zeigte ganz besonders die Entwicklungszeit im Monat Mai, daß all unsere Völker gesundheitlich in bester Verfassung sind. Die Völker erstarken zusehends und reifen schließlich zu höchst leistungsfähigen Honiglieferanten heran. Nur in einem Falle wurde ein außergewöhnlicher Leichenfall gemeldet, und zwar von Nachbarsbeuten vom Bienenstand des Herrn v. Friecken in Schönau. Aber auch hier zeigte sich, daß die Meldung stark übertrieben war, die Völker vielmehr in bester Entwicklung dastehen. Die nicht geringe Zahl flugunfähiger Bienen, die auf dem Boden umherkrabbelten und sich zu kleinen Häufchen zusammensammelten – sonst ein sicheres Anzeichen von Milbenseuche – waren Beinen mit nur halb ausgebildeten Flügeln. Es handelte sich hier um eine Brutverkühlung; bei dem plötzlich eingetretenen Kälteeinbruch infolge Zusammenziehens der Bientraube kam ein Teil der Brut außerhalb des Wärmezentrums zu liegen, wodurch die körperliche Entwicklung der Brut stark gehemmt wurde. Nirgends trat die Milbenseuche oder die Faulbrut auf. Erfreulich ist, daß ein großer Teil der Bienenzüchter, der Bauerneuerung große Aufmerksamkeit schenkt; es soll aber auch nicht verschwiegen sein, daß bei manchem Bienenhaltern noch eine rechte Schlamperei und Unreinlichkeit herrscht, wobei man sich nur wundern muss, wenn keinerlei

Bienenkrankheiten sich auf diesen Bienenständen zeigen. Alles in allem: der Gesundheitszustand der Bienenvölker innerhalb des ehemaligen Distriktes Berchtesgaden gibt zu keinerlei besorgniserregenden Befürchtungen Anlass.

## **21.2.1932      Monatsversammlung im Hotel Krone**

Eingangs spricht der 1. Vorstand Komposch über die Milbenseuche im Nachbars-Bezirksamt Laufen; er führt aus: wie erinnerlich sein wird, wurde im Januar 1925 durch Herrn Landwirtschaftsrat Schreiber in Osing, Gemeinde Leobendorf, Landesgrenze Laufen die Milbenseuche festgestellt. Die befallenen Stöcke wurden damals abgeschwefelt und damit glaubte man die Gefahr der Weiterverbreitung unterbunden zu haben. – Im April 1928 mußte ich indes durch den „Berchtesgadener Anzeiger“ an die Imker eine Warnung ergehen lassen, dahingehend, bei Bedarf von Königinnen diese nicht aus dem Bezirke Laufen zu beziehen, da sich dort die Milbenseuche immer mehr und mehr auszubreiten schein.

Diese Warnung gilt auch heute noch in ihrem vollen Umfang, denn wie recht ich damals schon hatte, ergibt sich aus verschiedenen Jahresberichten der Landesanstalt für Bienenzucht in Erlangen, die ich hiermit kurz zur Kenntnis bringen möchte.

Im Erlanger Jahrbuch 1928 lesen wir:

Fälle von Milbenseuche waren unter den an die Anstalt eingesandten Proben nicht dabei. Dagegen zeigt der Bericht des Landwirtschaftsrates Schreiber 22 Milben-verseuchte Völker an, die alle einem Stande im Bezirksamt Laufen angehören. Und auf Seite 75 lesen wir:

Im Grenzbezirk Laufen flackert trotz Gegenmaßnahmen die Milbenseuche immer wieder auf, nicht nur an den früher verseuchten Ständen, sondern nunmehr in einem weiter südwärts gelegenen Stand, ein Beweis dafür, wie hartnäckig sich die Milbenkrankheit hält, wenn sie sich einmal eingenistet hat. Im Erlanger Jahrbuch 1930 heißt es:

Die Milbenseuche, die sich im Bezirk Laufen seit Jahren eingenistet hat, ist im Jahre 1930 nur noch an 4 Völker eines Standes der dortigen Gegend festgestellt worden.

Landwirtschaftsrat Schreiber hat an diesen 4 Völkern einen Versuch mit dem Fromschen Mibtol gewagt, das in der Schweiz mit gutem Erfolg angewandt wurde. Über das Ergebnis soll eine Untersuchung im Frühjahr 1931 Aufschluss geben. Wie Morgenthaler gelegentlich betont (Anzeige Bienenzeitung Heft 2 im Jahr 1931) wird ein gänzliches Ausheilen der Milbenkranken Völker kaum auf den ersten Ansturm gelingen. Erst nach wiederholter Behandlung kann mit vollständiger Milbenfreiheit gerechnet werden. Bis dahin aber müßte die Sperre noch aufrechterhalten werden. Im Bericht über Bienenkrankheiten steht folgendes von Interesse:

Die Milbenseuche ist im Jahre 1931 elfmal und zwar ausschließlich in Oberbayern festgestellt worden. Während die Seuche bisher ausschließlich auf das Bezirksamt Laufen an der österreichischen Grenze beschränkt blieb, wurde sie nun auch im Bienenheim München festgestellt. Im Laufener Bezirk ist die Seuche neuerdings in dem 30km vom bisherigen Seuchenherd südlich gelegenen Antenberg festgestellt worden. Nach Mitteilung des Landwirtschaftsrates Schreiber fand der Bienenzüchter im Jahre 1929 bei Erntearbeiten in einem Kornacker einen Bienenschwarm, den er zuhause aufstellte. Im Jahre 1930 gab dieses Volk 3 Schwärme. Die schlechte Entwicklung der Völker im Jahre 1931 gab dem Bienenzüchter auf das Ausschreiben des Bezirksamtes Laufen Veranlassung, sich an den Seuchenwart zu wenden.

Das Verhalten der Bienen am Stande gab die untrüglichen Anzeichen der Milbenseuche. 2 Völker wurden total abgeschwefelt, bei dem 3. Volke wurde eine Vergasung durchgeführt. Soweit die einschlägigen Berichte.

Wir ersehen daraus also, dass mit der Milbenseuche nicht zu spaßen ist und möchte ich daher dringendst die Imker alle und insbesondere die Grenznahen ermahnen, zu jederzeit ein wachsames Auge auf seine Bienenvölker zu haben und jeden verdächtigen Fall sofort mir zu melden.

Anschließend gab der 1. Vorstand Herr Oberbaurat a.D. von Friecken das Wort zu einem Vortrag über „das Luftbedürfnis im Bienenvolk“. Die an sich recht dürftigen Ausführungen des Referenten – er verlas lediglich einen kurzen Brief des bekannten Pfarrers Ludwig - erforderte eine wesentliche Ergänzung durch den 1. Vorstand Komposch. Die Versammlung endete ziemlich aufgeregt, da ein Mitglied (Herr v. Fr.) glaubte, Politik in die Versammlung werfen zu dürfen, was seitens des 1. Vorstandes entschieden, aber höflich abgelehnt wurde, mit der Begründung, dass Bienenzucht mit Parteipolitik nichts zu tun hat.

#### **21.4.1932**

Das Bezirksamt Berchtesgaden gibt dem Bienenzuchtverein zur Kenntnisnahme, dass nach einer Mitteilung des Bay. Amtes Laufen vom 11.4.1932 34045 auf den Bienenständen der bayerischen Zollbeamten Petrer Winkler und Fertsch in Freilassing die Milbenseuche festgestellt worden ist. Der verseuchte Stand befindet sich fast an der Saalach.

Die Milbenseuche scheint von Salzburg eingeschleppt worden zu sein, weil auf einem Bienenstand in der Rost? Ein vollständiger Befall von Milbenseuche festgestellt worden ist. Die Sperrmaßnahmen wurden bekannt gegeben.

#### **22.5.1932      Monatsversammlung im Hotel Krone:**

Auch diese Versammlung erfreute sich wieder eines recht regen Besuches. 1. Vorstand Komposch hielt einem hervorragenden Vortrag über Entstehung und Behandlung des Schwarmes, wofür ihn reicher Beifall der andächtig lauschenden Zuhörerschaft zuteilwurde. Im weiteren Verlauf wird auf den im Juni stattfindenden Königinnenzucht-Lehrkurs in Schellenberg unter Leitung des Herrn Ing. Stadler Zoll-Obersekretär hingewiesen und zur regen Teilnahme eingeladen. – auch wird bekanntgegeben, dass die nächste Versammlung erst im Herbst stattfinden wird. Genaueres wird noch zu gegebener Zeit bekannt gegeben werden. Schließlich wird noch darauf hingewiesen, dass im Laufe des Sommers eine Standschau geplant ist mit der eine Prämierung des bestgepflegten Standes verbunden sein wird.

#### **1.6.1932**

In dem Belegstellenverzeichnis des Oberbayerischen Kreisbienenzuchtvereines findet sich unter No 7 auch die Belegstelle Raggert bei Hintersee aufgeführt. Es wird hier ausdrücklich festgestellt, dass genannte Belegstelle nach wie vor Eigentum des Bezirks Bienenzuchtvereines Berchtesgaden ist. Die Eintragung als Belegstelle des Oberb. Kreisvereines besteht somit zu Unrecht.



### 1.- 3.6.1932

Findet an der Landesanstalt für Bienenzucht in Erlangen ein dreitägiger Lehrgang über Königinnenzucht statt. Aus unserem Verein nahm an diesem Kurs Herr Zollsekretär Franz Stadler in Schellenberg teil.

### 12.6.1932

Wie im Vorjahr, veranstaltete Herr Franz Stadler wiederum einen Königinnen-Zuchtkurs, an dem 17 Teilnehmer anwesend waren. Vorausgesandt berichtete Herr Stadler über den Erlanger Zuchtkurs und nannte denselben den Jubiläumskurs, denn es war der 25. Lehrgang seit Bestehen der Anstalt, eine besondere Bedeutung kommt diesem silbernen Zuchtkurs insofern bei, als zu diesem der Präsident der Schweizer Königinnenzucht-Vereinigung, Herr H. Jürtrich erschienen war. Dieser erfahrene Mann auf die Gebiete der Königinnenzucht habe sich in sehr anerkennenden Worten über die Einrichtung und die Leitung unserer Musteranstalt und über die Erfolge der [...] – und Rassenzucht im bayerischen Lande geäußert.

Dieses Urteil aus dem Munde eines so großen Fachmannes bekräftigte den Gedanken aller Imker, die unter unserem großen Forscher und Praktiker Prof. Dr. Zander und seinen tatkräftigen Mitarbeitern schon Gelegenheit hatten, aus den praktischen und wissenschaftlichen Erfahrungen dieser Männer schöpfen zu können. Es sei ein unsagbares Glück für unsere Imkerschaft und des Zuchtwesens – so schloss Herr Stadler seinen Bericht, dass gerade wir Bayern eine so erstklassige Anstalt und einen Prof. Dr. Zander unser Eigen nennen dürfen.

Nach diesem kurzen Kursbericht begann der eigentliche Lehrgang, dem alle Teilnehmer mit sichtlichem Eifer und voller Aufmerksamkeit beiwohnten. Es darf erwartet werden, dass der Erfolg der Belehrung nicht ausbleibt.



*Königinnenzuchtkurs von Franz Stadler, Marktschellenberg 1932*

**1.10.1932**     **Der Landesverein Bayer. Bienenzüchter gibt bekannt:**

Alle Bemühungen zur Beschaffung steuerfreien oder verbilligten Zuckers sind vergeblich gewesen. Der Herr Reichsfinanzminister hat für diesen Herbst endgültig abgelehnt.

**20.10.1932**     **Das Bezirksamt Berchtesgaden gibt im Auftrage der Regierung v. Obb. bekannt:**

Die Ministerialentschließung v. 25. Juni 1927 No. 659b19 wird dahin abgeändert, dass Bienenbesitzern, die ihre von der Milbenseuche befallenen Bienenvölker auf amtliche Anordnung vernichten müssen, auf Antrag eine Beihilfe im Rahmen der noch verfügbaren Mittel dann gewährt werden kann, wenn sie sich schriftlich verpflichten, innerhalb von 2 Monaten nach durchgeführter Desinfektion keine neuen Bienenvölker aufzustellen. Diesbezügliche Gesuche sind an das Bezirksamt zu richten unter Angabe der Zahl der vernichteten Völker und des Wertes derselben.

**18.12.1932**

Der Berchtesgadener Anzeiger vom 17.12.1932 bringt in der Rubrik Lokales nachfolgenden Hinweis: Auf die am Sonntag den 18. Dezember vorm. 10 Uhr im Hotel Krone stattfindende Versammlung des Bezirks-Bienenzuchtvereines Berchtesgaden mit Vortrag über Durchwinterung der Bienen sei an dieser Stelle noch ganz besonders hinzuweisen. Die anerkannt glänzende Vortagsreihe des Herrn Vereinsvorstandes Komposch in Ramsau macht die Versammlungen stets zu einem Erlebnis für jeden Besucher; auch für Nichtmitglieder sind derartige Vorträge viel interessanter als so mancher Radio-Vortrag. Besonders jedem Bienenfreund, ob er nun Mitglied ist oder nicht, wird die Teilnahme an dieser Versammlung empfohlen.

**1933**

**18.2.1933**

Durch Verordnung über Zollveränderungen wurde der Zollsatz für Honig von 65.-RM erhöht.

**April 1933**     **Kennzeichnungsverordnung:**

Der Bundesvorstand hat in seiner Ostersitzung hinsichtlich der Ausführung der Kennzeichnungsverordnung beschlossen:

Um den Bestimmungen der Kennzeichnungsverordnung zu genügen muss jeder Imker auf der dazu bezeichneten Stelle des Gewährverschlusses seine Firma oder diejenige, die den Honig in den Handel bringt, benennen. Diese gesetzliche Bestimmung kann auch durch Anbringung einer besonderen Kennmarke (Firmenmarke) erfüllt werden. Firmen und Kontrollmarkern dürfen aber nur auf der Rückseite der Gläser und zwar in gleicher Höhe mit

den Flügelenden des Gewährverschlusses und im gleichmäßigen Abstand an diesen angebracht sein. Der Deckel des Einheitsglases darf nicht beklebt werden.

#### **8.6.1933      Verordnung über den Kleinverkauf von Bienenhonig:**

Der Reichskommissar für Preisüberwachung verordnet:

§1. Bei dem Kleinverkauf von Bienenhonig in Behältnissen oder vorbereiteten Packungen ist auf diesen der Inhalt in kg oder Gramm, der Verkaufspreis dieser Menge ohne Verpackung, der sich aus diesen Angaben errechnete je Pfund der Ware und der Preis des Behältnisses oder der Verpackung anzugeben.

§2. Die nach §1 vorgeschriebenen Angaben müssen von außen und auf der Vorderseite der Packung oder des Behältnisses sichtbar sein und in einheitlicher Schrift von gleicher Schriftgröße zusammenhängend erfolgen. Die Angaben sind in jeder Art (Stempelaufdruck, Tintenaufschrift, auch auf besonderer Klebmarke) zulässig.

§3. die Verordnung gilt nicht für Behältnisse mit einem Inhalt von weniger als 50 Gramm. §4 Die Verordnung tritt am 1. Juli 1933 in Kraft.

#### **18.8.1933      Der DIB teilt mit:**

Der Reichsminister der Finanzen hat dem Reichsminister für Finanzen und Ernährung und Landwirtschaft für das ganze Reich 100 000 RM durch Freigabe eines bisher gesperrten Haushaltstitels zur Verfügung gestellt, um ihn instand zu setzen, den Bienenzüchtern in Fällen besonderer Notlage, insbesondere in von Unwettern heimgesuchten Notstandsgebieten in Einzelfällen eine Beihilfe zu gewähren. Hiervon wird Bayern nur anteilmäßig, je nach der besonderen Notlage bedacht werden.

#### **8.12.1933      Zur Gleichschaltung wird verordnet:**

Die Imker sind als Reichsfachgruppe mit halbstündiger Geschäfts- und Kassenführung dem Reichsverband Deutscher Kleintierzüchter eingegliedert und damit an den Reichsvorstand, Hauptabteilung 2 angegliedert. Das bedingt auf allen Stufen der Organisation engste Zusammenarbeit mit Reichsverband und Reichsnährstand. Das Führerzwingig stellt die Verantwortlichkeit der Vorsitzenden der einzelnen Gliederungen klar heraus, mit dem Entscheidungsrecht nach unten und der Gefolgspflicht. Die Bundes- = Kreis- = u. Ortsfachgruppe sind keine rechtsfähigen Vereine, sondern Gliederungen der Reichsfachgruppen.

Es gibt keine Wahlen, sondern nur Berufungen durch die vorgeordnete, in der Satzung genau bezeichnete Persönlichkeit. Sämtliche Berufungen unterliegen dazu dem Bestätigungsrecht des Präsidenten des Reichsverbandes.

Zur Bewertung, sowie Unterstützung des Vorsitzenden einer Volksfachgruppe zur Erfüllung seiner Obliegenheiten können Beiräte ernannt werden, von denen einer zum stellvertretenden Vorsitzenden ernannt werden kann. Entsprechen können zur Beratung besonderer Fachgebiete Obmänner bestellt werden, z.B. für Bienenweide, Königinnenzucht, Beobachtungswesen, Kassenführung usw.

## 17.12.1933 Monatsversammlung im Hotel Krone

Zu Beginn der heutigen, nur mäßig besuchten Versammlung gab der erste Vorstand zunächst bekannt, daß in den noch näher zu bestimmenden Versammlungen im Januar, Herr Landwirtschaftswart Schreiber aus München über die Ziele der Imkerorganisation im Dritten Reich ein ausführliches Referat geben wird. Es sei zu wünschen das zu diesem Treffen mehr Versammlungsteilnehmer sich einfinden werden als dies bedauerlicherweise heute der Fall ist.

Anschließend sprach Vorstand Komposch noch über den bisherigen Verlauf des Winters für unsere Bienen und ging dann über auf das eigentliche Thema der heutigen Versammlung: „Was muss der Imker von der Versicherung wissen?“

Zum ausführlichen Vortrag war zu entnehmen: Es ist heutzutage eine Pflichtvergessenheit, wenn jemand sich nicht versichert gegen Haftpflicht, Feuer, Einbruchsdiebstahl. Es ist eine große Rücksichtslosigkeit, gerade von mit Glücksgütern nicht gesegneten Menschen, wenn sie Ihre Umgebung in Gefahr bringen. Mit einem einzigen Unglücksfall kann auch ein Vermögen vor den Ruin gestellt werden. Es muss sich nicht gerade um ein Menschenleben handeln, es genügt schon, wenn ein Pferd durch einen Bienenschwarm schwer geschädigt oder gar getötet wird. Hier leistet unsere Versicherung bei dem geringen Prämieeinsatz, der im Jahresbeitrag von 3 Reichsmark mit inbegriffen ist, eine Entschädigung bis zu 10.000 Reichsmark. Bei Personen geht eine solche bis zu 100 000 Reichsmark. Alljährlich gilt es eine große Reihe von Schäden zu regulieren und noch nie kam es Dank des großen Entgegenkommens der Gothar Versicherungsgesellschaft zu Differenzen. Für eine kleine Nachversicherungsgebühr von 2 Reichsmark zu 1.000 Reichsmark kann sich ein Einzelimker oder Verein noch höher versichern lassen. Anträge sind hierfür beim Ortsverein zu erhalten.

Der Referent ersucht die Bienenzüchter, soweit nicht schon geschehen, in ihrem eigensten Interesse, von dieser sehr vorteilhaften Sonderversicherung Gebrauch zu machen, denn die Erfahrungen der letzten Zeit haben gezeigt, dass es unbedingt notwendig ist, dass sich jeder Bienenzüchter gegen die so häufig auftretenden Schadensfälle sichert; es ist zu spät und zwecklos, sich erst dann zur Versicherung zu melden, wenn der Schaden schon eingetreten ist. Diese Zusatzversicherung gilt aber nur für Mitglieder.

Nicht Angehörige einer Imkerorganisation und damit auch des Landesvereins können all die Versicherungsbegünstigungen aus Haftpflicht, Feuerversicherung und Einbruchsdiebstahl nicht genießen. Anschließend an diese allgemeinen Erklärungen geht der Vortragende auf die eigenen Versicherungen ein und erläutert im Näheren, unter welchen Umständen eine Entschädigung gewährt, eventuell auch versagt werden kann. Ganz besonders muss beklagt werden, jeden Schadensfall innerhalb von zwei Tagen = 48 Stunden beim Vertrauensmann des Versicherungswesens (Schrofke: Eduard Hettinger in Ingolstadt nördliche Glereitstraße 43) sofort zu melden u. Z. Direkt; denn durch die Anmeldung beim örtlichen oder Landesverein treten immer Verzögerungen ein, wodurch die Anmeldefrist von 48 Stunden stets überschritten wird.

Der Redner dankt den Anwesenden für Ihre Aufmerksamkeit und schließt die Versammlung mit herzlichsten Wünschen für das kommende Jahr 1934.

## 1934

### 7.1.1934 Hauptversammlung im Hotel Krone in Berchtesgaden

Die Versammlung des Bezirks = Bienenzüchtervereins war zwar gut besucht, aber leider fehlten einige Mitglieder und der Besuch der noch ausstehenden Imker ließ, wie auch schon in früheren Versammlungen zu wünschen übrig. „Alle Mann an Deck“ wäre aber das Lösungswort zur Vervollständigung und dennoch neuen Grundlagen auszubauenden Bezirksverband der Berchtesgadener Imker.

Vorstand Komposch begrüßt mit warmen Worten den Fachberater für Bienenzucht in Oberbayern, Herrn Landwirtschaftsrat Schreiber, welcher dann in einem sehr ausführlichen Vortrag mit treffenden Worten die Ziele der Imkerorganisation im 3. Reich zergliederte. Er sagt: Die Bienenzucht ist den landwirtschaftlichen Organisationen nicht mehr nur angegliedert, sondern eingegliedert. Das sichert ihr endlich die durch den großen direkten und indirekten Nutzen für das allgemeine Volkswohl gebührende Stellung. Die Wahl nach dem Führer, die nicht mehr stattfinden dürfen, wurde auf allseitigen Wunsch der so bewährte und unermüdliche bisherige Vorstand Komposch um die Weiterführung der Vereinsgeschäfte gebeten. Seine Zusage trotz vorheriger Niederlegung des Vereinsvorsitzes erweckte großen Beifall und wird sicher auch die Bestätigung des landwirtschaftlichen Bezirksleiters finden, sodass dem Verein auch ein weiteres Gedeihen gesichert ist, bzw. ermöglicht wird.

Der Referent fährt weiter: Neben der Verbesserung der Bienenweide ist in Zukunft noch mehr als bisher der Nachzucht bewährter Bienenstämme mit besonderem Nachdruck zu bedienen. Die neue Vorstandschaft wird gerade für diese Notwendigkeit besonders energisch eintreten müssen.

Wie verlautet muss sich in Zukunft jeder Imker seiner örtlichen Organisation anschließen; darum lieber noch freiwillig in die Reihen des Bezirksbienenzuchtvereins Berchtesgaden eintreten, wo das Hauptaugenmerk auf die so nötige Imkerschulung gelegt wird.

Es ist zum Wohle jedes einzelnen, zum Aufbau unserer Wirtschaft und zur Verdrängung der Auslandshonigeinfuhr unbedingt notwendig, daß noch 25% des Honigbedarfs in Deutschland mehr erzeugt werden müssen. Darum: Fest ans Werk, das deutsche Geld muss in Deutschland bleiben. Das ist die Aufgabe des Imkers, der Imkerschaft des deutschen Reichs und diese muss und wird gelingen.

Reicher Beifall folgte den vortrefflichen Ausführungen des Herrn Schreibers, dem der Vorsitzende auch den innigsten Dank zum Ausdruck brachte.

Nun gab Herr Schreiber noch Gelegenheit an ihn Fragen zu stellen, falls noch Unklarheit bestehen sollte; es meldeten sich noch verschiedene Imker.

Auch für die [...] Vorlesung dankte der erste Vorstand und beschloss damit die Versammlung mit dem Wunsche, Herrn Landwirtschaftsrat Schreiber wieder recht bald in unserer Mitte zu sehen.

### 15.1.1934 Berufung des Vorsitzenden und der Beiräte

Der nächst vorgesetzten Organisation wurden nach benannten Personen im Vorschlag gebracht.

Vorsitzender: Max Komposch, Hauptlehrer in Ramsau.

Beiräte: Franz Stadler, Zollsekretär in Schellenberg, zugleich stellvertretender Vorsitzender und Obmann für das Königinnenzuchtwesen.

Math. Reiner, Gutsverwalter im Vierradlehen, zugleich Obmann für Bienenweide, Kenner Knecht in Bischofswiesen, zugleich Kassenwart.  
Obmann für das Beobachtungswesen; M. Komposch in Ramsau wie bisher.

## **22.2.1934**

Eine der gefährlichsten Bienenkrankheiten, die Milbenseuche nähert sich unserem Vereinsbezirk. Während sie in Österreich nahe der bayerischen Grenze schon seit Jahren, eine der schlimmsten Geiseln der dortigen Bienenstände anzusprechen ist, blieb Bayern von dem Befall in Laufen und München abgesehen – nahezu völlig verschont, bis vor ganz kurzer Zeit sich ein weiterer Seuchenherd in dem Orte Mellek, ebenfalls nahe der österreichischen Grenze (einer) auftrat.

### **3.1934      Der deutsche Imkerbund e.V.. Bundesgruppe Bayern gibt bekannt:**

Für das Gebiet eines Bezirksamtes oder einer unmittelbaren Stadt muss ein ausgebildeter Seuchenwart vorhanden sein. Wo dies noch nicht der Fall ist, ist dafür Sorge zu tragen, dass noch im Laufe dieses Jahres ein geeigneter Imker als Seuchenwart ausgebildet wird.

Der derzeitige Seuchenwart für das Bezirksamt Berchtesgaden, Hauptlehrer Komposch hat vor Jahren schon an einem Seuchenkurs in Erlangen teilgenommen u. Z. vom 24. - 26.4.1930.

### **13.5.1934      Monatsversammlung im Hotel Krone:**

Anwesend: Landwirtschaftswart Schreiber aus München. Nach der üblichen Begrüßung erklärt 1. Vorstand Komposch, dass es für ihn in Folge der Berufung als Bürgermeister der Gemeinde Ramsau immer schwieriger wäre, auch die Belange des Bienenzuchtvereins so zu meistern, wie es eben geschehen soll, wenn der Verein auch wirklich etwas leisten soll. Über kurz oder lang würde wohl sein Rücktritt ernsthaft in Erwägung gezogen werden müssen.

Sofern er sich aber auch fürderhin der Mithilfe des Herrn Landwirtschaftswartes Schreiber erfreuen dürfe, sei der Rücktritt noch in die Ferne gerückt.

Er danke jetzt schon Herrn Schreiber für sein Erscheinen und bat, nun mit dem Referat zu beginnen.

Herr Schreiber führte ungefähr folgendes aus:

Vieles haben die Bienenzüchter der heutigen Regierung zu verdanken; es sei mir z.B. die Erhöhung des Zolles für die Einfuhr von Auslandshonigs genannt. Diese Erhöhung des Zolles bewirke eine bessere Absatzmöglichkeit unseres heimischen Honigs. Aus diesem Grunde aber entsteht für die Imker die Pflicht, die Maßnahmen der Regierung gewissenhaft zu unterstützen, durch Mehrerzeugung von Honig. Dabei ist aber zu bedenken, daß nicht die Vermehrung der Bienenvölker allein es ist, dies zu erreichen, sondern es müsse erst die Qualität der Bienen durch Auslese und Hochzucht zur Höchstleistung gebracht werden. Die Bienenzucht wir nie Schuldner des Bodens, sie hebt nur die Schätze der Natur, die sonst versiegen und verloren gehen.

Eindringlich empfiehlt der Referent, die Belegstelle fleißig zu benützen, Königinnenzucht zu betreiben, denn nur vollwertige Königinnen garantieren den Erfolg.

Den sachinteressanten Ausführungen des Herrn Schreiber wurde lebhafter Beifall gezollt und der Dank hierfür durch den 1. Vorstand zum Ausdruck gebracht.

Große Freude löste das Versprechen des Herrn Referenten aus, auch weiterhin nach Möglichkeit wieder nach Berchtesgaden kommen zu wollen.

#### **4.6.1934      Im Berchtesgadener Anzeiger Nr. 126 vom 4.6.1934 steht zu lesen:**

Honigdieb: Ein gemeiner Diebstahl wurde vor einigen Tagen an einem Bienenstand in der Nähe der Pension Geiger begangen, der im Besitz des Hofgartenarbeiters Pfnür ist. Die unbekanntenen Täter haben die Bienen vergast und über 1 Zentner Honig gestohlen. Die Bienenvölker sind heute noch so wild, daß man sich nicht in die Nähe der Stände wagen darf.

#### **21.6.1934      Eingliederung in den Reichsnährstand**

Durch Anordnung des Beauftragten des Reichsbauernführers für die Eingliederung sämtlicher Zuchtverbände in den Reichsnährstand vom 21. Juni 1934 wurde der Landesverein Bayerischer Bienenzüchter in den damaligen Reichsnährstand, Hauptabteilung II angegliederten Reichsverband deutscher Kleintierzüchter e.V. eingegliedert. Dadurch ist der Landesverein Bayerischer Bienenzüchter aufgelöst.

Mit dieser Auflösung verschwindet auch der Bezirksbienenzuchtverein Berchtesgaden – es gibt nunmehr eine Ortsfachgruppe Imker Berchtesgaden.

#### **15.7.1934**

Seitens des deutschen Imkerbundes, Landesgruppe Bayern e.V. wird dem 1. Vorstand des Bezirksbienenzuchtvereines Berchtesgaden, Hauptlehrer Komposch in Ramsau die Übernahme des Führervorstands im Kreisverein für Bienenzucht in Oberbayern angeboten. Das Angebot mußte im Hinblick auf bereits anderweitige Indiensthaltung (1. Bürgermeister in Ramsau) einesteiils und andernteils die Führung des Kreisvereins ein gehäuftes Maß von Arbeit bringen würde, abgelehnt werden.

#### **1.11.1934      Nachdem die Satzungen der Reichsfachgruppe Imker nun herausgegeben sind, ergaben sich für die Ortsfachgruppe Imker folgende Aufgaben:**

1. Durchführung der von Reichfachgruppe angeordneten Maßnahmen:
2. Im Auftrage und nach den näheren Bestimmungen der Reichsfachgruppe Imker die laufende Geschäfts- und Kassenführung, sowie die Verwaltung des örtlichen Vermögens der Reichsfachgruppe Imker, ausgenommen Veräußerung oder Belastung desselben.
3. Förderung der Belange der Bienenzucht und der Mitglieder ihres Gebietes nach den Richtlinien der Reichsfachgruppe Imker in enger Fühlungnahme mit dem Vorsitzenden der zuständigen örtlichen Gliederungen des Reichsverbandes deutscher Kleintierzüchter sowie in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den

- beteiligten Stellen des Reichsnährstandes;
4. Beratung der Mitglieder in züchterischen und wirtschaftlichen Fragen sowie Festigung des Zusammenhaltens der Mitglieder der Reichsfachgruppe Imker.

## 1935

### 6.1.1935      starb Frau Maria Fegg,

genannt Weißbach Madei aus Schellenberg. Mit ihr verlor die Ortsfachgruppe Imker Berchtesgaden eine ihrer eifrigsten und tüchtigsten Imkerinnen, die an keiner Versammlung fehlte. Wer immer sie in ihrem Bienenstand antraf, mußte staunen über ihre Liebe zu den Bienen, die sie wirklich aus ganzem Herzen hegte und pflegte, man konnte ihren Bienenstand ohne Übertreibung einen Muster-Bienenstand nennen. Als Zeichen des Dankes und der Anerkennung erhielt Frau M. Fegg am 16.10.1927 die Ehrennadel des Landesvereines Bayerischer Bienenzüchter. Sie erreichte ein Alter von 86 Jahren. Die Ortsfachgruppe Imker Berchtesgaden wird der Entschlafenen stets Ehren gedenken. Die „Bayerische Biene“ Jahrgang 1935 bringt auf Seite 113 ein Bild von Weißbach-Madei, sitzend vor ihrem Bienenstand wie sie zwei Rheinländer für die Bienenzucht begeistert.

### 17.2.1935      Frühjahrsversammlung im Hotel Krone:

Der 1. Vorstand Komposch eröffnete die Versammlung mit einem Gedenken an die vor 6 Wochen verstorbene Frau Maria Fegg aus Schellenberg, schilderte sie als eine der eifrigsten Imkerinnen des Berchtesgadener Landes; ihrer werde die Ortsfachgruppe stets in Ehren gedenken. - die Anwesenden hatten sich von ihren Sitzen erhoben.

Anschließend sprach der Vorstand über „Der Imker in der Erzeugerschlacht“. Dem Vortrag war zu entnehmen: Reichsernährungsminister und Reichsbauernführer Darré hat auf dem letzten Reichsbauerntag zu Goslar im Herbst 1934 zur Erzeugungsschlacht aufgerufen. Diese stellt die Gesamtheit aller Maßnahmen und Betätigungen dar, die für eine allgemeine und durchgreifende Verbesserung und Steigerung der landwirtschaftlichen Bodenerzeugnisse durchgeführt werden müssen. Zweck der Erzeugungsschlacht will sein, zu verhindern, daß die Zukunft des Staates gesichert sei hinsichtlich der Brotversorgung und der Ernährung des Volkes überhaupt. Es ist nationale Pflicht der gesamten Landwirtschaft betreibenden Bevölkerung und damit auch der Imker, mit allen Kräften die Erzeugungsschlacht zu einem großen und nachhaltigen Erfolg zu bringen.

Zweifach ist die Aufgabe hierbei, die man der deutschen Bienenzucht vorgelegt hat, nämlich

1. den Honig und Wachsbedarf des deutschen Volkes soweit als möglich aus eigener Kraft zu decken und
2. die Samenerzeugung in der Land- und Gartenwirtschaft durch ausreichende Blütenbestäubung durch die Bienen zu decken.

Hier mitzuhalten muß Wunsch und Wille eines jeden Imkers sein. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen weist der Redner darauf hin, auf die Überschwemmung des Inlandes mit dem so billigen Auslandshonig. Ehedem durchlebte Deutschland eine allgemeine wirtschaftliche Blütezeit; dann aber kam der Krieg, und mit ihm kamen Jahre des Hungers, der Hungerblockade, der Lebensmittelknappheit und der Rationierung. Jetzt wurde der Honig auf einmal ein vielbegehrtes Nahrungsmittel. Zwischen Nachfrage und Angebot tat sich eine



große Lücke auf, in die treu und bieder der Auslandshonig rutschte, ohne dass wir Imker dies merkten oder verhindern konnten. Da eine Unterbindung des deutsch-ausländischen Honighandels (als Warenaustauschhandel) auf keinen Fall in Frage kommt, vielmehr nur in gesunde Bahnen gelenkt werden soll, ergibt sich von selbst die Frage, was hat der Imker zu tun, um dieser Forderung gerecht zu werden?

Vorausschickend will gesagt sein, dass wir Imker stets mit großen Ernteschwankungen zu rechnen haben. Wir Imker hängen viel zu viel von Wind und Wetter ab, was der Erfolg der Erzeugungsschlacht von vornherein in Frage stellt. Das also soll und darf uns nicht hindern, mutig ans Werk zu gehen. Der Weg führt uns dabei über die Bienenweide zur Leistungsprüfung und zur Leistungszucht. Die Aufgaben, die sich dem Imker hierbei ergeben, sofern er den vorgezeigten Weg gehen will, sollen in gesonderten Vorträgen dem einzelnen Imker klar vor Augen gestellt werden.

Zu Punkt 2., Samenerzeugung sei kurz gesagt, daß wir nur dann zu einem merkbaren Erfolg kommen werden, wenn wir darauf bedacht sind, zu der Zeit, da all die einschlägigen Nutzpflanzen in voller Blüte stehen, auch die für die Bestäubung hauptsächlich in Frage kommenden Blütenbestäuber, die Bienen in ausgiebiger Zahl vorhanden sind.

Das wird aber nur dann der Fall sein, wenn der Imker stets darauf sieht, schon frühzeitig starke, leistungsfähige Bienenvölker zu besitzen. Letzteres wird sich aber nur dann zeigen, wenn der Imker schon im vorausgegangenen Jahr stets bestrebt war, nur Völker mit vielen Jungbienen in den Winter zu nehmen. Auch davon soll in einer späteren Versammlung und zur gegebenen Zeit gesprochen werden.

### **17.2.1935**

In unmittelbarem Anschluss an die Versammlung übergibt der 1. Vorstand Komposch die Führung der Volksfachgruppe Imker Berchtesgaden dem gelegentlich der Gleichschaltung als Vertreter des Vorsitzers berufenen Herrn Franz Stadler in Schellenberg mit der Begründung, wegen hochgradiger Nervosität vorerst nicht mehr in der Lage zu sein, für die Volksfachgruppe Imker zur Verfügung zu stehen.

### **6.3.1935**

Nach Mitteilung des Sachverständigen für Bienenzucht, Landwirtschaftsrat Schreiber in München hat die veterinärpolizeiliche Untersuchungsanstalt in Schleißheim auf einem Bienenstand in Obersalzberg, das Vorhandensein der Milbe einwandfrei festgestellt. Somit ist nun auch diese ungemein gefährliche Bienenseuche in unseren Bezirk gekommen. An uns Imkern liegt es nun, die Maßnahmen zu ergreifen und durchzuführen, die erforderlich sind, eine Weiterverbreitung des Seuchenvorgangs und damit eine weitere Ausdehnung des Seuchengrades zu verhindern.

### 18.3.1935

Die auf Montag, den 18.3. nachmittags 1 Uhr im Neuhaus-Saal stattfindende außerordentliche Aufklärungsversammlung für Imker war diesmal vom Bezirksamt einberufen und für alle Imker, Mitglieder und Nichtmitglieder verpflichtend. Den Vorsitz führte Regierungsrat Dr. Stoll am Bezirksamt Berchtesgaden. Die Versammlung war trotz des ungünstig ausgewählten Tages sehr gut besucht.

Man konnte daraus erfahren, daß alle Imker von dem Ernst der Lage erfaßt sind und die Gefahr erkennen, die unserer Bienenwirtschaft droht. - Unser sehr bewährter Kreissachverständige Herr Schreiber verstand es, die Versammlungsteilnehmer durch einen außerordentlich fesselnden Vortrag in Spannung zu halten. Er zergliederte das Wesen und die Entstehung dieser verheerenden Seuche mit treffenden, auf den [...] leicht begreiflichen Worten. Man konnte aus seiner eigenen Anteilnahme ersehen, daß ihm das Wohl der Berchtesgadener Bienenzucht sehr am Herzen liegt und daß er der unbedingt geeignete Mann auf seinem Posten ist, der seinen Beruf nicht nur als Dienst auffasst, sondern auf von tiefem Idealismus für das Wohl der Imkerschaft und der Bienen ergriffen ist. Die alten Kämpfer der Bienengilde kennen ja Herrn Landwirtschaftsrat schon von vielen früheren Vortragungen her. Ersichtliche Freude löste unter den Imkern die Zusage aus, in nächster Zeit in unserem Bezirk noch einen 2-tägigen Bienenzuchtlehrcurs abzuhalten. Als Kurstage wurden der 3. und 4. April festgelegt.

Die bezüglich der Seuchenfeststellung in unserem Bezirk notwendig gewordene Einsammlung der Bienenproben ist in allen Gemeinden Dank der eifrigen Tätigkeit der dazu bestimmten Vertrauensmänner fast restlos durchgeführt. Es ist dies als ein gutes Vorzeichen anzusehen, daß der Wille unter allen Imkern vorherrscht, den Kampf gegen die unseren Bienen drohende Bienenseuche aufzunehmen. Auf die in den nächsten Tagen bekanntwerdenden gesetzlichen Maßnahmen über die im Bezirk angeordnete Zwangsschutzvergasung aller Bienenvölker ist genauestens zu achten. Die Anordnungen der Vertrauensmänner sind pünktlich und gewissenhaft durchzuführen. Es bleibt uns dann die frohe Hoffnung, die Gefahr zu bannen und unsere Bienenzucht vor dem drohenden Untergang zu retten. Die im Verhältnis zur großen Gefahr nur kleine Mühe wird sich reichlich lohnen. In der gleichen Versammlung wurden als „Hilfsseuchenwarte“ ausgewählt:

- M. Reiner, Vierradlehen
- M. Weber, Sudmeister Berchtesgaden
- M. Sachenbacher, Sieglehen
- Joh. Hasenknopf, Breitenbach
- Jos. Stocker, Vogelrast
- Jos. Fischer, Kugelmühle
- Pfnür, Au
- Stadler, Schellenberg

### 24.3.1935

Landwirtschaftsrat Schreiber teilt auf meine (Komposch!) Anfrage mit, daß von seiner Seite aus nach Bekanntwerden der Milbenseuche am Obersalzberg sofort alle Maßnahmen zur Bekämpfung derselben eingeleitet wurden. Bedenken, daß durch eine Begasung Bienenbrut zu Grunde geht, bestehen nicht. Die Vergasung lässt sich jetzt noch leicht durchführen, wenn wir nochmals kaltes Wetter erhalten.

### **30.3.1935      Erlaß einer Bezirkspolizeilichen Vorschrift:**

Das Bezirksamt Berchtesgaden erläßt auf Grund des Art. 67 Abs. 2, PxrG 3 §21, Abs 2 usw. folgende Verordnung:

Zur durchgreifenden Bekämpfung der im Amtsbezirke Berchtesgaden herrschenden Milbenseuche sind alle im engeren Amtsbezirke Berchtesgaden stehenden Bienenvölker unter Aufsicht des aml. Sachverständigen für Bienenzucht im Amtsbezirk Berchtesgaden oder der von ihm Beauftragten, die für jede Gemeinde bereit bestellt wurden, in den nächsten Wochen einer Schutzvergasung zu unterwerfen.

#### §2

Zum Zwecke der Erfassung der Bienenvölker, auf die sich die Schutzvergasung erstreckt, haben die Ortspolizeibehörden umgehen namentlich alle Bienenzüchter mit der Zahl der vorhandenen Bienenvölker zu melden.

#### §3

Vor der Vergasung sind aus den Bienenhäusern alle Geräte, die nicht zum Bienenzuchtbetrieb dienen, zu entfernen.

#### §4

Aus dem engeren Amtsbezirk Berchtesgaden dürfen bis zur Aufhebung des Verbotes keine Bienenvölker, Königinnen, Bienenschwärme und Waben ausgeführt werden. Auch ist das Wandern mit Bienen verboten.

#### §5

Zuwiderhandlungen werden nach einer eingangserwähnten Bestimmung bestraft.

#### §6

Die Vorschriften treten mit der Bekanntmachung in Kraft /:B.A.Blatt N:7 v. 4. April 1935:/

### **3./4.4.1935      Bienenzucht – Lehrkurs**

Wie angekündigt fand am 3. und 4. April in Stangaß ein Bienenzuchtlehrkurs statt. Obwohl das Wetter nicht günstig war und am Stande selbst nichts gezeigt werden konnte, war es doch ein überaus lehrreicher Vortrag, den Landwirtschaftsrat Schreiber vor etwa 35 Teilnehmern in 2 Tagen abwickelte. Man merkte wohl, wie der Säugling der Bienenzucht neben den alten, langjährigen Imkern mit größtem Interesse den Ausführungen folgte.

Angefangen vom Leben der Biene wurde gezeigt, wie alles seinen geordneten Lauf in einem Bienenvolk geht um nicht im geringsten davon abzuweichen. - Groß war der Dank, den die Kursteilnehmer und vor allem Herr Reiner für die Ortsfachgruppe Imker, Berchtesgaden dem Sachverständigen Herrn Schreiber brachte. Und berechtigt ist der Wunsch aller eifrigen Imker, es möge für jeden Schulgarten die Errichtung eines, wenn auch kleinen Bienenstandes verpflichten sein, um vor allen die Jugend mit der Bienenzucht vertraut zu machen und sie zu überzeugen, welch großen Wert die Bienen für unser deutsches Vaterland hat. Hoffentlich kommt nun öfters ein Fachkurs nach Berchtesgaden um auch jenen Interessenten die Möglichkeit zu geben, aus solchen Vorträgen zu schöpfen, die aus diesem oder jenem Grunde an beiden Kurstagen nicht teilnehmen konnten.

## **27.6.1935      Versammlungssperre:**

Walter Darré fordert an: Im Hinblick auf die Erntearbeiten und im Hinblick darauf, daß die intensive Arbeit, welche die letzten Jahre dem Reichsnährstand auferlegten, eine Schonung der Arbeitskräfte bedingt, fordere ich hiermit an, daß auf allen Gebieten, für welche der Reichsnährstand oder die ihm angeschlossenen Verbände verantwortlich sind, jede Veranstaltung, Arbeitstagung, die über den Rahmen einer gewöhnlichen Dienstbesprechung hinausgeht, usw. in der Zeit vom 1. Juli bis zum Ende des diesjährigen Reichsparteitages zu unterbleiben hat. Somit sind auch alle Imkerversammlungen, Lehrkurse usw. verboten.

In der „Bayerischen Biene“ vom Jahre 1935 August: Nummer Seite 177 schreibt F. Himmer an der Landesanstalt für Bienenzucht in Erlangen im Zuchtbericht Bayern 1934:

Die Voraussetzung für die Entstehung von Reinigungsgebieten ist eine Stammverteilung im ganzen Lande. Die Reichsfachgruppe beabsichtigt daher, den im Reichsvorhandenen Zuchtstämmen bestimmte Zuchtgebiete zuzuweisen. Bei uns in Bayern überwiegt der Stamm Nigra; daneben gibt es nur noch einige Bockelstämme und in wenigen Fällen den Stamm 47.

Aufgrund der bestehenden Verhältnisse ergibt sich aber folgende Verteilung:

Oberbayern: Mit Ausnahme des Berchtesgadener Gebietes, Stamm Nigra, das Berchtesgadener Land hat den Trainer Stamm 47. Im Interesse unserer bayrischen Landeszucht wäre es gelegen, wenn sich auch die Züchter von Lokalstämmen entschließen könnten, die Zuchtrichtung auf den Stamm Nigra umzustellen. Es bleibt ja jedem Züchter freigestellt, in der Nachzucht durch planmäßige Auslese jene Eigenschaften daraus zu züchten, die er für seine Zwecke und für seine Gegend für besonders wichtig hält. Der Stamm Nigra hat sich als außerordentlich anpassungsfähig erwiesen.

## **10.1935      Verordnung über den Handel mit Bienenhonig:**

Auf Grund der Verordnung über die Befugnisse des Reichskommissars für Preisüberwachung v. 8.12.1931 in der Fassung v. 15.4.1932 wird verordnet:

### §1

Soweit Bienenhonig in Gläsern oder anderen Kleinverpackungen mit einem Inhalt von mehr als 50 gr bis zu 1000 gr in Verkehr gebracht wird, dürfen die Gläser oder Packungen nur einen Inhalt von 1 kg, ½ kg, ¼ kg oder 1/8 kg haben.

### §2

Die Verordnung über den Kleinverkauf von Bienenhonig vom 8.6.1933 findet keine Anwendung auf Gläser oder Packungen, welche den Vorschriften des §1 entsprechen.

### §3

- (1) Zuwiderhandlung gegen die Vorschrift des §1 können von den zuständigen Preisüberwachungsgesellschaften mit Ordnungsstrafen bis zu 1.000 Reichsmark für jeden Fall der Zuwiderhandlung bestraft werden.
- (2) Für das Verfahren gelten die Bestimmungen des Abschnitt 4 der Verordnung über Honigüberwachung v. 11. Dez. 1934.

### §4

Die Verordnung tritt mit dem auf die Verkündung folgenden Tag in Kraft. Bis zum 15. Mai 1936 können jedoch die bei der Verkündung dieser Verordnung vorhandenen Gläser oder Packungen, die den Vorschriften des §1 nicht entsprechen, aufgebracht werden.

Danach sind hinfort – mit einer Übergangszeit bis zum 15.5.36 – mir die in Deutschland üblichen Gewichtsgrößen gestattet. Die Irreführung des Verbrauchers durch falsche Glasgrößen hört damit auf. Es fällt mit sofortiger Wirkung auch für alle Gläser, die den Vorschriften des §1 der Verordnung entsprechen, also für unser Einheitsglas, der Zwang zur Beifügung eines Preiszettels fort.

### **16.10. 1935**

### **Ein Blitz aus heiterem Himmel**

Das Bezirksamt Berchtesgaden sendet dem Bürgermeister in Ramsau ein an dieses Amt gerichtete Schreiben des Herrn Landwirtschaftswart Schreiber vom 12. Okt. 1935 bzgl.

Bekämpfung der Milbenseuche zur Stellungnahme, daß folgenden Wortlaut hat:

In allernächster Zeit werden von der Regierung von Oberbayern zum Zweck der Bekämpfung der Milbenseuche Zwangsvergasungen angeordnet.

Die Durchführung dieser Vergasung verspricht aber nur dann einen Erfolg, wenn dieselbe unter einheitlicher Leistung steht. Der Vorsitzende der Bezirksfachgruppe Imker für den Bezirk Berchtesgaden, Herr Hauptlehrer Komposch wird dienstlich nicht in der Lage sein, die Arbeiten so zu überwachen, wie es zu einer einwandfreien Durchführung erforderlich ist. Das Gleiche gilt auch für Herrn Oberinspektor Knoll des Finanzamtes Berchtesgaden  
Ich stelle deshalb das Ersuchen, die Durchführung der Bekämpfung der Milbenseuche auch für den Bezirk Berchtesgaden dem zuständigen Bezirksgärtner, Herrn Holzer zu übertragen, da er ja auch die Bekämpfung der Seuche als zuständiger Bezirksseuchenwart für den Bezirk Reichenhall leitet.

Anlässlich der Aufklärungsversammlung v. 18.3. a. lfd. J. in Berchtesgaden wurden bereits für einzelne Gemeinden Seuchenwarte aufgestellt, es hat sich aber bei der Probenentnahme gezeigt, daß für ältere Herren die Arbeit zu beschwerlich ist; es dürfte sich deshalb empfehlen, soweit als möglich die im Bezirk tätigen Baumwärter zu betrauen, die ja beruflich dem Bezirksgärtner an und für sich unterstellt sind.

Ich ersuche die Benennung der Seuchenwarte möglichst bald durchzuführen und die Bitte anher einzusenden.

### **31.10.1935**

Die bezirks-bayr.-Ortsfachgruppe Berchtesgaden R. Schr. Gibt zu obigen Antrag des Herrn Schreiber ihre volle Zusage; sie ist damit völlig einverstanden, wenn bei der vorzunehmenden Vergasung der Bienenvölker Hr. Bezirksgärtner Holzer aus Reichenhall die Oberaufsicht erhält. Als Hilfsseuchenwart werden für den engeren Bezirk Berchtesgaden die Baumwarte:

Zechmeister Josef sen. und jun.	beide Ramsau
Pfnür Josef, sen. und jun.	beide in Bischofswiesen
Hölzl Anton	in Scheffau

Aus dem vorerwähnten Schreiben des Sachverständigen für Bienenzucht war zur allgemeinen Überraschung zu ersehen, daß der Glaube, der auf dem Obersalzberg festgestellten Milbenseuchenfall sei, die im April durchgeführte allgemeine Vergasung der Bienenvölker restlos beseitigt und damit eine Weiterverbreitung dieser gefährlichen Seuche gebannt, hat sich als fehlerhaft erwiesen. Wie weit sich die Seuche in der Zwischenzeit ausgebreitet hat, davon erhalten wir in erschreckender Weise Kunde durch die

oberpolizeiliche Verordnung der Regierung v. Obb vom 3. Nov. 1935. Ich lasse auch diese Verordnung im vollen Wortlaut hier folgen:

R. Schr.

### **3.11.1935      Oberpolizeiliche Vorschriften zur Bekämpfung der Milbenseuche**

Die bedrohliche Ausbreitung der Milbenseuche der Bienen veranlaßt die Regierung von Obb. eine durchgreifende und planmäßige Bekämpfung der Seuche durchzuführen.

In der Zeit vom 1.-30. Sept. 1935 wurden festgestellt im Verwaltungsbezirk Laufen 31, Berchtesgaden, 14 Seuchenfälle. Altötting 2 Seuchenfälle. Die Gefahr der Weiterverbreitung ist in erheblichem Umfange gegeben. Als beste Maßnahme zur Einhaltung der Weiterverbreitung hat sich eine Schutzvergasung mit dem Drow`schen Mittel bewährt. Es hat den Vorzug, sicher zu wirken, einfach in der Anwendung u. billig zu sein. Im Bezirk Laufen wurde im Vorjahr diese Vergasung bereits in großem Umfange mit Erfolg durchgeführt. Die Einzelheiten des Vergasungsvorganges sollen hier nicht geschildert werden; es erfolgt nach der Anleitung zur Begasung mit dem Drow`schen Mittel, zwegs Bekämpfung der Milbenseuche, wovon Abdrücke beiliegen.

Die Durchführung erfolgt durch Bezirksbienen- oder Bezirksseuchenwarte u. dem entsprechend angelernten Hilfspersonal, die unter Leitung des Bezirksarztes nach gemeinsamer Einweisung des Bienensachverständigen bei der Regierung von Obb. die Vergasung vornehmen. Die Ziffern 1,2,8 der beiliegenden Anleitung sind von den Imkern genau zu beachten. Wenn diese Voraussetzungen beachtet werden, ist die Vergasung für die Bienenvölker gefahrlos. Die Kosten für die Begasung eines Bienenvolkes werden 20 Rpfgr betragen; hiervon werden bestritten die Materialien einschließlich des Begasungsmittels u. die Kosten der Durchführungsorgane. Kosten für den Bezirksarzt, den Landwirtschaftsrat für Bienenzucht u. für die veterinärpolizeiliche Anstalt erwachsen nicht. Die Kosten von 20 Pfennigen je Volk können noch verringert werden durch Zuschüsse der Bezirksfachschaft (früher Bezirksbienenzuchtverein) u. nach Möglichkeit auch durch einen Kreisschluss.

Die auf jedem Imker treffenden Kosten werden diesem mitgeteilt u. ihm bei der letzten Vergasung eingehoben. Es empfiehlt sich in den einzelnen Bezirksfachschaften Versammlungen anzuberaumen, die der Verbreitung für die Vergasung dienen. Die Terminfestsetzung ist umgehend im Benehmen mit dem Landwirtschaftsrat zu veranlassen, die Bezirkstierärzte werden vom 1.12.1935 bis 12.1936 monatlich über den Stand der Schutzbegasung an die Regierung v. Obb. berichten.

Gez. Gareis

### **25.11.1935**

Die sämtlichen Bürgermeister der Gemeinden des engeren Bezirkes Berchtesgaden Erhalten vorausgeführte ortspolizeiliche Vorschrift der Regierung v. Obb. mit dem Auftrag, sie sämtlichen in der Gemeinde wohnenden Bienenzüchter zu eröffnen u. gleichzeitig darauf hinzuweisen, daß die Schutzbegasung eine Zwangspflicht ist u. eine Zuwiderhandlung mit entsprechender Strafe bedroht ist.

Gleichzeitig ist den Bienenzüchtern auf Anordnung des Bezirksamtes mitzuteilen, daß am Sonntag den 1. Dez. 1935 vormittags 10 Uhr im Neuhaus-Saal zu Berchtesgaden Eine Aufklärungsversammlung stattfindet, daran Besuch zur Pflicht gemacht wird.

**28.11.1935**

**Der Reichs- u. preußische Innenminister**

Die Ernährung und Landwirtschaft hat mit Erlaß vom 28. Nov. 1935 eine Verbilligung von Bienenzucker gewährt u. es wurden zu diesem Zwecke 1,5 Millionen Reichsmark auch dem Auskommen der Hauptvereinigung deutscher Zuckerwirtschaft zur Verfügung gestellt. Die Verbilligung kommt nur Mitgliedern der Fachgruppe Imker zu, nicht aber auch Nichtmitgliedern.

Für diese Verbilligungsmaßnahmen wurde erlangt, daß die bewilligten Mittel auch zur Senkung der Erzeugniskosten für den Honig führen sollen. Gleichzeitig wurde bestimmt, daß pro Volk 15 Pfund abgegeben werden, wovon allerdings schon 5 Pfund im Frühjahr in Händen der Imker kommen.

Der Preis erniedrige sich pro Doppelzucker von 16 RM oder 8 Reichspfennig pro Pfund. Damit haben wir mehr erreicht als mit unserem langjährigen Rufe nach steuerfreiem Zucker, der nur eine Verbilligung von 10,50 RM gebracht hätte.

**29.11.1935**

**Der Berchtesgaden Anzeiger bringt in seiner Nr. 275 folgenden Hinweis:**

Seit Monaten ist unsere heimische Bienenzucht von einer der gefürchtetsten Bienenseuchen heimgesucht, es ist die Milbenseuche. Ihre Gefährlichkeit geht schon daraus hervor, daß durch diese Seuche in England, in der Schweiz u. im benachbarten Österreich nicht nur ganze Stände, sondern ganze Landstriche ihrer Bienenvölker nahezu gänzlich beraubt wurden.

Was bisher gegen diese Seuche getan wurde, ist ein Tropfen auf den heißen Stein. Was nützt es, wenn einzelne Imker gewissenhaft u. willig den behördlichen Anordnungen Folge leisten, der Großteil der sog. Außensteher den Anordnungen völlig apathisch gegenüber steht? Es ist darum zu begrüßen, daß die Regierung von Obb. durch die oberpolizeiliche Vorschrift die Zwangsbekämpfung der Milbenseuche anordnete, indem eben alle Völker, auch jene der Nichtmitglieder einer Zwangsbegasung unterworfen werden. Wer sich dieser Zwangsbegasung entzieht, setzt sich schwerer Bestrafung aus.

Damit nun die Zwangsdurchführung in der Bekämpfung der Milbenseuche auch in der richtigen Art u. Weise vollzogen wird, hat das Bezirksamt für Sonntag vormittags 10 Uhr im Neuhaus-Saale eine öffentliche Aufklärungsversammlung anberaumt, zu der alle Bienenzüchter u. Bienenhalter zu erscheinen verpflichtet sind. Hier werden die Imker in allen Punkten Aufklärung erhalten u. es wird ihnen sodann ein leichtes sein, den behördlichen Anordnungen u. entsprechend der oberpolizeilichen Vorschrift zu handeln. Lasse es sich daher kein Imker einfallen, der Versammlung ferne zu bleiben. Komme jeder! Es geht um unsere Bienenzucht, um unseren Bezirk und unser Vaterland.

**1.12.1935**

**Die heutige außerordentliche Versammlung**

- vom Bay. Amt einberufen, erfreute sich einer ungewöhnlich starken Teilnahme seitens der Imker, es saßen Nichtmitglieder neben den Mitgliedern der Ortsfachgruppe Imker Berchtesgaden.

Anwesend war Herr Landwirtschaftsrat Schreiber aus München. Nach der üblichen Begrüßung wurden zunächst den Imkern noch einmal die oberpolizeilichen Vorschriften vom 3. Nov. 1935 zu Gehör gebracht u. entsprechend erläutert. Anschließend daran sprach der Herr Sachverständige für Bienenzucht, Schreiber ausführlich über die Gefahr, die unsere Bienenzucht im Bezirk Berchtesgaden drohte und beschwor die Imker, sich nicht der unerlässlichen Zwangsmaßnahme, der Begasung seiner sämtlichen Bienenvölker, ganz

gleich, ob krank oder gesund, zu entziehen. Was in anderen Bezirken, so namentlich im Bezirk Laufen als eine Selbstverständlichkeit gilt, muß auch in unserem Bezirke als „selbstverständlich“ betrachtet werden.

Tue jeder Imker seine Pflicht u. kein Imker lasse sich verleiten, sich den Anordnungen, die nun zu Nutz und Frommen der Imker u. ihrer Bienen getroffen sind, zu widersetzen.

Mit Worten des innigsten Dankes an den Herrn Referenten u. die Anwesenden für ihre bewiesene Aufmerksamkeit wurde die Versammlung geschlossen.

### **2.12.1935**

Noch einmal weist das Bezirksamt Berchtesgaden im Berchtesgadener Anzeiger Nr.277 nachdrücklich darauf hin, daß sämtliche Bienenzüchter, auch wenn sie nur einen Bienenstock besitzen, genaue Anzeige beim Bezirksamte zu erstatten haben. Vor allem sind alle bei der letzten Zählung noch nicht erfaßten Bienenstöcke nachträglich im Laufe dieser Woche nachzumelden. Falls die Anmeldung unterbleibt, haben die Bienenstockbesitzer unnachsichtlich Strafe zu gewärtigen, da sie den sicheren Erfolg der demnächst beginnenden Zwangsbegasung sämtlicher im engeren Bezirke Berchtesgaden vorhandenen Bienenstöcke gegen die Milbenseuche hintanhaltend.

### **9.12.1935**

Beginnt in allen Gemeinden schlagartig die behördliche angeordnete Begasung sämtlicher Bienenvölker. Es ist erfreulich, daß nach Aussagen der Hilfsseuchenwarte auf keinem Bienenstande sich irgendein Widerstand bei der Durchführung der Zwangsmaßnahme zeigte.

Es steht zu erwarten, daß die Zwangsbegasung zu einem vollen Erfolg sich auswirken wird. Und so hoffen wir, daß das Ergebnis der durchgeführten Schutzmaßnahme für unseren Bezirk ein recht erfreuliches werde und lassen wir uns durch nichts dazu verleiten, die an uns gestellten Forderungen unbeachtet zu lassen. Es liegt das im Interesse unserer heimischen Bienenzucht und Bienen selbst, die zu erhalten auch mit zu den Aufgaben des Imkers in der Erzeugungsschlacht gehört.

### **31.12.1935**

#### **Im Monatsbericht für den Dezember schreibt der Obmann für das Beobachtungswesen:**

Die am 9. Dez. durchgeführte Zwangsbegasung zur Bekämpfung der Milbenseuche verlief, soweit sich jetzt erkennen ließ, ohne nennenswerte Nachteile für die Völker. Die Zehrung war etwas höher als sonst, der Leichenfall etwas über normal, zum Teil aber auch stark.



## 1936

### **3.1.1936**      **Für die am 5. Januar im Neuhaus – Saal zu Berchtesgaden.**

anberaumte außerordentliche Versammlung erging durch ein Ausschreiben im Berchtesgaden Anzeiger folgende Aufforderung:

Wie aus dem Inseratsteil ersichtlich ist, veranstaltet die Bezirksfachgruppe Imker Berchtesgaden am Sonntag eine öffentliche Imkerversammlung, zu der alle Bienenzüchter u. Bienenfreunde herzlichst eingeladen sind. Es darf erwartet werden, daß die Teilnahme an dieser Versammlung eine ebenso Vollzählige ist, wie dies erfreulicherweise gelegentlich der Aufklärungsversammlung am 1. Dez. 1935 der Fall war. Handelt es sich doch auch diesmal wieder um die Bekämpfung der so gefährlichen Milbenseuche bei unseren Bienenvölkern. Die von der Reg. v. Obb. angeordnete Zwangsbegasung ist durchgeführt und wie die eingelaufenen Berichte erkennen lassen, durchwegs ohne nennenswerte Schäden verlaufen.

Dem mit der Milbenseuche betrauten Imker ist nicht unbekannt, daß sich gerade z.Z. der Begasung bei den Bienen ein großes Hungergefühl einstellt. Wohl dem Imker, der seine Völker genügend verproviantiert weiß. Abgänge an kostbaren Bienenvölkern in Folge Verhungerns müssen unter allen Umständen verhindert werden.

Das ist Imkerpflicht. Fragt sich nur, wie der Verminderung unserer Bienenstände wirksam entgegengetreten werden kann. Darüber wird Herr Landwirtschaftsrat Schreiber als Sachverständiger in der angekündigten Versammlung ausführlich sprechen. Versäume es also kein Imker, zu erscheinen um sich hier die erforderlichen Ratschläge zu erholen.

Bezirksfachgruppe Imker, Berchtesgaden.

## 1936

### **5.1.1936**

Es darf angenommen werden, daß vorangeführte Versammlung auch tatsächlich stattgefunden hat, Über den Verlauf fehlt jeder Bericht. Leiter der Versammlung war Herr Sg. Stadler, Schellenberg.

### **17.2.1936**      **Ausschluß eines Mitgliedes aus der Reichsfachgruppe Imker.**

Die Reichsfachgruppe Imker schließt auf Grund des §, Ziffer 1 u. 2 der Satzung mit sofortiger Wirksamkeit das Mitglied Franz Stadler in Schellenberg wegen Herabsetzung des Obmanns für das Zuchtwesen der Landesfachgruppe Württemberg, Hr. Hummel aus der Reichsfachgruppe aus.

Was war der Grund hierfür?

Stadler war ein ausgezeichnete Königinnenzüchter u. als solcher ein großer Freund u. Verehrer von Sklenar. Unermüdlich trat er für die Zucht des Stammes 47 ein, dessen Urzüchter Sklenar war. Nichts ärgerte ihm mehr, als der Kampf gegen diese Zuchtrichtung seitens der Imker. Ihren Ansichten trat er mutig, aber nicht immer in ritterlicher und

einwandfreier Weise entgegen. So schrieb er in Sklenars Imkerzeitschrift „Mein Bienenmütterchen“ 15. Jahrg. Nr. 10 Seite 77 ff. wie folgt:

Wie mir aus zuverlässiger Quelle berichtet wird, ist in Württemberg einen neuer Bienenfeind aufgetreten. Es handelt sich um eine Art „Hummel“, die es ganz besonders auf die fleißigen und sanftmütigen Bienen abgesehen hat. Ganz besonders soll von diesem Schädling die „47“er Rasse befallen werden, während alle anderen Mischrassen dagegen gefeit sein sollen. Aus der Schweiz stammende deutsche Bienen, Heidebienen usw. sollen von dem Giftstachel dieser Hummelart nicht belästigt werden, da diese als bekannte Stecher ihrer Volksstärke mehr fähiger sein sollen. Ja sanfter also der Stamm u.ia fleißiger Bienen, wie z.B. Stamm 47/21E, die man böswilliger Weise als Krainer Biene bezeichnet, obwohl sie ein Zuchtprodukt aus der in Deutschland zur Zucht zugelassenen Linie 47/21 ist, desto mehr Gefahr besteht in Württemberg für ihr Leben und ihre Verbreitung, da daran gute Eigenschaft diese Hummelsorte zu blinder Stech – u. Vernichtungswut anreizt.....

Soweit ich im Bilde bin, haben sich schon größere Vereine zur Aufgabe gemacht, gegen diesen Bienenfeind, bei dem es sich scheinbar um eine Spielart des Bienenwolfes handelt, auszurotten, um vor größerem Schaden bewahrt zu bleiben u. ein weiteres Umsichgreifen zu verhindern. Gelingt das, so kann man den Imkern in Württemberg nur gratulieren!

Mit Recht fühle sich der Obmann für das Zuchtwesen der Landesfachgruppe Württemberg, Hr. Hummel betroffen u. wandte sich daher beschwerdeführend an die Landesfachgruppe. Diese gab der Beschwerde statt u. schloß den Artikelschreiber Stadler wie schon eingangs bemerkt mit sofortiger Wirksamkeit aus.

Da die Imker bekanntlich nicht mehr Mitglieder eines Ortsvereins, sondern des Reichsnährstandes sind, gilt somit Hr. Stadler auch aus unserer Ortsfachgruppe als ausgeschlossen u. ist somit auch seine seinerzeitige Berufung als stellvertretender Vorsitzter u. Obmann des Königinnenzuchtwesens hinfällig.

Stadler hat zwar gegen das Ausschließungsurteil Berufung eingelegt, in dessen zu spät, so daß Diesem nicht mehr nähergetreten werden konnte.

Der Ausschluß des Hr. Stadler – Urteil u. Begründung – wurde auf dem Dienstwege der Volksfachgruppe Berchtesgaden zur Kenntnisnahme zugesendet.

### **18.2.1936**

Der bisherige 1.Vorstand zur Ortsfachgruppe Berchtesgaden Hauptlehrer Komposch sieht sich aus Gesundheitsrücksichten und wegen Arbeitsüberhäufung nicht mehr in der Lage, die Geschäfte der Fachgruppe Imker weiterhin zu führen **u. tritt mit sofortiger Wirkung als Vorsitzender der Ofgr. Berchtesgaden zurück.** Er beruft als seinen Nachfolger vorbehaltlich der Genehmigung der zuständigen Stelle.

### **Herrn Finanzoberinspektor Fritz Knoll in Berchtesgaden**

### **10.3.1936     Die veterinärpolizeiliche Anstalt Schleißheim teilt mit,**

daß die Untersuchung der am 3.2.36 überschickten Proben des Josef Irlinger in Ettenberg keinen Befund ergab, der auf irgendwelche Krankheiten schließen läßt.

## **27.5.1936     stirbt Herr Josef Weiß, Enzianbrenner in Berchtesgaden**

Herr Weiß war gleich seinem Vater, dem Konstrukteur des „Berchtesgadener Bienenstock“ ein eifriger Bienenzüchter. Er war der erste Vorstand des 1921 gegründeten Bienenzuchtvereins Berchtesgaden, trat aber bereits am 14.5.1922 als Vorstand wegen Arbeitsüberhäufung zurück.

R.I.P.

## **7.6.1936     Gemeinsame Imkertaugung in Reichenhall**

Für die Ortsfachgruppen Reichenhall, Berchtesgaden, Laufen, Traunstein Mühldorf u. Altötting.

Den Vorsitz führt der 1. Vorsitzender Hettinger.

Dr. Stoll als Vertreter des Bezirksamtes

Landwirtschaftsrat Schreiber aus München.

Es folgen zunächst die Ehrungen; es erhielten aus unserer Ortsfachgruppe:

Die goldene Medaille der bisherige Vorsitzende Komposch, die Ehrennadel des Landesvereins bzw. der Landesfachgruppe Imker Bayern die Herren Fritz Knoll u. Matth. Reiner, sämtliche für hervorragende Verdienste auf dem Gebiet der Bienenzucht. Anschließend sprach Hr. Schreiber. Er betonte, daß der Bienenzüchter in der Ernährungswirtschaft eine Sonderstellung einnimmt, weil er dem deutschen Volksvermögen Werte zuführt, die er in Stunden der Erholung und Besinnlichkeit gewinnt, also gewissermaßen im Gewande der Freude leistet. Um die Jugend wieder für die heimatliche Scholle begeistern zu können, bedarf es, so wesensfremd die erscheinen mag, der Forderung der Bienenzucht, denn das Wohl des Volkes liegt nicht auf Spitzen der Bajonette, sondern in der Ausrichtung u. Bildung der Volksseele.

Der Gang in das Bienenhaus sei für den Imker immer ein Sonntag. Neben diesen ideellen Gesichtspunkten regen sich aber beim Bienenzüchter auch wirtschaftliche Probleme, hat er doch die Aufgabe, die alljährlichen ins Ausland wandernden 12 Millionen RM für Honig u. Wachs herunter zu drücken.

Zum Schluß rief der hervorragende Bienenmeister seinen Zuhörern ins Gewissen: Nehmet teil an dem großen Aufbauwerke des deutschen Vaterlandes!

Die Anwesenden spendeten den Ausführungen des Redners lebhaften Beifall.

Anschließend gab noch Reichsobmann Hettinger Aufklärung für die einzelnen

Ortsfachgruppen über Belegstellen, Honigmarke, Erzeugungsschlacht usw.

Ortsfachgruppenvorsitzender Scherer in R`hall schloß die interessante Versammlung mit einem kräftigen „Sieg Heil“.

Vorstehende Imkertaugung fand statt anlässlich des 40-jährigen Bestehens unseres Nachbarvereins R`hall u. galt als Gautagung der Oberkreisfachgruppe von 1936.

## **1.6.1936**

Ein Rückblick auf das 1. Halbjahr u. ein Blick in die Monatsreporte des Obmannes für das beobachtungswesen zeigt, daß die im März erfolgte Nachbegasung auf verschiedenen Bienenständen teils zu recht fühlbaren Völkerverlusten führten, anderenteils die Völker stark geschwächt, sich mit Recht langsam entwickeln konnten. Diese Völker standen zur Zeit der Nachbegasung schon stark in Brut, für die das Drow`sche Bekämpfungsmittel doch zu stark

war. Die Ansicht des Hr. Sachverständigen für Bienenzucht, daß die Begasung für die Brut absolut unschädlich sei, hat somit als irrig erwiesen.

### **25.10.1936    Zur Versammlung im Neuhaussaale zu Berchtesgaden**

Sprach der Vorsitzende u.a. auch über die Honigernte. Nach einem Bericht im „Berchtesgaden Anzeiger Nr. 252 vom 29.10.36“ war dem Vortrag zu entnehmen: Das Jahr 1936 hat in der Bienenzucht nicht das gehalten was es nach Entwicklung der Völker u. Bienenweide im Frühjahr versprach. Von den 3W in der Bienenzucht (Weisel, Winde u. Wetter) hat das Wetter leider versagt.

Schon im zeitigen Frühjahr wurde die Obstblüte in Süddeutschland durch Unwetter vernichtet. So reiht sich das Jahr 1936 an das vorhergehende, das einen Volksdurchschnitt von 9,65 kg brachte, als ein Jahr der Mittelernte an. Die Nachfrage an Honig ist allgemein gestiegen. Die Gründe für diese gesteigerte Nachfrage sind folgende:

Planmäßige Werbung der imkerlichen Verbände seit einer Reihe von Jahren, steigende Erkenntnis der gesundheitlichen Werte des Honigs u. die Verminderung der Arbeitslosigkeit. Zur Sicherung der Bedarfsdeckung erzieht die Reichsfachgruppe Imker über 160.000 Mitglieder zu einer besseren Behandlung u. Pflege der Bienenvölker.

### **15.12.1936**

Nach Mitteilung des statistischen Landesamtes in München betrug auf Grund der Viehzählung vom 1.12.1935 die Zahl der Bienenvölker im Landkreis Berchtesgaden 1.846 Völker, wovon 1.558 auf beweglichem Bau und 288 auf unbeweglichem Bau saßen. Ein Jahr später, also am 1.12.1936, dem Jahr der Vergasung betrug die Zahl der Bienenvölker in diesem Bezirke 1.799; hiervon waren 1.486 Völker Mobil = 313 Völker Stabilbauten. Die Gesamtzahl 1936 weist somit gegenüber dem Bestand des Jahres 1935 ein Minus von 65 Völker auf.

Es wäre falsch diesen Verlust ausschließlich auf das Konto der „Milbenseuche“ zu setzen. Die Zahl der Milbenseuchenopfer ließe sich nur dann festsetzen, wenn gleichzeitig bekannt wäre, wieviel Verluste aus anderen Ursachen, z.B. Weisellosigkeit, Nosema usw. in Anrechnung zu bringen wären. Andererseits müsste man aber auch die Zugänge an Kunst – u. Mutterschwärmen zahlenmäßig in Rechnung stellen. Groß würde die Zahl der letzteren ja nicht sein, denn der Monatsbericht des Obmannes für das Beobachtungswesen spricht im Mai nur von „Anfangs u. am Ende vereinzelt Schwärme, im Juni Schwarmfieber durch plötzlich einsetzende Volltracht unterbunden“.

Auch der Aufruf: „Jeder Imker ein Volk mehr“ hat sicherlich manche Lücke am Bienenstand wieder geschlossen, so daß also der Minderbestand an Völkern am Schlusse des Jahres 1936 = 65 nicht allzu tragisch genommen werden braucht; es darf vielmehr angenommen werden, daß wir dankbar sein müssen u. gefährlichen u. besorgniserregenden Zeit mit einem blauen Auge drausgekommen zu sein.

## 1937

### **1.1.1937      Durch die Rfgr. I. Berlin wurde der Jahresbeitrag für sämtliche Mitglieder ab 1. Jan 1937 auf 2 RM festgesetzt, die an die Landesfachgruppe abzuführen sind.**

In diesem Jahresbeitrag sind enthalten: Die Beitragsleistungen an die Rfgr. an die Bfgr. , sowie die Sonderleistungen für Haftpflicht, Feuer - ,Frevel – und Einbruch die Diebstahlversicherung u. ferner für Faulbrutentschädigung.

Beiträge für die Ortsfachgruppen:

Damit die Ofgr. Lebensfähig sind u. ihren verschiedenen Verpflichtungen nachkommen können, sind unter allen Umständen auch Beiträge für die Ofgr, zu erheben; hierfür können Beiträge von RM 1.- bis RM 3.- festgesetzt werden.

### **10.1. 1937**

Fand vormittags 10 Uhr im Gasthaus Neuhaus die Generalversammlung statt, zu der laut Inserat im Berchtesgadener Anzeiger ein vollzähliges Erscheinen der Mitglieder der Ortsfachgruppe Imker Berchtesgadener erbeten war. Es handelte sich in der Hauptsache um die Zuweisung des verbilligten Zuckers von 1937.

### **11.3.1937      starb Frau Kommerzialrat Maria Kriss, geb, Scholz**

Tief betrauert von Allen, die sie kannten hat sie doch so unamtlich viel getan für das Berchtesgadener Land. Mit freudiger Bereitschaft suchte sie alle Bestrebungen u. Unternehmungen, die der Gemeinschaft dienen zu fördern u. zu unterstützen. So finden wir sie in den verschiedensten Vereinen; auch dem Bienenzuchtverein gehörte sie seit vielen Jahren an u. war wohl eine der fleißigsten Teilnehmerinnen an allen Versammlungen. Der Verein trauert aufrichtig um diese edle Frau u. jeder, der sie kannte, wird ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

### **13.4.1937      Das Bezirksamtsblatt Nr. 13 bringt betr. Bienenkrankheiten folgenden Warnruf:**

Der Bienensachverständige, Landwirtschaftsrat Schreiber teilt mit:

Im heurigen Jahr ist nach den Untersuchungsergebnissen damit zu rechnen, daß die Nosema – Seuche im verstärkten Maße aufzutreten scheint. Es werden daher alle Bienenzüchter aufgefordert, die sehr starken Leichenfall aufweisen u. die in der Entwicklung zurückbleiben, 20 – 25 Bienen je Volk an die veterinärpolizeiliche Anstalt in Schleißheim einzusenden.

#### **12.4.1937**      **Der Kampf um die Belegstelle Raggert**

Der Vorsitzende der Ofgr. Imker Berchtesgaden, Herr Fritz Knoll schreibt an den bisherigen Belegstellenleiter Komposch, daß Herr von Hardt, Königssee, Grutschenlehen heuer 100 Königinnen auf die Belegstelle Raggert zu bringen beabsichtige.

Dabei verlangt der Züchter noch, daß das bisherige Drohnenvolk, - ein durchaus bodenständigen u. in jeder Hinsicht zufriedenstellendes Bienenvolk entfernt u. als Ersatz sein Drohnenvieh vom Stamme Nigra dort selbst aufgestellt würde. Dagegen hätten bereits die Züchter, die schon seit Errichtung der Belegstelle 1922 diese mit bestem Erfolg benützten, Einspruch erhoben. Gleichzeitig verlangt Herr v. Hardt, daß die Belegstelle als Kleinzuchtbelegstelle anerkannt werden müsse. Anschließend an diese Mitteilung stellt der Vorsitzende das Ansuchen, der bisherige Leiter der Belegstelle, Komposch, wolle auch weiterhin dieses Amt beibehalten

#### **17.04.1937**

Hr Komposch erklärt sich bereit, dem Ansuchen des Hr Vorsitzenden Knoll stattzugeben u. die geforderte Belegstellenordnung auszugeben.

Dem Hr. v. Hardt wird eröffnet, daß ein Wechsel des Drohnenvolkes auf der Belegstelle auf keinen Fall vorgenommen wird.

#### **2.05. 1937**

Daraufhin hat Hr. v. Hardt sich an Landwirtschaftsrat Schreiber mit der Bitte, als Vermittler einzugreifen, gewandt. Zu einem Briefwechsel Schreiber – Komposch teilte Letzterer mit, daß ein Wechsel des Drohnenvolkes auf keinen Fall stattfindet. Damit schien die Angelegenheit für Hr. Schreiber einstweilen erledigt zu sein, was sich auch aus einem Briefe an Hr. Knoll vom 2. Mai 1937 ergibt u. in dem es heißt:

„Da mir Hr. Komposch, der doch Belegstellenleiter ist, kategorisch erklärte, daß ein Wechsel des Drohnenvolkes nicht in Frage kommt, war für mich die Belegstellenfrage erledigt. Hr. v. Hardt errichtet seine eigene Station.“

Für diese „Eigentumsstation“ kommen in Frage die Salett = oder die Eckaualm, daraus wurde allerdings nichts, denn zur ersten blieb die forstamtliche Genehmigung versagt, während die Eckaualm für den Züchter zu ungelegen lag.

Damit blieb Hr. v. Hardt nichts anderes übrig, als sich zu „fügen“ u. den bisherigen Drohnenvieh anzuerkennen.

#### **23.5.1937**      **Versammlung im Neuhaus zu Berchtesgaden**

Es wird die provisorische Belegstellenordnung bekannt gegeben mit dem Hinweis, daß dieselbe solange ihre Gültigkeit hat, bis die von der Reichsfachgruppe Imker in Aussicht gestellte allgemeine Belegstellenordnung in Kraft getreten ist.

### **26.6.1937      erscheint Herr v. Hardt mit seinen Königinnen auf der Belegstelle**

Leider kümmert er sich nicht um die Einhaltung der Belegstellenordnung. Neuerdings beginnen die Zwistigkeiten infolge eigenmächtigen Aufstellens u. Wegbringens der Königinnen. Schlichtungsversuche blieben ergebnislos

### **20.7.1937**

Auf eine Beschwerde des Belegstellenleiters hin erhält Hr. v. Hardt durch den Vorsitz der Ofgr. Imker neuerdings das Belegstellen – Statut zugesandt, mit dem Ersuchen, den Belegstellenleiter in Ausübung seiner Funktion weiterhin nicht zu umgehen, sondern in kameradschaftlicher Weise zu unterstützen und wieder ein ungetrübtes Verhältnis herzustellen.

Dieses wohlgemeinte Verlangen ging Hr. v. Hardt anscheinend zu hoch; er wandte sich abermals an Hr. Schreiber, wohl mit dem Ansuchen, hier vermittelnd einzugreifen, daß ergibt sich aus einem Briefe des Hr. Schreiber vom 29. Juli 1937 an den Vorsitzenden der Ofgr. Hr. Knoll, in dem Schreiber für Hr. v. Hardt auffallend Partei ergreift; Herr Schreiber hat anscheinend seinen Brief vom v. 2.Mai 1937 vergessen!

Der Inhalt des Briefes v. 29. Juli war fast ausschließlich eine Zurechtweisung des Belegstellenleiters Komposch. Schreiber spricht von Unstimmigkeiten u. nennt das Verlangen, die Belegstellenordnung durch Hr. v. Hardt einzuhalten.

„Verzicht und unverständlich“; er sieht in dem Kampf um die Einhaltung der Ordnung weiter nichts als eine „Eifersüchtelei“ (!) usw.

### **6.8.1937      Vorsitzender Hr. Knoll übergibt dem Belegstellenleiter den Brief Schreibers zur Kenntnisnahme**

Komposch weist in seinem Rechtfertigungsschreiben alle Beschuldigungen zurück und nimmt ausführlich Stellung zu einem völlig unverständlichen Einwurf des Hr. Schreiber, lautend:

„Die auf der Belegstelle einem Ramsauer Bauern gehörenden Bienenvölker /: es steht nur ein Volk dort :/ kann man doch nicht als Rasse-Völker bezeichnen.“ (!!)

Dazu stellt Komposch die Frage: Hängt denn die Brauchbarkeit eines Bienenvolkes tatsächlich davon ab, wer der Besitzer des Bienenvolkes ist u. wessen Berufes er ist, ob er als ein einfacher schlichter Bauer oder ein hochwohlgeborener Herr „von“ ist? Bislang war man „fast“ allgemein der Ansicht,- u. ist es auch jetzt noch – daß für die Beurteilung eines Bienenvolkes als Dröhnerich zunächst die Lebensgeschichte u. in Verbindung damit das Ergebnis langjähriger Leistungsprüfung das Entscheidende sei.

Auf Grund vieljähriger Beobachtung u. Erfahrungen an diesem „Bauernvolk“, das seit vielen Jahren Sommer und Winter auf der Belegstelle steht, sich selbst verproviantiert u. erhält, muß festgestellt werden, daß es sich hier um ein bodenständiges Volk handelt, das des „Schweißes der Edelsten“ wert ist. –

Es fragt sich: Hat denn Hr. Schreiber ganz vergessen, daß er vor einigen Jahren einmal das Volk auf der Belegstelle musterte und als durchaus einwandfrei taxierte?!

Bemerkt sei hinzu auch, daß das Drohnenvolk, ein Schwarm aus dem Jahre 1886 u. ein Geburtstagsgeschenk für den damals 12-jährigen Martin Schwab war, der heute noch Besitzer dieses Volkes ist.

### **30.5.-6.5.1937**      **Reichsnährstandsausstellung im München**

Die Ortsfachgruppe Berchtesgaden ist mit unseren alten Bienenwohnungen daran beteiligt.

### **2.6.1937**      **Versammlung im Neuhaussaale Berchtesgaden**

Belegstellen-Obmann Komposch referiert über die Grundzüge zur Errichtung einer Züchtergruppe. Dem Vortrag ist zu entnehmen:

Nachdem mich unser Hr. Vorsitzender, Hr. Knoll mit der Stellung eines Zuchtwartes kommissarisch betraut hat, muß ich heute auf dessen Ansuchen, bzw. im Hinblick auf den 2. Vierjahresplan die Grundzüge für die Errichtung einer Züchtergruppe klarlegen und zeigen wie ich mir die Durchführung denke. Über die Vermehrung der Bienenvölker:

Jeder Bienenzüchter 1 Volk mehr - ist bereits früher schon debattiert worden.

Die 2te Forderung aber: Erhöhung der Durchschnittleistung des einzelnen Volkes kann aber nur dadurch erreicht werden, wenn wir darauf bedacht nehmen, in all unseren Völkern ausnahmslos nur Königinnen bester Abstammung zu haben. Bei dem bekannten Kunterbunt, das wir zuweilen nach auf unseren Bienenständen finden können, können wir die Beschaffung vollwertiger Königinnen nur erreichen, entweder durch Kauf bei anerkannten Kleinzüchtern oder indem wir selbst uns der Königinnenzucht hingeben.

Präsident Kiekhöfel schreibt in seinem Büchlein: Das Zuchtwesen: „Der Weg von der Bienenhaltung zur Bienenzucht wird nur dann mit Erfolg beschritten werden können, wenn es gelingt alle Imker gemäß ihres imkerlichen Vermögens in den Dienst ernster Zucht zu stellen.“

Das lässt sich vielleicht in einer Ortsfachgruppe, deren Mitglieder nur einer Gemeinde angehören. Für unsere Ortsfachgruppe mit den Mitgliedern aus 11 Gemeinden wird dies wohl nicht so leicht sein. Wir können aber der Forderung der Reichsfachgruppe gerecht werden, wenn wir zunächst aus jeder Gemeinde 2 oder 3 Imker zu einer Zuchtgruppe zusammenfassen, die dann ihrerseits, wenn sie mit dem Zuchtwesen hinreichend vertraut sind, recht wohl in ihrer Gemeinde die Kunst der Königinnenzucht verbreiten könnten.

Nun liegt es an den Imkern, sich für diese Gemeinschaftsarbeit zu entscheiden. All jene, die seit Jahren schon unserer Vereinigung angehören, werden sich erinnern, daß sich als Vorstand vor Jahren schon wiederholt auf die Notwendigkeit der Königinnenbeschaffung durch eigene Zucht hinwies und es gelang tatsächlich 2x, einmal unter Leitung von Oberbaurat v. Friecker und dann ein 2tes mal unter Hr. Stadler in Schellenberg Züchtergruppen zu erstellen., die aber mit dem Tode des Zuchtwartes wieder einschliefen. Sollte aber die letztgenannte Züchtergruppe wieder aus ihrem Dornröschenschlaf erwachen, dann umso besser.

Und wenn nicht, dann ist es umso mehr unsere Pflicht, sich dessen zu erinnern, daß Imkerarbeit im neuen Deutschland als politische Arbeit gilt.

Deutschland ruft uns und der Ruf verpflichtet uns zur Tat.



## Juli 1937

Entgegen der ausdrücklichen Bestimmung im Vortrag mit dem Forstamte Ramsau erlaubt der zuständige Forstverwalter Dürr im Hintersee dem Bauern Sebastian Votz in Ramsau in nächste Nähe der Belegstelle Raggert 2 Bienenvölker aufzustellen. Belegstellenleiter Komposch verlangt die sofortige Zurücknahme der Bienenvölker. Diesem Verlangen kommt die Forstbehörde nur zögernd und erst nach Wochen nach.

## 9.11.1937

Die Ortsfachgruppe Imker Berchtesgaden beschließt, die Belegstelle Raggert wesentlich zu vergrößern. Vorausgehend mußte die Zustimmung der dort Weideberechtigten eingeholt werden. Die erklärten, daß sie gegen die seitens der Bezirksfachgruppe Imker in Berchtesgaden geplante Einzäunung der seit Jahren bestandene Königinnenbelegstelle keinen Einspruch erheben wollen, nachdem es sich nur um eine ganz geringe Fläche und um einen völlig unproduktiven Boden handelt.

Es unterzeichnen:	August Bartels,	Rosthof
	Josef Gschoßmann,	[...]
	Simon Hinterbrand,	Auzinger
	Mich. Datzmann,	Brunner
	Peter Leitner,	Fluchthäusl
	Josef Zechmeister,	Oberl.

## 16.11.1937

Für die geplante Erweiterung und Einzäunung der Belegstelle Raggert waren nach dem Voranschlag zu zahlen:

a) Drahtgeflecht samt Zubehör:	218,40 RM
b) Zimmermannsarbeiten:	<u>265,50 RM</u>
	483,90 RM

## 17. 11.1937 Der Vorsitz, Hr. Knoll will zurücktreten:

Wegen verschiedene Kränkungen und Schikanen, die nun schon seit Monaten dem Vorsitzenden der Ortsfachgruppe Imker Berchtesgaden, Hr. F. Knoll die Leitung des Vereines verbitterten, - er schrieb: „ Es war eine schwere Zeit für mich; Ich habe- um die Gemüter des ganzen Vereins zu glätten, vieles nicht an die große Glocke gehängt-„ sah er sich genötigt, seinen Rücktritt als Vorsitzender der Ortsfachgruppe Imker Berchtesgaden ernstlich in Erwägung zu ziehen und bat deshalb den früheren Vorstand, Hauptlehrer Komposch in Ramsau sich neuerdings wieder als Vorsitzender der Ortsfachgruppe Imker Berchtesgaden zu Verfügung zu stellen.

### **18.11.1937**

Komposch antwortet darauf, daß er in Würdigung der von Hr. Knoll vorgebrachten Gründe den Antrag auf Übernahme der Vorstandschaft in der Ortsfachgruppe nur dann annehmen könne, wenn bestimmte Voraussetzungen gegeben wären. Diese sind:

1. Innerhalb der Vereinsführung muß eine grundlegende Arbeitsteilung durchgeführt werden (es folgt ausführliche Begründung).
2. Hinsichtlich der Belegstelle Raggert müßte unbedingt um einen nochmaligen Streit mit einem gewerbsmäßigen Königinnenzüchter zu verhindern, eine entsprechende Vereinbarung getroffen werden.
3. Die Leitung der Belegstelle liegt nicht mehr in Händen des Vorsitzes der Ortsfachgruppe; sie wird einem anderen Mitglied der Ortsfachgruppe übertragen; dieses Mitglied darf aber unter keinen Umständen gewerbsmäßiger Königinnenzüchter sein.

Bei sorgfältiger Überprüfung dieser Bedingungen kommt Komposch aber zur Überzeugung, daß sie sich nicht durchführen lassen, weil es an dem erforderlichen Willen zur Mitarbeit seitens der Mitglieder wie bisher auch weiterhin fehlen wird.

Der Brief schließt mit den Worten und der Bitte: Ich möchte aber Sie, lieber Hr. Knoll, dringendst bitten, die Umweiselung der Ortsfachgruppe durch eine andere Persönlichkeit nicht zu überstürzen. Lassen Sie die Tage ruhig an sich herankommen; es wird sich dann schon jemand finden lassen, der Lust und Liebe und auch Zeit zur Sache hat und der dann auch genehm nach-Oben! Ist.

### **22.11.1937**

Erfreulicher Weise beantwortet Hr. Knoll vorstehen Brief mit den Worten: „Ihre Ausführungen sind so, daß ich das Bündel wieder weitertragen muß.“

### **25.12.1937     Schutz an der Belegstelle:**

Das Staatsministerium für Wirtschaft, Abteilung Landwirtschaft hat unterm 25.12.1937 Nr 3 a 17 in großzügiger und dankenswerter Weise eine Verfügung erlassen, in der es und auch heißt: „Zur Unterstützung der Bestrebungen der Reichsverbandes deutscher Kleinzüchter, Reichsfachgruppe Imker auf diese Gebiete der Bienenzucht erscheint es notwendig, den von dieser Fachgruppe anerkannten Belegstellen einen entsprechenden Schutz zu gewähren. Da andere gesetzliche Grundlagen fehlen, können Vorschriften nur auf die Art. 120 und 121 des RStg gestützt werden.“ (Siehe Bay. Biene 1938 S 45)

Für die Ortsfachgruppe Imker Berchtesgaden erübrigte sich indessen der Antrag auf Erlass einer bezirks- oder ortspolitischen Vorschrift, da in dem Vertrag des Vereins mit dem Fortsamte Ramsau bereits die Forderung enthalten ist, nämlich:

„Die Aufstellung von Bienenvölkern im Umkreis von 6 km von der eingerichteten Belegstelle ist verboten.“

### **9.12.1937**

Mit dem Fortsamte Ramsau wird ein neuer Vertrag hinsichtlich der Belegstelle Raggert mit Forstbezirk Hintersee abgeschlossen.

Die Forstnebennutzungsgebühr wird auf jährlich RM 5 festgesetzt.

Der Vertrag vom 2 August 1922 tritt damit außer Kraft.

### **28.12.1937    Landwirtschaftsrat Schreiber gibt bekannt:**

Die bisher von der Regierung und Obb zur Bekämpfung der Milbenseuche erlassenen Vorschriften für den Bezirk Berchtesgaden müssen als Grenzgebiet auch ferner noch bestehen bleiben, da leider infolge der mangelhaften Durchführung der Bekämpfung der Milbenseuche in Lande Salzburg immer noch die Gefahr besteht, daß auch die Milbenseuche in Berchtesgaden wieder auftreten kann.

Diejenigen Bienenzüchter, die im nächsten Jahre die Belegstelle benützen, und Königinnen zum Versand bringen, müssen selbstverständlich Bienen ihrer Völker zur Untersuchung einsenden.

Diese erhalten dann bei negativem Befund die Unbedenklichkeit Bescheinigung. Die oberpolizeilichen Vorschriften sind für unsere Zuchtbestrebungen keinesfalls hinderlich.

Von den Bienenständen, in welchen seinerzeit die Milbenseuche positiv festgestellt wurde, müssen ebenfalls Proben zur Untersuchung eingesandt werden.

## **1938**

### **21.01.1938**

Nach Mitteilung des Reichsverbandes deutscher Kleintierzüchter sind nunmehr im dienstlichen und außerordentlichen Verkehr die Vorsitzenden der Untergliederungen, d.s Bfgr. Rfgr. Und Ofgr. mit „Vorsitzer“ zu bezeichnen.

### **15.03.1938    Standbegehung**

Die Ortsfachgruppe Imker Berchtesgaden erlässt Richtlinien für die Standbegehung; letztere ist eine notwendige und wirksame Maßnahme des Reichsnährstandes zur imkerlichen Leistungssteigerung für die Erfüllung des Vierjahresplanes. Innerhalb der Jahre 1938, 1939 und 1940 sind sämtliche Bienenstände zu überprüfen. Der Standbegeher soll sein, ein mit tiefen Kenntnissen und reichen Erfahrungen ausgestatteter Imkerfreund, der raten und helfen kann. Der Ortsfachgruppe- Vorsitzter erstellt ein genaues Verzeichnis, ein 2tes reicht er bis zum 30.4.1938 dem Kreisfachwart ein. Die Standbegehr sind so auszuwählen, daß größere Festkosten nicht anfallen (Sätze für Motorrad 10 Pfg je Km, für Auto 13 Pfg. je Km) Nachträglich wird hinzu bemerkt, daß der Bienenzuchtverein Berchtesgaden schon im Sept. 1925 an den Kreisverein von Obb. den Antrag stellte, Institutionskurse für Standbesuche zu errichten. Der Antrag fand aber auf der Vertreterversammlung zu Fürstenfeldbruck am 9.9.1925 nicht die erforderliche Zustimmung.

### **11.4.1938**

Nach einem Inserat im Berchtesgadener Anzeiger fanden an diesem Tage im Neuhaus zu Berchtesgaden eine Imkerversammlung statt; Näheres darüber konnte nicht ermittelt werden.

### **9.07.1938**

Landwirtschaftsrat Schreiber hört das Drohnenvolk auf der Belegstelle Raggert an; anwesend sind noch Josef Stocker, Vorsitzter Knoll, Belegstellenleiter Komposch.

### **Juli 1938**

Der Vorsitzter der Lfgr. Bayern und Beirat der Rfgr. Studiendirektor Birklein gibt bekannt: „Jeder Imker ein Volk mehr.“

Das ist der Weckruf der Rfgr. Imker an die gesamte deutsche Imkerschaft. Der Ruf ist klar und jedem verständlich. Mit diesem Ruf will die Rfgr. Imker ein Doppeltes erreichen:

1. Es soll in Deutschland die Zahl der Bienenvölker so stark vermehren, daß der Bedarf des deutschen Volkes an Honig und Wachs aus heimatlicher Scholle gewonnen wird.
2. Jeder einzelne Imker soll auf die Vermehrung von leistungsfähigen Bienenvölkern bedacht sein. Damit sein Bienenbetrieb volkswirtschaftlich wertvoll und auch rentabel wird.

### **10.10.1938**

Scheidet infolge eines Unglücksfalles Hr. J. L. Holzinger, Schmiedemeister im Berchtesgaden, ohne das Bewußtsein noch einmal erlangt zu haben, aus dem Leben. Er war nicht nur ein eifriger Imker, schon als Gründungsmitglied und später als Ausschussmitglied vertrat er mit Begeisterung die Interessen des Vereines; wann immer man seine Hilfe brauchte, stellte er sich gerne und freudig zu Verfügung.

Wir werden seiner stets im Ehren gedenken.

### **15.10.1938**

Der Präsident der Rfgr. Imker Dr. Filler erläßt an die Ortsfachgruppen folgende Aufruf: Die Ortsfachgruppen- Vorsitzter werden aufgefordert, dafür zu sorgen, daß für diejenigen Imker, die zu Übungen oder zur Pflichtarbeit einberufen sind und die ihre Bienen daher vom Wanderplatz nicht zurückholen, einfüttern und einwintern können, zuverlässige Imkerkameraden die Betreuung übernehmen.

Wenn einer aus unseren Reihen für die Interessen des Reiches berufen ist, müssen die Kameraden in die Bresche springen und aushelfen. Hier ist die Gelegenheit, unsere Einsatzbereitschaft zu beweisen. Es darf kein Bienenvolk verloren gehen.

## 01.11.1938

Belegstellenleiter Komposch sieht sich veranlasst, wegen Wohnungswechsel von seinem Amte zurückzutreten.

Nach Mitteilung des statistischen Landesamtes in München betrug die Zahl der Bienenvölker nach der jeweiligen Züchtung:

Jahr der Zählung	Zahl d. Völker in Bayern	Davon in		Landkreis Bercht.	
		Reichenhall Stadtkreis	Berchtesgaden Landkreis	Stabilbau	Mobilbau
1935	447.640	243	1.846	288	1558
1936	532.273	261	1.799	313	1446
1937	488.941	285	1.868	210	1658
1938	499.022	238	1.908	133	1775

Aus vorstehender Zusammenstellung ergibt sich, daß die Zunahme an Bienenvölkern ganz Bayern 51.382= 11,5% betrug, während sie im Landkreis Berchtesgaden nur 62= 3,3% ergab.

## 5.01-8.01.1939

## 5. Reichskleintierausstellung im Leipzig

An dieser Ausstellung beteiligte sich auch Hr. v. Hardt in Königssee. In dem Bericht über diese Veranstaltung schreibt die Leipziger Bienenzeitung Jhrg. 1939 Seite 58:

Die Roja Bayern gab ein Zahlen und kartenmäßiges Bild von seiner Bienenwirtschaft...große und reizende Bilder von der Großbienenzucht von Hardt am Königssee und der benutzten Belegstelle Nr. 253 Raggert erfreuen des Imkers Herz.

Eines dieser reizenden Bilder findet sich bereits im Jahrgang 1938 der „Bayr. Biene“ Seite 241 abgebildet; darunter stehen die Worte:

Belegstelle Raggert-Hintersee der „Bienenzucht Königsee bei Berchtesgaden“ Gleichzeitig brachte auch der „Deutscher Imkerführer“ 12 Jahrg. 1938/39 Seite 238 2 Bilder aus der Bienenwirtschaft, Heinrich von Hardt Königssee, bei Berchtesgaden 1.Belegstelle Raggert, 2. Der Bienenstand (Bilder von Hardt)

Die Ortsfgr. Berchtesgaden erblickt in dieser Form eine Irrenführung und stellt damit fest, daß Hr. v. Hardt nie Inhaber der Belegstellen Raggert ist, nie Inhaber dieser Belegstelle werden kann, dieselbe vielmehr nach wie vor alleiniges Eigentum des Imkervereins Berchtesgaden ist und bleibt. Hervor wurde Hr. v. Hardt durch den Vorsitz der Ofgr. Berchtesgaden Hr. Knoll verständigt. Nachdem die Bilder, wie vorerwähnt, bereits in der November-Nummer unserer Fachzeitschriften enthalten sind, die Ausstellung aber erst 2 Monate später stattfand, darf wohl angenommen werden, daß Hr. v. Hardt den Einspruch des Hr. Vorsitz Knoll sinngemäß beachtete.

# 1939

## 1.02.1939

Im Verzeichnis der bisher von der Reichsfachgr. Imker anerkannten Belegstelle als Reinzuchtbelegstelle nach dem Stande o. 1.02.1939 abgedruckt im „Deutscher Imkerführer“ v. Jahr 1939 Seite 365 findet sich erstmals auch unsere Belegstelle Nr.253 Raggert – Inhaber: Ortsgr. Berchtesgaden, Zuchtrichtung: K. Sklenar 253.

## 20.03.1939    Einfuhrverbot:

Neuerdings wird bekannt gegeben, daß das Verbot der Einfuhr von Bienen v. 15. Juli 1924 entgegen anderslautenden Gerüchten nach wie vor weiterbesteht. Der Hr. Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat auch durch seinen Erlaß v. 2.6.1939 die Richtigkeit dieser Auffassung bestätigt. Dieser Erlaß lautet:

Die Einfuhr von Bienen in das Deutsche Reich ist durch meine Verordnung v. 15. Juli 1924 verboten. Nach §11 des Zollgesetzes v. 20.3.1939 bleibt diese Verordnung auch für die Einfuhr aus Österreich in Kraft. Ausnahmen sind meiner Genehmigung vorbehalten.

## 11.6.1939    Versammlung im Neuhaus-Saale zu Berchtesgaden:

Diese Versammlung war sehr zahlreich besucht. Der Vorsitzter Hr. Knoll konnte eingangs den Vorsitzter der Reichsfr. für Obb. Hr. Hettinger aus Ingolstadt begrüßen und äußerte gleichzeitig den Wunsch, es möchte der Verlauf der Versammlung zu einem guten Resultat führen und den Zwistigkeiten auf der Belegstelle Raggert ein Ende bereiten.

Anlaß zu diesen Streitigkeiten gab wiederum Hr. v. Hardt, Königssee schon im Vorjahr 1938 begann Hr. v. Hardt wieder sein eigenmächtiges, der Belegstellenordnung zuwider laufendes Handeln auf der Belegstelle, indem er- die Belegstelle war inzwischen beträchtlich erweitert und eingezäunt worden- die Hälfte dieser für sich in Anspruch nahm; er ging sogar soweit, mitten durch die Belegstelle einen Drahtzaun zu erstellen, den zu überschreiten dem Belegstellenleiter ausdrücklich verboten sein sollte. Gegen diese unerhörte Zumutung erhob der Belegstellenleiter schärfsten Protest und da alle Versuche, zu einer Einigung zwischen v. Hardt und der Ofgr. bzw. dem zuständigen Chef der Belegstelle zu kommen fehlschlagen, würde der Streitfall dem Hr. Vorsitzter der Rfgr. Obb. Hettinger mit dem Ersuchen, die Sache zu schlichten, unterbreitet.

Die Angelegenheit führte zu einer lebhaften Auseinandersetzung, in der der bisherige Belegstellenleiter Komposch nicht einen Deut von seiner Forderung abwich. Da noch Ansicht des Hr. Hettinger das Recht zweifellos auf Seite des Belegstellenleiters lag, entschied Hr. Hettinger, wie folgt:

- Der mitten durch die Belegstelle gezogene Drahtzaun muß sofort entfernt werden.
- Der Belegstellenleiter darf bei Ausübung seiner Pflichten in keiner Weise beeinträchtigt werden.

Mit diesem Entschied war dann auch der mehrjährige Zwist endgültig entschieden und beseitigt.

Ortsgruppen-Vorsitzter dankte Hr. Hettinger für sein energisches Eingreifen und den gerechten Entschied. Er schloß die anregend verlaufene Versammlung mit dem Wunsche,

es möchte für die Zukunft wieder ein völlig friedliches und erfolgreiches Arbeiten an der Belegstelle Raggert möglich sein.

**21.8.1939**     **Die Hauptvereinigung der deutschen Eierwirtschaft hat am 17 Aug. des Jahres in ihrer Anordnung Nr. 15/39 folgende Bestimmungen getroffen:**

- I. Das Feilbieten von Honig und das Aufsuchen von Honigbestellungen im Herumziehen ist untersagt.
- II. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden mit Ordnungsstrafen bis zu RM 10 000 im Einzelfall bestraft.
- III. Diese Anordnung tritt am 21. Aug. 1939 in Kraft

Daher ist ein schwerer Mißstand in der Bienenwirtschaft noch jahrzehntelangen Ringen beseitigt worden. Die gesamte deutsche Imkerschaft ist der Hauptvereinigung der deutschen Eierwirtschaft für diese Hilfe sehr dankbar.

**1.09.1939**     **Einfuhrverbot von nackten Bienenvölkern:**

Laut der oberpolizeilichen Vorschriften zur Bekämpfung der Bienenkrankheiten der Regierung von Obb. ist die Einfuhr von nackten Bienenvölkern nach Obb. nur mit Zustimmung des Landwirtschaftswartes für Bienenzucht in Obb. gestattet.

Der Vorsitz der Rfgr. Für Obb. Hr. Hettinger macht deshalb darauf aufmerksam, daß vor der Bestellung solcher Völker zuerst die Genehmigung bei den Sachverständigen einzuholen ist. Zuwiderhandlungen können nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften bestraft werden.

**1.09.1939**     **Beginn des Kriegs**

## **1940**

**30.03.1940**     **Bekanntmachung über Ablieferungspflicht für deutsches Bienenwachs**

§1

1. Der Beschlagnahme auf Grund der Anordnung Nr. 13 der Reichsstelle Ghemia, unterliegt das bei den Imkern anfallende Bienenwachs, einschließlich der Abfälle und Trester.
2. Die Mengen, die zur Weiterführung des Imkereibetriebes notwendig sind, können ohne die nach §2 der Anordnung Nr. 13 erforderliche Genehmigung verbraucht werden.

§2

Das bei den Imkern anfallende Bienenwachs ist an die von der Reichsstelle Ghemia zugelassen Aufkäufer abzuliefern.

#### **4.04.1940     Durchführungsbestimmungen:**

- I. Der Beschlagnahme unterliegen Bestände an Mittelwände, Bienenwachs, Abfällen an Wachs und Trester ohne Rücksicht darauf, ob sie aus eigener Erzeugung stammen oder durch Kauf oder Tausch vorhanden sind.
- II. Auch zur Weiterführung des Imkereibetriebes notwendig sind folgende Mengen anzusehen:
  1. Mittelwände in einer der Zahl vorhandenen besetzten Bienenkästen entsprechenden Menge;
  2. Alle Scheibenhonigwaben;
  3. 400g Reinwachs je Kastenvolk zur Herstellung von Mittelwände;
  4. Bis zu 1.000g Reinwachs je neu aufgestellte Bienenvolk zur Selbstherstellung von Mittelwänden.

#### **28.04.1940     Versammlung im Neuhaus zu Berchtesgaden:**

Es sprach Landwirtschaftsrat Schreiber aus München über das Thema: Mehr Liebe - mehr Honig!

Seine interessanten Ausführungen gipfelten der Feststellung, daß nur der Bienenzüchter, der eine wahre Liebe zu den Bienen hat, der das Ideale, das Schöne des Bienenvolkes bei allen seinen Handlungen voranstellt, Erfolge erzielen wird, die man sich erwartet. Der Imker aber, der das Materielle der Bienenzucht in den Vordergrund stellt, stellt auch all seine Handlungen, ohne Rücksicht auf das feine Leben der Bienen zu nehmen, darauf ein, er arbeitet gefühllos und ein gefühlloses Arbeiten bringt keinen Erfolg.

#### **18.05.1940     Aufruf des Präsidenten der RDKI:**

In der Stunde des höchsten völkischen Einsatzes wollen wir deutschen Imker dem deutschen Volke, insbesondere den Verwundeten, den großen Verbrauchermassen, den Kinder, Geisen und Kranken unsern guten Honig sichern.

Unbeschadet des üblichen Honigabsatzes an Verbraucher und Kleinhandel stellen alle Imker der Rfgr. Imker, dem Reichsverband deutscher Kleintierzüchter, 3 Kg Honig je Bienenvolk zu gerechten Preise zur Verfügung stellen. Die zweckmäßige Verteilung gewährleistet die zuständige Marktorganisation, die Hauptvereinigung der deutschen Eierwirtschaft.

#### **1.06.1940     Obmann für Bienenzucht:**

Zur Erhaltung und Förderung sind für jeden Gemeindebezirk Bayern, Obmänner als Vertrauenspersonen der Kreisbauernschaften aufgestellt worden. Der Name des Obmanns ist bei dem Ortsbauernführer zu erfragen. Die Obmänner haben insbesondere auch die Pflicht, für die Pflege der Bienen der im Felde stehende Imker zu sorgen.



## September 1940

Der Hr. Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat der Rfgr. Imker einen Betrag angewiesen, der dazu dient, den Imkern die volle Vergütung der Zuckersteuer in Höhe von 0,21 RM je Kilogramm, also je Volk 1,57 RM zu sichern.

Der Hr Reichsminister hat aber zur Bedingung gestellt, daß zunächst die 5 Kg Zucker für die Herbsteinfütterung vergällt werden müssen. Kosten für das Vergällungsmittel (Clirosol) und die Vermischung in den Zuckerfabriken werden von der Rfgr. I. getragen. Frachtkosten für diesen vergällten Zucker wurden beträchtlich herabgesetzt.

20.09.1940

### der Vorsitz der Ofgr. Imker Berchtesgaden gibt durch den Berchtesgadener Anzeiger bekannt:

Für das Jahr 1940 sind dem Imker wieder für jedes Volk 7,5 Kg Zucker zu verbilligen Preise zugesichert, auch wenn der Krieg noch länger dauern sollte. Diese Zusage ist für jeden besorgten Imker eine große Beruhigung. Doch besteht nicht mehr die Möglichkeit, im Bedarfsfalle am freien Markt Zucker zu kaufen. Deshalb gilt die Forderung, haushälterisch mit diesen 7,5 Kg Zucker zu verfahren. Jeder Imker muß sich fragen: Wie verwende ich diesen Zucker, um damit auszukommen, ohne daß die Bienen Not leiden?

5.10.1940

Wurde im Friedhof zu Tutzing am Starnberger See, der in ganz Bayern und weit darüber hinaus bekannte Oberregierungsrat und Landesinspektor a. D Karl Hofmann der stillen Erde übergeben.

Hofmann hatte wiederholt in unseren Vereinen, und vorher schon in Berchtesgaden und Reichenhall in Versammlungen gesprochen. Er war ein weiser Führer und Berater. Sein Leben war Arbeit und weil es Arbeit war, war es für ihm ein köstliches Leben. Die bayr. Imkerschaft neigt sich in Ehrfrucht und Dank für das was er der Bayrisches Bienenzucht gegeben und durch sein Wirken hinterlassen hat.

Oktober 1940

### Preise für bayrischen Bienenhonig:

Um da und dort aufgetretene Unklarheiten über die derzeitigen preisrechtlichen Vorschriften für den Verkehr mit bayr. Bienenhonig zu beseitigen, sei im nachstehenden kurz das Wesentliche zusammengefasst:

1. Der Erzeuger kann bei Abgabe von Bienenhonig am Händler (gleichgültig, ob Aufkäufer, Großhändler oder Einzelhändler) je  $\frac{1}{2}$  Kg ab Hof RM 1- fordern. Dieser Preis gilt ohne Verpackung für offenen (nicht abgefüllten) Honig. Die Abgabe von abgefülltem Honig am Einzelhändler kann der Erzeuger, RM 1,25 je  $\frac{1}{2}$  Kg (ohne Verpackung) berechnen, sofern der Steppreis (also der Preis vor Erlaß der diesbezüglichen Anordnung der Preisbildungsstelle v. 14.Juli.1939) nicht niedriger lag.
2. Bei Abgabe von Honig unmittelbar vom Erzeuger an den Verbraucher darf der Preis RM 1,25 je  $\frac{1}{2}$  Kg (ohne Verpackung) nicht übersteigen. Dieser Preis gilt aber auch für

nicht abgefüllten Honig, soweit dieser an den Verbraucher unmittelbar ab Hof abgegeben wird.

3. Für Weißstannenhonig, Latschenhonig, Alpenhonig und Almenhonig, der im Alpengebiet und im unmittelbaren Alpenvorland gewonnen sein muß, kann ein Zuschlag von RM -15 je ½ auf die vorgenannten Preise berechnet werden.

4.

„Aus Die Byr. Biene 1940 Seite 151“

## 1941

### **1.02.1941 Die Ortsfachgr. Imker Berchtesgaden gibt ihren Mitgliedern bekannt:**

Für die Frühjahrsfütterung der Bienenvölker sind von dem Hr Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft für das kommende Frühjahr 2,5 Kg vergällter Zucker pro Volk für den Gesamtbereich des Großdeutschen Reiches zur Verfügung gestellt worden. Damit ist Vorsorge getroffen, daß alle Bienenvölker über die schwierige Frühjahrsmonate hinwegkommen und sich entwickeln können, um für die Bestäubung der Obstblüten und der Ölf Früchte eingesetzt zu werden. Die Durchführung der Zuckerbelieferung geht in derselben Weise wie in Vorjahr vor sich, das heißt sie erfolgt durch die Ofgr. der die einsehen Mitglieder angeschlossen sind, und die ihre Mitglieder von der Ausgabe des Zuckers unterrichten.

Leider gibt es aber auch heute noch Bienenzüchter, die nicht organisiert sind, also der Rfgr. Imker durch ihre Untergliederungen nicht angeschlossen sind. Auch für dessen Bienenvölker kommt diese Zuckerlieferung in Frage. Diese Imker müssen sich nun sofort unter Angabe ihrer Volkszahl und gewünschte Zuckermenge, die aber höchsten 2,5 Kg pro Volk beträgt, an die für ihren Wohnort zuständige Ofgr. Imker Berchtesgaden wenden, die dann das weiter veranlasst. Notwendig ist, daß diese Meldung an die Ofgr. Imker sofort erfolgt, damit später bei der Zuckerbelieferung keine Schwierigkeiten entstehen.

### **27.02.1941 Warnung: Bienenzüchter- Obacht, Milbenseuche**

Durch die Untersuchung wurde festgestellt, daß im Landkreis Traunstein die Milbenseuche ausgebrochen ist. Es ist daher die Pflicht des einzelnen Bienenzüchters, daß er zur gegenwärtigen Zeit seine Bienen bei den nun beginnenden Ausflügen beobachtet. Fallen bei diesen Ausflügen viele Bienen zu Boden, krabbeln mit gespreiztem Flügeln umher und beginnen vom Boden aus hochzufliegen, fallen aber dabei immer wieder zurück auf den Boden, so ist dies ein unzüglisches Zeichen von dem Auftreten der Milbenseuche. Von diesen Völkern sind sofort 20-25 Bienen zur Untersuchung und die veterinärpolizeiliche Anstalt in Schleißheim zu senden.

**April 1941    2te Sonderaktion:**

Sie legt der deutschen Imkerschaft die selbstverständliche Ablieferung von 2 Kg Honig je Volk auf. Die Herabsetzung von 3 Kg auf 2 Kg schafft die Voraussetzung dafür, daß diese Aufgabe auch als unbedingte Pflichtabgabe empfunden und durchgeführt wird. Die Abgabe von 2 Kg Honig zur Ernährungsversorgung nach bes. Richtlinien des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft hat unbedingt zu erfolgen. Die durchaus erwünschte Lieferung des bisherigen Kundenstammes des Imkers aus dem freien Ernteergebnis über diese 2 Kg hinaus soll erst vorgenommen werden, wenn die Pflichtaufgabe zur Sonderaktion erfüllt ist. Im Übrigen gelten zur Durchführung der 2 Sonderaktion die Richtlinien des Vorjahres.

**2.7.1941    Der Hr. Reichskommissar für Preisbildung hat mit Erlaß 2 7 – 8981/41 die Erhebung des Jahrespauschalunkostenbeitrags genehmigt**

Danach sollen Nichtmitglieder, für die Zuteilung desselben an die für sie zuständigen u. sie beliefernde Ofgr. Einen Jahrespauschalunkostenbeitrag von RM -.20 je Bienenvolk zahlen. Den Bienenzüchtern des Hr. Reichsministers für Ernährung u. Landwirtschaft um eine zweckvolle u. bienengemäße Durchführung des Willens des Führers, den Zucker zur Bienenfütterung nur vergällt zu liefern, sind nunmehr abgeschlossen. Die Vergällung erfolgt in der Weise, daß zu 100 kg Verbrauchszucker, 25 Gramm Octosan gegeben werden.

Octosan selbst ist ein Zuckerabkömmling: Sein Bittergeschmack verleidet dem Menschen den Genuß, wird aber von den Bienen nicht wahrgenommen.

Für 1941 erhält der Imker zusätzlich 2,5 kg vergällten Zucker, aber ohne Verbilligung. Da es sich um eine großzügige zusätzliche Übergangszuweisung handelt, kann dieser Frühjahrszucker nicht verbilligt abgegeben werden.

**1941    Wechsel in der Vorstandschaft**

Wegen Beförderung u. damit verbundener Versetzung von Berchtesgaden nach Villach, tritt der bisherige Vorsitz der Ofgr. Imker, Hr. Fr. Knoll von seinem Amt als Vorsitz zurück. Zum Vorsitz berufen wird Hr. J. Stocker v. Vogelrast, Gemeinde Salzberg

**1941    An Stelle des im Kriege gefallenen bisherigen Kassenverwalters der Ofgr. Berchtesgaden, des Hr. Kamerknecht wird Seb. Knoqlinger zum Kassenwart berufen.**

**9. 1941    Für die Zuckerversorgung der Bienenwirtschaft**

Im Herbst 1941 u. Frühjahr 1942 werden folgende Richtlinien getroffen:

1. Der für die Herbstfütterung 1941 u. Frühjahr 1942 benötigte Zucker wird auf insgesamt 7,5 kg festgesetzt.
2. Der Zucker wird im Gegensatz zur Zuckerausgabe im letzten Frühjahr unvergällt zur Verfügung gestellt.
3. Der Zucker ist für das ganze Jahr, also nicht nur für die Einwinterung, sondern auch für die Auswinterung, die Durchlenzung u. sonstige Reiz und Notfütterung bestimmt.

Im ganzen Reich setzt ein auffallend großen Bienensterben ein. Die Imker sind in der großen Mehrzahl der Ansicht, daß an diesem großen Massensterben einzig u. allein das Vergällungsmittel Octosan die Schuld trägt.

Dazu bemerkt der Hr. Reichsminister für Ernährung u. Landwirtschaft in seinem Erlaß v. 2. Juli 1941 = Die Aufhebung der Vergällung mit Octosan ist keine Anerkennung der Klagen von Imkern als Schadensursache des diesjährigen Bienensterbens. Der von Prof. Dr. Wirz vom Hauptamt für Volksgesundheit der Reichsleitung gebildete Ausschuß für Vergällungsfragen ist auf Grund sorgfältiger Nachprüfung der eingegangenen Klagen eindeutig zu dem Ergebnis gekommen, daß neben der ungünstigen Wetterlage insbesondere die Nosema die Ursache des Bienensterbens war.

## 1942

### 5.5.1942      3. Sonderaktion

Die Reichsfachgr. ruft zur Abgabe von 2 Kg Honig je Bienenvolk als Sonderaktion 1942/43 auf. Das Soll der Aktion muss erfüllt werden.

Dem Abgabesoll wird die Zahl der Bienenvölker zugrunde gelegt, für die Winterzucker bezogen worden ist. Wechseln Völker den Besitzer, so ist der nun-Besitzer für die Abgabe verantwortlich.

Der bisherige Kundenstamm darf erst nach voller Erfüllung der Ablieferungspflicht beliefert werden.

Deshalb ist schon der Honig der ersten Ernte für die Sonderaktion bereit zu stellen.

Bei Nichterfüllung der Abgabe gilt:

- a) Ausschluß aus der Zuckerverbilligung
- b) Ausschluß von den Förderungsmaßnahmen insbesondere auch von den Zuschüssen.
- c) Belieferung nur mit 3 kg statt 7,5 kg Zucker je Bienenvolk

### 8.6.1942      Größere Honigabgabe:

Reichsfachgr. Imker hält in Leipzig kriegswichtige Besprechung ob. Kickhöffel führt dabei aus:

Die gegenwärtigen Verhältnisse fordern vom einzelnen Imker, daß über das bisherige Ablieferungssoll von 2 kg Honig je Volk hinaus noch ein 3. Kilo Honig abgegeben wird. Dieses 3. Kilo wird mit einem Prämiensatz von 2 RM bedacht, so daß es also mit 4 RM bezahlt wird. Mit dieser Ehrengabe beantwortet jeder Imker die Bombenangriffe der Feinde.

**17.6.1942     Eine bedeutungsvolle Anordnung:**

Über die Sonderaktion hinaus hat es sich als notwendig erwiesen, eine weitere, stärkere Ablieferung von Honig zu fordern, um die mit der Sonderaktion gestellten Ziele zu erreichen. Zu diesem Zwecke hat die Hauptvereinigung der deutschen Eierwirtschaft folgende Anordnung getroffen:

§1.

Zur Förderung der Ablieferung von Honig werden Prämien an die Imker gewährt.

§2.

Die Prämie wird demjenigen Imker gezahlt, die nachweisen, daß sie im Rahmen der Sonderaktion der Rfgr. Imker mehr als 2 Kg Honig je Bienenvolk an die Erfassungsbetriebe abgeliefert haben.

§3.

Die Prämie beträgt 2.- RM je Kg, das über die für die Sonderaktion vorgeschriebene Mindestmenge von 2 Kg je eingewinterter Bienenvolk abgeliefert wird.

§4.

Auszahlung der Prämie erfolgt nach näherer Weisung der Hauptvereinigung durch die Ortsfachgruppen.

§5.

Zu widerhandlung werden nach den Bestimmungen bestraft.

§6.

Die Anordnung tritt mit sofortiger Wirkung vom 1. Mai in Kraft

**1.9.1942**

Durch Anordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft, der Finanzen und des Inneren (RGL 1 Nr. 92 S.540) ist die bisherige wegen der Milbenseuche angeordnete Ausfuhrsperre für die Landesfachgruppen Imker Donauland und Südmark aufgehoben. Für die Landesfachgruppe Alpenland bleibt die Sperre vorläufig noch bestehen.

**9.1942     Zuckerlösung und Einwinterung:**

Alle Imker, die ihr volles Soll erfüllt haben, erhalten je Volk zur Einwinterung 12 Pfund Zucker zugewiesen. Der auf diese 12 Pfund schon bezogene Frühjahrszucker, muß in Anrechnung kommen. Imker, die böswillig nicht abliefern, sind der Reichsbauernschaft über den Kreisfachwart zu melden. Sie haben keinerlei Ansprüche auf Zuckerrückvergütung, Tabaklieferung u. sonstige Vergütungen u. haben zu gewärtigen, daß auch mit allen sonstigen Mitteln gegen sie vorgegangen wird.

## 1943

### **5.2.1943 Aus der Dienstbesprechung der Ofgr. Imker folgen wichtige Hinweise für alle Imker:**

Die Honigsonderaktion bleibt in alter Höhe bestehen, 2 kg je Volk. Die Herbstzuckerzuteilung erfolgt wiederum in Höhe von 6 kg je Volk, dafür im Frühjahr 1944 noch 1,5 kg je Volk. Die Reichregierung hat also in alter Höhe Bienenzucker gewährt, darin liegt die höchste Anerkennung für die wirtschaftliche Bedeutung der Imkerei. Jeder Ausbau der Imkerei, d.h. Vermehrung der Volkbestände, ist dringen abzuraten, da der Herbstzucker 1943 nur in derselben Höhe gewährt wird, wie im Herbst 1942. Es können also Vermehrung der Völker bei der Futter-Zuteilung keine Berücksichtigung finden.

### **1.4.1943 Bekanntmachung der Landesfachgruppe Imker Bayern: Totentafel:**

Die Ehrungen unserer verstorbenen Imkerkameraden in der Totentafel wird von jetzt an ausgesetzt, die große Würdigung u. Ehrung unsere gefallenen Imkerkameraden bleibt späterer Zeit vorbehalten.

### **4.1943 Bekanntmachung u. Neuaufnahme v. Mitgliedern:**

Die Vermehrung der Bienenvölker ist auf wenige Sonderfälle begrenzt. Die Imker dürfen nicht damit rechnen, für eine größere Anzahl von Bienenvölkern Zucker für den Herbst 1943 zugeteilt zu erhalten, als sie im Herbst 1942 eingewintert hatten. Es können daher nur folgende Personen als neue Mitglieder aufgenommen werden:

- a) Imker die bereits im Herbst 1942 eingewintert hatten u. für diese Bienenvölker schon über die zuständige Ofgr. Imker Zucker erhielten.
- b) Neuanfänger der Bienenzucht die die Bienenzucht aus wirklicher Lust u. Liebe betreiben wollen, können dann erstmals Mitglieder aufgenommen werden, wenn durch die Ofgr. im Zuge des Ausgleichs innerhalb der Ofgr. Zucker für die Völker gesichert ist.

### **4.1943 Zuckerzuteilung betr.**

Wenn ein Imker Völker verkauft, so hat er dem Käufer grundsätzlich auch den Anspruch auf die künftigen Zuckerzuteilungen abzutreten, oder – falls der Zucker schon geliefert ist, diesem dem Käufer zu übergeben.

### **8.8.1943 Honigabgabe**

Die allgemeine Lage erfordert im Einsatz für den totalen Krieg eine sofortige Änderung der Bestimmungen über Sonderaktionen u. Zuckerlieferung zwecks Erhöhung des

Honigaufkommens. Zur Sicherung dieses Aufkommens für die Bombengeschädigten gelten daher Haushaltsjahr 1943/1944 folgende Bestimmungen:

- 1.a) Es sind je Bienenvolk 3 kg Honig abzugeben.
  - 1.b) Der Berechnung des Solls der Honigabgabe wird die Zahl der Bienenvölker, für die zur Einwinterung 1942 Zucker bezogen worden ist, zugrunde gelegt
  - 1.c) Die Die Ablieferung von Honig außerhalb unserer Sonderaktion an Fürsorgestellen, auch als unentgeltliche Spende, kann nicht auf die Sonderaktion angerechnet werden.
  - 1.d) Im Übrigen gelten für die Erfassung, Sammlung etc. die bisherigen Bestimmungen.
2. Preis und Prämienanordnung vom 17.7.1942 wie bisher. Bei weiterer dringend erwünschter Abgabe von Honig auf Grund der Prämienanordnung steigt der Durchschnittsbetrag für das Kilo Honig
- bei 4 kg auf 3 RM
  - bei 5 kg auf 3,20 RM
  - bei 10 kg auf 3,60 RM

Dazu tritt der Zuschlag für Sonderhonige von -.30 RM je /: Bienenvolk :/ Kilo Honig.

#### **Ende 12. 1943      Landwirtschaftsrat Schreiber schwer verunglückt**

Der nicht nur im Imkerkreis Obb., sondern weit über unsere Grenzen hinaus bekannte amtliche Fachberater beim Regierungspräsidenten v Obb., Hr Rud. Schreiber in München erlitt Ende Dezember 1943 auf einer Dienstreise einen schweren Unfall u. mußte mit einem komplizierten Schädelbruch in eine Klinik eingeliefert werden.

Herr Landwirtschaftsrat Schreiber, der so oft u. so erfolgreich bei uns in Versammlungen wirkte, sprach Hauptlehrer Komposch in Unterstein zugleich im Namen aller Imker des Bercht. Landes sein tiefstes Bedauern aus u. wünschte demselben eine recht baldige, erfolgreiche Wiedergenesung.

### **1943**

#### **27.1.1944      Neuregelung der Zuchtrichtung Sklenar „Stamm 47“ im deutschen Zuchtwesen:**

Mitteilung J 87/43-44 der Rfgr. Imker

Zur Sicherung unseres Zuchtverbandes sind folgende Maßnahmen erforderlich geworden:

1. Der am 8.1.1939 auf der Sitzung des Beirats für das Zuchtwesen in Leipzig für Stamm K. Sklenar 310 vereinbarte Standard, ist nichtig geworden.
2. Völker der Zuchtlinie „47/E/P“ werden unter dieser Bezeichnung nicht als Reinzuchtvolker anerkannt. Sie sind daher nicht zu kören.

Die Rfgr. Imker sah sich zu dieser Neuregelung gezwungen, da gemäß der Erfahrung u. Feststellung der Hauptkörstelle u. der Körmeister bei den rund 5 Jahre laufenden Körung der

Zuchtvölker des Zuchtstammes K. Sklenar 310, sowie den Nachzuchten davon das Merkmals u. Eigenschaftsbild dieses Zuchtstammes außerordentlich unbeständig ist. Dies gelte auch für alle vom Züchter im Laufe dieser Zeit herausgebrachten sog. Linien, wie 47/21, 47 Edelstein, 47 E-sen usw. Die neuerdings mit bes. Anweisung verbreitete Zuchtrichtung „47/EP“ ist insbesondere hinsichtlich der Drohnen von größter Mannigfaltigkeit u. bereits nach den wenigen bisher beantragten Körungen als nicht minder uneinheitlich zu bezeichnen. Nach Gutachten der Hauptkörstelle überschreitet sie selbst die Grenze der K-Rasse.

Damit war die Vielgestaltigkeit der „Sklenarbiene“ ins Unerträgliche gesteigert u. jede Standortfestlegung gesprengt worden. Ferner hat der Urzüchter immer wieder Zuchtvölker erstellt u. mit höchsten Angriffen Königinnen abgegeben, die bei der Körung weder nach Abstammung, Rassigkeit u. Leistung die in sie gesetzten Erwartungen erfüllt haben. In mehreren Fällen mußte die Völker pflichtgemäß abgekört werden, so auch die „47 EP“, die der K-Rasse nicht entsprechen u. in der Nachzucht weitgehend aufspalten.

Der Zuchtstamm „Sklenar“ scheidet als Vergleichsstamm in allen Hochzucht- u. Leistungsprüfungen schon deshalb aus, weil der Urzüchter die Lieferung der hierfür erforderlichen 20 Königinnen mit Schreiben vom 25.2.1943 abgelehnt hat mit der Begründung, daß er wegen entsetzlicher Überbürdung mit Schreiarbeit von der Zucht Abstand nehmen mußte.

#### **21.2.1944     Zucker und Sonderaktion 1944**

Zuckerlieferung, Zuckerverbilligung u. Sonderaktion geschehen 1944 in sinngemäßer Anwendung der Bestimmungen des Vorjahres. Es gibt wieder 7,5 kg pro Volk, davon 6 kg im Herbst 1944 und 1,5 kg im Frühjahr 1945. Das Ablieferungssoll beträgt je Volk 3 kg.

#### **18.3.1944     In Traunstein starb**

der früher viele Jahre in Berchtesgaden als Hauptsalzamtskassier beim Salzbergerwerk tätig gewesene, seit kurzem schwer erkrankte Hauptkassenverwalter a.D. Johann B. Schmoll im hohen Alter von 76 Jahren. 40 Jahre hat Schmoll den Berg-Hütten- und Salzwerken in Immenstadt, Badenwöhr, Sonthofen, Bad Reichenhall treu gedient. Außerdem hat er sich auf turnerischen, schöngestigem, alpinen, bienenzüchterischen u. obstbaulichen Gebiete Verdienste erworben. Die Beerdigung fand am 21.3.1944 im Waldfriedhof zu Traunstein statt. Mit dem Tode Schmolls hat ein reiches u. gesegnetes Leben seinen Abschluss gefunden. Als ehemaliger Vorstand des Reichenhaller Bienenzuchtvereins u. Obmann für das Beobachtungswesen in Berchtesgaden, diente er in unserem Verbandsverbande in vorbildlicher Treue. Er war mit über die Grenzen unseres Bezirkes hinaus als hervorragender Imker bekannt u. geachtet u. hat sich in seinem langen Leben viele dankbare Freunde erworben, die ihn in guter Erinnerung behalten werden.

#### **21.3.1944     Landwirtschaftsrat für Bienenzucht Hr. Schreiber**

In München teilt mit, daß das Luftgaukommando 7 mit Schreiben vom 21.3.1944 Az 41 i – Ia ap. 3-13 damit einverstanden ist, wenn Hauptlehrer i.R. Komposch in Unterstein zur Prüfung der Gefahren, die die Vernebelung bei den Bienen mit sich herbringt, die erforderliche Beobachtungen anstellt u. darüber zu gegebener Zeit dem Luftgau-Kommando entsprechende Mitteilung macht.



#### **21.4.1944      Durch die veterinärpolizeiliche Anstalt in Schleißheim**

wurde bei einem Bienenvolk des Hauptlehrers i.R. Komposch in Unterstein das Vorhandensein der gefürchteten Milbenseuche festgestellt. Das befallene Volk wurde sofort abgeschwefelt. Eine Anordnung der Begasung der übrigen Völker erging seitens der zuständigen Behörden nicht. Auch die sonst übliche Sperre wurde nicht angeordnet.

#### **13.6.1944      Franz Stadler, Zollobersekreter in Schellenberg, scheidet freiwillig aus dem Leben**

Was mag den guten u. eifrigen Imker veranlasst haben an sich selbst Hand anzulegen? Wir wissen es nicht mit Bestimmtheit zu sagen.

Am 10.4.1944 erhielt ich (Komposch) von ihm seinen letzten an mich gerichteten Brief u.a. schrieb er: Ich bin ja mit meinen Nerven nach Aussagen des Facharztes 95 % herunter. Und die Nieren machen mir auch immer noch schwer zu schaffen. Darum habe ich ja meinen Stand u. die Zucht sehr einschränken müssen. Das ist ein Jammer u. für mich sehr tragisch, komme nicht darüber hinweg.

Stadler geht dann in seinem Briefe über die Behandlung Sklenars u. seines Stammes „47 EP“ u. meint dazu auch. Ich habe Nerven und Gesundheit der guten Zuchtsache restlos geopfert...Wo ist der Dank geblieben? Man vergrämt alle, die mit dem Leben bei der Sache sind. Mit diesem Bewusstsein werde ich einmal ins Grab steigen. Idealismus wird zertreten u. schnöder Gewinn u. Eifersucht triumphiert.

Denken wir schließlich auch noch an Stadlers Ausschluss aus der Ofgr. Imker u. damit aus allen Untergliederungen,- eine Maßregelung, die Ihm bitter weh tat u. die er nie vergessen konnte, schon deswegen nicht, weil er den Ausschluß als ein großes ihm zugefügtes Unrecht betrachtete – wir verstehen damit vielleicht eher, wieso Stadler zu dem unseligen Schritte kam, der Welt für immer „Lebe wohl“ zu sagen.

Mag dem nun sein wie es wolle: Die Ofgr. Imker Berchtesgaden wird ihrem ehemaligen Imkerfreund dauernd ein ehrendes Gedenken bewahren.

Er ruhe in Frieden!

#### **7.1944      Volksvermehrung und Zuckerzuweisung**

Eine Völkervermehrung ist in diesem Jahr nicht möglich, da für die Zuckerlieferung wie im Vorjahr, die Völkerzahl der vorjährigen Einwinterung maßgebend ist. Eine Vermehrung von auch nur 5% kann nicht stattfinden.

/: Bekanntmachung des RDKI. Abteilung Rfgt. Imker :/

#### **1944      Zucker zur Herbstauffütterung**

In Ergänzung der Mitteilung J 91/43 – 44 v. 21.2.1944 weise ich darauf hin, daß für die Zuckerlieferung die vorjährige Völkerzahl maßgebend ist. Es gibt wieder 7,5 kg Zucker je Volk, davon 6 kg im Herbst 1944 u. 1,5 kg im Frühjahr 1945 (Wiederholt!)

## **11. 1944      Unsere Verbandszeitschrift:**

Nun ist auch unsere Verbandszeitschrift „Die Bayr. Biene“ ein Opfer des Krieges geworden. Sie erschien erstmals als Segen des Münchner Vereins für Bienenzucht am ersten Januar 1879 unter dem Namen: Münchner Bienenzeitung“. 1895 ging sie auf den oberbayr. Kreisbienenzuchtverein über, wurde am 1.1.1909 an den Landesverein bayr. Bienenzüchter abgetreten. Am 1.1.1919 ändert sie ihren Namen in „Die Bayr. Biene“. Noch einmal mußte unser Verbandsblatt in seinen alten Tagen – es stand bereits in seinem 66. Lebensjahr – sich umtaufen lassen in „Die Imkerpraxis“, damals nämlich, als auf Grund der durch die Kriegslage erforderlichen Einsparungsmaßnahmen die Zusammenlegung mehrerer Bienenzeitschriften erforderlich wurde. So finden wir seit dem 1.3.1943 unsere ehemalige „Die bayr. Biene“ in Gemeinschaft u. zugleich als amtliches Organ für die Landesfachgr. Bayern, Bayreuth, Donauland, Kärnten, Mainfranken, Salzburg, Steiermark, Tirol u. Vorarlberg. Verantwortlicher Schriftleiter blieb erfreulicher Weise, Gg. Neuner in Nürnberg. Immer dünner u. dünner erschien die Zeitung in ihrem letzten Lebensjahr, zuletzt nur mehr 3seitig u. 1 Seite Inserate, bis sie endlich im November 1944 ihr Erscheinen endgültig einstellte.

## **1945**

### **21.2.1945      Sofortabgabe von Wachs:**

Die Ofgr. Berchtesgaden macht aus gegebenen Anlass auf folgende Bestimmung aufmerksam:

Neben der Ablieferung des Honigs muß auch das erforderliche Bienenwachs zur Verfügung gestellt werden. Diese Sofortabgabe von Wachs ist aus der Wachsernte 1944 zu erfüllen. Imker, die dieser Erfüllung nicht nachkommen, erhalten im Frühjahr 1945 keinen Zucker. Wer weiterhin die Wachsabgabe aus der Ernte 1945 nicht erfüllt, erhält weder Herbstzucker 1945, noch Frühjahrszucker 1946.

### **10.3.1945      In der Frühjahrsversammlung im Gasthof Neuhaus,**

die wider Erwarten sehr gut besucht war, galt es zunächst, finanzielle Vereinsangelegenheiten – Zuckergeld, Jahresbeitrag, einzuheben.

Anschließend sprach Hauptlehrer Komposch zu den Anwesenden über seine im Auftrage des Luftgaukommandos 7 gemachten Beobachtung hinsichtlich der Einwirkung der Vernebelung auf die Bienen. Der Vortragende konnte feststellen, daß – sofern die Vernebelungstonnen sich nicht in unmittelbarer Nähe der Bienenstände befinden, eine schädliche Einwirkung auf die Bienen absolut ausgeschlossen ist. Die angestellten Beobachtungen ließen erkennen, daß selbst bei stärkster Vernebelung keinerlei auffallende Veränderung – ausgenommen die an sich leicht erklärliche Einstellung des Fluges – wahr zu nehmen war, es besteht somit für die Imker kein Grund, die Vernebelung als bienenschädigend zu bezeichnen. Es sei daher auch nicht gängig, bei allfälligen Völkerverlusten einzig u. allein die Vernebelung hierfür verantwortlich zu machen; hier

können als Todesursachen meist ganz andere Einwirkungen in Frage, wie z.B Ruhr, Nosema, ungesunde Winterhaltung, Hunger schlechte u. ungenügende Einwinterung u.s.w. Prüfe daher jeder Imker, sofern er über Verluste zu klagen hat, zunächst sich selbst, frage er sich, ob die Schuld am Eingang eines oder gar mehrerer Völker nicht einzig u. allein auf sein persönliches Konto zu buchen ist, andernfalls spüre er der eigentlichen Ursache nach, ehe er leichtfertigerweise u. kurzer Hand die Vernebelung zum ausschließlichen Bienenmörder macht.

#### **8.5.1945 Das furchtbarste Völkerringen aller Zeiten, der 6 Jahre währende 2te Weltkrieg (1939 – 1945) ist zu Ende**

Die Siegermächte legen uns deutschen die Kandare an. Vorerst haben wir nichts mehr zu sagen, wir haben nur noch den Befehlen der Militärregierung bedingungslos zu gehorchen. Sämtliche Vereine sind aufgelöst, verboten!

#### **11.8.1945 Das Amtsblatt Official Garette Nr. 13 bringt folgende Bekanntmachung über die Ablieferung von Bienenhonig im Jahre 1945:**

Das Amt für Ernährung u. Landwirtschaft in Bayern ordnet im Einvernehmen mit der Militärregierung folgendes an:

1. Bienenhonig unterliegt der Ablieferungspflicht. Mit Rücksicht auf die Unmöglichkeit einer geregelten Erfüllung dieses Kontingents die von den Imkern abzuliefernde Honigernte je gehaltenes Bienenvolk auf 1,5 kg ermäßigt. Mit der Durchführung der Ablieferung sind die Landfachgruppen Imker in Bayern beauftragt.
2. Die Imker sind verpflichtet, den unter die Ablieferung fallenden Bienenhonig an die Abteilung Eier – Geflügel u. Honigwirtschaft zugelassen Sammlern oder Sammlerstellen abzugeben.
3. Verstöße gegen die Anordnung werden nach der geltenden Bestimmung bestraft.
4. Diese Anordnung tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft

## **1946**

#### **2.2.1946 Neugründung des Imkervereins Berchtesgaden:**

Gemäß einer Bekanntmachung v. 2. Febr. 1946, abgedruckt im Amtsblatt Official Garette ist die Wiederzulassung von Vereinen durch die Militär Regierung nunmehr erfolgt. Ausdrücklich wird dabei betont, daß Voraussetzung für diese Zulassung u. die Wiederaufnahme der Tätigkeit von Vereinen aller Ort, eine Registriernummer des Landesamtes ist. Diese ist schriftlich zu beantragen.

Des Weiteren wurde noch besonders darauf hingewiesen, daß die Verwaltung eines Vereins demokratisch sein soll, d.h. es muß die Gesamtheit der Mitglieder die Möglichkeit haben, sich zu allen Fragen, die den Verein betreffen, zu äußern.

### **3.1946      Bald nach Bekanntwerden dieser Wiederzulassung der Vereine**

Wurde bei einigen älteren Imkern wieder die Erinnerung wach, daß es in Berchtesgaden schon einmal einen Bienenzuchtverein gab, u. war man sich bald darüber einig, die Bienenzüchter Berchtesgadens u. der Außengemeinden wieder zu einem Bienenzuchtverein zusammenfassen.

Zu diesem Zwecke hatte Hr. Knoglinger in Berchtesgaden Anfang März 46 durch Aufruf zu einer Neugründung eines Imkervereins Berchtesgaden u. zur Gründungsversammlung im Gasthaus Neuhaus eingeladen.

Die Versammlung fand im sog. Veteranenstüberl statt u. waren die Imker hierzu zahlreich erschienen, ein Beweis dafür, daß bei Alt u. Jung immer noch lebhaftes Interesse für die Imkersache vorhanden ist.

Einstimmig wurde die Wiedergründung eines Imkervereins Berchtesgaden beschlossen u. wurde sofort an die Wahl der Vorstandschaft geschritten.

Herr Matthias Reiner in Berchtesgaden, der sich während des Krieges schon in anerkennenswerter Weise der Berchtesgaden Imker, bzw deren Bienenvölker angenommen hatte, genoß auch weiterhin das vollste Vertrauen aller Bienenfreunde und wurde daher mit großer Mehrheit zum 1. Vorstand ernannt.

Als Kassenverwalter wurde Hr. Seb. Knoglinger u. als Schriftführer Hr Metzenleitner jun. in Königssee nominiert. Damit war die Tagesordnung erledigt.

### **5.1946      Ende Juni 1946**

fand auf Anordnung des Kreisvereinsvorstandes für Obb. neuerliche Versammlung im Neuhaus statt, in der die Vorstandschaft noch einmal zur Wahl stand, da jene im März 1946 nicht in geheimer Wahl erfolgt u. darum u. damit den Bedingungen der Militärregierung nicht entsprochen war.

Zu Anfang der Versammlung, die gleichfalls wieder sehr gut besucht war, bat der „kommissarische Vorstand“ Hr. Reiner von einer Wiederwahl seinerseits Abstand nehmen zu wollen, da er aus berufl. Gründen dieses Amt nicht mehr bekleiden kann.

Mit Stimmenmehrheit wurde sodann der frühere Vorstand Hr. Josef Stocker, Salzberg Vogelrast, zum 1. Vorstand gewählt. Als dessen Vertreter ging aus der Wahl Hr. Matth. Reiner jun. hervor, womit das Vertrauen der Mitglieder zu ihrem alten Vorstand erneut unter Beweis gestellt war. Von fast allen Mitgliedern wurde dem Wunsche Ausdruck verliehen, es möchten die Herren Knoglinger u. Metzenleitner jun. als Kassier bzw. Schriftführer auf ihren Posten belassen werden. Die Versammelten gaben in der ebenfalls in der durchgeführten, geheimen Wahl in überwältigender Zahl den Vorgeslagenen ihre Stimmen.

### **6.1946      Im Laufe des Monats Juni fand in Freilassing eine Vorstandschaftsbesprechung des Bezirksverbandes Laufen statt.**

Es galt die Wahl eines Bezirksvorsitzenden durchzuführen. Dem weit über die Landkreise Laufen u. Berchtesgaden hinaus bekannten Bienenzüchter Ponn in Laufen wurde dann einmündig die Aufgabe übertragen, als 1. Vorstand die Interessen der Imker aller zuständigen Landkreise wahrzunehmen. Als dessen Vertreter (2. Vorstand) wurde ihm Josef Stocker vom Obersalzberg (Vogelrast) zur Seite gestellt.

Punkt2 der Tagesordnung: Festsetzung und Ablieferungssoll u. des Ablieferungstermines.

Kreisvorsitzender Meier aus Freising, der der Befragung beiwohnte, verwies dabei auf die Notwendigkeit einer 100 %igen Ablieferung u. bat zugleich, ihm in dieser Angelegenheit größte Unterstützung zuteilwerden zu lassen.

## **1946**

In der für den Monat einberufenen Versammlung der Imker Berchtesgaden zeigt schon der Besuch von dem großen Interesse für die Bienenpflege. Kassier Knoglinger erstattete auf Ersuchen des 1. Vorstandes, das den Bericht über die Vorstandschäftsbesprechung in Freilassing, wobei die Mitteilung über Honiglieferrung im Verhältnis 2:1 gerade keinen Beifall entlockte, nachdem der Ertrag in diesem Sommer nicht wesentlich über der Nullgrenze lag. Knoglinger erklärte dazu aber, daß man trotz Winterernte auf gewissenhafte Ablieferung dringen müsse, sowohl der Menge nach u. ebenso der Zeit, da von der einwandfreien Durchführung dieser Aktion die bevorstehende Herbstzucker – Zuteilung abhängig gemacht ist.

Nach erfolgreicher Völkerstandaufnahme wurde die Versammlung geschlossen.

### **15.6.1946     Preise für Bienenhonig:**

Official Garette v. 13 Juli 1946: Der Landrat – Preisbehörde – gibt hiermit Anordnung Nr. 11/46 des Eierwirtschaftsverbandes Bayern vom 8.6.1946 betr. Preise für Bienenhonig bekannt:

Unter Berücksichtigung des Umstandes, daß im Jahre 1945 an die Imker zur Fütterung der Bienenvölker kein Zucker zugeteilt werden konnte, wurde mit Zustimmung des bayr. Staatsministeriums für Wirtschaft – Preisbildungsstelle – für Honigernte 1945 jederzeit widerruflich ein Erzeugerpreis von 1.55 RM je ½ kg Bienenhonig festgesetzt.

Nachdem nunmehr Zucker für die Frühjahrsfütterung der Bienenvölker freigegeben werden konnte, tritt mit Wirkung vom 15.6.1946 ab diese Preisregelung wieder außer Kraft.

## **1946**

Laut Mitteilung des Kreisverbandes wird das Ablieferungssoll für das Jahr 1946 vom Ernährungsministerium gestundet. Gleichzeitig wird bekanntgegeben, daß für das Jahr 1946/1947 pro Volk 6 kg Zucker ausgegeben werden u. zwar für die Herbstfütterung 4 kg, die erstigen 2 kg für die Frühjahrsfütterung. Das Ablieferungssoll für die Gesamtzuteilung beträgt pro Volk 2 kg Honig, wobei eigens bemerkt wird, daß für neu aufgestellte Bienenvölker (Schwärme etc.) ebenfalls Ablieferungspflicht gleicher Höhe besteht.

## 1947

### 1.1947 Anfang Januar fand eine eine Örtliche Vorstandschäftsbesprechung statt.

in der u.a. die Aufstellung von Ortsobmännern in den einzelnen Gemeinden beschlossen wurde.

### 9.2.1947 Monatsversammlung im Neuhaus Berchtesgaden

Es wurde zunächst ein Bericht über die völlige Vorstandschäftsitzung zur Kenntnisnahme gebracht u. anschließend daran die Aufstellung von Volksobmännern in den einzelnen Gemeinden durchgeführt.

Ferner wurde die Anbringung einer Bekanntmachungstafel am Eingang zum Gasthof Neuhaus beschlossen.

### 9.3.1947 Monatsversammlung im Neuhaus

Zunächst wurden Vereinsangelegenheiten erörtert. Dabei wurden vor allem von Jungimkern der Wunsch geäußert, durch Besichtigung von Musterbienenständen mit aufklärenden Vorträgen Wissen u. praktische Erfahrungen gegenseitig auszutauschen bzw. den Laien in die Geheimnisse der Bienenzucht einzuweisen.

Die Erörterung der Fragen über den Bau eines Vereinsbienenstandes fand zwar lebhaft Zustimmung, jedoch das „Wie?“ konnte leider noch von keiner Seite beantwortet werden. So wird es, bedingt durch die wirtschaftliche Lage wohl auch für die nächste Zeit beim Wunsche bleiben.

### 9.3.1947 Monatsversammlung im Neuhaussaale Berchtesgaden

Nach Erledigung von Vereinsangelegenheiten sprach Hauptlehrer Komposch in Unterstein über das Thema: Laßt Zahlen sprechen! Unter dem Motto: „Ohne Theorie keine Praxis“ verschaffte der Vortragende in beredten Worten einen Einblick in das Leben der Biene. Wenn sich der Mensch in seiner Überheblichkeit als das vollkommenste Geschöpf betrachtet, so versetzen ihm doch die Leistungen dieses kleinen Insekts in Staunen u. seine Eingenommenheit für sich selbst dürfte dann doch einer weiseren Bescheidenheit Platz machen.

Was die Bienen im Verhältnis zu ihrer Größe vollbringt, ist eine Wunderleistung, die uns selbst bei gleichem Maßstab mit den modernsten Mitteln versagt bliebe. Bei Betrachtung schwerer Honigwaben wollen wir uns deshalb der unerhörlichen Leistungen unserer Bienen erinnern u. Bienenzucht nicht nur von der Perspektive des Kaufmanns u. somit des materiellen Gewinns wegen betreiben.

### **7.9.1947      Im neubauten Bienenstand**

- Ein Musterbienenstand – des Hr. Knoglinger, 1.Vorstand des Imkervereins fand vom kreisvorsitzenden Meier in Freising ein Bieneneinwinterungsvortrag statt, der zahlreich besucht war u- von den Teilnehmern mit großem Interesse u. mit sichtlicher Aufmerksamkeit verfolgt wurde.

### **9.1947      Wie im Vorjahr.**

so hatte man auch heuer wieder für die Herbstzufütterung der Bienen 3 kg Zucker pro Bienenvolk auf der Grundlage: Hier Honig, hier Zucker den Imkern zugebilligt, wobei die Lieferschuld 46/47 ebenfalls mit zu begleichen war.

### **10.1947      Längst hatten die Imker schon ihren Tribut zur Sammelstelle gebracht;**

Die fortschreitende Jahreszeit drängte zur Einfütterung u. Einwinterung, aber es fehlte immer noch der zugebilligte Zucker. Erst anfangs Oktober schien man sich auch an anderer Stelle darüber klar geworden zu sein, daß von einer rechtzeitigen Zuckerversorgung der Fortbestand der Bienenzucht anhängig ist, was bei dem großen Dienst, den sie Indirekt durch Blütenbestäubung der Landwirtschaft leistet, eine volkswirtschaftliche Notwendigkeit ist.- Warme Herbstwitterung begünstigte glücklicherweise die spät durchgeführte Einfütterung.

## **1948**

### **8.2.1948      Monatsversammlung im kleinen Neuhaussaale zu Berchtesgaden**

1.Vorstand Stocker sprach dabei kurz über die vordringlichsten Frühjahrsarbeiten wie Einengen, später Erweiterung und Reizfütterung. Er empfahl dabei vor allem die äußerst vorteilhafte Verwendung des halbhohen Vorbauaufsatzes zur vollen Auswertung der 1. Frühjahrstracht.

Anschließend sprach Kassier Knoglinger über die Vorstandschaftbesprechung in Freilassing, wobei auch die ideologischen Ausführungen in der Süddeutschen Zeitung über phantastische Honigerträge Erwähnung fanden, die bei unseren Imkern nur Gelächter hervorriefen u. mit der Begründung laienhafter Sachkenntnisse abgetan wurden.

### **1.3.1948**

Hierzu gab der 1. Vorstand Stocker u.a. hinsichtlich der Zuteilung von Puderzucker bekannt, daß für die heurige Zucht, Puderzucker nur mehr an solche Züchter abgegeben werden darf, die ihre Königinnen ausschließlich in der Belegstelle des Vereins, in Raggert begatten lassen.

Auf eine diesbezügliche Anfrage durch Komposch in Unterstein beim Kreisobmann für das Zuchtwesen, Hr. Anton Keller in München – Großhadern, gab dieser zur Antwort, daß nach den neuen Richtlinien jeder Königinnenzüchtern welcher einen Satz = circa 25 Königinnen züchtet, gleich ob er auf Belegstellen oder Standbegattung, Puderzucker erhalten kann. Der Unterschied bestehe darin, daß der Belegstellenzüchter 600 gr. statt 400 gr. Puderzucker erhalten, wenn sie eine Zuchtgemeinschaft bilden u. mindestens einen Satz mit 25 Königinnen züchten.

#### **14.03.1948 Frühjahrsversammlung im Neuhaus zu Berchtesgaden**

Die Versammlung war außergewöhnlich stark besucht. Zu Beginn der Versammlung erklärte der I. Vorstand Stocker, die Führung des Imkervereins Berchtesgaden weiterhin nicht mehr übernehmen zu können, weshalb er sich genötigt sehe, den Rücktritt als I. Vorstand zu erklären.

Bei der sofort vorgenommenen geheimen Ersatzwahl ging mit überwältigender Mehrheit Hr. Sebastian Knoglinger im Berchtesgaden als I. Vorstand hervor.

Hr. Knoglinger dankte für das ihm erwiesene Vertrauen und erklärte sich bereit, die Führung des Imkervereins hiermit einzunehmen. Indem er den bisherigen Vorstand Stocker den Dank namens aller Mitglieder für die geleistete Arbeit aussprach, gelobte er auch seinerseits für die Interessen der Bienenzüchter und der Bienenzucht überhaupt nach bestem Wissen und Gewissen zu arbeiten.

Für die nun freigewordene Stelle eines Kassierers ging aus der ebenfalls geheimen Wahl mit Stimmenmehrheit Hr. Josef Moderegger, Berchtesgaden- Stangass, Haus Vogelhamm hervor.

Anschließend an die Wahl sprach noch Hr. Staudenmeier in Bischofswiesen, über die Auswinterung der Bienen. Seinen Ausführungen war zu entnehmen, dass die anormale Witterung im Januar und Februar auch eine anormale Auswinterung zur Folge hatte. Bedingt durch die späte Herbstfütterung gingen die Völker ohne die notwendige Zahl an Jungbienen in den Winter, so daß die Völker fast durchwegs sehr schwach in den Winter und noch mehr aus dem Winter kamen. Referent empfiehlt die Frühjahrsfütterung. Die aufschlussreichen Ausführungen über Ort und Zeit der Reizfütterung waren bes. für den Neuimker schon wegen ihrer Leichtverständlichkeit von großer Bedeutung. Mit einem Bericht über sachgemäße Vereinigung von Schwächlingen schloß Hr. Staudenmeier seine lehrreichen Ausführungen.

Ohne der nötigen Einsicht aller Imker wäre dann die noch vorzunehmende Verteilung von 5 Liter Brennspiritus auf die ca. 140 Mitglieder mehr ein mathematisches Problem als eine kaufmännische Angelegenheit gewesen.

Mit dem Hinweis auf die im April stattfindende Generalversammlung fand die heutige Tagung ihrem Abschluß.

#### **4.1948 Generalversammlung im Neuhaussaale zu Berchtesgaden**

I Vorstand Hr. Seb. Knoglinger begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder; er gab zu Anfang verschieden Vereinsangelegenheiten bekannt und brachte dann einen ausführlichen Jahresbericht 1947 zur Verlesung. Dem Jahresbericht folgte der vom Kassier Moderegger erstellte Kassenbericht; dem Kassier wurde unter Dankensworten für die gewissenhafte Arbeit Entlastung erteilt.



Anschließend sprach noch Hr. Staudenmeier von Bischofswiesen über zeitgemäße Arbeiten am Bienenstand; dabei zeigte sich der Vortragende als ein äußerst erfahrener und trächtiger Imker, was nicht zu verwundern ist, wenn man weiß daß Hr. Staudenmeier nun schon seit 30 Jahren als Großimker tätig ist und bis zum 2te Weltkrieg immer 120-130 Bienenvölker hielt und musterhaft pflegte. Heute hat er nur noch 30 Völker.

### **5.1948**

Nach einem Beschluss des bionalen Amtes in Frankfurt erhalten die Imker für 1948\49 für die Herbstefütterung der Bienen wieder 7,5 Kg Zucker zugewiesen. Hierfür müssen die Imker pro Volk 2,5 Kg Honig abliefern.

Die Ausgabe der genehmigten 7,5 Kg erfolgt wieder im 2 Raten und zwar 6 kg zur Herbstefütterung und 1,5 Kg für das Frühjahr als Reizfütterung; zum Zuckerbezug sind all jene Imker berechtigt, welche das Ablieferungszoll mit 2,5 Kg Honig pro Bienenvolk bis 31.07.1948 erfüllt haben. Die Vergütung pro Kilo Honig ist 4,60 Mark.

### **20.07.1948**

Die Währungsumstellung vom Juli 1948 brachte auch für den Imkerverein einen Verlust von 1.716,16 RM.

### **8.1948**

Im April 1947 rief der Schriftleiter unserer Verbandszeitschrift " Der Imkerfreund" zur Gründung eines Forschungsfonds auf. Laut Liste vom August 1948 (Imkerfreund Heft 8) gab der Imkerverein Berchtesgaden den Betrag von DM 150. an den Forschungsfond.

### **9.1948**

In Heft 9 Jahrgang 1948 " Imkerfreund" Seite 86 gibt der Landesverband Imker Bayern die Verantwortung und Dienstanweisung für die Seuchensachverständigen bekannt.

Danach ergeben sich für die Ortsseuchenwarte gemäß II. B folgende Aufgaben:

Im Bedarfsfalle können die Bezirks-Sachverständigen Helfer (sog. Hilfsseuchenwarte) aus den Imkerverein heranziehen, die nach geeigneter Ausbildung auf Vorschlag vom Obkva des LVBI zum Verfechter des Bezirksfachverständigen ernannt werden können.

Für die Tätigkeit der Hilfsseuchenwarte gelten folgende Richtlinien:

- A) Sie unterstützen den Bezirksfachständigen in seiner Tätigkeit, sorgen mit demselben für die genaue Durchführung der oberpolizeilichen Vorschriften, überwachen den Gesundheitszustand in ihrem Ortsbezirk durch Standbesuche;
- B) Sie verhalten sich gleich den Bezirks-Seuchenfachverständigen wie unter Punkt II b und c dargelegt ist.
- C) führen im einem einfachen Heft Buch über ihre Tätigkeit nach folgendem Muster:  
Tag.

Ort.

Anzahl der besuchten Stände

Anzahl der besuchten Bienenvölker

Befund

Vorträgen und Belehrungen (wo u. wann?)

- D) berichten bis 15 Dez. nach diesen Notizen von den Bezirksseuchenverständigen, der den Bericht nach Bearbeitung an den Bezirks-Sachverständigen weiterleitet.
- E) nach Möglichkeiten wirken auch sie bei den Imkern und Imkerverein belehrend und aufklärend. In ihrem Jahresbericht melden sie deshalb auch gehaltene Vorträge, Belehrungen und Versammlungen und dergleichen.

**9.1948 Aus der Mitteilung 2/48 des Landesverbandes:  
Beitragsnachzahlung:**

Durch die Währungsreform sind auch die Kassen alle Imkerverbände leer geworden. Die Aufgaben unseres imkerlichen Verbandswesens müssen aber gerade in der Jetztzeit besonders kräftig verfolgt werden.... wir werden selbstverständlich auch fernerhin so sparsam wie nur möglich wirtschaften und glauben mit folgender Beitragszahlung für den Rest des Rechnungsjahres über die Schwierigkeiten hinweg zu kommen:

A) Verbandsbeitrag vom 21.6.48- 31.3.49 DM 1,50 je Mitglied

B) Versicherungsbeitrag 21.6.48- 31.3.49 DM 0,85 je Mitglied

Für neu aufzunehmende Mitglieder sind zu zahlen:

An den Landesverband DM 2,15 und an die Versicherung auch nur 0,85.

Flüchtlingsimkern wird die Aufnahmegebühr erlassen, der Vereinsbeitrag muß jedoch entrichtet werden.

**10.7.1949 Ausflug zur Belegstelle Raggert:**

Um die Begeisterung der Königinnenzucht noch mehr zu wecken, veranstaltete der Imkerverein am 10. Juli 1949 einen Ausflug zur vereinseigenen Belegstelle Raggert bei Hintersee. Daran nahmen 55 Imker teil. Die vom Belegstellenwart Hr. Jos. Stocker geleitete Belegstelle machte auf alle Teilnehmer sichtlich einen großen Eindruck und gar manche Imker, sofern sie sich mit Königinnenzucht befassen, werden beim Anblick der dort aufgestellten vielen Königinnen sich ernstlich entschlossen haben, auch ihrerseits die jungen herangezüchteten Königinnen zur Begattung auf diese so herrlich inmitten der Bergwelt gelegene Belegstelle zu bringen, zumal auch noch Hr. Staudenmeier, der ebenfalls an dem Ausflug teilnahm, in beredeten Worten auf den hohen Wert einer Belegstelle hinwies.

Schließlich gedachte noch der 1. Vorstand Hr. Knoglinger des Schöpfers dieser einzig schön und ideal gelegenen Belegstelle, des früheren 1. Vorstandes Komposch.

## **Gesamtmenge des abgelieferten Honigs**

In den Jahren 1940 bis 1948 wurden auf Grund der Sonderaktionen und entsprechend weiterer Sonderablieferungsverpflichtungen, abgeliefert:

1940	16,20 Ztr.
1941	23,15 Ztr.
1942	19,40 Ztr.
1943	25,16 Ztr.
1944	44,35 Ztr.
1946	21,12 Ztr.
1948	46,25 Ztr.
Gesamt	195,63 Ztr.

### **9.10.1949 Familienunterhaltung im Cafe Seimler:**

Der Imkerverein hatte diesmal zu einer am 9. Okt stattfindenden Monatsversammlung, nachmittags 2 Uhr im Café Seimler beim Imkerkameraden Vinzenz Pfnür aufgerufen. Die Versammlung war gleichzeitig auch als Familienunterhaltung gedacht und waren daher die Mitglieder mit ihrem Angehörigen und denen Frauen dem Rufe gefolgt. Der erste Teil der Versammlung galt unseren Bienen in einer Aussprache über die möglicherweise erforderlich werdende Begasung unserer Bienenvölker als Vorbeugung gegen die z.B. auftretende Milbenseuche.

In den zweiten, gesellschaftlichen Teil der Versammlung herrschte ungezwungene Fröhlichkeit und Heiterkeit bis in die späten Abendstunden, die für besonders "Stichfeste" sogar spät lagen. Allgemein herrschte vollste Zufriedenheit über die Durchführung dieser Monatsversammlung.

### **20.11.1949 Monatsversammlung im kleinen Neuhaussaale**

Es war die letzte Monatsversammlung dieses Jahres. Vorstand Knoglinger berichtet über die letzte Bezirksversammlung.

## **1950**

### **12.2.1950 Montasversammlung im Neuhaus**

### **12.3.1950 Montasversammlung im Neuhaus**

Für beide Versammlungen fehlt jeglicher Bericht!

#### **23.4.1950     Generalversammlung im Neuhaus zu Berchtesgaden**

Die Versammlung wurde vom I Vorstand Hr. Knoglinger geleitet und mit Worten der Begrüßung eröffnet.

Jahresbericht von 1949 und Kassenbericht gaben Aufschluss über die geschäftlichen Vereinsangelegenheiten.

Schriftführer Plenk trat dann von seiner Funktion als Schriftführer zurück.

In der sofort eingeleiteten Ersatzwahl ging mit Stimmenmehrheit Hr. Metzenleitner, Königssee als neugewählter Schriftführer des Imkervereines Berchtesgaden hervor.

Anschließend streifte Hr. Staudenmeier in einem kurzen Vortrag die Aufgaben des Imkers im Frühjahr.

Es wurde festgestellt, daß der Rückblick auf das verflossene Jahr 1949 bewiesen habe, daß die Führung des Imkervereines Berchtesgaden bei dem 1 Vorstand Hr. Seb. Knoglinger in den besten Händen ist.

#### **14. 5 1950     Monatsversammlung im Neuhaus Berchtesgaden**

1.Vorstand Knoglinger erläutere zunächst versch. Vereinsangelegenheiten. Es wurde beschlossen, dem Antrage des 1. Vorstandes stattzugeben, danach sollen zukünftig die Monatsversammlungen regelmäßig am 2ten Sonntag eines jeden Monats stattfinden.

Weniger erfreulich war, was Vorstand Knoglinger anschließend zu berichten hatte:

Gleich einem Gespenst steht vor den Toren unseres Ländchens die große Gefahr der Milbenseuche, die im benachbarten Österreich bereits tausende von Völker vernichtete. Mit großer Sorge wurden diese Mitteilung von den Versammlungsteilnehmern aufgenommen, ganz besonders schon deswegen, weil – wie Knoglinger weiter ausführte, auch bereits am Rande des Berchtesgadener Talkessels dieser schleichende Tod am Bienenstand Einkehr gehalten hat.

Dem Imker Kurz in der Resten gebührt der Dank u. die Anerkennung, die große Gefahr einer Seuchenweiterverbreitung sofort erkannt zu haben, indem er durch die schmerzliche, aber einzig richtige Maßnahme der Abschwefelung des verseuchten Volkes, diese bannte.

Zu diesem Falle nahm dann Hr. Staudenmeier als örtl. Seuchenfachverständiger ausführlich Stellung, indem er die Imker in leicht verständlicher Weise über Krankheitserscheinungen u. Bekämpfung der Seuche aufklärte. In weiteren Aufklärungen wirkte er hinsichtlich anderer Bienenkrankheiten u. Schädlinge auf die Imker ein, in diesbezüglichen Beobachtungen nicht lau zu sein.

Zum Schluss der Versammlung traf Vorstand Knoglinger noch die Maßnahmen zur Abhaltung eines Zuchtkurses bei Vinzenz Pfnür, was von Jung u. Alt lebhaft begrüßt wurde.

#### **21.5.1950     Zuchtkurs bei Vinzenz Pfnür im Seimler Lehen.**

Begünstigt durch herrliches Bienenwetter, hatten sich die Imker zahlreich zum Kurs eingefunden. Imker Pfnür hatte in vorbildlicher Weise die erforderlichen Vorbereitungen getroffen, so daß der Lehrgang, der unter Führung des Hr. Staudenmeier, assistiert von Belegstellenleiter Josef Stocker, stattfand, ein voller Erfolg war. Theorie und Praxis ergänzen einander u. durfte man überzeugt sein, daß die Worte u. die praktischen Vorführungen vor allem bei den Jungimkern auf fruchtbaren Boden gefallen sind.

Der Tag klang dann noch bei gemütlichem Beisammensein im Café Seimler aus.

#### **18.4.1950 Monatsversammlung im Neuhaus:**

Es mag wohl auf die beginnende Ernte zurückzuführen sein, daß der Besuch dieser Versammlung bes. aus landwirtsch. Kreisen sehr zu wünschen übrig ließ.

Vorstand Knoglinger erteilte sofort nach Eröffnung dem Hr. Staudenmeier das Wort, der in trefflicher Weise den Anwesenden die richtigen Wege in der Schwarmbehandlung, Vermehrung u. Volksverjüngung wies.

Anschließend wurde erklärt, damit einverstanden zu sein, wenn in den folgenden Hauptsommermonaten von weiteren Zusammenkünften abgesehen wird.

#### **10.9.1950 Nach 2-monatiger Pause versammelten sich wieder zahlreiche Imker im Neuhaussaale**

Eingangs erledigte 1. Vorstand Knoglinger die geschäftlichen Angelegenheiten, während der 2. Teil wieder der sachlichen Unterhaltung gewidmet war. In diesem Zusammenhang wies Hr. Staudenmeier auf eine sachgemäße Herbstbehandlung der Bienen hin, die zum großen Teil ausschlaggebend für den Erfolg im nächsten Jahr ist. Reizfütterung u. ausreichende Pollenversorgung bilden dabei die Voraussetzung für eine gute Überwinterung u. Entwicklung der Völker im kommenden Frühjahr.

Beispielgebend für die Jungimker war bei dieser Zusammenkunft die Anwesenheit unseres alten Imkerkameraden Matth. Reiner sen. vom Vierradlehen, der noch mit regem Interesse die Belange des Vereines verfolgt.

#### **8.10.1950 Monatsversammlung im Neuhaus**

Zu einem letzten Rückblick auf das abgelaufene Bienenjahr fanden sich wieder viele Imker im Vereinslokal ein. Mit Interesse u. Dank wurden die letzten Anweisungen unseres geschätzten Lehrmeister Staudenmeier über eine ordentliche Einwinterung entgegengenommen, einer Tätigkeit, die im großen Maße über Leben und Tod unserer kleinen Freunde entscheiden.

#### **12.10.1950**

Der Landesverband bayr. Imker gab in Heft 12 Seite 223 des „Imkerfreund“ die am 1. Okt. 1950 in Kraft getretenen neuen gesetzlichen Bestimmungen über die Bekämpfung der bössartigen Faulbrut, Nosema oder Darmseuche u. der Milbenseuche v. 27.10.1950 bekannt.

## 1951

### 11.2.1951 Monatsversammlung im kleinen Neuhaus – Saale Berchtesgaden

Zahlreich hatten sich die Imker eingefunden. Vorstand Knoglinger gibt Anweisung zur Frühjahrszuckerverteilung. Er ermahnte die Imker, bei krankheitsverdächtigen Bienen sofort Proben zur Untersuchung einzusenden u. bei positivem Ergebnis der Untersuchung gleich geeignete Bekämpfungsmaßnahmen ergreifen zu können.

Auch diesmal ergriff wieder Hr. Staudenmeier das Wort, um den Anwesenden Aufschluss zu geben über die sehr wichtige Frühjahrstätigkeit. Besonders Gewicht legt er dabei auf das Erkennen von Krankheitserscheinungen beim Reinigungsflug.

Nosema u. Ruhr seien die am häufigsten auftretenden Bienenkrankheiten. Ihre richtige Bekämpfung entscheidet in den meisten Fällen über den Erfolg des Jahres.

Sollten Bienenvölker an der Milbenseuche befallen sein, sind diese am besten abzuschwefeln, die übrigen Völker müssen gemäß den Verfügungen der Kreisregierung einer Behandlung mit Apiminlin unterzogen werden.

Mit anschließendem Hinweis auf die am 25.2. in Freilassing stattfindende Bezirkstagung der Imker wurde die anregend verlaufende Versammlung abgeschlossen.

### 11.3.1951 Monatsversammlung im Neuhaussaale

Zu der die Imker wiederum sehr zahlreich eingefunden hatten. Nach Erledigung geschäftl. Vereinsangelegenheiten referierte Hr. Staudenmeier über zeitgemäße Imkerarbeiten.

### 15.4.1951 Generalversammlung im kleinen Neuhaus – Saale.

Nachdem der 1. Vorstand Knoglinger die anwesenden Mitglieder herzlich begrüßt hatte, gab er seiner Freude Ausdruck, über den regen Besuch. In seinen einleitenden Worten gedachte er sodann der im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder des Vereins. Einen umfassenden Bericht über das Jahr 1950 verlas Hans Metzenleitner an Stelle seines erkrankten Vaters. Besonders hervorzuheben ist dabei, daß die im vergangenen Jahre ausgebrochene Milbenseuche, dank der Zusammenarbeit aller Mitglieder eingedämmt werden konnte.

Fachvorträge von Jul. Staudenmeier u. Zuchtlehrgänge trugen ferner dazu bei, die Imker im theoretischen Wissen um ihre Schützlinge zu bereichern. Der liebevoll abgefasste Bericht brachte darüber hinaus noch zum Ausdruck, wie sehr die Imker durch den Umgang mit Bienen viel aufgeschlossener gegenüber der Natur sind u. offenen Auges deren Geschehnisse wahrnehmen. Der Kassenbericht des Kassiers Moderegger – Stangaß zeigte durch seinen positiven Abschluss die gesunde Aufwärtsentwicklung des Vereins.

Belegstellenwart Josef Stocker berichtete anschließend von der Belegstelle Raggert – Hintersee. Etwas ungünstige Witterungsverhältnisse ließen in der Königinnenzucht zwar nur Teilerfolge zu, dabei konnte bei der Gewinnung von Honig bewiesen werden, daß unter Voraussetzung günstiger Verhältnisse auch in unserem Gebiet, Rekordernten wahrgenommen werden können.

Das harmonische Vereinsleben der Imker u. das Vertrauen der Mitglieder zur Vorstandschaft kam besonders im 2. Teil der Versammlung zum Ausdruck. Als einziger Punkt wurde hier vom Vorstand Knoglinger der Vorschlag gemacht, ein vereinseigenes Bienenhaus zu erstellen; 2. Vorstand Staudenmeier unterstützte den Vorschlag lebhaft u. fand dieser sodann auch allgemeine Zustimmung.

Abschließend würdigte man noch die Leistungen des Hauptlehrers Komposch in Unterstein, der kürzlich seinen 75. Geburtstag feierte. Komposch war lange Zeit maßgebendes Mitglied des Imkervereins und ist heute noch liebevoller Pflegevater seiner tausend Bienlein.

Ein Fachvortrag des Hr. Staudenmeier über die Arbeiten des Imkers im Frühjahr, die infolge der augenblicklich ungünstigen Witterungslage besonders verantwortungsvoll sind, schloß die Generalversammlung.

#### **20.4.1951      Monatsversammlung der Imker im Neuhaus**

Der Vorsitzende Hr. Seb. Knoglinger begrüßte die Anwesenden, vor allem einige Jungimker, sodann das Referat dem bekannten Imker, Hr. Staudenmeier von Bischofswiesen.

Sein Thema lautete: „Stand der Bienenvölker und die derzeitige Arbeit des Imkers“. Er führte aus: Im Vordergrund der ganzen Imkertätigkeit steht, im Monat Mai, die Bienenvölker bauen, d.h. aufführen zu lassen, soviel irgend möglich ist. Ein guter Neubau sichert

1. Die Gesundheit des Bienenvolkes und
2. Wird durch Bauen das Schwärmen, das ja immer die Erträgnisse eines Volkes schmälert, herabgemindert.

Sollte aber trotzdem ein Schwarm anfallen, wie dieser Schwarm behandelt werden muß, um auch mit dem abgeschwärmten Volke einen einigermaßen guten Ertrag zu erzielen.

Im weiteren Verlauf sprach der Redner über Sauberkeit beim Honiggewinnen. Er wies ganz bes. darauf hin, daß nur reifer Honig, d.h. gedeckelte Waben geschleudert werden dürfen, um einen hochwertigen Qualitätshonig zu erzielen, der ja im Berchtesgadener Land unübertrefflich ist. Nachdem wir in den nächsten Wochen der Entwicklung unserer Felder entgegengehen u. bis Mitte Juni der höchste Stand erreicht sein dürfte, ist der Tisch für die Bienen reichlich gedeckt u. es handelt sich nur darum, daß der Wettergott uns hold ist, das übrige machen unsere Bienen.

Nach dem Vortrag stand der Redner jedem Ratsuchenden zur Auskunft zur Verfügung u. wurde hiervon besonders von den jüngeren weniger erfahrenen Imkern häufig Gebrauch gemacht. Im geschäftlichen Teil, der vom Vorsitzenden durchgeführt wurde, kam noch zur Sprache, daß Hr. Staudenmeier sich bereit erklärt hat, am Sonntag den 3. Junivormittags, 9:20 Uhr, einen Imkerlehrgang für Anfänger durchzuführen.

#### **15.06.1951      Guido Sklenar**

Der Züchter des Stammes „47“ vollendet sein 80. Lebensjahr. Dazu schreibt die Leipziger Bienenzeitung, Seite 224: Die Gemeinde der Sklenarfreunde ist heute noch trotz aller Anfeindungen sehr groß. Und das mit Recht. Meister Sklenar verdient es, dass wir ihn ehren als einen unserer Großen in der Bienenzucht. Zur Verbreitung der K - Biene hat er viel getan, unvermeidlich gearbeitet und selbstlos mit Rat und Tat geholfen. Seinen Neidern und Kritikern rufen wir zu: „Macht es ihm erst nach, was er den Bienen und der Bienenzucht war.“

**17.06.1951**

### **Monatsversammlung im Neuhaus**

In dieser Versammlung wurden vom 1. Vorstand Knoglinger eingangs alle meine Fragen besprochen; vor allem wurde darauf hingewiesen, daß die Imker in der schwarmreichen Zeit unbedingt auf der Hut sein müssen. Nach Erledigung von verschiedenen Vereinsangelegenheiten nahm Hr. Staudenmeier das Wort zur Schwarmverhinderung, zum Honigschleudern und zur Frage der Königinnen am Bienenstand. Er erklärte, dass das Schwärmen der Bienen in erster Linie eine Erbanlage sei und weiterhin von dem anhaltenden Regenwetter, bei dem kein Flug stattfinden konnte, stark beeinflusst werden. Man kann diesen übermäßigen Schwärmen der Bienenvölker nur entgegentreten, indem Königinnen gezüchtet werden, die von einem schwarmträgen Volk abstammen und dem Bienenvolk zu gegebener Zeit Platz gemacht wird, damit keine Enge innerhalb des Volkes entsteht. Er wies ferner darauf hin, dass es nun höchste Zeit werde, den im Bienenvolk befindlichen Blütenhonig auszuschleudern. Durch die Entnahme des Honigs wird die Biene zur erneuten Arbeit angeregt. Den Jungimkern wurde nahegelegt, dass die nun mit allem Ernst an die Zucht von Königinnen herangehen müssen. Und diese auf der Belegstelle Raggert aufstellen, denn nur dadurch sei es möglich, dass diese jungen Königinnen von rausherein Drohnen begattet werden und dadurch das übermäßige Schwärmen beseitigt werden könne.

**16.06.1951**

Nach dem Zolltarifgesetz vom 16. Aug. 1951 ist für den Auslandshonig ein Wertzoll von 40% festgesetzt. Das ist der höchstmögliche Zollsatz.

**9.9.1951**

### **Herbstversammlung im Café Seimler**

Wie im Vorjahr, so fand auch diesjährige Herbstversammlung beim Imkerkameraden Vinzenz Pfnür im Café Seimler statt. Anschließend war Familienunterhaltung, zu der zahlreiche Imker mit ihren Frauen erschienen waren.

**1.10.1951**

### **Eingebung eines Teuerungszuschusses**

Dazu gibt der Vorstand des Landesverbands bayr. Imker, Hr. Birklein bekannt: Infolge der eingetretenen Teuerung u. sonstiger Umstände ist dem D.I.B die Selbstfinanzierung z.B. nicht in vollen Umfang möglich. Dazu hat sich sein Aufgabengebiet infolge der Liberalisierung, der Zoll und vieler anderer Fragen ganz bedeutend erweitert. Es ist daher die Einhebung eines freiwillig zu leistenden teuerungszuschlages von 20 Pfennig pro Imker unumgänglich notwendig. Die Ortsvereine werden gebeten, diesen Teuerungszuschuss sogleich einzuheben und umgehend einzusenden. Möge jeder Imkerkamerad den kleinen Beitrag gerne leisten, eingedenk der Worte:

Imker, sei treu deinem Bunde!

Nur so wirst du deiner Zukunft froh werden.

Alleine bist du verloren.

Birklein



**7.10.1951**

**Monatsversammlung:**

Am Sonntagvormittag trafen sich die Imker im Neuhaus. Vorstand Knoglinger begrüßte die Erschienen. Die am 16. Sept. im Hofbrauhaus München stattgefundene Kreisversammlung, die sehr gut besucht war, und an der auch 1. Vorstand Knoglinger als Delegierter teilnahm, gab Anlaß, die dort gehalten Themen: „Einwirkungen der Erdstrahlen auf die Bienen“ und „Belange der Bienenzucht“ in kurzen Umrissen zu streifen. Zum Schluss schaltete sich noch Hr. Staudenmeier mit dem Vortrage ein: „Letzte Arbeit am Bienenstand.“

Besonders lebhaft war die Schlussansprache: Welche Bauten haben wir im Berchtesgadener Land? Und welche Bienenwohnungen sind die besten?

Die Versammlung war gut besucht. Die Imker wollen sich noch einmal treffen, dann jedoch soll wieder eine Pause eintreten, die bis anfangs Februar dauert.

Erst wenn die Bienen zu neuem Leben erwachen, wird es nötig sein, die Arbeitsbesprechungen wieder aufzunehmen.

**11.11.1951 Letzte Monatsversammlung im Neuhaus:**

Die Weihnachtsvorbereitungen waren das Hauptthema dieser letzten Imker – Zusammenkunft. Vorstand Knoglinger besprach nach seinen Begrüßungsworten das Programm eingehend mit seinen Imkerfreunden. Am 16. Dez. will der Verein erstmalig eine Weihnachtsfeier durchführen, zu der auch die Frauen geladen werden. Ein lehrreicher Lichtbildervortrag soll den frohen Nachmittag bereichern. Ein Ausschuß wurde gebildet, dem die Durchführung der Vorbereitung u. zum Teil auch das Programm übertragen wurde. Der damit verbundene Glückshafen wird vielen eine Überraschung bringen. Die Vereinsmitglieder wollen für den Glückshafen selbst aufkommen, da die Geschäftsleute mit den vielen anderweitigen Spenden überlastet sind. Nach diesen Beratungen sprach Hr. Staudenmeier über die Beutenfrage. Zum Schluß kam man zu dem Resultat, daß die Berchtesgadener Beute (erdacht von Hr. M. Weiß) in ihrem heutigen Zustand zu klein ist und durch eine geschickte Handhabung von jedem Imker vergrößert werden kann. Wo die Platzfrage ausschlaggebend ist, wurde angeregt, wenn irgend möglich, sich die Blätterbeute zu beschaffen, da diese durch ihre Stapelfähigkeit weniger Platz beansprucht.

**1951**

In der Gemeinde Marzoll bei Reichenhall wird auf einem Bienenstand amtlich der Ausbruch der Milbenseuche festgestellt.

**2.12.1951 Kennzeichnungspflicht für Auslandshonig**

Der Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft u Forsten gibt bekannt:

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß für die aus dem Auslande eingeführten Lebensmittel die Vorschriften des Lebensmittelgesetzes in der Fassung vom 14. Aug. 1948 (RGL. I S. 488) gelten. Infolgedessen muß auch der Auslandshonig gekennzeichnet werden und zwar in deutscher Sprache. Wer gegen diese Vorschriften verstößt, macht sich nach den Strafvorschriften des Lebensmittelgesetzes strafbar.

Bei Zuwiderhandlung ist dem deutschen Imkerbund auf dem Dienstwege Mitteilung zu machen.

**8.12.1951     Der Imkerverein Berchtesgaden versendet an seine Mitglieder nachstehende Einladung:**

Zu der am 16. 12.1951, 14 Uhr im Gasthof Neuhaus stattfindenden Weihnachtsfeier des Imkervereins Berchtesgaden laden wir Sie herzlich ein.

Programm:

1. Ansprache Musik und Weihnachtslieder
2. Vorführung eines Filmes über das Leben der Bienen
3. Gabenverlosung; im Anschluß geselliges Beisammensein

Nach der Vereinbarung in der letzten Imkerversammlung werden die Mitglieder gebeten, ihre Spenden zur Gabenverlosung bis spätestens 10.12.1951 beim Vorstand Knoglinger im Kiosk Bahnhofsweg abzugeben.

Vorst. Seb. Knoglinger

**17.12.1951**

Am gestrigen Samstag feierten die Mitglieder des Imkervereins Berchtesgaden mit ihren Frauen und Kindern eine äußerst gemütliche Weihnachtsfeier, die einen überaus guten Besuch aufwies. Die Feier fand im neu errichteten Verandazimmer des Gasthof Neuhauses statt. 2. Vorstand Staudenmeier begrüßte die erschienenen und erinnert daran, daß diese Weihnachtsfeier –Weihnachtsfeiern überhaupt ruhten seit 12 Jahren – mit dem 30 Jährigen Bestehen des Imkervereins zusammenfällt.

Als das Weihnachtslied erklingen war, wurden die Lose verteilt und aus dem reichhaltigen Glückshafen holte sich mancher eine willkommene Überraschung. – Ein aufschlussreicher Film „Der Imker bei seiner Arbeit“ bereicherte das Programm des so gemütlichen Nachmittags. Auch Hr. Keller aus München, der den Film festlich ergänzte machte sich zum Sprecher. Er hob die gute Arbeit dieses Vereins hervor, der als vorbildlich in Obb. gilt.

**13.1.1952     Monatsversammlung**

Im Vereinslokal Neuhaus traf sich ein kleiner Kreis der Bienenfreunde. Vorstand Knoglinger begrüßte die Erschienenen. Nach dem Verlesen des Rundschreibens des Verbandes München wurde noch einmal das Zustandekommen und der Verlauf der Weihnachtsfeier, die erfreulicherweise einen Kassenüberschuss erbrachte, besprochen. Vorstand Knoglinger dankte vor allem den Sprechern und dem Anreger Hr Staudenmeier. Ein weiterer interessanter Punkt war: „Wie verhalte ich mich bei Schäden durch Bienen?“ Das Ergebnis war, daß immer größte Vorsicht am Platze die dadurch zum Ausdruck aber kommt, daß die beste Versicherung der Selbstschutz sei:

„Stellt eure Bienen nicht zu nahe an die Weggrenze, gebt ein kleines Täfelchen dazu, das am Bienenstande angebracht wird, zur Vorsicht mahnt und Hinweise enthält, dass jeder Besucher auf eigene Gefahr den Bienenstand betritt.“

Diese Mahnung erteilte Hr. Staudenmeier. Erfreulicherweise kann der Gedanke einen Lehrbienenstand zu errichten bald in die Tat umgesetzt werden. Unmittelbar nach Bekanntgabe meldeten sich schon die ersten Spender, die Holz zur Verfügung stellen. „Nun sehe ich nicht mehr schwarz“ sagte Vorstand Knoglinger, der sich darum stets bemüht hat. Auch die Platzfrage, sowie das Lehrmaterial und schließlich die Bienenvölker selbst, bedeuten kein schwieriges Problem mehr.

„Einigkeit macht stark“, dieses schon so oft bewährte Sprichwort bewahrheitet sich in bes. Maße bei den Imkern. Schon bei der nächsten Versammlung soll ein Ausschuss gebildet werden, der den fortschrittlichen Gedanken nach besten Kräften fördern wird.

## 1952

### 10.2.1952 Monatsversammlung im Neuhaus:

Noch trägt Mutter Natur eine große Schneedecke und dennoch sind die Bienenväter jetzt schon bemüht, den ersten Ausflug der Bienen zu sichern. Die Sorge um ihre Schützlinge kam am Sonntag so recht zu Ausdruck, als sich die Imker zu einer Besprechung im Gasthof Neuhaus zusammenfanden. Vorstand Knoglinger, der die Erschienen begrüßte, referierte über die eigenen Völker und Königinnen und macht darauf aufmerksam, daß die Einführung aus fremden Ländern wegen der damit verbundenen Seuchengefahr nicht zu raten sei. (Ist direkt verboten! K.)

Die Erstellung des Lehrbienenstandes soll mit Vorsicht u. Bedacht angegangen werden, denn man könne es nicht verantworten, den Verein in finanzielle Schwierigkeiten zu bringen. „Langsam aber sicher“ sei die Parole. Erfreulicherweise ist auch bei dieser Versammlung wieder Bauholz gespendet worden. Bezüglich des Lehrbienenstandes schaltet sich auch Schriftführer Metzleitner ein, der über den Wert der Gemeinschaftsarbeit sprach.

Den Imkern, die dem Verein noch nicht angehören, ist jetzt wieder Gelegenheit geboten, beizutreten. Der Jahresbeitrag von 4,50 DM macht sich bezahlt durch die vielen Vorteile, die den Imkern geboten werden, zudem die damit verbundenen Versicherungen mitinbegriffen ist. – Noch einmal wurden besonders die Jungimker aufgefordert, die Dächer der Bienenstände abzukehren, in kurze Teppiche zu legen oder Torfmull und Heublumen zu streuen, damit die Bienen bei ihrem ersten Ausflug nicht zugrunde gehen.

Anschließend verlas Kassier Moderegger aus einer alten Bienenfachzeitschrift vom Jahre 1912 einen Aufsatz des damaligen Salinenkassiers J. Schmoll über die Arbeit des ersten Bienenzüchters Mich. Weiß, der seine Bienen zur Sennerin auf die hohe Alm brachte. Die Anschauung des alten Imker – Pioniers Weiß, der hier noch in bester Erinnerung steht, „das Bergbienen die frischesten sind und daß sich diese Mühe auf Jahre hinaus günstig bemerkbar macht“, wurde von Teilnehmern der heutigen Versammlung bestätigt.

Nach diesen Ausführungen verabschiedeten sich die Teilnehmer, um sich in einigen Wochen mit dem Kreisfachverständigen bei der Regierung von Obb. wieder zu treffen.

## 17.2.1952      **Bezirksversammlung**

1. Vorsitzender Hr. Ponn in Laufen begrüßte die Erschienenen herzlich und stellte dann sofort eingehend den Bericht über die vom oberbayr. Kreisverband angeregte Errichtung einer Seuchenkasse. Der Antrag fand aber wenig Gehör und soll deshalb zunächst die Stellungnahme hierzu durch den Landesverband abgewartet werden. Auch ein diesbezüglicher Antrag bezüglich einer staatlichen Viehseuchenkasse fand nicht die Zustimmung der Anwesenden. Hinsichtlich der Zuckersteuerrückvergütung berichtete der 1. Vorstand, daß diese gemäß einer diesbezüglichen EntschlieÙung solange nicht gewährt werden kann, solange die Imker mit einer Vergällung des für die Auffütterung der Bienen zu lieferndem Zucker, nicht einverstanden sind.

Die im Schönramer Moos liegende, unter Leitung des Hr. Balleis liegende Bezirksbelegstelle soll weiterhin aufrecht erhalten bleiben.

Anschließend wurde noch das Kapitel „Ehrungen“ eingehend besprochen.

Die nun folgende Neuwahl der Vorstandschaft hatte folgendes Ergebnis: es wurden gewählt als

1. Vorstand	Hr Ponn in Laufen
2. Vorstand	Hr. Staudenmeier in Bischofswiesen
Schriefführer	Hr. Wimmer in Tittmoning
Kassier	Hr. Angerswinter in Teisendorf

**Aufzeichnung für 1953 und 1954 fehlen,**  
**Ende der Aufzeichnungen von Max Komposch.**

## 1955

### 24.4.1955      **Ordentliche Generalversammlung im Vereinslokal „Gasthaus Neuhaus“**

Vorstand Hr. Seb Knoglinger eröffnet sie und es folgten die Berichte über einzelne Tätigkeitsbereiche. Er gedachte zuerst den Gefallenen und Toten des Vereins, vor allem des Gründungsmitgliedes, Hr. Amtmann Knoll, Salzberg, Hilgerlehen. Durch Kranzspenden und Teilnahme der Vorstandschaft an seinem Begräbnis hatten der Verein seine Verehrung und Dankbarkeit ihm gegenüber zum Ausdruck gebracht.

Hr. Metzenleitner verlas einen erschöpfenden Jahresbericht als Schriefführer. Hr. Moderegger gab den Kassenbericht. Unser verehrter Altmeister Hr. Staudenmeier sprach im kurzen Vortrag über die im neuen Jahr dringend nötige Königinnenzucht.

Wenn in der Kürze die Würze liegt, so war der Bericht unseres Belegstellenleiters Stocker (Schmänei) unübertrefflich. Über seine mühevollen Arbeit, die von einem Außenstehenden gar nicht zu würdigen ist, aber von allen Zuchtfachverständigen des Imkerbundes größte Anerkennung fand. Da er im Mai sein 65. Lebensjahr vollendete, wünscht er sich einen guten, aufopfernden Nachfolger. Die nun anschließende Neuwahl der Vorstandschaft in geheimer Wahl hatte folgendes Ergebnis:

1.Vorstand:	Hr. Sebastian Knoglinger
2.Vorstand	Hr. Staudenmeier
Kassier	Hr. Moderegger
Schriefführer	Frau Imme Marx

Der alte Schriefführer Hr. Metzenleitner ist beruflich leider überlastet.

**21.5.55**      **Schneefall bis zur Zaunerbrücke, ausgezogene Brut vor dem frühling, Notfütterung!**

Auftreten von Nosema. Der Sommer war sehr verregnet. Die Honigeimer blieben leer. Der Tod nahm uns auch unseren freundlichen, allseits beliebten Herbergsvater Hr. Weigl. Der Vorstand erweist ihm bei seinem Begräbnis die letzte Ehre.

**24.12.55**      **Schneefall**

Ein milder Dez. mit manchem Flugtag brachte milde grüne Weihnachten und ein ebenso milder schonender Januar folgte.

## **1956 und 1957**

**31.1.1956**

Setzte geradezu eine sibirische Kälte ein, die in Berchtesgaden eine Rekordkälte seit 1929 mit 29 Grad minus brachte. Und diese Kälte hielt 4 Wochen.

- 4.3.1956**      bot sich für günstig gelegene Stände ein Flugtag
- 11.3.1956**      Imkerversammlung. Es sprach Bienenzuchtberater Keller
- 30.3.1956**      großer Reinigungsflug
- 10.10.1956**      Herbstversammlung
- 8.1.1957**      großer Reinigungsflug
- 10.3.1957**      Frühjahrsversammlung. Der 2. Vorstand Hr. Staudenmeier hielt einen aufmunternden Vortrag über die ersten Frühjahrsarbeiten am Bienenstand. Es waren ca 40 Imker u. Imkerinnen erschienen.

Der Monat März wurde dann für Imker und Immen eine wahre Pracht, so etwas hatten wir seit Jahren nicht mehr gehabt an Wärme, Sonne, Pollen. Der April war ungünstig. Die Maienblüte der Obstbäume, Beerensträucher, Löwenzahn wurde vom Schnee begraben und vom Frost verbrannt. Im Mai musste gefüttert werden. Die Honigeimer blieben leer.

**18.5.1957**      **15 Imker beim Königinnenzuchtkurs am Stand vom Vorstand Knoglinger**

Der Ganze Sommer 1957 war so kalt und regnerisch, daß es zu keiner Tracht kam. Schwärme gab es nicht u. kaum schleuderbare Waben.

Ehrungen einiger verdienter Mitglieder durch Verleihung der Ehrennadel mit Urkunde und zwar Hr. Hauptlehrer Max Komposch als jahrzehntelangen Berichter und Beobachter des Wetters in Bezug auf die Bienen, der 80 Jahre alt wurde u. Hr. Stocker (vulgo Schmänei) Imkervereinsvorstand von 1938 bis 1957 u. 19 Jahre Belegstellenleiter der vorbildlichen Belegstelle Raggert.

## 1958

**Januar 1958** Eine Woche lang günstige Reinigungsflugtage. In günstigen Lagen bereist Haselpollen

**Februar 1958** Sehr mildes Wetter mit ungewöhnlich stürmischen Reinigungsflügen. Noch nie seit 14 Jahren habe ich so weite u. heftige u. frühe Ausflüge gesehen.

### 18. u. 19.1.1958

Anfängerkurs durch Bienenzuchtberater Keller. 30 Teilnehmer nahmen teil.

Im März – April gewaltiger Rückschlag. Zum 5. Mal ein verregnetes Osterfest. Die Wiesen lagen voller Schnee.

### 13.4.1958

Vortrag von Hr. Keller über Auswinterung. Mit 50 Mitgliedern sehr gut besucht.

### 11.5.1958

Generalversammlung. Erschienen sind 45 Mitglieder. Mai und Juni waren gut mit Tracht u. es gab volle Honigkübel.

### 12.10.1958

Herbstversammlung: Erschienen sind 30 Mitglieder. Der Kreisjugendwart des Kreisverbandes des Imkervereins Laufen – Berchtesgaden Hr. Ertel war auch gekommen, ebenso Hr. Keller. Es wurde beschlossen, versuchsweise wie früher jeden 1. Sonntag im Monat im Neuhaus zum Stammtisch zu kommen, was sich aber leider nicht einbürgerte.

**Juni 1958** Königinnenzuchtkurs

**26.10.1958** Es fuhren einige Mitglieder mit Vorstand Knoglinger nach Bad Reichenhall, wo im dortigen Imkerverein der wohlbekannteste Bienenforscher Dr. Büdel einen ausgezeichneten Vortrag über sein Spezialgebiet „das Kleinklima im Bienenvolk“ hielt.

## 1959

Sehr frühzeitige Reinigungsflüge u. rasche Vorwärtsentwicklung. Auf einigen Ständen konnte schon ende Mai u. anfangs Juni die Schleuder gedreht werden. Innerhalb kurzer Zeit füllten unsere Bienen die Honigräume wieder. Die Schwärme blieben daher gering u. die Imker waren zufrieden. Im August kam völlig unerwartet ein so heftiger, unaufhörlicher Regen, daß von uns aus, bis weit nach 6ten, im Salzkammergut bis Linz u. weiter, eine ganz böse Hochwasserkatastrophe eintrat, die bei uns alle kleinen Brücken fortriss, wie den Hanserersteg, Kilianssteg, Kugelmühlbrücke, Schellenbergersteg usw. Wer die Bienen im August nicht reizfütterte, die Völker kurz vors Verhungern brachte.

### 31.5.1959

Königinnenzuchtkurs von Hr. Bienenzuchtberater Keller mit Erfolg durchgeführt. Der Verein hatte wiederrum verbilligte Königinnen an seine Mitglieder abgegeben. Im September gab es große Mengen von 10 kg verbilligtem Bienenzucker.

### 8.9.1959

Herbstversammlung mit 26 Teilnehmern. Hr. Knoglinger gedachte vor allem unseres verstorbenen Landesverbandsvorstand Hr. Leonhard Birklein, der durch 27 schwere Jahre u. stürmische Zeiten, die Imkerschaft geführt hat.

## 1960

### 30.1 + 13.2.1960

Kurze Reinigungsflüge nach mildem Winter. Der Hauptreinigungsflug setzte in den 1. Märztagen mit geradezu sommerlichen Temperaturen ein.

### 6.3.1960

Frühjahrsversammlung. Sehr starker Besuch der Versammlung. Hr. Keller sprach sehr anregend über Auswinterung. Er führte 5 wirklich gute Bienenfilme vor, „Biene und Blüte“, „Licht ins Dunkle“ mit Innenaufnahmen aus dem Bienenstock, die technisch vor einigen Jahren noch nicht möglich waren. „Ein Schwarm zieht aus“, dann bes. anschaulich der Film „Ablegerbildung nach System Birklein“ u. zuletzt einen Film von der Großimkerei Mack, Illertissen. Leider war an dieser Versammlung unser verehrter 2. Vorsitzender Staudenmeier nicht anwesend, da er im Spätherbst eine schwere Operation durchmachen mußte.

Es folgt ein schönes, zeitiges Frühjahr. Als ungute Überraschung tauchte in Schönau die Milbenseuche auf

**10.4.1960**

Außerordentliche Imkerversammlung im Hinblick auf das Ausbrechen der Seuche.

**15.5.1960**

Königinnenzuchtlehrgang auf dem Stand von Hr. Knoglinger. Teilnehmerzahl 10. Die Honigernte war im Juni gut.

**18.9.1960**

Die Bienen hatten zur Einfütterungszeit sehr günstiges Wetter, ab dann kam ein langer, nicht sehr kalter, aber gleichmäßiger mit langen Ruhezeiten ausgeglichener Winter.

**1961**

**21. + 22.1.61            Bienenzuchtkurs von Hr. Keller**

Das Jahr 1961 begann mit einer für hiesige Verhältnisse ganz gewohnten niederschlagsarmen Zeit. Eigentlich gab es nur 3x Schneefall in den ersten 3 Monaten. Tagsüber immer Sonne, nachts Kälte bis zu 12 Grad minus.

**30.4.1961    Generalversammlung**

Im Frühjahr durch die kalten Winde waren Flugbienenverluste. Die Honigkübel blieben leer.

**30.4.1961    Bericht der Vorstandschaft.**

Der Vorstand Hr. Seb. Knoglinger brachte insbesondere die Nöte u. Sorgen über die Belegstelle Raggert, Hintersee zum Ausdruck u. appellierte an die Mitglieder die Belegstelle besser zu beschicken um das gute Königinnenmaterial auf unseren Weiden zu verbessern. Die aufopferungsvolle Tätigkeit unseres Vorstandes u. Ehrenmitgliedes Hr. Stocker (vulgo Schmänei) auf der Belegstelle wurde von den Mitgliedern mit Dankbarkeit u. Befriedigung aufgenommen. Es lag wieder ein Jahr mühevoller u. verantwortungsbewusster Kleinarbeit hinter der Vorstandschaft u. allen Mitgliedern um unsere Bienenzucht am Idealismus zu erhalten.

**Schriftführerbericht.**

Frau Marx aus Königssee referierte einen ausführlichen Schriftführerbericht u. wurde von den anwesenden Mitgliedern mit großem Beifall aufgenommen. Ihr Vortrag stellte klar heraus wie umsichtig sich Frau Marx mit dem Bienenwetter, der Segnung der Natur für unsere Bienen u. der Bienenweiden während des Bienenjahres befaßt hat. Leider ist es Frau Marx



nicht mehr möglich den Schriftführerposten zu übernehmen. Hausfrauenpflichten lassen es einfach nicht mehr zu

### **Entlastung der Vorstandschaft**

Die Vorstandschaft wurde entlastet. Der Kassenbericht des Imkerkameraden Moderegger schließt in den Einnahmen mit 1.046,30 DM u. in den Ausgaben mit 1.115,76 DM ab. Die Kasse wurde anhand der Belege von Ehrenmitglied Josef Stocker u. Imkerkamerad Vinzenz Pfnür, Seimler geprüft u. in Ordnung befunden. Der Mitgliederstand im inneren Landkreis liegt bei 110 Mitglieder.

### **Neuwahl:**

Die Wahl des Vorstandes wurde auf Antrag des bisherigen Vorstandes Hr. Knoglinger mit Zustimmung sämtl. Anwesender Mitglieder in geheimer, schriftlicher Wahl durchgeführt. Dabei entfielen von 50 abgegebene gültigen Stimmen, 46 Stimmen auf den bisherigen Vorstand Hr. Seb. Knoglinger. Als 2. Vorstand wurde Altmeister Staudenmeier einstimmig gewählt.

Als Schriftführer wurde durch Zuruf u. Erheben der Hand Otto Hölzl aus Maria Gern, Haus Oberwerf gewählt.

### **Ehrungen:**

Der frühere Vorstand u. langjährige Leiter der Belegstelle Raggert Hr. Jos. Stocker (vulgo Schmänei) wurde durch den Vorstand anläßl. seines 70. Geburtstages eine Ehrenurkunde überreicht. Anschließend hielt Hr. Bienenzuchtberater Keller einen Vortrag über die Auswinterung.

## **1.06.61**

Der Imkerverein führte am 1.6.61 (Fronleichnamstag) einen Königinnenzuchtlehrgang, geleitet von Bienenzuchtberater Keller auf dem Stand von Vorstand Knoglinger durch

## **1.5.61            Nosemabekämpfung**

Hr. Bienenzuchtberater Keller stellte sich in dankenswerter Weise am Stand unseres Vorstandes Knoglinger zur praktischen Verfügung der Nosemabekämpfung mit Fumidil B von 8 – 10 Uhr zur Verfügung. Hierzu sind 17 Imkerkameraden erschienen. Jede einzelne Wabe ist seitlich mit dem nach genauer Anweisung aufgelösten Fumidilpräparat B mittels Bestäuber zu besprühen. Die Bestäubung ist in 8 Tagen in gleicher Weise zu Wiederholen. Die Nosema, so führte Hr. Keller aus, ist eine der gefährlichsten und heimtückischsten Krankheiten unserer Bienen u. schwächt die Völker ungemein in ihrer Entwicklung.

Der Winter 1961 war verhältnismäßig mild, aber lange. Am 10.5. Schneefall bis Jennerbahn, Mittelstation; 13.5. Schneefall bis Marxenhöhe 21.5. Neuschnee bis Scharitzkehlstr.

Starker Flugbienenverlust. Erfrorene Pollenträgerinnen auf den Blumen.

27.5 Schweres Gewitter mit Hagelschlag.

Der Sommer 1961 war kalt und regnerisch. Die Honigkübel blieben daher restlos leer.

### **5.11.1961 Herbstversammlung im Gasthof Neuhaus**

Vorstand Knoglinger eröffnete die Herbstversammlung u. konnte Hr. Keller u. ca. 20 Mitglieder, sowie das einzige Ehrenmitglied des Vereins Hr. Jos. Stocker (Schmänei) begrüßen.

Im verfloßenen Bienenjahr hatte der Imkerverein folgende Leistungen aufzuweisen.

1.6.61 = Königinnenzuchtlehrgang auf dem Stand unseres Vorstandes Knoglinger

2.7.61 = Besuch auf der Belegstelle Raggert im Hintersee. Erster Besuch des Imkervereins seit 1949.

Die Belegstelle Raggert wurde z. T. neu eingezäunt und das Dach gedeckt. Für die Instandsetzung wurden rund 450.-DM ausgegeben, wobei 110 Zaunsäulen (davon 70 Lärchensäulen) ausgewechselt wurden. Das Ehrenmitglied Josef Stocker und Ernst Mittenhuber haben dabei nach Kräften mitgeholfen. Im Sommer wurden auf die Belegstelle 174 Königinnen gebracht, wovon 148 Königinnen begattet wurden. 45 Königinnen wurden zu verbilligten Preisen an die Mitglieder abgegeben.

### **2.8.1961**

Standbegehung beim Vereinsmitglied Hr. Bernt Aldefeld in Salzberg und Finanzer- Bieler, Ehart in Salzberg. Der vorbildliche Bienenstand des Mitgliedes Hr. Bernt fand Lob und Anerkennung bei den Besuchern.

### **30.09.1961**

Bei der Generalversammlung des Bezirksverbandes Obb. Dem rund 140 Vereine angehören wurde Amtmann Bren zum 1. Vorsitzenden gewählt.

Unser Vorstand Hr. Knoglinger stellte heraus, daß das Bienenjahr 1961 seit seiner 25-jährigen Zugehörigkeit zum Verein (1936) das bisher schlechteste gewesen sei, was durch die Witterung bedingt war.

Bienenzuchtberater Hr. Keller hielt einen interessanten Vortrag, gab wertvolle, praktische Ratschläge. Er hob vor allem hervor, die Vorteile der Reinzuchtköniginnen machten sich bes. in schlechten Jahren bemerkbar. Ihre Völker seien findiger und es habe Gebiete gegeben, in denen auch 1961 Dank der Verwendung von Reinzuchtköniginnen Durchschnittserträge mit 8-12 Pfund Honig je Volk erzielt werden konnten, sodaß wenigstens die Betriebskosten gedeckt werden konnten.

Das A und O der Bienenzucht ist und bleibt die Königin. Wir Imker dürfen die Flinte nicht ins Korn werfen, vielmehr müssen wir unsere Bienen hegen und pflegen und nach leistungsfähigen Königinnen trachten. Keinesfalls dürfen wir unsere Bienen im Stich lassen. Ferner gab Hr. Keller Ratschläge für die Entwicklung unserer Völker.

Anschließend teilte unser Vorsitzender Hr. Knoglinger mit, daß unser Verein nunmehr auf sein 40-jähriges Bestehen zurückblicken kann. Aus diesem Anlaß soll im kommenden Frühjahr eine Festversammlung abgehalten werden.

## 1962

### **24.02.1962    Seuchenlehrgang im Gasthof Neuhaus von 9-15 Uhr**

Hr. Bienenzuchtberater Keller hielt ein ausführliches Referat über Bienenseuchen und deren Bekämpfung. Er stellte insbesondere die in unserer Gegend am häufigsten vorkommenden Bienenkrankheiten wie die Nosema und Milbenseuche heraus. Mittels ausgezeichneter Mikroskope konnten sich die Vereinsmitglieder durch Bienenpräparate augenscheinlich von den Krankheitsherden an den Mikroskopen ein Krankheitsbild machen, um die Krankheit unserer Bienen zu erkennen. Leider mußte der Lehrgang vorzeitig abgebrochen werden, weil daß Gastzimmer anderwärtig gebraucht wurde.

Zum betr. Lehrgang sind ca. 20 Mitglieder erschienen. Hr. Keller nahm sich die große Mühe und untersuchte in der Wohnung unseres Vorstandes Hr. Knoglinger die von Mitglied Hallinger aus Schönau mitgebrachten Bienenproben von 26 Völkern auf Nosema und Milbenseuche.

Er konnte leider bei 3 Völkern die Milbenseuche im Anfangsstadium feststellen.

### **25.02.1962    Frühjahrsversammlung im Gasthaus Neuhaus von 9:30-12:00 Uhr**

Unser Vorstand Hr. Knoglinger eröffnete die Frühjahrsversammlung und konnte Hr. Bienenzuchtberater Keller und ca. 40 Mitglieder begrüßen. Hr. Keller hielt ein ausführendes Referat über die Auswinterung unserer Bienenvölker und deren Frühjahrspflege. Auch ließ er einen Film über die Ablegerbildung laufen. 70. Geburtstag des Mitgliedes Josef Hackenberg, Buchenhöhe, Obersalzberg. Unser Vorstand Hr. Knoglinger beglückwünschte den Jubilar im Namen des Vereins und dankte ihm für seine treue Mitarbeit.

**Mikroskop zur Krankheits- Und Seuchenbekämpfung.** Der Verein beschließt die Beschaffung eines Mikroskops zum Preis von ca. 200 -DM.

**17.06.1962**    Bienenzuchtlehrgang am Stand unseres Mitglieds Gruber, Mitterweinfeld.

**3.03.1962**    Erster Reinigungsflug

**6.03.1962**    Schneefall und Kälteeinbruch

7.03 -7°; 8.03 -12°; 13.03 -5°; 14.03 -10°; 15.03 -13°; 16.03 -7°, Schneepflug gefroren; 17.03 -13°; 18.03 -6°; 19.03 -10°; 20.03 -13°; 21.03 -8°; 22.03 -4°; 23.03. 3°; 24.03. 4°; 25.03. 6°; 26.03. 7°; 27.03 Kälte gebrochen.

Bis 17.04.62 sehr kalt mit Schneefällen. Anschließend Warmluftzuführung und über Osten 22-23.04.62 herrliches Flugwetter. 28.04-2.05 Rückschlag mit Schneetreiben bis ins Tal. 8.-9.05 erste Gewitter.

14.5 Schneefall bis Scharitzkehlstr.; 19.05 Völker aufgesetzt. Bis 10.06 alle Woche Berge eingeschneit.

Die Frühjahrsentwicklung war durch die vielen Witterungsrückschläge mit Kälte und Schnee sehr gehemmt und der Schwarmtrieb wurde stark begünstigt. Die Haselnuß und Löwenzahn Pracht konnte nicht ausgenützt werden.

Nur Imker, die es durch intensives Umhängen von gedeckelten Brutwaben in den Honigraum ausgenützt haben, konnten den Schwarmanfall eindämmen und trotz des denkbar schlechtesten Wetters zu einen Honigertrag von Durchschnitt 25-30 Pfund Honig bringen. Die Fichte und Tanne hat im Juli mehrmals gehonigt, aber zu kurz und zu wenig. Die Imker und die Bienen hatten es in Frühjahr und Sommer nicht leicht mit dem Umbilden der Witterung fertig zu werden. Es gab viel Arbeit und Mühe, um einen Erfolg zu erringen.

**04.11.1962 Herbstversammlung um 14° im Gasthof Neuhaus**

Farbfilm „Das Wunderleben der Bienen“ von Donath Waltenberger wurde von Hr. Keller vorgeführt.

Hierzu war der Neuhaussaal mit ca. 90 Personen besetzt. Der rege Besuch der Familienmitglieder der Imker hatte einen vollen Erfolg. Der Film war wunderschön, ein einmaliges Erlebnis.

## **1963**

**26.01.63 Samstag von 9° - 16° Seuchenlehrgang im Gasthof Neuhaus.**

Der Lehrgang war verhältnismäßig gut besucht.

Der Winter 1963 dauerte sehr lang und war außerordentlich streng. Schon Anfang November schneite es bereits zu. Unsere Bienen konnten volle vier Monate nicht raus. Es glich dem strengen Winter des Jahres 1929.

Am 7.3. gab es den ersten Reinigungsflug. Die Frühjahrsentwicklung blieb durch die nächtliche Ausstrahlung der riesigen Schneemaßen auf unseren Bergen weit zurück. Am 20.3.63 konnte von den Bienen der erste Pollen von den Schneerosen und Weiden eingebracht werden. Am 13.05.63 ein Volk aufgesetzt

**31.3.1963 Frühjahrsversammlung mit mäßigem Besuch**

**20.04.1963 Standbegehung bei den imkerkameraden Herbert Sachenbacher, Sieglehen, Franz Giritzer, Stadlhäusl und Alois Riedl, B`wiesen.**

Die Teilnahme mit 15 Mitgliedern war sehr schwach. Die Begehung war schön und lehrreich. Bei allen drei Imkerkameraden waren prächtige Völker mit Idealismus und Ausdauer gehegt und gepflegt zu sehen. Kamerad Riedl hat einen neuen Stand mit herrlichen Völkern und großen Rähmchenmaß. Der Stand ist wie ein Schmuckkästchen in die Landschaft eingebettet

**20.05.63** Schneefall bis Hänslmach

**21.5** Reif

**14.6** Schneefall bis Jennerfelder

- 29.7 Geschleudert, durchschnittlich 25 – 30 kg pro Volk  
18.8 Schneefall bis Jennerfelder

### 6.10.63 Herbstversammlung im Gasthof Neuhaus.

Die Beteiligung war gut. Der 1. Vorsitzende Herr Knoglinger berichtete, dass auf der Belegstelle Raggert, 121 Königinnen angeliefert wurden, davon 92 begattet wurden. Vorsitzender Knoglinger unterrichtete die Mitglieder auch über das neue Angebot für Versicherungsschutz der Mitglieder des Landesverbands.

#### Nachstehend die wesentlichen Entschädigungssätze:

- 200.000 DM für Personenschaden  
20.000 DM für Sachschaden

#### Die Höchstentschädigungssätze bei Sachschäden:

- Besetzte beute: 60 DM (Bisher 30 DM)  
Volk mit Bau: 40 DM (Bisher 30 DM)  
Bienenhaus bis 800DM,  
Geräte bis 200 DM

Der Versicherungsschutz erstreckt sich auf den Heimatstand sowie Wander- und Freistände. Weil die bisherigen Höchstentschädigungssätze für Sachschäden den tatsächlichen Wert bei weitem nicht deckten, erklärten sich die Mitglieder mit einer Erhöhung des Jahresbeitrages um 1 DM auf 8 DM einstimmig bereit. Regen Gebrauch machten die Mitglieder mit Beihilfeanträgen für Königinnen, Ableger und Seuchenbekämpfungsmittel. Die Beihilfe beträgt bis zu 30% der Aufwendungen. Sehr wichtig sind dabei die Anträge rechtzeitig zu stellen. Bienenzuchtberater Keller wies besonders bei der Reizfütterung für unsere Gebirgsgegend auf das sog. „Gesetz der 40 Tage“ hin. Dies liegt also am Fingerspitzengefühl unserer Imker.

Erfreulich sei, dass Krankheiten heuer im Wesentlichen erloschen sind. Dies sei nicht zuletzt dem Eingreifen mit Fumidie gegen die so gefährliche Nosema der Imker zu danken. Der Imker sollte immer etwas an Zuckerreserven übrig haben.

Um den 1.8. beginnt das nächste Bienenjahr und da kommt mitunter vor, (je nach Witterung) dass den Bienen das Futter ausgeht.

## 1964

### 15.2.1964 Seuchenlehrgang im Vereinslokal Gasth. Neuhaus.

Hierzu sind 25 Mitglieder erschienen.

Bienenzuchtberater Keller hielt wieder einen ausführlichen Vortrag und Anschauungsunterrichtsmittels mittels ausgezeichneter Mikroskop- und Bildtafeln.

Die Imker sollen im Frühjahr immer die Fluglöcher beobachten. „Grapler-Nosema: grünlich graue Kotmasse“ „Hüpfer - Milben“. Gelblich brauner Kot gesund. Darm gefärbt gesund, Darm weiß krank. Bei kaputten Völkern sofort Flugloch verschließen wegen Ansteckung.

Die Nosema ist ein Schmarotzer im Hinterleib der Biene. Die Milbe ist ein Parasit im Oberkörper der Biene, Trachee-Luftwege, Maikrankheit. Löwenzahn + Hahnenfußblüte mit wenig Eiweißgehalt des Pollens. Auftritt bei 5-6 Tage schlechter Witterung. Bekämpfung 1-2 gaben dünnflüssiges Honig- oder Zuckerwasser mit einer Messerspitze Glaubersalz.

### 16.2.1964 Generalversammlung im Vereinslokal Gasthof Neuhaus

Hierzu sind über 40 Mitglieder erschienen.

1. Bericht des Vorstands
2. Schriftführerbericht
3. Kassenbericht

Die Vorstandschaft wurde entlastet. Infolge Erkrankung und Alter des 2. Vorstandes Herr Staudenmeier wurde der Schriftführer wurde der Schriftführer Herr Otto Hölzl, Maria Gern bis zur Neuwahl im nächsten Jahr einstimmig zum 2. Vorstand berufen.

### 5.4.1964 Frühjahrsversammlung im Vereinslokal, Gasth. Neuhaus

Nachstehende Vereinsmitglieder wurden durch Überreichung der goldenen Ehrennadel mit Urkunde geehrt.

- |                          |                                     |
|--------------------------|-------------------------------------|
| 1. Angerer Johann,       | Schönau, Wahllehen 80 Jahre alt     |
| 2. Hasenknopf Paul,      | Königssee, Haunzen 77 Jahre alt     |
| 3. Sebold Gund,          | Ramsau, Unterstanzer 70 Jahre alt   |
| 4. Renoth August,        | Salzberg, Hs. Hochland 70 Jahre alt |
| 5. Metzenleitner August, | Königssee 67 Jahre alt              |
| 6. Kopper Albin,         | B`wiesen, Sdlg. Winkl 67 Jahre alt  |
| 7. Angerer Franz,        | Salzberg, Vogelrast 65 Jahre alt    |
| 8. Sachenbacher [...],   | B`Wiesen, Siegllehen 62 Jahre alt   |
| 9. Pfnür Vinzenz,        | Salzberg, Café Seimler 58 Jahre alt |

Diese goldene Ehrennadel wurde diesen 9 Mitgliedern für 30 – 40 Jahre treue Mitgliedschaft zuteil. Bienenzuchtberater Keller sprach über die Auswinterung und Durchlenzung. Teilnehmer 25 Mitglieder.

## **11.10.1964 Herbstversammlung im Vereinslokal „Gasth. Neuhaus“**

Erschienen sind 30 Mitglieder.

Im Inneren Landkreis Berchtesgaden gibt es jetzt 1.150 Bienenvölker. Für 996 Bienenvölker wurden steuerfreier Zucker und zwar 9.960 Kilogramm auf Antrag von 92 Mitgliedern und 7 Nichtmitgliedern am 18.8.64 verteilt.

Auf der Belegstelle Raggert (Hirschbichl) wurden 1964, 128 Königinnen neu angeliefert, hundert davon wurden begattet, 28 gingen verloren und 3 wurden, wie der Vorsitzende mit größtem Bedauern feststellte, gestohlen. Um Inzucht zu vermeiden beabsichtigt der Vorsitzende im kommenden Jahr einen neuen Drohnerich anzuschaffen.

Bei der Landesverbandstagung in Würzburg wurde wie Vorsitzender Knoglinger weiter berichtet eine völlig neue Vorstandschaft gewählt. 1. Vorstand wurde Oberlehrer Hans Freudenstein von Seebach/ Niederbayern.

Herr Bienenzuchtberater Keller führte ein Referat über die Herbstaufgaben des Imkers. Herr Keller empfiehlt die Vorführung des Filmes „Wunderland im Bienenstand von Donath Waltenberger“ Die Erfahrung habe gezeigt, dass dadurch Imkernachwuchs und Honigkunden geworben werden können. Vom Vorsitzenden wurde eine Vorführung im Vereinslokal oder im Kreisjugendheim angeregt.

## **1965**

### **7.3.1965      Generalversammlung**

Hierbei fand auch wieder die Neuwahl der Vorstandschaft statt. Bei der Ankündigung mittels Stimmzettel entfielen als erster Vorstand Sebastian Knoglinger von 53 abgegebenen gültigen Stimmen 50, auf Josef Moderegger, Bachinger und auf Otto Hölzl je eine Stimme.

Nachdem auf Vorschlag der Mitglieder wieder der bisherige Kassier Josef Moderegger nominiert wurde, er erklärte dieser sich aus beruflichen Gründen nicht mehr für eine Wiederwahl zur Verfügung zu stellen. Daraufhin wurde Joseph Fienatzer nominiert. Bei der Abstimmung entfielen 46 Stimmen auf Fienatzer, 2 Stimmen auf Otto Hölzel eine Stimme auf Josef Moderegger.

Der bisherigen Vorstandschaft wurde Entlastung erteilt. Die Kasse wurde ordnungsgemäß geprüft und in Ordnung befunden.

**1.5.1965**      Standbegehung bei 4 Imkern in der Schönau.

**4.7.1965**      Königinnenzuchtlehrgang auf dem Stand Hyronimus Hallinger; Schönau; Haus Falkenstein

**2.5.1965**

### **Frühjahrsversammlung**

Erschienen sind 40 Mitglieder. Bei Beginn der Versammlung gedachte der Imkerverein an den Tod von Herrn Hauptlehrer Max Komposch im 89. Lebensjahr. Max Komposch war bis zum Jahre 1936 Vorstand des Imkervereins und hatte die Vereinschronik geschrieben.

Bei dieser Jahresversammlung konnten die Mitglieder unserem Vereinsmitglied Josef Stocker (vulgo Schmänei) zu seinem 75. Geburtstag gratulieren.

Vorstand Knoglinger erinnerte an die großen Verdienste Stockers für den Imkerverein. Er leitete 19 Jahre lang die Belegstelle Raggert (Hirschbichl) und ist der einzige Verkaufsköniginnenzüchter des B`gadener Landes.

**24.10.1965**

### **Herbstversammlung**

Als ersten Tagesordnungspunkt wurde die Beitragserhöhung für 1966 von bisher 8 DM auf 10 DM einstimmig beschlossen. die Beitragserhöhung war durch die Versicherungs- und Beitragserhöhung an den Landesverband unumgänglich. Als zweiten Punkt wurde die Beschaffung einiger guter Lehrbücher für die Vereinsbücherei beschlossen.

Das Leben der Biene von Prof. Dr. Zander	2 Exemplare
Der praktische Imker von Heinrich Storch	1 Exemplar
Neue Imkerschule von Edm. Herold-Bötcher	2 Exemplare
Bienen u. Bienenzucht v. Dr. Anton Bündel + Herold	1 Exemplar
Bienenzucht als Erwerb v. Friedrich Karl	1 Exemplar
Imkerpraxis von Sklenar	1 Exemplar
Das Waldhonigbuch von Kloft/ Maurizio/ Kaeser	2 Exemplare

Die Bücher wurden mit einem dauerhaften Umschlag ausgestattet.

Ja Beginn des Referats des BB Herrn Keller „Rationalisierung der Bienenzucht“ konnte zur großen Freude der Mitglieder, Herr Keller im Auftrag des Bezirksvorstands Herrn Brey vom bayerischen Landesverband die zweithöchste Auszeichnung die „Zander Medaille in Silber“ unseren ersten Vorstand Sebastian Knoglinger für seine überaus große und fruchtbringende Aktivität zur Erhaltung und Förderung der heimischen Bienenzucht überreichen. Diese hohe Auszeichnung wurde von den anwesenden Mitgliedern mit großem Beifall aufgenommen, denn jedes Mitglied weiß was unser Vorstand für seine Vereinsmitglieder in den 17 Jahren als Vorstand des Imkervereins Berchtesgaden schon alles getan und geleistet hat und welche aufopferungsvolle Tätigkeit er trotz seines stark angeschlagenen Gesundheitszustandes vollbracht hat. Herzlichen Glückwunsch für die wohlverdiente hohe Auszeichnung.

Die Honigernte war im Hinblick auf die miserable Witterung im Frühjahr und Sommer gegenüber dem Vorjahr 1964 weit zurück. Es musste immer zugefüttert werden um die Völker am Leben zu erhalten.



## 1966

### 27.2.1966 Generalversammlung

46 Mitglieder anwesend. Der erste Vorstand Knoglinger brachte in seinem Bericht, dass die Belegstelle Raggert mit 55 Königinnen beschickt wurde, wovon 39 Stück begattet, 7 Stück ausgezogen und 9 Stück verloren gingen.

Mit großem Beifall konnte der Vorsitzende nachstehenden besonders treuen Mitgliedern goldene und silberne Ehrennadeln mit eingerahmten Urkunden überreichen:

#### In Gold an:

Lenz Josef,	Königssee, Meislerlehen
Giritzer Franz,	Bischofswiesen, Stadlhäusl
Hölzl Georg,	Au, Haus Buchenwald
Marx Irmtraud,	Schönau Immenhäusl
Pfnür Josef,	Bischofswiesen, Bachei
Partisch Anton,	Bischofswiesen, Sdlg. Winkl
Moderegger Josef,	Bischofswiesen, Göllstraße 82
Hallinger Hyronimus,	Schönau Hs. Lindeneck
Kurz Anton,	Au, Lacklehen-Resten
Gruber Josef,	Berchtesgaden, Doktorberg

#### In Silber an:

Brandner Georg,	Au, Mühlau
Rasp Georg,	Schönau, Hs. Lindenhügl
Steimke August,	Salzberg, Heidenbichl
Riedl Alois,	Bischofswiesen, Hs. Sonnenfried
Pfnür Sebastian,	Salzberg, Anötzhäusl
Aschauer Hermann,	Ramsau, Kasperlehen
Tannig Josef,	Bischofswiesen, Haus Eschenau
Moderegger Sebastian,	Bischofswiesen, Kaserne Strub
Votz Josef,	Bischofswiesen, Weihererlehen
Angerer Franz,	Bischofswiesen, Malerlehen
Trübenbacher Josef,	Markt-Schellenberg
Bernt Johann,	Berchtesgaden, Reichenbachstraße 18
Brandner Peter,	Berchtesgaden, Mitterweinfeld

Sehr begrüßt wurde auch, dass der Verein 11 Stück neuzeitliche Bienenbücher zum Ausleihen gegen 50 Pfennig Leihgebühr beschafft hat. Diese Bücher sind insbesondere für die Jungimker gedacht.

**25/26.2.66**     **Seuchenlehrgang und Bienenprobenuntersuchung durch BB Herrn Keller im Gasthof Neuhaus.**

Unser Mitglied Jakob Metzenleitner, Königssee, Haus Königstal hat sich in dankenswerter Weise als Seuchenwart zur Verfügung gestellt. Dort ist auch das vereinseigene Mikroskop stationiert.

**27.4.1966**     **Frühjahrsversammlung**

39 Mitglieder anwesend.

Herr BB-Keller hielt ein ausführliches Referat über die Durchlenzung der Völker und über die erforderlichen Arbeiten am Stand.

Auch hat uns bei dieser Versammlung hier Hauptlehrer Hofmann, zweiter Kreisvorsitzender von Berchtesgaden - Laufen aus Saaldorf einen Besuch abgestattet und dabei ein Referat über seine Betriebsweise gehalten.

**27.4.1966**     Standbegehung auf dem Stand von H. Jakob Metzenleitner, Königssee, Haus Königstal und H. Anton Maltan, Mooshäusl.

**19.5.1966**     Königinnenzuchtlehrgang durch BB Herrn Keller auf dem Stand des Imkerkameraden Hyronimus Hallinger.

**30.10.1966**     **Herbstversammlung**

47 anwesende Mitglieder. Hier BB Herr Keller hielt ein ausführliches Referat über die Völkereinwinterung.

Die Mitgliedsversammlung beschloss die Belegstellen Gebühr auf 1 DM pro Königin zu erhöhen. Mai + Juni sehr gut. Die Ahorn- + Löwenzahn Tracht war ausgezeichnet. Der Monat Juli und August hatte Dauerregen. Die Gefahr des Verhungerns war sehr groß, besonders der geschleuderten Völker.

## **1967**

**26.2.1967**     **Generalversammlung**

Der Mitgliederstand betrug am 31.12.1966, 90 Mitglieder. Früher waren es schon einmal 160.

Im Bienenjahr 1966 wurden auf die Belegstelle Raggert 150 Königinnen angeliefert, wovon 126 Stück begattet wurden, 24 Stück gingen verloren. Die Belegstelle war mit einem mit einer guten Sklenar-Königin besetzt.

#### **9.4.1967      Frühjahrsversammlung**

50 Mitglieder anwesend. Hierzu sind auch 22 Imkerkameraden aus Nachbarlandkreisen erschienen, unter anderem der erste Vorstand von Bad Reichenhall, Herr Doktor Meus, Herr Oberlehrer Hofmann aus Freilassing. Bei dieser Versammlung wurde auch der 60. Geburtstag unseres Vorstandes gefeiert, wobei ihm ein schöner Schmuckteller überreicht wurde.

Der Neuhaussaal war voll besetzt.

Unserem treuen Mitglied Josef Hackenberg (75-Jährig) vom Salzberg, Buchenhöhe konnte vom ersten Vorstand Knoglinger die goldene Ehrennadel überreicht werden.

Erfreulicherweise hat sich das Mitglied Karl Hasenknopf aus Schönau Hau Weiherbichl bereiterklärt die Wachsverarbeitung und das Wabengießen zu übernehmen.

Anschließend fand dann am Nachmittag mit einem Teil der auswärtigen Gäste eine Standbegehung beim Vorstand Knoglinger, sowie bei den Imkern Jakob Metzenleitner + Alois Riedl sowie auf der Belegstelle Raggert Hirschbichl statt. Unser Vorstand brachte es an diesem Tag fertig, dass circa 20 Pkw die Hirschbichlstraße befahren durften.

Im Sommer 1967 war kaum eine Honigernte möglich. Die nasse und kalte Witterung mit den dauernden Schneefällen bis ins Tal hat die Honigerzeugung vernichtet. Wer im Frühjahr und im Frühsommer nicht mit Honigwasser gefüttert hat, ist bei der Honigernte leer ausgegangen, denn das Winterfutter war bis zum letzten Tropfen ausgezehrt.

**25.5.1967**      Königinnenzuchtlehrgang auf dem Stand von Hyronimus Hallinger, Schönau, Haus Falkenstein.

#### **15.10.1967      Herbstversammlung**

29 Mitglieder erschienen. Hier BB. Keller gab uns Aufschluss über den vergälten Zuckerkrieg. Ergab dabei der Hoffnung Ausdruck, dass er nächstes Jahr einen besseren vergälten Zucker geben soll.

#### **21.01.1968      Generalversammlung**

40 Mitglieder anwesend. Der Mitgliederstand betrug am 31.12.1967, 83 Mitglieder. Vorstand Knoglinger gab in seinem Bericht bekannt, dass im Bienenjahr 1967 die Belegstelle Raggert mit 120 Stück Königinnen gut beschickt wurde, wovon 75 Königinnen begattet und 45 Stück verloren gingen. Die Verluste waren überwiegend wetterbedingt.

## 1968

**17.3.1968**     Frühjahrsversammlung. 38 Mitglieder anwesend

**26.05.1968**     Königinnenzucht Lehrgang auf dem Stand des Imkers Hyronimus Hallinger, Schönau, Haus Falkenstein durchgeführt von Herrn BB Keller.

Hierzu sind 15 Mitglieder erschienen. Es wurde dabei gleichzeitig ein Körlehgang durchgeführt. Was die Honigernte des Sommers 1968 anbetrifft hat uns teils gut befriedigt und teils schwer enttäuscht, denn bei der zweiten Schleuderung ist Melezitosehonig in rauen Mengen aufgetreten welche sich nicht mehr schleudern lies. Dieser Honig brachte für uns Imker ein Problem der Verzweiflung und Ratlosigkeit, sowie eine kaum zu bewältigende Arbeitslast. Am 18.7.1968 übersandte uns dann der Fachberater für Bienenzucht des Bezirks Oberbayern in München ein Rundschreiben über diesen komischen Honig. Unser Vorstand Knoglinger lies dieses Rundschreiben sogleich vervielfältigen und verschickte es an alle Mitglieder.

Das Jahr 1968 war für die Imker ein grausiges Jahr. Bei größeren Imkern waren 10 – 15 Zentner. Nicht schleuderbar. Der Honig steckte wie Zement in den Zellen.

**29.9.1968**     Herbstversammlung: Anwesend 42 Mitglieder

## 1969

**9.2.1969**     Generalversammlung: 24 Mitglieder anwesend.

Bei dieser Versammlung hat sich Herr Karl Hasenknopf aus Schönau, Haus Weiherbichl bereiterklärt die Wachsverarbeitung und das Wabengießen weiter zu übernehmen.

**13.4.1969**     Frühjahrsversammlung: 42 Mitglieder anwesend.

Zu dieser Versammlung gedachten die Mitglieder an den bitteren Verlust unseres Ehrenmitglieds Josef Stocker (vulgo Schmänei) von Salzberg, Vogelrast. Er ist am 10.2.1969 verstorben.

Was die Honigernte des Sommers 1969 anbetrifft war diese zufriedenstellen. Das Sommerwetter konnte als gut bezeichnet werden.

**23.11.1969:**   Herbstversammlung: 27 Mitglieder anwesend.

Der Vorstand musste leider bei dieser Herbstversammlung eine Beitragserhöhung von bisher 10 DM auf 14 DM zur Abstimmung bringen, weil der Beitrag an den bayerischen Landesverband auf 8,70 DM und der Versicherungsbetrag auf 3,30 DM erhöht wurde. Der

Vereinskasse verblieben hiermit nur 2 DM pro Mitglied. Der Beitragserhöhung musste einstimmig zugestimmt werden. Der Mitgliederstand betrug am 31.12.1969, 81 Mitglieder.

## 1970

### 15.3.1970 Frühjahrs- und Generalversammlung

Vorstands-, Schrift-, Kassenbericht wurde von den Mitgliedern gebilligt und der Vorstandschaft Entlastung erteilt.

Anschließend fand auch wieder nach 4 Jahren die Neuwahl statt. Es wurde von den Mitgliedern wieder die alte Vorstandschaft gewählt und zwar an der Spitze unserer altbewährter Vorstand Sebastian Knoglinger, als zweiter Vorstand und Schriftführer Otto Hölzel und als Kassier wiederum Jos. Fienatzer, für weitere 4 Jahre. Diese Frühjahrs- + Generalversammlung ist zum Leidwesen der Vorstandschaft sehr schlecht besucht. Aus dem Vorstandsbericht ging hervor, dass auf unsere Belegstelle Raggert am Hirschbichl im Bienenjahr 1969, 94 Königinnen, davon allein 75 Stück von Imker Hyronimus Hallinger aus Schönau angeliefert wurden. 66 Königinnen wurden begattet, 15 Stück sind ausgezogen.

Der Vorstand Herr Knoglinger gab bekannt, dass unser BB Herr Keller nun seit 20 Jahren unserem Verein als Berater zur Verfügung steht und dankte ihm im Namen aller Mitglieder für seine aufopferungsvolle Tätigkeit. Als kleine Anerkennung wurde ihm ein Geschenkkorb überreicht.

### 13.6.1970 Standbegehung. Leider nur 6 Imker erschienen

### 18.10.1970 Herbstversammlung. 35 Mitglieder anwesend.

Herr BB Keller hielt ein Referat über Königinnenzucht und Ablegerbildung. Nur 5 Wabenableger überwintern.

Neuaufnahmen:

Stanggassinger Josef,            Au, Ettenberg  
Schiffel Valentin,                Marktschellenberg.

Mitglieder stand am 31.12.1970: 73 Mitglieder

## 1971

**8.2.1971** fand auf verschiedenen Ständen bereits ein Reinigungsflug statt. An schattigen und an höher gelegenen Ständen fand der große Reinigungsflug erst am 13.3. 71 statt. Bei letzteren Ständen war es hierzu höchste Zeit.

**28.2.1971** Nachmittag 13:30 Uhr fand im Gasthof Zollhäusle in Freilassing die alljährliche Kreisversammlung statt. Die Einladung hierzu wurde vom Vorstand Knoglinger allen Mitgliedern zugestellt. An dieser Versammlung haben zirka 30 Berchtesgadener Imker teilgenommen.

Bei dieser Kreisversammlung sprach das Vorstandsmitglied des Landesverbands bayerischer Imker Herr Franz Hall aus Uffing. Er zeigte auch einen Farbfilm über seine Betriebsweise und vom Standort seiner Imkerei. Er wurde von Herrn Hall mit viel Geschick und mit zeitigen Erläuterungen umrahmt. Er erhielt sehr großen Beifall.

Außerdem wurde noch ein Farbfilm „Apis mellifera - Priesterin im Tempel der Natur“ vorgeführt.

An der Kreisversammlung nahmen auch Imker aus Österreich teil. Kreisvorsitzender H. Josef Hofmann aus Saaldorf hielt auch einen Vortrag über die Imkerei und Honigerzeugung.

Nun noch ein paar Worte zum Winter 1970/ 71: Zugeschneit hat es kurz vor Weihnachten. Die Winterruhe war für unsere Bienen ausgezeichnet. Die Witterung war sehr trocken. In den Monaten Januar und Februar hat es kaum geschneit, es gab sehr viel Sonnenschein. Praktisch hat es nur kurz vor Weihnachten, anfang u. ende Februar u. um den 10/ 11.3.71 geschneit.

Vom 2.-9-3-1971 waren die kältesten Tage des vergangenen Winters. In der Nacht zum Samstag hat die Wetterstation B`gaden minus 20 Grad gemessen. Dies war die tiefste Märztemperatur seit Bestehen der B`gadener Wetterstation. Im März 1929 wurden einmal minus 18,1 Grad u. am 23.3.1958 17,7 Grad minus registriert. Der Berchtesgadener Anzeiger schrieb am 8.3.1971 von einer sibirischen Kälte überall in Europa.

**18.4.71** Die Mitgliederversammlung wünschte unserem unermüdlichen Vorstand Knoglinger zu seinem am 14.4.71 stattgefundenen 65. Lebensjahr alles Gute. Er war seit 23 Jahren Vorstand, 7 Jahre Kassier und 13 Jahre Belegstellenleiter in Raggert am Hirschbichl. Dem Vorstand Knoglinger wurde ein Geschenkkorb überreicht.

### **18.4.1971     General und Frühjahrsversammlung.**

Erschienen sind 40 Mitglieder.

Der Vorstands-, Schriftführer u. Kassenbericht wurde von den Mitgliedern gebilligt und mit großem Beifall angenommen.

Leider hatte der Imkerverein den Verlust eines treuen Mitglieds Herr Hans Sebold aus Ramsau zu beklagen. Herr Sebold ist am 23.2.1971 verstorben. Vorstand Knoglinger hat am Seelengottesdienst in Ramsau teilgenommen.

Der 2. Vorstand u. Schriftführer Hölzl gab bekannt, dass unser allseits beliebter und unermüdlicher Vorstand Knoglinger am 14.4.1971 seinen 65. Geburtstag feiern konnte. Es wurde ihm nachträglich ein Geschenkkorb überreicht. Knoglinger ist nun schon seit 23 Jahren 1. Vorstand, seit 13 Jahren Belegstellenleiter. Früher war er auch einmal 7 Jahre Kassier.

## **21.11.71 Herbstversammlung im Gasthaus Bieradam**

Die Teilnehmerzahl betrug 49 Imker. Der Imkerverein Berchtesgaden feierte bei dieser Herbstversammlung sein 50-jähriges Bestehen. Der Vorstand Knoglinger eröffnete die Versammlung Gedenken an die in diesen 50 Jahren gefallenen und verstorbenen Vereinsmitglieder.

Als Ehrengäste und Gratulanten konnte der Vorstand Knoglinger den Kreisvorsitzenden Josef Hofmann aus Saaldorf, die Vorstände der Imkervereine Bad Reichenhall u. Waging Dr. Mathäus Neuss u. Michael Bersohlmayer, unseren Bienenzuchtberater Anton Keller sowie den Altmeister Julius Staudenmeier aus Bischofswiesen, der sich trotz seiner 89 Jahre noch bester jugendlicher Frische erfreut ein vollbesetzter Speisesaal „Bieradam“ begrüßen.

Der Vorstand Knoglinger bedankte sich mit großer Freude, dass seinem Ruf so viele Mitglieder erschienen sind. Der Imkerverein wurde im Jahre 1921 gegründet. Fast die Hälfte dieses halben Jahrhunderts und zwar seit 1.3.1948 und noch ist Sebastian Knoglinger erster Vorstand. Mit Stolz und Recht konnte der Schriftführer u. 2. Vorstand Otto Hölzl in seinem Schriftführerbericht feststellen: Seit mehr als 23 Jahren hat unser unermüdlicher Vorstand Seb. Knoglinger unsere traditionsreiche Berchtesgadener Imkerfamilie, seit mehr als 13 Jahren die Belegstelle Raggert am Hirschbichl, in vorbildlichster u. kameradschaftlichster Weise bis auf den heutigen Tag geführt und sein Können und Fachwissen in uneigennützigster Weise zur Verfügung gestellt.

### Zusammenstellung sämtlicher Vereinsvorstände:

Provisorischer Vorstand Corperator Baierl	v. 19.12.1921-1.1.22
Vorstand Josef Weiß, B´gaden	2.1.22 - 14.5.22
Vorstand Komposch, Ramsau	14.5.22 - 17.2.35
Vorstand Franz Stadler, Sch`berg	17.2.35 - 17.2.36
Vorstand Fritz Knoll	17.2.36 - 1941
Vorstand Josef Stocker, Schmänei	1941 – 5.45
Matthias Reiner, Kommissarisch	3.46 - 6.46
Josef Stocker, Schmänei	6.46 - 28.2.48
Sebastian Knoglinger	1.3.48 - noch

Unser unermüdlicher Bienenzuchtberater Herr Anton Keller betreut uns schon seit dem Jahre 1950.

Erwähnenswert ist auch noch, dass die Belegstelle Raggert am Hirschbichl im Jahre 1922 errichtet wurde. Der damalige Vorstand Komposch, Oberlehrer aus Ramsau war der Anreger dazu.

## **1972**

### **20.2.72 Kreisversammlung in Freilassing, Gasth. Zollhäusl**

Der Kreisvorsitzende Hofmann sprach über den Umweltschutz welcher auch die Bienenzucht betrifft.

Anschließend sprach der österreichische Carnica Züchter und Großimker Wolfgang Singer aus Purgstall, sowie einen Farbfilm „Leben u. Sterben einer Bienenkönigin“

**17.1.1972** Pfarrer Edmund Herold verstarb am 17.1.1972 unerwartet im 71. Lebensjahr. Er war langjähriger Schriftleiter der Zeitschrift Imkerfreund. Man nannte ihn den Bienenpfarrer. Er war auch Autor einiger Imker-Fachbücher von Rang. (Siehe Nachruf im Imkerfreund Heft 3 / März 1972)

#### **16.4.1972 General und Frühjahrsversammlung. Teilnehmerzahl 38**

Der Vorstands-, Schriftführer und Kassenbericht wurde von der Mitgliederversammlung mit großem Beifall aufgenommen und der Vorstandschaft Entlastung erteilt. Leider hatten wir wieder den Verlust eines treuen Mitglieds zu beklagen. Herr Albin Kopper aus Bischofswiesen ist am 15.1.1972 verstorben.

Der Mitgliedsbeitrag musste wegen Erhöhung der Versicherungsschäden von bisher 14 DM auf 15 DM jährlich erhöht werden, wozu die Mitgliederversammlung einstimmig zustimmte.

Ihr Mitgliederstand betrug am 31.12.1971, 73 Mitglieder.

Und nun noch ein kleiner Auszug aus den Aufzeichnungen der Berchtesgadener Wetterstation.

Mitte März 1972 hatte sich die Atmosphäre bis zum Boden durchgesetzt. Da auch die Bodenfeuchtigkeit durch die anhaltende Trockenperiode sehr gering war hat die Wetterstation Berchtesgaden am 17.3.1972 um 16:30 Uhr eine relative Luftfeuchtigkeit von 10% mit dem Aspirationshygrometer gemessen. An Hydrographen betrug sie nur ein Prozent. Der langjährige Mittelwert liegt jedoch bei 63%. An Ostern kam dann endlich der lang ersehnte Regen.

Der Vorstand u. Belegstellenleiter Knoglinger hat berichtet, dass die Belegstelle Raggert im Sommer 1971 mit 134 Königinnen beschickt wurde, wobei 93 Stück begattet wurden.

Imkerkamerad Karl Hasenknopf, Schönau, Weiherbichl hat erklärt, dass er die Wachsverarbeitung im Hinblick auf sein Alter (75 Jahre) nur noch bis Herbst 1972 machen kann.

#### **16.8.1972**

wurde Altmeister Staudenmeier aus Bischofswiesen 90 Jahre alt. Der erste und zweite Vorstand überreichte ihm für seine Verdienste im Verein einen Geschenkkorb. Die Bienenzuckerbestellung für die Herbstinfütterung 1972 betrug insgesamt 89,4 kg davon 44,15 kg Weißzucker 45,25 kg vergelten Eisenoxid-Zucker. Die Ausgabe erfolgte anfangs Juli im Baywa-Lagerhaus.

#### **1.10.1972 Generalversammlung im Gasthof Bieradam. Teilnehmerzahl ca. 30 Mitglieder.**

Der 1. Vorsitzende Knoglinger begrüßte alle anwesenden Mitglieder und Gäste, insbesondere unseren Bienenzuchtberater Anton Keller aus München, den Kreisvorsitzenden Herrn Hofmann aus Saaldorf.

Vorstand Knoglinger gab auch einen Bericht über die Belegstelle Raggert am Hirschbichl. Im Sommer 1972 wurden dort 196 Stück Königinnen angeliefert. Hiervon wurden 147 begattet,



41 Stück gingen verloren und 8 Stück sind ausgezogen. Die Belegstelle wurde von 7 Züchtern unseres Vereins beschickt.

Bienenzuchtberater Keller hat für 1973 wieder einen Königinnenzuchtlehrgang angeregt. Der Vorstand konnte an die treue Imkerin Frl. Therese Bernegger vom Dietfeldhof die goldene Ehrennadel vom Bayer. Landesverband überreichen. Die Mitgliederversammlung hat sich wieder für das frühere Vereinslokal „Gasth. Neuhaus“ ausgesprochen.

% ab 1973 Steinke

## **1973**

### **11.3.73      Kreisversammlung in Freilassing, Gasthof Zollhäusl**

Es sprach Herr Josef Herold über „Honigquellen im Wald“. Der Verein war mit 13 Mitgliedern vertreten.

### **8.04.73      General- und Frühjahrsversammlung im Vereinslokal Neuhaus**

Herr Seb. Knoglinger 1. Vorstand des Vereins trat nach 25-jähriger Tätigkeit aus gesundheitlichen Gründen zurück.

In dankbarer Würdigung langjähriger Treue und vorbildlichen Wirkens zur Förderung der Bienenzucht wurde heute, Herr Sebastian Knoglinger, Berchtesgaden zum Ehrenvorsitzenden des Imkervereins Berchtesgaden ernannt, durch den Landesverband Bayer. Imker. gez. Hans Freudenstein, 1. Vorsitzender

Neuwahl der Vorstandschaft:

1. Vorstand Sebastian Maltan, Mooshäusl
2. Vorstand und Kassier Hyronimus Hallinger, Schönau Haus Falkenstein  
Schriftführer Otto Hölzl Berchtesgaden, Maria Gern Etzerschlüssel

**10.4.73**      Sebastian Knoglinger wurde durch die neue Vorstandschaft mit der Ehrenurkunde und einem Geschenkkorb verabschiedet. Sebastian Knoglinger war vom 1.2.41 bis 1.3.48 Kassier. 1. Vorsitzender des Imkervereins: 1.3.48 bis 8.4.73. 2. Kreisvorsitzender Laufen 15.8.51 bis 15.9.53. 1. Kreisvorsitzender des Kreisverband Laufen 15.1.55 bis 15.10.67. 2. Bezirksvorsitzender des Bezirksverband Oberbayern 1.8.60 bis 1.10.68. Leiter der Belegstelle seit 1958. Mitglied des Imkervereins seit 1935.

**29.7.73**      Einwinterungslehrgang am Stand des Vorstands Maltan in Schönau. Es waren 25 Mitglieder anwesend.

### **21.10.73      Herbstversammlung im Vereinslokal Gasthaus Neuhaus.**

Es waren 32 Mitglieder anwesend. Der 1. Vorstand Seb. Maltan begrüßte alle anwesenden Mitglieder, besonders unseren Bienenzuchtberater Keller aus München aufs herzlichste.

Anton Keller sprach über mögliche Einnahmequellen der Bienenzucht, unter anderem über die Gewinnung von Kittharz.

Durch die erhöhten Abgaben an den Landesverband und der Versicherung musste der Vereinsbeitrag von 18 DM auf 25 DM angehoben werden. An die Belegstelle Raggert wurden 131 Königinnen angeliefert. Der Vorstand begrüßte das neue Mitglied Alois Angerer. Der Mitgliederstand betrug am 31.12.1973, 69 Mitglieder

**14.5.73**                      Die Wetterstation Berchtesgaden hatte eine Rekordmarke von 30,7 Grad C.

## **1974**

### **3.3.74                      Kreisversammlung in Freilassing Gasthaus Zollhäusl unter dem Vorsitz von Herrn GG. Haberlander aus Teisendorf.**

Der Bezirksvorsitzende Herr Felix Kriechbaum hielt ein Referat über, „Apimondia in Moskau“ worüber wir auch einen Film sahen.

### **31.3.74                      General und Frühlingsversammlung im Vereinslokal Gasthof Neuhaus.**

Es waren 41 Mitglieder erschienen. Der erste Vorstand Sebastian Maltan begrüßte alle Mitglieder sowie Herrn Haberlander aus Teisendorf. Ehrevorsitzender Sebastian Knoglinger, den Vorsitzenden des Imkervereins Saaldorf Herrn Oberlehrer Hofmann und den uns immer zur Seite stehenden Bienenberater Anton Keller aus München. Herr Hofmann aus Saaldorf hielt einen Vortrag über die Wichtigkeit der Zuchtauslese. Bienenzuchtberater Anton Keller führte einen Farbfilm vor über den Honig als köstliche Gabe der Natur und der Biene.

Der Kreisvorsitzende Herr Haberlander regte an, dass die Sklenar-Königinnen aus dem Kreisgebiet auf die Belegstelle Raggert am Hirschbichl gebracht werden sollen. Herr Hankenberg trat aus Altersgründen (83) aus dem Verein aus.

**23.5.74**                      der Kreisverband machte unter der Führung des Kreisvorsitzenden Herrn Haberlander aus Teisendorf einen Ausflug nach Berchtesgaden und besichtigte auch unsere Belegstelle Raggert am Hirschbichl. Unser Belegstellenleiter Seb. Knoglinger und die Vorstandschaft führten den Gästen die Belegstelle mit den Belegstellenvölkern vor.

Die Gäste waren sehr begeistert über unsere Belegstelle und baten, ihre Königinnen (aus dem Kreisverband) zur Begattung anliefern zu dürfen, was ihnen zugesagt wurde.

**27.7.74**                      Machte der Imkerverein eine Standbesichtigung beim 1. Vorstand Seb. Maltan. Die Imker waren zahlreich erschienen.

Unser Bienenzuchtberater Anton Keller hielt einen Vortrag über den Lärchenhonig, sogenannten Melzitosehonig, den wir wieder einmal hatten. Er erklärte, dass dieser Honig

ein Dreifachzuckerhonig sei und diesen die Bienen nicht aufspalten können. Die Wissenschaftler vermuten, dass bei der Nektarerzeugung eine neue Lekaniensart aufgetreten ist.

Herr Keller riet allen Imkern vor der Herbstzufütterung diesen Melzitosehonig restlos aus dem Brutraum herauszunehmen.

Der Landeszüchtobmann Herr Herold, Fachberater für Oberbay. beim Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten, hat mit unserem Belegstellenleiter Seb. Knoglinger, Bienenzuchtberater Anton Keller und den ersten Vorstand Seb. Maltan unsere Belegstelle Raggert besichtigt und in bester Ordnung befunden.

### **3.11.74                    Herbstversammlung im Vereinslokal Gasthaus Neuhaus.**

Es sind hierzu 36 Mitglieder erschienen. Unser Bienenzuchtberater hielt wieder ein ausführliches Referat über die Einwinterung. So legte er den Imkern immer wieder ans Herz, wie man einwintert, so wird man auch auswintern.

Belegstellenleiter Seb. Knoglinger berichtete über das Begattungsergebnis der Belegstelle Raggert. Es wurden 287 Königinnen angeliefert. Das erste Mal war der Kreisverband mit 71 Königinnen vertreten. Das Begattungsergebnis war 74%. Besonders ist noch zu erwähnen, dass sich unsere Mitglieder Jakob Metzenleitner (78 Jahre) als Seuchenwart und Karl Hasenknopf (77 Jahre) als Wachsverarbeiter zur Verfügung gestellt haben.

**13.7.74**                wurde von der Wetterstation Berchtesgaden der wärmste Tag mit 32,3 Grad Celsius gemessen. Der Februar 1974 war der wärmste Monat seit 1966.

Steinke

## **1975**

### **23.2.1975                Kreisverbandsversammlung in Freilassing unter dem Vorsitzenden Herrn Haberlander.**

Herr Alois Santl Kreisvorsitzender aus Frasdorf hielt ein Referat über Auswinterung, Frühjahrsbehandlung bis zur Ablegerbildung. Es gab noch einen Film über die Faulbrut. Der Imkerverein Berchtesgaden war mit Mitgliedern vertreten.

**1.3.75**                Der Vorstand Seb. Maltan und Kassier H. Hallinger waren in Nürnberg zur Züchtertagung.

### **13.4.75      General u. Frühjahrsversammlung in Vereinslokal Neuhaus.**

Es waren 47 Mitglieder anwesend.

Der Vorstand Seb. Maltan begrüßte alle anwesenden Mitglieder, insbesondere den Ehrenvorsitzenden Seb. Knoglinger und Herrn Hektor Hofmann und dankte für Ihr Erscheinen.

Die Frühjahrsversammlung, so sagte der Vorstand ist auch dazu bestimmt der Mitgliederversammlung Rechenschaft abzulegen über das Wirken der Vereinigung, insbesondere der Vorstandschaft und des Kassiers.

Auf Anregung der Vorstandschaft wurde von der Mitgliedschaft einstimmig beschlossen, im Bereich der jetzigen Belegstelle ein Bienenhaus für 6-8 Völker zu errichten. Der Vorsitzende wurde beauftragt, die Pachtverhandlung mit dem Forstamt unverzüglich aufzunehmen.

Herr Hektor Hofmann hielt einen Vortrag über die Auswinterung und Durchlenzung der Bienenvölker.

**10.9.75**      Unser allseits beliebter und hochverdienter Bienenzuchtberater Anton Keller aus München ist kurz nach seinem 75. Geburtstag verstorben. Herr Keller hat uns von 1949 bis zu seinem Tode als Berater der Bienenzucht betreut so manches Wissen gelehrt. So mancher Imker hat ihm viel zu verdanken.

### **9.11.75      Herbstversammlung im Vereinslokal**

Es beteiligten sich 31 Mitglieder.

Der erste Vorstand Seb. Maltan eröffnete die Versammlung und begrüßte alle Mitglieder des Vereins den Ehrenvorsitzenden Seb. Knoglinger und Herrn Hektor Hofmann und dankte für das zahlreiche Erscheinen.

Die Mitglieder gedachten des verstorbenen Anton Keller.

Hektor Hofmann hielt einen ausgezeichneten Vortrag, worauf er auch hinwies, dass die Fichte sehr unsicher im Nektar spenden geworden ist und der von uns Imkern nicht gern gesehene Milizitosehonig für die Medizin ein großes Interesse hervorrief. Nach dem Belegstellenbericht des Leiters Herrn Knoglinger wurden 1975, 245 Königinnen zur Begattung angeliefert. Der Beg. % war gut. Der Vereinsmitgliederstand war am. 31.12.75, 68 Mitglieder.

% Steinke

## **1976**

**24.01.76**      Unser langjähriger und sehr geschätzter Vorstand Herr Seb. Knoglinger ist verstorben. Er wurde im 70. Lebensjahr nach einer langen Krankheit abberufen.

Der Imkerverein Berchtesgaden trauert um seinen Ehrenvorsitzenden Herrn Seb. Knoglinger. Der Verstorbene war 25 Jahre 1. Vorstand und 7 Jahre lang Kassier.

Als erfahrener Imker hat er mit voller Hingabe und Tatenkraft die Bienenzucht in unserem Lande erhalten.

In großer Dankbarkeit werden wir stets Seiner gedenken.

Sebastian Knoglinger und Josef Stocker (Schmänei) haben nach dem Krieg 1945, den Imkerverein Berchtesgaden, wieder ins Leben gerufen.

### **7.3.76 Kreisversammlung in Freilassing, G. Zollhäusl**

Der Imkerverein war mit 10 Mitgliedern vertreten. Seb. Maier aus Erharting hielt einen Vortrag über einen Gang durchs Bienenjahr. Es gab noch eine Neufassung über das Wunderland am Bienenstand.

**6.3.76** 1. Vorstand Seb. Maltan und 2. Vorstand H. Hallinger nahmen an der Züchertagung in Nürnberg teil. Unsere beiden Vorstände wurden als Reinzüchter anerkannt, wir freuen uns und gratulieren zu diesem Erfolg.

### **28.3.76 General und Frühjahrsversammlung im Vereinslokal Es waren 38 Mitglieder erschienen.**

Der Vorstand Seb. Maltan begrüßte alle Mitglieder und Herrn Hofmann, der uns anschließend einen Vortrag über die Frühjahrsarbeiten am Bienenstand gab. Es erfolgte Entlastung der Vorstandschaft. Der 1. Vorstand Seb. Maltan wurde zum Belegstellenleiter und A. Steinke zum Vertreter gewählt.

### **17.-18.07.76 Oberbayerischer Imkertag in Freising.**

Der Imkerverein war mit der Vorstandschaft und einigen Mitgliedern vertreten.

**April/ Mai 76** Nach allen Genehmigungsverfahren konnten wir nun ein neues Bienenhaus für acht Völker errichten.

Die Planung und Erstellung des Bienenhauses erfolgten von unserem 1. Vorstand Seb. Maltan. Es war eine Gemeinschaftsarbeit der Vorstandschaft, einigen Vereinsmitgliedern und Freunden des 1. Und 2. Vorstandes. Die Belegstelle Raggert hat nun ein kleines aber schönes, der Landschaft angepasstes Bienenhaus, worüber wir uns sehr freuen.

**26.9.76** Einweihung des Bienenhauses auf der Belegstelle Raggert, verbunden mit einem Gottesdienst für unsere gefallenen und verstorbenen Vereinsmitglieder. Hielt Herr P. Mandl von Maria am Berg und nahm die Einweihung vor.

Das herrliche Herbstwetter, die zahlreichen Teilnehmer und die feierliche Begegnung mit Gott in der Natur, war für uns ein eindrucksvolles Erlebnis. Die Belegstelle Raggert besteht seit 1922 und wurde von Herrn Oberlehrer Komposch gegründet.

**7.11.76 Herbstversammlung im Vereinslokal. Erschienen sind 36 Mitglieder.**

Herr Rektor Hofman hielt ein ausführliches Referat über die Einwinterung.

Es wurde die Vorstandschaft neu gewählt: 1. Vorstand Seb. Maltan, 2. Vorstand H. Hallinger u. Kassier, Schriftführer Otto Hölzl.

1976 war ein sehr gutes Honigjahr (ein sogenanntes Ausnahmejahr)

Belegstellenbericht: Es wurden 277 Königinnen angeliefert, davon wurden 212 begatten, 65 gingen verloren. Es war immerhin ein erfreuliches Ergebnis.

Der Mitgliederstand betrug am 31.12.76/ 69 Mitglieder

% Steinke

**1977**

**27.3.77 Frühjahrsversammlung im Vereinslokal Gasthaus Neuhaus. Es waren 41 Mitglieder anwesend.**

Nach der Begrüßung des 1. Vorstandes Seb. Maltan folgte die Entlastung der Vorstandschaft und des Kassiers Hy. Hallinger.

Der Vorstand Seb. Maltan teilte mit, dass der Nutzungsvertrag mit dem Forstamt für das Bienenhaus auf der Belegstelle Raggert jährlich 80.- kostet. Der Kassier gab die Gesamtkosten für das Bienenhaus DM 2.956,63 bekannt. Der Staatszuschuss hierfür betrug DM 730.-

Herr Maier aus Erharting hielt einen Vortrag über Frühjahrspflege der Bienen.

**27.8.77 Bayerischer Imkertag in München**

Der Imkerverein Berchtesgaden war mit dem 1. Vorstand Seb. Maltan und einigen Mitgliedern vertreten.

**11.11.77 Herbstversammlung im Vereinslokal. Es waren 39 Mitglieder erschienen.**

Der 1. Vorstand begrüßte alle Mitglieder und dankte für ihr Kommen.

Es musste nun wieder der Beitrag angehoben werden von DM 25.- auf DM 28.-, weil die Abgaben an den Verband und der Versicherung immer mehr werden. Der Imkerverein Berchtesgaden hat im Benehmen mit dem B-Landesverband unseren treuen und fleißigen Vereinskameraden Jakob Metzenleitner (81 Jahre) zum Ehrenmitglied ernannt. Herr Metzenleitner hat Jahrzehnte als Seuchenwart unsere Bienenproben mikroskopisch untersucht.

Auf der Belegstelle Raggert wurden 319 Königinnen zur Begattung angeliefert. Das Ergebnis war 76,8 %

1977 war ein schlechtes Honigjahr. Der Mitgliederstand betrug am 31.12.77 / 73 Mitglieder

% Steinke

## 1978

### **20.1.78 Kreisversammlung in Freilassing Gasthaus Zollhäusl**

Der Imkerverein nahm mit der Vorstandschaft und einigen Mitgliedern teil.

### **10.3.78 Frühjahrs und Generalversammlung im Vereinslokal Gasthof Neuhaus. Es nahmen 38 Mitglieder teil.**

Nach der Begrüßung des 1. Vorstands Seb. Maltan folgte der Bericht des Schriftführers Otto Hölzl und der Kassenbericht des Kassiers Hy. Hallinger. Herr Rektor Hofmann gab einen Filmbericht über die Ablegerbildung.

**August 78** Am oberbayerischen Imkertag in Weilheim nahm unser Vorstand Herr Seb. Maltan teil.

### **17.11.78 Herbstversammlung im Vereinslokal. Hierzu sind 40 Mitglieder erschienen.**

Nach der Begrüßung des Vorstands Seb. Maltan gab es eine allgemeine Diskussion.

Auf der Belegstelle Raggert wurden 445 Königinnen zur Begattung angeliefert, davon wurden 320 begattet.

Der Mitgliederstand betrug am 31.12.78, 69 Mitglieder. 1978 war ein schlechtes Honigjahr. Der Sommer war viel zu kalt und nass. 1978 waren im Berchtesgadener Land 831 Bienenvölker vorhanden.

% Steinke

## 1979

### **2/3.3.79 Züchertagung in Nürnberg**

Der 1. Vorstand Seb. Maltan und 2. Vorstand Hy. Hallinger, sowie die Mitglieder Steinke und Riedl nahmen teil.

### **16.3.79 General und Frühlingsversammlung im Vereinslokal. Es waren 42 Mitglieder anwesend.**

Nach der Begrüßung durch den Vorstand Seb. Maltan erfolgte die Entlastung der Vorstandschaft. Unser Bienenzuchtberater Herr Hofmann sprach über die Pflege der Bienen und die Auswinterung.

Wir hatten vier Neuzugänge. Zwei Mitglieder traten aus und drei Mitglieder sind verstorben.

### **25.3.79 Kreisversammlung in Freilassing, Ainringer Hof.**

Der Imkerverein nahm mit der Vorstandschaft und einigen Mitgliedern teil. Imkermeister Hans Schlüter aus Illertissen hielt ein Referat über die größte Imkerei in Deutschland im Jahresablauf 1979.

### **8.7.79 Vereinsausflug nach Weihenstephan. Es nahmen 46 Personen daran teil.**

Imkermeister Kusche zeigte uns die dortige Imkerei und gab uns so manche Anregung über Imkerei. Wir besichtigten auch die ganze Anlage der Forschung über die Agrarwirtschaft.

### **16.11.79 Herbstversammlung im Vereinslokal. Es sind 35 Mitglieder erschienen.**

Der Vorstand Seb. Maltan eröffnete die Versammlung mit der Begrüßung aller Anwesenden. Er gab den Belegstellenbericht bekannt. Es wurden 490 Königinnen angeliefert. Das Begattungsergebnis betrug 72%.

Weiter teilte er uns mit, daß er vom Forstamt weitere 230 qm Waldfläche bekommen habe, so konnten wir die Belegstelle vergrößern.

Außerdem haben einige Imkerkameraden für die Belegstelle 150 St. Zaunsäulen aus dem Forstwald gehauen und zur Belegstelle transportiert. Bienenzuchtberater Herr Hofmann sprach über Bienenkrankheiten, deren Bekämpfung und Verhütung. 1979 waren in Berchtesgaden 852 Bienenvölker vorhanden.

In diesem Jahr gab es überhaupt keine Waldtracht.

Der Mitgliederstand betrug am 31.12.79, 72 Mitglieder.

% Steinke



## 1980

### **22.2.80            General und Frühjahrsversammlung im Vereinslokal Gasthof Neuhaus. Es waren 38 Mitglieder erschienen.**

Nach der Begrüßung durch den Vorstand Seb. Maltan wurden die Berichte der Vorstandschaft, des Kassiers verlesen und für gut befunden. Herr Fachberater Rektor Hofmann hielt einen Vortrag über die Auswinterungsarbeiten der Bienenvölker.

Eine besondere Freude gab es, unser Vorstand Seb. Maltan konnte verdiente Vereinsmitglieder 10 Bronzemedailen für 15-jährige und 15 Silbermedailen für 25 jährige Mitgliedschaft verleihen.

### **24.2.80            Kreisversammlung in Freilassing, Ainringerhof**

Der Imkerverein Berchtesgaden war mit der Vorstandschaft und mehreren Mitgliedern vertreten.

Der Imkermeister Georg Hauer aus Neufahrn gab einen interessanten Vortrag und einen Film über die Varroa-Bestie im Bienenvolk.

**11.8.80**            Unser Schriftführer Herr Otto Hölzl verstarb nach kurzer schwerer Krankheit.

### **24.8.80            Oberbayerischer Imkertag in Bad Tölz**

Die Vorstandschaft mit einigen Imkern hatte daran teilgenommen.

**29.9.80**            Unter großer Beteiligung hatten wir auch dieses Jahr eine Bergmesse auf unserer Belegstelle Raggert.

H. Herr Pater Mandl hielt eine hl. Messe für unsere gefallenen und verstorbenen Vereinsmitglieder.

## **1980 Belegstellenbericht**

Es wurden auf die Belegstelle 370 Königinnen angeliefert. Das Beg. Ergebnis war nicht gut. 1980 war ein normal gutes Honigjahr. Durchschnittlich pro Volk 50 Pfund.

Der Mitgliederstand betrug am 31.12.80, 65 Mitglieder. 3 Mitglieder sind verstorben.

% Steinke

## 1981

### 12.3.1981 General und Frühjahrsversammlung im Vereinslokal.

Der Vorstand begrüßte alle Mitglieder und Herrn Seb. Meier der uns einen Filmvortrag über die Varroamilbe vorführte. Es waren 34 Mitglieder anwesend.

Es folgte die Entlastung der Vorstandschaft und des Kassiers. Wir hatten einen Neuzugang, Herrn Zimmer.

### 8.3.81 Kreisversammlung in Freilassing Ainringer Hof.

Der Imkerverein Berchtesgaden nahm mit 15 Mitgliedern daran teil. Das Referat hielt Imkermeister Wolfgang Kusche von der Fachoberschule Weihenstephan.

### 5.7. 1981 Vereinsausflug zum Oberbayerischen Imkertag nach Lochhausen bei München.

Es nahmen 34 Mitglieder und deren Angehörige daran teil. Herr Dr. Sunk gab einen Vortrag über Ablegerbildung und deren Verwendung.

**6.11.81** Statt unserer üblichen Herbstversammlung hielten wir dieses Mal in Maria am Berg mit unserem Herr Pater Mandl eine hl. Messe für unsere verstorbenen Vereinsmitglieder und feierten zugleich das 60. Jährige Gründungsfest des Berchtesgadener Imkerverein.

Es waren 32 Mitglieder mit ihren Angehörigen erschienen. Anschließend waren wir im Café Seimler (Zenzei) bei einem gemütlichen Beisammensein.

Das Belegstellen Ergebnis war gut (93%). Es wurden 370 Königinnen zur Begattung angeliefert.

Das Honigjahr war schlecht.

Der Mitgliederstand betrug am 31.12.1981, 60 Personen

% Steinke

## 1982

### **28.2.82**      **Das Jahr 1982 begann mit der Kreisversammlung in Freilassing im Ainringer Hof.**

Das Referat hielt Studiendirektor R.[...] über Obst u. Gartenbau und die Biene im Garten. Der Imkerverein B'gaden nahm mit 8 Mitgliedern teil.

### **12.3.82**      **General und Frühjahrsversammlung im Vereinslokal**

Der Vorstand begrüßte alle anwesenden Mitglieder aufs herzlichste und berichtete weiter über den allgemeinen Ablauf des Vereins. Die Arbeit der Vorstandschaft wurde in Ordnung befunden und es folgte die Entlastung.

Allgemeine Diskussion. Es waren 30 Mitglieder anwesend.

**23.5.82**                      Der Verein nahm mit 7 Mitgliedern teil, an der Einladung zum 50. Gründungsfest des Imkervereins Teisendorf.

**23.5.82**                      Wir machen einen Vereinsausflug nach Österreich zur Großimkerei Wolfram.

Wir fahren weiter nach Saalfelden zur Bienenfarm Unterberger (Königinnenzuchtanstalt). Auch besuchten wir noch eine Bienenfarm in Bischofshofen. Es war eine sehr interessante Fahrt. 38 Personen nahmen daran teil.

**19.9.82**                      In diesem Jahr gestalteten wir unsere Herbstversammlung, verbunden mit einem Gedenkgottesdienst auf der Belegstelle Raggert (Hintersee). Pater Mandl las eine hl. Messe für die verst. Mitglieder des Vereins. Die königsseer Musikanten übernahmen die Feier. Die Beteiligung der Mitglieder mit ihren Angehörigen ist immer sehr gut.

1982 war ein fast sehr gutes Honigjahr. Es gab einen guten Blütenhonig und auch Waldhonig. Wir konnten sehr zufrieden sein.

Das Belegstellenergebnis war auch gut. Es wurden 522 Königinnen angeliefert.

Der Mitgliederstand betrug am 31.12.82, 62 Personen. 4 Mitglieder verstarben, 4 Mitglieder sind ausgetreten wegen Aufgabe der Imkerei und Krankheit. 1 Mitglied trat bei.

% Steinke

## 1983

### 20.2.83 Teilnahme an der Kreisversammlung in Freilassing

Fachberater Vinzenz Weber hielt einen Vortrag und zeitgleich eine Fragestunde über alle Themen die den Imker interessieren.

### 8.4.83 Jahresversammlung im Vereinslokal

Nach der Begrüßung des Vereinsvorstandes Sebastian Maltan verlas er seinen Bericht, weiter folgte der Kassen- und Schriftführerbericht. Es folgte eine allgemeine Aussprache.

Fachberater Hofmann hielt einen Vortrag über den Aufbau der Bienenvölker im Frühjahr und anschließend einen Filmvortrag über den Waldhonig. Es war einmal wieder sehr interessant und man kann immer etwas dazu lernen. Anwesend waren 39 Mitglieder

Auch der Mitgliedsbeitrag musste ab 1.1.83 v. DM 30.- auf DM 35.- angehoben werden.

**9.12.83** Herbstversammlung verbunden mit einer hl. Messe für unsere verstorbenen Mitglieder des Vereins in der Kirche Maria am Berg. Gehalten von den Schönauer Musikanten und den Oiringer Sängern.

Danach trafen wir uns zu einer kleinen Feier im Café Seimler.

**1983** war vom Wetter her gesehen ein schönes, aber für uns Imker ein zu trockenes Jahr. Es gab wohl einen guten Blütenhonig, aber ab dem 4. Juli war es aus mit der Honigernte. Trotzdem war es ein normales Honigertragsjahr.

Zur Belegstelle Raggert wurden 364 Königinnen angeliefert, das Begattungsergebnis war nicht ganz gut.

Der Mitgliederstand betrug 66 Personen. 1 Mitglied ist verstorben, 5 Mitglieder traten dem Verein bei.

% Steinke

## 1984

### 3.3.84 Züchertagung in Neufahrn

Der Vorstand und 2 weitere Mitglieder nahmen daran teil.

### **11.3.84      Kreisversammlung in Freilassing**

Diese Kreisversammlung wird von unseren Vereinsmitgliedern wenig besucht, das sehr schade ist, denn sie bringt uns immer wieder viele neue Anregungen und zeigt uns Filme über die Imkerei.

### **23.3.84      Unsere Generalversammlung im Vereinslokal Neuhaus.**

Hierzu sind 33 Mitglieder erschienen.

Nach dem Verlauf der Tagesordnung hörten wir einen interessanten Vortrag von Herrn Hofmann über die Auswinterung und, Vorbereitung zur Tracht und über die Varroamilbe und deren Verbreitung.

### **1.5.84**

Machten wir einen Vereinsausflug nach Erharting zum Lehrbienenstand von Herrn Seb. Maier. Danach fuhren wir noch nach Malersdorf und besichtigten dort den Bienenstand und die Kersteranlagen.

### **28.9.84**

Traditionsgemäß ließ der Verein in der Kirche „Maria am Berg“ eine Gedenkmesse für unsere verstorbenen Vereinsmitglieder lesen. Hernach trafen wir uns im Café Seimler zur allgemeinen Unterhaltung.

Wegen der Verbreitung der Varroamilbe in unserem Landkreis wurde ab 1984 die Belegstelle Raggert für auswertige Züchter gesperrt. Es dürfen nur Züchter aus dem Imkerverein Berchtesgaden, Königinnen zur Begattung anliefern.

1984 wurden 223 Kö. Angeliefert. Das Begattungsergebnis war gut.

Das Wetter: Das Frühjahr war ziemlich kalt, mit Schneefällen und sehr windig. Der Sommer im Allgemeinen war sehr gut. Den Imkern wird dieses Jahr in recht guter Erinnerung bleiben, war es doch ein Jahr mit sehr hohem Schwarmtrieb der Völker, ob junge oder alte Königin, sie schwärmten einfach.

Es gab einen Blütenhonig sowie auch einen guten Waldhonig. Leider hatten auch einige Imker einen Melzitosehonig, das wiederum lageweise bedingt war oder es wurde zu spät geschleudert.

Der Mitgliederstand betrug am 31.12.84, 65 Mitglieder. 2 Mitglieder traten aus wegen Aufgabe der Imkerei, 1 Mitglied ist verstorben.

% Steinke

## 1985

Neuwahl der Vorstandschaft

**24.2.85** fing das Jahr mit der Kreisversammlung in Freilassing an. Der Verein war mit dem Vorstand und weiteren 10 Mitgliedern anwesend.

Herr Kriechbaum hielt einen interessanten Vortrag über Wirtschaftlichkeit der Imkerei und moderne Betriebsweise.

**24.3.85** **Generalversammlung des Imkervereins im Vereinslokal. 38 Mitglieder sind darin erschienen.**

Nach dem Verlauf der Tagesordnung hörten wir einen Vortrag (mit Dias) des Tiroler Landesverbandspräsidenten Herrn Ing. Hans Trenkwalder mit dem Thema: Die Königin als zentrales Organ im Bienenvolk.

**16.3.85** **Züchtertagung in Neufahrn.**

Auch dieses Jahr war unser Vorstand mit 3 weiteren Mitgliedern dabei.

Wegen mangelndem Interesse an einem Vereinsausflug hatten wir dieses Jahr keinen veranstaltet. Durch besondere Umstände hatten wir auch im Herbst keine Versammlung.

### **Das Wetter 1985:**

Das Jahr 85 war ein schwieriges Jahr. Wir hatten über den Winter mehrere Völkerverluste zu erleiden, die sich im Frühjahr bei der Auswinterung bemerkbar machten. Bundesweit war der Völkerverlust durchschnittlich 30%. Das Frühjahr war sehr verschieden, es gab Regen, Kälte, Schneefälle und auch warme Tage. Im Juni waren mehr Regen- als Sommertage. Der Honigertrag war nicht besonders gut. Waldtracht gab es so gut wie keine.

Der Mitgliederstand betrug am 31.12.85, 73 Personen. Wir hatten 8 Neuzugänge zu verzeichnen. Der Imkerverein Berchtesgaden hatte 1985 einen Bienenvölkerstand von 727 Stück.

Unsere Belegstelle Raggert ist immer noch für auswärtige Züchter gesperrt.

1985 wurden 162 Königinnen auf die Belegstelle für Begattung angeliefert. Das B. Ergebnis war gut.

Unsere Region war in diesem Jahr noch von der Varroamilbe verschont.

% Steinke

## 1986

### 26.2.1986

Wie jedes Jahr begann es mit der Kreisversammlung des Imkervereins in Freilassing. Unser Verein war mit 15 Mitglieder anwesend. Herr Trenkwalder hielt ein Referat über die Königinnenzucht im Allgemeinen, aber insbesondere über die Zuchtauslese und Gebrauchszucht.

### 21.3.1986 Frühlingsversammlung im Vereinslokal. Hierzu sind 35 Mitglieder erschienen.

Nach dem Verlauf der Tagesordnung hörten wir einen Vortrag von Herrn Hofmann über allgemeine Bienenzucht und sahen einen Filmvortrag „Wunderland am Bienenstand“

### 24.8.86

Der Verein war eingeladen bei unserem Imkerkollegen Hy. Hallinger zu einer Bienenstandschau. Überraschenderweise kamen sehr viele Kollegen. Unter anderem wurde auch die Behandlung mit Perizin zur Varroa-Bekämpfung vorgeführt. Da nun diese Milbe auch bei Imkern von unserem Verein aufgetreten ist.

### 21.9.1986

Dieses Jahr machten wir doch wieder einen Vereinsausflug zum bay. Imkertag nach Passau. Die Teilnahme der Mitglieder ließ sehr zu wünschen übrig.

### 10.11.1986

Der Verein wurde zur Herbstversammlung (von Herrn Eibenstein) nach Reichenhall eingeladen.

Zum Wetter: Das Frühjahr war sehr kalt, immer zwischen 10 - 20° Grad minus. Die Auswinterung war relativ gut, die Völker erholten sich schnell, die Entwicklung ging gut voran, somit konnte im Mai als es warm wurde die Frühtracht voll genutzt werden. Dafür blieb die Waldtracht wieder einmal aus. Die Honigernte war fast sehr gut.

Der Mitgliederstand betrug am 31.12.86 – 74 Personen. Wir hatten 4 Neuzugänge. 2 Mitglieder traten aus.

Die Belegstelle Raggert war auch 86 für auswärtige Züchter gesperrt

% Steinke

## 1987

Wieder haben wir als Imker ein Jahr lang dazu beigetragen, kleine Lebewesen „die Bienen“ aus der großen Familie der Insekten, zu erhalten.

Wir haben damit einen Beitrag geleistet, Leben und die Heimische Natur zu bewahren und zu sichern.

### 8.3.1987

Es begann wie immer mit der Kreisversammlung in Ainring. Herr Herold, unser Landesvorsitzender des Landesverbandes sprach über Allgemeines und Neues, Königinnenzucht und Bienenhaltung. Unser Verein nahm mit geringer Mitgliederanzahl daran teil.

### 13.3.1987

Unsere Frühlingsversammlung (Jahresversammlung im Vereinslokal Neuhaus. Alle Mitglieder wurden dazu eingeladen, aber es nahmen nur 38 Mitglieder daran teil.

Nach dem Verlauf der Tagesordnung, gab uns Herr Hofmann einen Vortrag und zeigte uns einen Filmvortrag über die Varroamilbe im Bienenvolk.

Unser langjähriges Mitglied, Herr Karl Hasenknopf wurde zum „Ehrenmitglied“ ernannt.

### 8.11.1987

Alle Mitglieder des Vereins bekamen unentgeltlich Perizin für die Herbstbehandlung der Völker, gegen die Varroamilbe. Jeder Imker wurde darin verpflichtet die Völker zu behandeln, ob es einen Varroabefall hatte oder nicht. Es sollte zugleich ein Schutz sein gegen diese Milbe.

Die Mitgliederzahl des Vereins betrug am 31.12.1987, 80 Personen-. Wir hatten 5 Neuzugänge.

Unsere Belegstelle Raggert am Hintersee wurde ab 1987 für auswärtige Züchter wieder geöffnet, da inzwischen die Varroa auch bei uns aufgetreten ist.

### Das Wetter:

Das Frühjahr war wieder sehr kalt, mitunter bis minus 20°Grad. Wir hatten reichen Schneefall. Die Auswinterung war im Allgemeinen nicht besonders gut. Die Entwicklung der Völker ging langsam voran, sodass die Frühtracht nicht genutzt werden konnte. Im Mai war fast keine Honigentnahme, dafür war der Juni und noch mehr der Juli sehr gut. Unsere fleißigen Bienen füllten uns reichlich den Honigtopf.

Melzitosehonig gab es auch in diesem Jahr.

%

Steinke



## 1988

### 21.2.1988

Das Jahr 1988 fing mit der Kreisversammlung in Ainring an. Herr Berghöfer (Imkermeister) hielt ein Referat über die Auswinterung und Pflegearbeit im Frühjahr. Der Verein nahm mit 11 Mitgliedern daran teil.

**29.4.1988** fand unsere Jahreshauptversammlung im Vereinslokal Neuhaus statt. Nach dem Verlauf der Tagesordnung, hörten wir einen Vortrag von Herrn Maier (Imkermeister) über die praktische Imkerei. Hierzu sind 38 Mitglieder erschienen.

Es gab auch dieses Jahr Perizin kostenlos vom Verein zur Herbstbehandlung unserer Bienenvölker. Die Behandlung sollte für jeden Imker eine Selbstverständlichkeit sein.

Der Mitgliederstand betrug am 31.12.88, 74 Mitglieder- sowie ein Ehrenmitglied Herrn Karl Hasenknopf (Breitenbacher).

Unsere Belegstelle Raggert ist weiterhin auch für auswärtige Züchter geöffnet.

### Das Wetter:

Wir hatten einen schneefreien Januar der bis 7. Februar dauerte, dann kam Schneefall den ganzen Februar bis Ende März. Es gab keine große Kälte, es war immer zu um 10°Grad minus. Nun gab es einen Föhnsturm und es kam ein schönes und warmes Wetter. Die Bienen konnten zum Reinigungsflug ausfliegen.

Die allgemeine Auswinterung war nicht besonders gut. Es folgte ein schöner und ziemlich trockener April, der Mai brachte ein gutes Trachtangebot. Juni und Juli, die Sommermonate hatten ein Mischwetter, von Sonne und Regen. Danach war auch das Trachtangebot für die Völker. Mitte Juli war es mit der Tracht vorbei. Es gab keinen echten Waldhonig, dafür einen guten und reichlich Blütenhonig und einen dunklen Honig. Trotz allem war es ein gutes Honigjahr.

% Steinke

## 1989

### Bericht über die Generalversammlung des Imkervereins Berchtesgaden am 17.März 1989 im Gasthaus Neuhaus in Berchtesgaden

Zur Jahreshauptversammlung des Imkervereins Berchtesgaden, zu der jedes Mitglied schriftlich eingeladen wurde, versammelten sich am 17.März 1989 im Vereinslokal Gasthof Neuhaus 38 Imkerfreunde, die von Vorstand Sebastian Maltan herzlichst begrüßt wurden. Besonders freute er sich über die Anwesenheit von Bienenfachberater Herrn Hofmann und Kreisvorsitzenden Herrn Eibenstein.

Das Totengedenken galt insbesondere unserem im Berichtsjahr verstorbenen Imkerfreund Peter Brandner vom Mitterweinfeld.

In seinem kurzen Bericht sprach der Vorsitzende, die durch das schöne Wetter bedingte, günstige Frühjahrsentwicklung der Völker an, verbunden mit dem zuversichtlichen Gedanken, dass bei gutem Trachtwetter auch guter Honigertrag erwartet werden könne. Zum Betrieb der Belegstelle „Raggertalm“ unterrichtete Vorstand Sebastian Maltan die Mitglieder darüber, dass 1988, 275 Königinnen angeliefert und davon 214 begattet wurden. Er würde sich freuen, so gab Maltan zu verstehen, wenn von der Einrichtung unserer Belegstelle fleißig Gebrauch gemacht würde.

Im Anschluss daran trug Kassier Hieronymus Hallinger den Kassenbericht vor, der einen kassenstand von [...] DM aufwies. Bereits in der Vorstandssitzung am 1. März wurde die Kasse von Hans Küster und Hans Metzenleitner geprüft mit der Feststellung, daß die Kassenführung in bester Ordnung ist. Vorstand Sebastian Maltan und die Versammlung dankten unserem Kassier herzlich für sein Bemühen um die finanziellen Belange des Vereins.

In Vertretung des abwesenden Schriftführers Gustav Steinke verlas Hans Metzenleitner dessen Schriftführerbericht, der über die wesentlichen Geschehnisse in vergangenen Vereinsjahr Aufschluss gab und von der Versammlung aufmerksam und dankbar zur Kenntnis gewonnen wurde.

Mit der Durchführung der Neuwahl der Vorstandschaft wurde Hans Metzenleitner betraut. Bis auf den ersten Schriftführer, Gustav Steinke und seinen Stellvertreter, Josef Keilhofer stellte sich die bisherige Vorstandschaft wieder zur Verfügung. An Stelle der vakanten Schriftführerfunktionen kandidierten für den ersten Schriftführer Hans Ziegler und für den zweiten Schriftführer Stefan Punz.

Die Versammlung beschloss einstimmig, die Neuwahl im Akklamationsverfahren durchzuführen.

Nach diesem Wahlverfahren wurden einstimmig gewählt zum

1. Vorstand: Sebastian Maltan
2. Vorstand: Wolfgang Lenz
1. Kassier: Hieronymus Hallinger
2. Kassier: Hans Küster
1. Schriftführer: Hans Ziegler
2. Schriftführer: Stefan Punz

Die Gewählten erklärten ausnahmslos die Annahme der Wahl.

Wahlleiter Hans Metzenleitner dankte den wieder bzw. neugewählten Amtsträgern für Ihre Bereitschaft, Würde und Bürde ihres Amtes zu übernehmen und gab die Versammlungsleitung wieder zurück an Vorstand Sebastian Maltan. Dieser dankte der Versammlung für das ihm und seinem Vorstandskollegen erwiesene Vertrauen, insbesondere aber dankte er den ausgeschiedenen beiden Schriftführern Steinke und Keilhofer für ihr in all den vergangenen Jahren verdienstvolles Wirken für den Verein und den Imkerstand.

Kreisvorsitzender Eibenstein beglückwünschte die neue Vorstandschaft zu ihrem Amt und unterstrich erfreut das gute Einvernehmen zwischen Kreisverband und Imkerverein Berchtesgaden.

Der Gratulation des Kreisvorsitzenden an die neu gewählte Vereinsführung schloss sich auch Bienenfachberater „Auswinterung“ zum Inhalt, dem er den Leitgedanken „Was will Ich und was ist machbar“ vorstellte.

Herzlich dankte am Schluss Vorstand Sebastian Maltan und die Versammlung Herrn Hofmann für seinen aufschlussreichen, praxisbezogenen Vortrag. Er dankte aber auch den

versammelten Imkerfreunden für das gezeigte Interesse, verbunden mit dem Wunsch für ein glückliches, erfolgreiches Bienenjahr 1989.

## 1990

Zur Jahreshauptversammlung konnte der Vorstand Maltan 44 Mitglieder begrüßen, besonders freute er sich über die Anwesenheit von Kreisvorsitzenden Herrn Eibenstein. Man erhob sich von den Plätzen um den toten Kameraden des Imkervereins zu gedenken. In seinen Ausführungen sprach Maltan über die Wichtigkeit der Perizinbehandlung. Er dankte allen Imkern für die Mithilfe bei der Bekämpfung der Varroa. In seinem Bericht sprach er auch die Belegstelle Raggert an, von 368 angelieferten Königinnen wurden 248 begattet. Im Anschluss trug Kassier Hallinger den Kassenbericht vor. Auch die beiden Kassenprüfer Hans Küster und Hans Metzenleitner konnten nur bestätigen, dass die Vereinskasse in besten Händen sei. Schriftführer Ziegler gab einen kurzen Bericht über das letzte Vereinsjahr, im Anschluss dankte der Kreisvorsitzende Eibenstein für das zahlreiche Erscheinen bei der Versammlung. Er sprach auch die Behandlung mit Perizin an, im Anschluss an seinen Vortrag über die Varroa kam es zu einer regen Diskussion. Der besonders lange Vortrag über die Varroa, die Auswinterung und Königinnenzucht von Kamerad Riedl wurde aufmerksam verfolgt

**10.06.90** fand eine Standbegehung bei unserem Imkerkameraden Riedl in Bischofswiesen statt. Es kamen viele Imker zu diesem Bienenhaus.

**9.11.90** wurde in der Kirche Maria am Berg eine Messe für verstorbene Mitglieder des Imkervereins abgehalten. Der Gottesdienst wurde musikalisch von den königseer Buam umrahmt. Im Anschluss traf man sich zu einem gemütlichen Beisammensein mit Musik im Café Seimler. Einen besonders schönen Diavortrag von unserem Kassier Hallinger konnten wir bei dieser Versammlung noch bewundern. Es wurden auch die alten Bücher des Vereins über Bienenzucht und Pflege zu einem Preis von 5 DM verkauft. Am Schluss der Imkerversammlung dankte Vorstand Maltan für das zahlreiche Erscheinen u. wünschte allen Imkern ein erfolgreiches Bienenjahr.

1990 kamen 7 Mitglieder zum Verein, 1 Ausgetreten, 1 Verstorben, 800 Völker und 76 Imker.

## 1991

### 8.3.91

Zur Jahreshauptversammlung in Berchtesgaden im Gasthaus konnte Sebastian Maltan am 8.3.1991, 50 Imker begrüßen. Besonders freute er sich über die Anwesenheit von Dr. Ehrenbeck, Herrn Josef Maier und den Kreisvorsitzenden Herrn Eibenstein. Man erhob sich von den Plätzen um den toten Vereinskameraden des Imkervereins zu gedenken. In seiner Ausführung sprach Maltan über die Wichtigkeit der Perizinbehandlung. Er berichtete auch über den guten Erfolg der Belegstelle Raggert, dort konnten 78% aller Königinnen begattet werden. Im Anschluss trug Kassier Hallinger den Kassenbericht vor, er wurde von Allen recht aufmerksam verfolgt. Auch die beiden Kassenprüfer Hans Küster und Hans Metzenleitner konnten nur bestätigen, dass die Vereinskasse in besten Händen sei. Schriftführer Hans

Ziegler gab einen kurzen Bericht über das letzte Vereinsjahr. Im Anschluss dankte der Kreisvorsitzende Hr. Eibenstein für das zahlreiche Erscheinen bei dieser Imkerversammlung, er bot allen Imkern einen Besuch des Lehrbienenstandes des Kreises Berchtesgaden in Bad Reichenhall an. Auch Dr. Ehrenbeck sprach über die Bekämpfung der Varroa. Er dankte dem Landrat Martin Seidl über den Zuschuss beim Ankauf von Perizin.

Der Imkermeister Herr Josef Maier sprach über die Behandlung mit Ameisensäure u. Perizin. In seinem Sehr guten Vortrag sprach er über Einwinterung, Königinnenzucht, auch Schwarmverhinderung und Ableger wurden in seinen Ausführungen erwähnt. Maltan dankte Herrn Maier für seinen Vortrag. Auch die Imkerkameraden aus Bad Dürrenberg bedankten sich für die Einladung zu dieser Versammlung. Es wurden auch 5 neue Imker in den Verein aufgenommen.

**16.11.91** wurde eine Imkermesse in der Kirche Maria am Berg abgehalten. Am Ende der Versammlung dankte Vorstand Maltan allen Imkern für das zahlreiche Erscheinen und wünschte Allen ein erfolgreiches Bienenjahr.

## **1992**

Zur Jahreshauptversammlung des Imkervereins Berchtesgaden konnte Vorstand Sebastian Maltan 49 Imker begrüßen. Er begrüßte den Kreisvorsitzenden Herrn Eibenstein. Er bedankte sich auch über die Anwesenheit der Imkerfreunde von Bad Dürrenberg. Man erhob sich von den Plätzen um den Toten Imkerkameraden zu gedenken.

In seinem Bericht sprach er über Auswinterung und Königinnenzucht, er bedankte sich über guten Besuch der Belegstelle Raggert. Uns wurden auch die Termine für die nächsten Imkerversammlungen mitgeteilt. Im Anschluss trug Kassier Hallinger seinen Kassenbericht vor, er wurde von Allen recht aufmerksam verfolgt. Auch die beiden Kassenprüfer Hans Küster und Hans Metzenleitner konnten nur bestätigen, dass die Vereinskasse in besten Händen sei. Hans Ziegler gab einen Bericht über das letzte Vereinsjahr.

Im Anschluss ehrte Maltan 9 Imker für langjährige Mitgliedschaft beim Imkerverein Berchtesgaden. Maltan konnte auch 4 neue Imker im Verein begrüßen, man sprach auch über das Auftreten der Faulbrut die bereits im Raum Tennengau, Tittmoning und Berchtesgaden aufgetreten ist.

### **16.3.92 Ausschusssitzung:**

Man beschloss den Jahresbeitrag für aktive Imker auf 40 DM, den Passiven auf 25 DM zu erhöhen. Weiter bittet man die Mitglieder von den Bankeinzugsverfahren Gebrauch zu machen. Im Anschluss der Versammlung dankte Vorstand Maltan für das zahlreiche Erscheinen und wünschte allen Imkern ein gutes und erfolgreiches Honigjahr. Der Verein hatte 1992, 84 Mitglieder und 812 Bienenvölker.

## 1993

### 12.3.1993

Zur Jahresversammlung des Imkervereins konnte Vorstand Sebastian Maltan 41 Imker begrüßen. Er bedankte sich für die Anwesenheit von Kreisvorsitzenden Karl Eibenstein und Imkermeister Maier der auch anschließend einen Vortrag über Bienenkunde brachte. Imkerkollegen aus Bad Dürrenberg konnte er ebenfalls begrüßen.

Man erhob sich von den Plätzen um den toten Imkerkameraden zu gedenken. Im Anschluss trug Kassier H. Hallinger seinen Kassenbericht vor. Er wurde von allen Mitgliedern aufmerksam verfolgt. Auch die Kassenprüfer Küster und Metzzenleitner konnten nur bestätigen, dass die Vereinskasse in guten Händen sei. Schriftführer H. Ziegler gab einen kurzen Bericht über das letzte Vereinsjahr. Eine besondere Ehrung bekam Steinke August für 20 Jahre Arbeit an der Belegstelle Raggert. Auch wurde Lenz Wolfgang für 16 Jahre als zweiten Vorstand eine besondere Ehrung ausgesprochen.

Bei den anschließenden Neuwahlen die schnell und reibungslos verliefen waren 41 Mitglieder stimmberechtigt.

1. Vorstand	Maltan Sebastian	einstimmig
2. Vorstand	Maltan Anton	einstimmig
1. Kassier	Hallinger H.	einstimmig
2. Kassier	Küster Hans	einstimmig
1. Schriftführer	Ziegler Hans	einstimmig
2. Schriftführer	Niklas Csizmadia	einstimmig

Im Anschluss kam der Vortrag des Imkermeisters Maier über Bienenkunde. Kreisvorsitzender Eibenstein bedankte sich für die Einladung und gab einen kurzen Bericht über den neuesten Stand der Varroa. Ein Diavortrag über das besonders schwierige Bergen eines Bienenschwarms zeigte uns Maltan Anton. Bei Wünschen und Anträgen diskutierte man noch über die Behandlung mit Perizin. Der Vorstand Maltan gab noch den Termin der Imkermesse in der Belegstelle Raggert am 18.7.93 bekannt.

## 1994

### 07.04.94

Zur Jahresversammlung des Imkervereins Berchtesgaden in der Gaststätte Maria am Berg konnte Vorstand Sebastian Maltan 56 Imker begrüßen. Er begrüßte die Ehrengäste Herrn Eibenstein, Herrn Obermeier und die Imker aus Bad Dürrenberg. Maltan konnte auch 2 neue Mitglieder begrüßen. In seinem Jahresbericht sprach Maltan auch über das gute Abschneiden der Belegstelle Raggert. Man erhob sich von den Plätzen um der toten Imker zu gedenken. Hallinger brachte im Anschluss seinen Kassenbericht. Ziegler gab einen

kurzen Bericht über das Vereinsjahr. Der zweite Vorstand Maltan Anton sprach über die Bekämpfung der Varroa mit Bayvarolstreifen. Der Kreisvorsitzende Hr. Eibenstein berichtete über den neuesten Stand der Varroa und bedankte sich für die Einladung zu dieser Imkerversammlung. Der Vortrag von Herrn Obermeier über die Verarbeitung von Propolis wurde recht aufmerksam verfolgt.

## **1995**

### **31.03.95**

Zur Jahresversammlung des Imkervereins Berchtesgaden am 31.3. in der Gaststätte Maria am Berg konnte Vorstand Sebastian Maltan 48 Imker begrüßen. Ehrengäste waren Hr. Eibenstein Hr. Lindenthaler und Hr. Ohnhäuser vom Gartenbauverein Schönau.

Man erhob sich von den Plätzen um der toten Imker zu gedenken. In seinem Jahresbericht sprach Maltan über das gute Ergebnis von der Belegstelle Raggert. Im Anschluss brachte Kassier Hallinger seinen Jahresbericht. Ziegler brachte einen kurzen Bericht über das Vereinsjahr. 2. Vorstand Maltan Anton berichtete über die Bekämpfung der Varroa mit der Krämerplatte. Der Vortrag von Herrn Lindenthaler über Bienenkrankheiten und Königinnengebrauchszucht wurde aufmerksam verfolgt. Bei Wünsche und Anträge wurde noch rege diskutiert.

Vorstand Maltan wünschte allen Imkern ein erfolgreiches Honigjahr. Ende der Versammlung war um 21:30 Uhr. Am 12.4. wurde die Kasse geprüft, im Anschluss fand noch eine Ausschusssitzung statt.

## **1996**

### **17.4.96**

Zur Jahresversammlung des Imkervereins Berchtesgaden in der Gaststätte Maria am Berg konnte Vorstand Maltan 44 Imker begrüßen. Begrüßte besonders die Ehrengäste Herrn Obermeier, Herrn Meisel und Herrn Ohnhäuser. Man erhob sich von den Plätzen um der toten Imker zu gedenken. In seinem Jahresbericht sprach Maltan über die Belegstelle, den langen Winter und den geringen Bienenverlust. Kassier Hallinger und Schriftführer Ziegler brachten einen kurzen Bericht über das Vereinsjahr. Der Vortrag von Herrn Obermeier mit 150 Dias war sehr gut.

Bei Wünsche und Anträge wurde noch rege diskutiert. Am 4.3. 96 wurde die Kasse geprüft, im Anschluss fand noch eine Ausschusssitzung statt.

## 1997

### 4.04.97

Am vierten April konnte erster Vorstand Sebastian Maltan 41 Mitglieder zur Hauptversammlung mit Neuwahlen im Café Seimler begrüßen. Sein besonderer Gruß galt Kreisvorsitzenden Herrn Eibenstein und den Imkerkollegen aus Bad Dürrenberg. Anschließend gedachten wir der verstorbenen Mitglieder. Nachdem 1. Kassier Hyronimus Hallinger den Kassenbericht vorgelegt hatte wurde ihm von Kassenprüfer Metzenleitner Hans vorbildliche Kassenführung bestätigt. Der Schriftführerbericht wurde vom ersten Schriftführer Ziegler Hans vorgelesen. Neu im Verein wurde Tina Pfnür aus Königssee, Jakob Walch aus Loipel und Wolfgang Reif aus Schellenberg. 1. Vorstand Maltan Sebastian bedankte sich bei den Mitgliedern und besonders bei der Vorstandschaft für die gute Zusammenarbeit und trat mit der ganzen Vorstandschaft zurück, um den Weg für Neuwahlen freizumachen.

Der Wasti bekundete, dass er nach 24 Jahren als 1. Vorsitzende sich nicht mehr zur Wahl stellen werde, auch Hyronimus Hallinger, der 24 Jahre Kassier war meinte es sei Zeit das Amt einem Jüngeren zu überlassen. Auch Hans Ziegler stellte nach 8 Jahren Schriftführertätigkeit sein Amt zur Verfügung.

Als Wahlleiter wurde Hr. Eibenstein gebeten.

Als 1. Vorstand wurde Maltan Anton jr. gewählt.

Als 2. Vorstand fand sich keiner, Maltan Sebastian übernahm das Amt.

1. Kassier Niklas Csizmadia

2. Kassier Hans Küster.

1. Schriftführer Peter Seidinger.

2. Schriftführer Niklas Csizmadia

Als Kassenprüfer fungieren weiterhin Hans Metzenleitner und Hans Küster.

Der neue Vorstand bedankte sich für das Vertrauen und dankte den scheidenden Vorstandschaftsmitgliedern für ihre langjährige, für den Verein geleistete Arbeit und bat um gute Zusammenarbeit.

**25.4.97** folgten 3 Imker der Einladung der dürrnberger Nachbarn zur Hauptversammlung im Kranzbichlhof.

Die Trachtmonate Mai Juni Juli brachten wenige schöne warme Tage, meist war sie nass und zu kalt. Beim Abschleudern Ende Juli, konnte nur eine kleine Menge heller Honig geerntet werden. Ab 30. Juli konnte das bei der Firma Baywa, durch Sammelbestellung bestellte Fertigfutter abgeholt werden.

**4.8.97** beteiligte sich der Imkerverein am Ferienprogramm der Gemeinde Schönau am Königssee. 20 Kinder kamen zum Sebastian Maltan, der den Kindern sein Bienenhaus zeigte und ihnen einen Film über Bienen vorführte. Außerdem hatte er einen Schaukasten aufgestellt. Nach einer Brotzeit mit Honigbrot und Limo durften die Kinder aus Mittelwänden Kerzen drehen und ein Probiertglas mit Honig gefüllt, mit nach Hause nehmen.

Der Herbst brachte bis 10. November schöne warme Tage, was eine wichtige Voraussetzung für eine Honigtautracht im kommenden Jahr ist. Ab 22. November konnte beim Wasti Perizin abgeholt werden.

## **1998**

**1.3.1998** fand im Gasthaus Ainringer Hof die Versammlung des Kreisverbandes statt und wurde von 6 Imkern aus Berchtesgaden besucht. Herr Waltenberger, Vorsitzender des Kreisverbandes Unterallgäu, ließ in einem zweieinhalb Stunden dauernden Diavortrag in sehr anschaulicher Weise ein Bienenjahr passieren. Der Vortrag zeigte großes Wissen und Können eines Nebenerwerbsimkers, der bis zu 110 Bienenvölker bewirtschaftete. Veterinär Dr. Reuther bekundete, dass nur noch eine Behandlung der Bienenvölker mit Perizin zur Varroabehandlung den Imkern kostenlos zur Verfügung gestellt wird, außerdem seien im Bereich Traunstein - Rosenheim Fälle von Faulbrut festgestellt worden und es sei äußerste Vorsicht beim Kauf von Bienenvölkern, Schwärmen und Königinnen geboten, um diese ansteckende Krankheit nicht einzuschleppen.

Der warme Winter und frühlingshafte Temperaturen bis 18 Grad im Februar, lassen auf einen frühen Bruteinschlag schließen.

**8.3.98** fand die Versammlung der Reichenhaller Imker statt, wo wir hören konnten, dass es in Bad Reichenhall und Freilassing zu größeren Bienenverlusten wegen der Varroamilbe gekommen sei. Deshalb werden unsere Imker aufgefordert die Varroabehandlung konsequent durchzuführen.

**17.3.98** fand beim Anton Maltan Kassenprüfung mit anschließender Ausschusssitzung statt. Hans Metzenleitner und Hans Küster konnten dem Kassier einwandfreie Kassenführung bestätigen. Leider mussten wir im März einen Kälteeinbruch erleben, der einen starken Brutverlust mit sich brachte. Wir hoffen nach Aprilwetter auf einen warmen Frühling. Die Belegstelle hatte ein Begattungserfolg von 75,5%. Der Imkerverein hat 78 Mitglieder, von denen werden 731 Bienenvölker betreut.

### **16.4.98 Hauptversammlung Cafe Seimler.**

Erster Vorstand Anton Malta konnte 44 Mitglieder und besonders Kreisvorsitzenden Hr. Eibenstein, vom Veterinäramt Herrn Dr. Reuther, Seuchenwart Herrn Hillebrand und Vorstand des Imkervereins Siegsdorf zugleich Referent Herrn Obermeier begrüßen.

Wegen erhöhter Abgaben an den Landesverband musste der Vereinsbeitrag auf 45 DM erhöht werden. zum Abschluss der Versammlung hielt Herr Obermeier einen Vortrag über



Schwarmverhinderung mit anschließender Diskussion. Trotz kühlen Frühlingwetter verlief die Entwicklung der Bienenvölker zufriedenstellend. Warmes schönes Wetter im Mai und Anfang Juni brachten eine gute Blütenhonigernte. Unbeständiges Wetter Ende Juni und Juli konnte die Bienen nicht daran hindern, die Waldtracht zu nutzen.

**30.07.98** konnte von der Firma Baywa das bestellte Fertigfutter abgeholt werden. An der Anschlagtafel des Imkervereins wurde vom Wasti Maltan das Dach erneuert. Auch in diesem Jahr beteiligte sich der Imkerverein am Ferienprogramm der Gemeinde Schönau am Königssee. Sebastian Maltan hatte sich wie letztes Jahr bereiterklärt, mit den Kindern einen Tag bei seinem Bienenhaus zu verbringen. Im Mittelpunkt standen neben dem Bienenhaus ein Schaukasten, wo die Kinder ein kleines Bienenvolk bewundern konnten. Den Ausklang fand der Nachmittag bei einer kleinen Honigbrotzeit, die der Wasti mit seiner Frau und Tochter zubereitet hatte.

**9.11.98** folgte unser erster Vorstand Anton Maltan der Einladung des Obst- und Gartenbau Vereins Ramsau. Im Rathaus hielt er einen Lichtbildervortrag mit der Überschrift: Wunderwelt der Bienen, wie wichtig sind Bienen für unsere Natur.

## 1999

### 15.02.99

Kassenprüfung und Ausschusssitzung. Kassier Niklas Csizmadia wurde von den beiden Kassenprüfern Hans Metzenleitner und Johann Küster einwandfreie Kassenprüfung bestätigt.

**21.02.99** fand in Ainring die Kreisversammlung der Imker des Berchtesgadener Landes statt.

**07.03.99** Jahresversammlung des Imkervereins Bad Reichenhall, auch die Berchtesgadener waren eingeladen.

In der letzten Februarwoche konnten die Bienen bei frühlingshaften Temperaturen ihren ersten Pollen eintragen. Im Bereich Salzburg-Hallein trat die Faulbrut und in Zell am See die Tracheenmilbe auf. Der Imkerverein Berchtesgaden hat 79 Mitglieder von denen 731 Bienenvölker bewirtschaftet werden. Auf die Belegstelle wurden 230 Königinnen angeliefert, 210 begattet.

**14.4.1999** zur Hauptversammlung im Café Seimler, konnte erster Vorstand Anton Maltan, Kreisvorsitzenden Herrn Eibenstein, vom Veterinäramt Dr. Gruber, Imkerkollegen aus Bad Dürrenberg und 47 Imker unseres Vereins begrüßen. Wichtigstes Thema der Versammlung war die Änderung des Zuschusses für die Varroabehandlung, für den es nur für die zugelassenen Mittel Perizin, Illertisserer Milbenplatte und Bayvarol, 50% Zuschuss

gibt. Als weiteren Einschnitt in die Imkerei kann man die Beitragspflicht zur Berufsgenossenschaft von Imkern, die über 25 Bienenvölker bewirtschaften, betrachten. Der vergangene Sommer brachte einen guten Honigertrag. Die Frühtracht Mai bis Anfang Juni konnten die Bienen nutzen, um aromatischen, für die Jahreszeit außergewöhnlich dunklen und dickflüssigen Honig, einzutragen. Auch die Waldhonigernte war gut.

### **11.7.99**      **Vereinsausflug**

Zusammen mit dem Gartenbauverein Au wurde ein Vereinsausflug durchgeführt. 10 Vereinsmitglieder beteiligten sich an der Fahrt nach Mattsee, mit der Besichtigung eines Museums für Obstbau und Bienenkunde. In Schlehdorf konnte die größte europäische Kirschausstellung, eine Schaukäserei und der Betrieb eines Biobauern besichtigt werden.

**30.7.99**      verstarb unser ältestes, bis ins hohe Alter sehr aktive Vereinsmitglied, Frau Anni Baumann im Alter von 94 Jahren.

Ende Juli wurde wieder eine Sammelbestellung bei der Firma Baywa für das seit Jahren bewährte Fertigfutter zur Winter Einfütterung, durchgeführt.

Zwei Veranstaltungen mit Kindern führt der 1. und 2. Vorstand beim Bienenstand von Wasti Maltan durch. Die Kinder vom Ferienprogramm der Gemeinde Schönau am Königssee und vom Watzmann Kinderclub konnten einen Schaukasten bewundern und einen Film über Bienen sehen. Auch beim Honigschleudern durften sie mithelfen. Nach dem Kerzendrehen wurden die Kinder mit einer kleinen Brotzeit nach Hause entlassen.

**8.10.99**      führte der Kreisverband in Piding beim Altwirt einen Honigkurs durch. Referent Arno Bruder ging auf alle aktuellen Themen der Bienezucht ein. Diese Veranstaltung, eigentlich ein Muss für alle Imker, die Honig verkaufen, wurde von unserem Imkerverein nur durch den Schriftführer vertreten, der auch die Vorwürfe der Versammlungsleitung wegen der Nichtbeteiligung unseres Imkervereins entgegennehmen musste.

## **2000**

**6.3.2000**      Ausschusssitzung mit Kassenprüfung beim Wasti Maltan, dem Kassier konnte einwandfreie Kassenprüfung bestätigt werden.

**12.3.2000**      Kreisversammlung im Gasthof Altwirt in Piding, bei der 10 Imker aus Berchtesgaden teilnahmen. Bei der Versammlung wurde uns mitgeteilt, dass im benachbarten Österreich aber auch in Traunstein die bösartige Faulbrut aufgetreten ist und deshalb alle Imker beim Kauf von Bienenvölkern, Schwärmen und Königinnen vorsichtig sein sollen. Auch bei der Varroa konnte keine Entwarnung gegeben werden, alle Imker wurden

aufgerufen bei den bewährten Mitteln zu bleiben und sich auf keine Experimente einzulassen.

## **12.4.2000      Hauptversammlung**

Erster Vorstand Anton Maltan konnte Kreisvorsitzenden Herrn Eibenstein, vom Veterinäramt Dr. Gruber, Fachwart für Bienengesundheit Herrn Hillebrand, unsere Nachbarn vom Imkerverein Bad Dürrenberg, Referent Bernd Dany aus München und 50 Mitglieder unseres Vereins begrüßen.

Im Anschluss der Schriftführer und Kassenbericht. Dem Kassier wurde von den beiden Kassenprüfern beste Kassenführung bescheinigt. Neu im Imkerverein wurde Dagmar Kranawetvogel aufgenommen. Am Ende der Versammlung hielt Herr Dany einen Vortrag mit dem Titel: „Trotz Varroa giftfrei imkern.“ Mit Bedauern wurde der Entschluss vom Moisi Hallinger aufgenommen, mit der Königinnenzucht aufzuhören.

Frühling und Frühsommer brachten sehr gutes Wetter für unsere Bienen deshalb konnten wir obwohl der Juli kalt und verregnet war und die Waldkraft ausblieb eine sehr gute Honigernte einbringen.

Im August wurde in unserem Gebiet ein Fall von Faulbrut bekannt. Unter Anleitung des Veterinäramts wurden alle Bienenvölker des Standes abgeschwefelt, der Krankheitsherd beseitigt und wieder freigegeben.

% Seidinger

## **2001**

**4.3.2001**      Kreisversammlung im Gasthof Altwirt in Piding, die von 12 Imkern aus Berchtesgaden besucht wurde.

## **24.3.2001      Züchtertagung in Neufahrn.**

Dr. Liebig von der Landesanstalt für Bienenkunde der Universität Hohenheim stellte sich der Frage, varroatolerante Zucht - Wunschtraum oder Wirklichkeit. Die Tagung wurde von Wasti Maltan, Hallinger Moisi und Csizmadia Nicki besucht.

## **3.4.2001      Ausschusssitzung mit anschließender Kassenprüfung bei Maltan Wasti.**

Zur Belegstelle wurden in diesem Vereinsjahr 133 Königinnen gebracht, 109 begattet. 77 Mitglieder bewirtschafteten 671 Bienenvölker.

## **11.4.2001      Hauptversammlung**

Zur Hauptversammlung konnte erster Vorstand Anton Maltan Kreisvorsitzenden Herr Eibenstein, vom Veterinäramt Herrn Dr. Gruber, Fachwart für Bienengesundheit Herrn Hillebrand, unsere Nachbarn vom Imkerverein Bad Dürrenberg und Bad Reichenhall, Referent Herrn Simon Angerpointner aus Teisendorf, einen Vertreter der örtlichen Presse und 51 Mitglieder unseres Vereins begrüßen. Nach Gedenken unserer verstorbenen Mitglieder konnte zur Tagesordnung übergegangen werden. Mittelpunkt der Tagesordnung war die Ehrung langjähriger Mitglieder.

Es wurde Wasti Maltan wegen seiner großen Verdienste für den Imkerverein zum Ehrenvorstand ernannt. Zu Ehrenmitglieder wurde Moisi Hallinger, Peter Seidinger Senior, Georg Hölzel, Alois Mayer, Josef Hans Metzenleitner und August Steinke ernannt. Aufgrund der Währungsumstellung wurde der Mitgliederbeitrag auf 25 € festgelegt.

Die beiden Kassenprüfer Hans Metzenleitner und Johann Küster bescheinigten einwandfreie Kassenführung. Herr Dr. Gruber teilte uns mit, dass im Bereich Rosenheim, Traunstein und Salzburger Land die bössartige Faulbrut noch nicht erloschen ist. Herr Hillebrand erklärte, welche Maßnahmen bei Ausbruch dieser Krankheit ergriffen werden. Am Ende der Versammlung hielt Herr Simon Angerpointner einen Vortrag mit dem Thema: "stirbt die Biene stirbt der Mensch".

Nachdem wir bis 22.4., 2 Wochen Winterwetter hatten stellte sich Anfang Mai rechtzeitig sommerliche Wärme zur Obst- Löwenzahn- und Ahornblüte ein. die Bienen konnten dieses Jahr eine sehr gute Blütenhonigernte und anschließend Waldhonig eintragen.

**12.07.2001**      Unser ehemaliger 1. Vorstand Wasti Maltan feierte seinen 70. Geburtstag.

**21.07.2001**      Sommerfest des Imkervereins Bad Reichenhall wozu der Imkerverein Berchtesgaden herzlichst eingeladen wurde. Im Juli wurde wieder eine Sammelbestellung von Fertigfutter zur Wintereinfütterung durch die Firma Baywa durchgeführt.

**27.07.2001**      auch dieses Jahr beteiligte sich der Imkerverein am Ferienprogramm der Gemeinde Schönau am Königssee. 17 Kinder kamen zum Bienenhaus von Wasti Maltan, der den Kindern im Laufe des Nachmittags Einblicke in das Leben der Bienen und über imkerliche Arbeit gewährt.

**10.08.2001**      Jetzt waren die Kinder vom Kindergarten Schönau Gast beim Bienenstand von Wasti.

**16.12.2001**      80. Geburtstag von Franz Berndl

**26.12.2001**      Wasti Maltan gratulierte Martin Schwab zum 85. Geburtstag.

% Seidinger

## 2002

**15.02.2002** Max Hasenknopf feierte seinen 70. Geburtstag.

**17.02.2002** Kreisversammlung in Piding beim Altwirt.

**15.03.2002** Ausschusssitzung mit Kassenprüfung.

**26.03.2002** 70. Geburtstag von Alois Rabenbauer.

Auf unserer Belegstelle wurden dieses Jahr 109 Königinnen angeliefert, davon 84 begattet. Unser Verein hat 77 Mitglieder, die 689 Bienenvölker betreuen.

**14.04.2002** Hielt der Imkerverein im Café Seimler seine Hauptversammlung ab. Der Einladung des ersten Vorstands folgten Kreisvorsitzender Herr Eibenstein, Fachwart für Bienengesundheit Herr Hillebrand, die Vorstandschaft der Imkervereine aus Bad Dürrenberg und Bad Reichenhall und 48 Mitglieder unseres Vereins. Entschuldigt war Dr. Gruber vom Veterinäramt.

Anschließend wurde Bernhard Zechmeister aus Schellenberg im Verein aufgenommen. Du nächster Tagesordnungspunkt: Schriftführer und Kassenbericht. Dem Kassier wurde von den beiden Kassenprüfern beste Kassenführung bescheinigt und Entlastung erteilt. Erster Vorstand Anton Maltan sprach einen empfohlenen Honigpreis von 4,50 € aus. Herr Hillebrand bat in einer kurzen Rede, die Varroamilbe nicht aus den Augen zu lassen.

Kreisvorsitzender Herr Eidenstein bat um eine bessere Beteiligung unseres Vereins bei Veranstaltungen. Außerdem teilte er uns mit, dass ab sofort eine Arzneimittelliste der Varroamittel zu führen ist. Mit der Ehrennadel in Gold wurde für 40-jährige Mitgliedschaft, Josef Keilhofer geehrt. Für 25-jährige Mitgliedschaft wurde Josef Schick geehrt. Dann standen Neuwahlen auf der Tagesordnung. Alle Vorstandsmitglieder stellten sich zur Wahl und wurden einstimmig wiedergewählt.

1. Vorstand: Anton Maltan

2. Vorstand: Sebastian Maltan

Kassier: Niklas Csizmadia

Schriftführer: Peter Seidinger

Kassenrüfer: Hans Metzenleitner und Johann Küster

Zum Abschluss der Versammlung zeigte Sebastian Maltan Lichtbilder von Bienenhäusern und Bienenweiden in Berchtesgaden und Südtirol. Die Tracht begann im Mai und Juni sehr gut aber dann gab es für die Bienen wegen des unbeständigen Sommerwetters nichts mehr zu holen und für uns Imker eine unterdurchschnittlich schlechte Honigernte.

Auch dieses Jahr führte Wasti Maltan in bewährter Weise, 2 Tageskurse mit Kindern durch. Einmal waren ist die Kinder der ersten Klasse Grundschule, das zweite Mal die Kinder vom Waki Club des Kindergartens Schönau am Königssee. Ende Juli wurde auch dieses Jahr eine Sammelbestellung bei der Baywa für die Wintereinfütterung durchgeführt.

% Seidinger

## 2003

**5.02.2003** verstarb unser langjähriges Mitglied Wolfgang Lenz

**9.03.2003** Kreisversammlung in Piding im Gasthof Altwirt, die von 18 Berchtesgadener Imker sehr gut besucht wurde.

**16.03.2003** Ausschusssitzung mit Kassenprüfung in der Wohnung des Schriftführers.

Folgende Mitglieder wurden von der Führung des Vereins gratuliert und ein Präsent überreicht:

Am 21.6.2002 Hans Seebold zum 80. Geburtstag.

Am 17.8.2002 Hans Metzenleitner zum 80. Geburtstag.

Am 8.10.2002 Hans Hinterseer zum 70. Geburtstag.

Am 4.2.2003 Friedrich Eisenhard zum 70. Geburtstag.

Am 30.3.2003 Peter Seidinger zum 75. Geburtstag.

Zur Belegstelle die Sebastian und Anton Maltan betreuten, wurden dieses Jahr 90 Königinnen zur Begattung gebracht.

Aus Altersgründen gab Adam seine Imkerei ab und trat aus dem Verein aus.

Bei einem Brand wurde im Sommer das Bienenhaus von Sachenbacher Herbert zerstört und wieder aufgebaut.

Unser Imkerverein hat 77 Mitglieder

### **16.04.2003 Jahreshauptversammlung des Imkervereins im Café Seimler**

Erster Vorstand Anton Maltan konnte Kreisvorsitzenden Herrn Eibenstein, Fachwart für Bienengesundheit Herrn Hillebrand, vom Veterinäramt Herrn Dr. Gruber und die Vorstandschaft der benachbarten Imkervereine aus Bad Dürrenberg und Bad Reichenhall und 45 Mitglieder unseres Vereins begrüßen.

Anschließend Schriftführer- und Kassenbericht. Dem Kassier wurde von den Kassenprüfern einwandfreie Kassenführung bestätigt und Entlastung erteilt. Im Bericht des Veterinärs wies Dr. Gruber darauf hin, dass zur chemischen Varroabehandlung nur die zugelassenen Mittel Bayvarol, Perizin und die Illertissener Milbenplatte verwendet werden dürfen.

Kreisvorsitzender Eibenstein bat Bienenimporte aus fernen Ländern zu unterlassen, da Krankheiten wie zum Beispiel der Beutenkäfer eingeschleust werden können.

Gesundheitswart Herr Hillebrand erklärte uns, dass Varroa befallene Bienen anfälliger gegen Krankheiten seien und immer mehr Varroamilben resident sind gegen chemische Varroa Mittel werden.

Nächster Tagesordnungspunkt: Ehrungen

Zum Ehrenmitglied wurde Alois Riedl ernannt, für 25-jährige Königinnenzucht wurde Hallinger Moisi geehrt. Die Ehrennadel in Silber für 25-jährige Mitgliedschaft erhielten: Rabenbauer Alois, Mader Rudolf, Gutbrod Willi und Nagl Helmut.

Auch der anschließende Vortrag von Anton Schönleitner aus Kuchl hatte das Thema Varroa.

#### **4.05.2003      Imkermesse des Kreisverbandes in Bartholomä.**

Dieses Jahr führte Wasti Maltan 3 Tageskurse mit Kindern durch. Einmal waren es die Kinder des Kindergartens Schönau, der Gästekindergarten und die Kinder der Grundschule Schönau am Königssee.

Um Aufnahmen für die achteilige Fernsehserie "Schlemmereien in den Alpen" zu machen, war ein Team des bayerischen Fernsehens in Berchtesgaden. Die Kurdirektion wandte sich an den Imkerverein. Das Fernseheteam machte mit Wasti Maltan Aufnahmen bei seinem Bienenhaus und auf der Belegstelle Raggert.

Eine Honigprobe von Wasti Maltan und eine Wachsprobe von Maltan Anton wurden von der Universität Hohenheim, der Landesanstalt für Bienenzucht untersucht. Bei der Wachsprobe wurde ein noch gerade messbarer Rückstand, der auf Perizinbehandlung schließen lässt, gefunden. Die Honigprobe wies keinerlei Rückstände auf. Der vergangene Jahrhundertsommer machte es uns Imkern leicht, jedoch litt die Vegetation unter der anhaltenden Hitze und die Bienen konnten nur eine durchschnittlich gute Honigernte eintragen.

Verstorben ist am 14.6. Unser Ehrenmitglied Alois Riedl.

Die Vorstandschaft gratulierte:

Am 11.8.2003 Hallinger Moisi zum 70. Geburtstag

Am 20.11.2003 John Werner zum 90. Geburtstag.

Zur Belegstelle Raggert wurden von 12 Züchtern, 215 Königinnen gebracht und 175 begattet.

% Seidinger

## **2004**

**29.02.2004**      Kreisversammlung in Piding beim Gasthof Altwirt.

**31.03.2004**      Ausschusssitzung beim Wasti Maltan mit Kassenprüfung.

#### **16.04.2004      Hauptversammlung**

Der Einladung des 1. Vorstandes folgten 38 Mitglieder unseres Vereins. Besonders begrüßen konnte Anton Maltan Kreisvorsitzenden Herrn Eibenstein, Fachwart für Bienengesundheit Herrn Hillebrand, vom Veterinärämtes Herrn Dr. Popp und die Vorstände der benachbarten Vereine aus Bad Dürrenberg und Bad Reichenhall. Im anschließenden Kassenbericht wurde dem Kassier einwandfreie Kassenführung bestätigt und Entlastung

erteilt. Veterinär Dr. Popp bat ein Auge auf die Faulbrut zu haben und wies auf die Behandlungspflicht der Varroose hin.

Anschließende Ehrungen:

Für 25-jährige Mitgliedschaft wurde Anton Maltan und Giritzer Maria, für 40-jährige Mitgliedschaft Mittermüller Lorenz geehrt.

Im Bericht des Vorstandes erfuhren wir unter anderem, dass die Ökoprämie auf 0,75€ festgelegt wurde, dass für den Verkauf bestimmte Honiggebinde mit Haltbarkeitsdatum versehen werden müssen und außerdem bat er um Vorsicht bei der Verwendung neuer Varroabehandlungsmittel.

Anschließend der informative Vortrag unseres Referenten Herrn Lindentaler aus Hallein über Frühjahrsentwicklung und Ablegerbildung.

**13.06.04** besuchten die Lehrkräfte der Schönauer Schule unsere Belegstelle Raggert

**16.07.04** Mitarbeiter des Nationalparks waren mit 20 Kindern auf der Belegstelle, wiederum fungierte Wasti Maltan als Führer und stand Rede und Antwort. Mit dabei war ein Fernsehteam das Aufnahmen machte.

**17.11.2004** fand die Kreisratsversammlung mit Neuwahlen im Lehrbienenstand in Freilassing statt. Wiedergewählt wurde Herr Eibenstein. Bisheriger 2. Kreisvorsitzender Wasti Maltan stellte sich nach achtjähriger Amtszeit nicht mehr zur Wahl und zu seinem Nachfolger wurde Bertl Klaus aus Freilassing gewählt. Bei dieser Veranstaltung äußerte Herr Hillebrand den Wunsch um Unterstützung bei seiner Arbeit als Gesundheitswart im inneren Landkreis, worauf hin ich (Peter Seidinger) von Herrn Eibenstein angesprochen wurde, ob ich das übernehmen würde. Daraufhin besuchte ich vom 28.02 bis 2.03. einen Kurs "Bienenkrankheiten erkennen, behandeln und Krankheit vorbeugen" in Veitshöchheim bei Würzburg.

% Seidinger

## 2005

**13.02.2005** Kreisversammlung beim Altwirt in Piding.

Herr Eibenstein berichtete, dass das Arzneimittelgesetz verschärft wurde und dass keine anmeldepflichtigen Krankheiten vorliegen. Auch auf der Bezirksverbandsebene wurde neu gewählt. Nachfolger von Felix Kriechbaum, Ferdinand Drexler berichtete über seinen Aufgabenbereich und informierte uns über Versuche der Züchtung einer varroaresistenten Biene.



**2.03.2005** unter der Überschrift "Bienen in der Winterruhe", kamen 20 Kinder des Kindergartens Schönau am Königssee zum Bienenhaus von Wasti Maltan, der auch die Veranstaltung leitete.

**Geburtstage:**

Am 2.8.2004 August Steinke seinen 85.

Am 16.12.2004 Keilhofer Peter seinen 75.

Am 4.3.2005 Hölzel Georg seinen 90.

2. Vorstand Wasti Maltan gratulierte den Jubilaren und überreichte ihnen ein kleines Präsent.

Im letzten Vereinsjahr, das sicher ein gutes Honigjahr geworden wäre, wenn das Wetter einigermaßen mitgespielt hätte, wurden 175 Königinnen auf unsere Belegstelle angeliefert.

**6.04.2005 Ausschusssitzung mit Kassenprüfung beim Toni Maltan.**

**7.04.2005 Jahreshauptversammlung des Imkervereins Berchtesgaden.**

Begrüßen konnte erster Vorstand Anton Maltan; Kreisvorsitzenden Herrn Eibenstein, Dr. Popp vom Veterinäramt, Gesundheitswart Herrn Hillebrand, die Vertreter der Imkervereine aus Bad Reichenhall und Bad Dürrenberg, sowie 34 Mitglieder unseres Vereins. Anschließend Schriftführer und Kassenbericht. Dem Kassier wurde von den beiden Kassenprüfern Hans Metzleitner und Hans Küster einwandfreie Kassenführung bescheinigt und Entlastung erteilt.

Im Vortrag des Veterinärs und des Gesundheitswarts wurden wir über den Stand der Varroose und der immer wieder aufflammenden Faulbrut informiert. Im Vortrag von Herrn Eibenstein erfuhren wir, dass die Ökoprämien wegfallen und dass die Berufsgenossenschaft auch Imker unter 25 Bienenvölker als Beitragszahler wolle.

Beim Gemeindefest, der Bauerneinkehr vom 8. bis 10. Juli stellte Wasti Maltan beim Rennerlehen einen Schaukasten auf und vertrat den Imkerverein.

**15.07.2005** Besuch des Kindergartens, des Waki Clubs und der Kinder der fünften Klasse Volksschule beim Bienenhaus von Wasti Maltan, der in bewährter Weise die Veranstaltung leitete.

**Geburtstage feierten:**

Am 2.7. 05 Maria Giritzer den 80.

Am 5.7.05 Alois Maier den 75.

Am 6.8.05 Josef Pfnür den 90.

Am 22.9. 05 Hans Cruis in 80.

Am 1.10.05 Anton Wenig den 70.

Am 9.10.05 Hans Bieler den 75.

Am 14.1.2006 Hans Kurz den 70.

**12.11.2005** Besuchte Peter Seidinger einen Fortbildungslehrgang in Landsberg am Lech.  
% Seidinger

## **2006**

**5.03.2006** Kreisversammlung im Ainringer Hof.  
Zur Belegstelle wurden 225 Königinnen angeliefert, davon 182 begattet.

**20.04.2006** fand die Ausschusssitzung mit Kassenprüfung beim Seimler statt.

### **26.04.2006 Jahreshauptversammlung des Imkervereins im Café Seimler.**

Erster Vorstand Anton Maltan konnte 36 Mitglieder unseres Vereins begrüßen.

Sein besonderer Gruß galt Gesundheitswart Herrn Hillebrand, die Vorstände der benachbarten Imkervereine aus Bad Dürrenberg und Bad Reichenhall, sowie Christoph Mergner vom Berchtesgadner Anzeiger.

Im Anschluss: Schriftführer und Kassenbericht. Dem Kassier wurde von den beiden Kassenprüfern Hans Metzenleitner und Hans Küster beste Kassenführung bescheinigt und Entlastung erteilt.

Anschließend fanden turnusgemäß Neuwahlen statt. Alle Vorstandsmitglieder mit Ausnahme des Kassiers stellten sich zur Wiederwahl und wurden einstimmig wiedergewählt. Als Nachfolger des Kassiers Csizmadia Niklas, stellte sich Hallinger Michael zur Verfügung. 1. Vorstand Anton Maltan bedankte sich beim scheidenden Kassier für seine zwölfjährige geleistete Arbeit. Themen eines informativen Vortrags von Herrn Hillebrand waren Pestizide sowie ein Flügelvirus der eine Auswirkung der Varroose ist, außerdem betonte er wie wichtig Jungvölkerbildung und neuer Wabenbau sei.

Nächster Tagesordnungspunkt, Neuaufnahmen: Gatz Richard und Fegg Georg traten dem Imkerverein bei.

**15.08.2006** Besuch des Watzmann-Kinderclub beim Imkerverein. Wasti Maltan führte zum wiederholten Male die Veranstaltung bei seinem Bienenhaus durch und kümmerte sich um die Kinder.

**23.12.2006** verstarb August Steinke im 88. Lebensjahr. Der Hoambi Gustel war 65 Jahre Mitglied unseres Vereins, davon 26 Jahre stellvertretender Belegstellenleiter und von 1981 bis 1989 Schriftführer.

Die Unwetter des vergangenen Jahres hinterließen auch auf der Belegstelle ihre Spuren. Die Schneelast des Winters 2005 bis 2006 drückte den Unterbau des Geräteschuppens ein, er wurde von Wasti und Anton Maltan in zahlreichen Stunden erneuert. Der Sturm riss einen Teil der Einzäunung um, der Zaun wurde vom Nationalpark repariert. Ein naheliegender

Bach vergrößerte sich derart bei den schweren Regenfällen, dass er einen Teil der Zufahrt mitriss.

Nicht nur in Amerika, wo nach Presseberichten 80% der Bienenvölker eingegangen sind, auch im Bereich unseres Vereins kam es im vergangenen Jahr zu größeren Verlusten, mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit eine Auswirkung der Varroose.

## 2007

**4.3.2007** Kreisversammlung in Piding, beherrschendes Thema Gentechnik

### **Geburtstage feierten:**

Am 17.07.06 Maltan Wasti den 75.  
Am 16.12.06 Berndl Franz den 85.  
Am 18.02.07 Schneck Ruppert den 70.  
Am 18.02.07 Hasenknopf Max den 75.  
Am 8.03.07 Koller Stefan den 70.  
Am 20.03 Hinterbrandner Rupert den 70.  
Wasti Maltan gratulierte und überreichte kl. Präsente.

**2.05.2007** Ausschusssitzung mit Kassenrevision beim Maltan Wasti.

**6.05.2007** Imkermesse in der Kapelle am Johannishügel mit Beteiligung einiger Berchtesgadener Imker.

Der lange Winter und ein verregneter Mai führten zu einer mäßigen Blütenhonigernte. Eine durchschnittliche Waldtracht konnte dies nicht mehr ausgleichen.

Zur Belegstelle wurden letztes Jahr 120 Königinnen gebracht und 89 Begattet. 77 Imker sind Mitglieder unseres Vereins.

**14.05.2007** **Generalversammlung des Imkervereins im Café Seimler.**

Begrüßen konnte 1. Vorstand Anton Maltan Kreisvorsitzenden Herrn Eibenstein, Gesundheitswart Herrn Hillebrand, vom Veterinäramt Dr. Gruber, eine Abordnung der benachbarten Imkervereine aus Bad Reichenhall und Bad Dürrenberg und 38 Mitglieder unseres Vereins. Nächster Tagesordnungspunkt: Schriftführer und Kassenbericht. Die beiden Kassenprüfer Hans Metzenleitner und Hans Küster bescheinigten einwandfreie Kassenführung und erteilten dem Kassier Entlastung. Herr Hildebrandt informierte uns über den neuesten Stand der Varroose, die auch auf unseren Bienenständen größere Verluste gefördert hat. 4 Imker, Tobias Feck, Martin Mader, Weindl Franz und Josef Hinterbrandner wurden im Imkerverein neu aufgenommen. Ein Vortrag von Herrn Hillebrand über zeitgemäße Bienenzucht beschloss die Versammlung.

**20.6.2007** die 2. Klasse der Königsseer Schule war Gast beim Bienenhaus von Wasti Maltan.

## **2008**

**10.02.2008** fand die Kreisversammlung beim Altwirt in Piding statt, 10 Berchtesgadener nahmen daran teil.

### **Geburtstage feierten:**

21.6. Sebold Hans 85.  
27.08 Metzenleitner Hans 85.  
8.10 Hinterseer Johann 75.  
4.02.2008 Eisenhard Friedrich 75.  
26.03.2008 Lochner Wolfgang 70.  
30.03.2008 Seidinger Peter 80.

Wasti Maltan gratulierte und überreichte den Jubilaren ein kleines Präsent.

**17.03.2008** Ausschusssitzung mit Kassenprüfung bei unserem Kassier Hallinger Michael. Verstorben ist in diesem Vereinsjahr im 76. Lebensjahr Alois Rabenbauer.

Das vergangene Jahr brachte eine gute Honigernte. Leider wurden mehrere Imker mit größeren Völkerverlusten konfrontiert, das zeigt uns, dass wir das Varroa-Problem noch lange nicht in den Griff bekommen haben.

Zur Belegstelle Raggert wurden 170 Königinnen gebracht.

Der Verein hat 79 Mitglieder, davon haben 16 keine Bienen es sind 370 Bienenvölker gemeldet.

### **11.05.2008 Generalversammlung unseres Imkervereins im Café Seimler**

Erster Vorstand Anton Maltan konnte 48 Mitglieder unseres Vereins begrüßen. Besonders begrüßen konnte er Kreisvorsitzenden Herr Eibenstein vom Veterinäramt, Herrn Dr. Gruber, Gesundheitswart Herrn Hillebrand und eine Abordnung der Imkervereine aus Bad Dürrenberg und Bad Reichenhall.

Anschließend hatten Schriftführer und Kassier das Wort. Hans Küster und Hans Metzenleitner hatten die Kasse geprüft und erteilten dem Kassier Entlastung. Eine besondere Ehre wurde Wasti Maltan erteilt. Er bekam für seine langjährigen großen Verdienste in der Königinzucht vom Zucht Obmann von Oberbayern, Herrn Guggnberger die Züchternadel in Silber überreicht.

Herr Hillebrand nahm zum aktuellen Stand der Varroose Stellung und appellierte eingehend die Varroabehandlung genauestens und so früh wie möglich nach der letzten Honigschleuderung durchzuführen. Hr. Dr. Gruber wies auf die zugelassenen erprobten Medikamente hin. Ein Vortrag von Gerald Lindentaler aus Hallein beschloss die Versammlung. Im Juli besuchte der Waki Kinderklub Wasti Maltan, der Wasti zeigte den

Kindern sein Bienenhaus und erzählte ihnen vom Leben der Bienen und von der Arbeit des Imkers.

Völlig überraschend verstarb am 29.6.2008 unser 1. Vorstand Anton Maltan. Der Toni war 12 Jahre Vorstand des Imkervereins. Unter den vielen Trauernden befanden sich viele Imker aus dem inneren und äußeren Landkreis, die den Toni zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten. Das Amt des ersten Vorstands übernahm bis zur Neuwahl, 2. Vorstand Wasti Maltan.

**17.09.2008** Ausschusssitzung beim Wasti, wo er uns über seine Bemühungen einen neuen ersten Vorstand zu finden, informierte.

% Seidinger

## **2009**

### **1.03.2009 Kreisversammlung beim Altwirt in Piding**

Herr Dr. Gruber und Herr Eibenstein bedankten sich beim scheidenden Gesundheitswart Herrn Hillebrand für die gute Zusammenarbeit. Herr Hillebrand versprach mit seinem großen Wissen und seinem wortgewandten Auftreten auch weiterhin für die Imker des Berchtesgadener Landes da zu sein. Ein interessanter Vortrag von Frau Dr. Konnert vom Amt für forstliche Saat- und Pflanzenzucht Teisendorf über Wald- und Klimawandel rundete die Versammlung ab.

#### **Geburtstage feierten:**

Hasenknopf Ludwig am 4.8.2008 den 70.

Hallinger Hyronimus am 11.8.2008 den 75.

Koller Anton am 19.08.2008 den 80.

Planitscher Ludwig am 28.8.2008 den 70.

John Werner am 20.22.2008 den 95.

Wasti Maltan gratulierte und überreichte kl. Präsente.

**9.3.2009** Ausschusssitzung beim Kassier Hallinger Michael mit Kassenprüfung.

Im vergangenen Sommer wurden 183 Königinnen zur Belegstelle gebracht, davon 103 Begattet. 78 Imker sind Mitglieder unseres Vereins.

### **25.03.2009 Generalversammlung des Imkervereins Berchtesgaden mit Neuwahlen der Vorstandschaft im Café Seimler**

Stellvertretender 1. Vorstand Wasti Maltan eröffnete die Versammlung und konnte 43 Mitglieder begrüßen, unter anderem 1. Kreisvorsitzenden Herr Eibenstein, eine Abordnung der benachbarten Imkervereine aus Bad Reichenhall und Bad Dürrenberg, dazu unseren Referenten Herrn Hillebrand. Im Anschluss erhoben wir uns von den Plätzen und gedachten

unserer verstorbenen Mitglieder insbesondere des im vergangenen Jahr verstorbenen ersten Vorstand Anton Maltan.

Nächster Tagesordnungspunkt: Kassen und Schriftführer Bericht. Kassenprüfer Hans Küster und Hans Metzenleitner hatten die Kasse geprüft und in Ordnung befunden. Im Bericht des Gesundheitswartes hörten wir, dass wir von anzeigepflichtiger Erkrankung der Bienen verschont geblieben waren, die Varroa jedoch größeren Schaden angerichtet hat.

In bewährter Weise führte Hans Metzenleitner die Neuwahlen durch.

#### **Gewählt wurden:**

- 1. Vorsitzender: Christa Eglauer
- 2. Vorsitzender: Wasti Maltan
- Kassier Michael: Hallinger
- Schriftführer: Peter Seidinger

Ein Vortrag von Rudi Hillebrand über die Zuchtwertschätzung bei der Königinnenzucht beendete die Versammlung.

**6.07.2009** Ausgabe der Behandlungsmittel bei Wasti Maltan.

#### **18.07.2009 Varroabehandlung Kurs beim Basti Malta mit 15 Teilnehmern.**

Es wurden alle Möglichkeiten der zugelassenen Mittel gesprochen. Kursleiter: Rudi Hillebrand.

Erster Vorstand Christa Eglauer führte im Juli eine Umfrage durch, um Bienenverluste zu analysieren und um Wünsche und Anliegen der Vereinsmitglieder zu erfahren. Außerdem richtete Christa Eglauer eine E-Mail-Verteilstelle ein, von der jeder Imker den monatlichen Infobericht der Landesanstalt für Wein und Gartenbau, Abteilung Bienen in Veitshöchheim, sowie alle vereinsinternen Informationen zugeschickt bekommen. Zusätzlich wurde von Christa Eglauer eine Webseite des Imkervereins eingerichtet. Zu erreichen im Internet unter "www.imker-berchtesgaden.de"

Auch in diesem Jahr besuchte der Kindergarten aus Schönau am Königssee den Bienenstand von Wasti Maltan. Begünstigt durch beständig warmes Wetter im Frühling, konnten sich die Bienenvölker gut entwickeln und eine gute Blütenhonigernte eintragen. Unbeständiges Wetter ab Mitte Juli beendete die Waldtracht und wir Imker konnten nach dem frühzeitigen Abschleudern und Teilauffüttern sofort mit der Varroabehandlung beginnen.

% Seidinger

## 2010

**2.10.2010** verstarb unser langjähriges Mitglied Peter Seidinger im 82. Lebensjahr.

**21.02.2010** Kreisversammlung beim Altwirt in Piding mit 11 Berchtesgadener Imkern.

### Geburtstage feierten:

12.08.2009 Sachebacher Herbert den 70.

12.11.2009 Schiffel Helmuth den 85.

6.12.2009 Keilhofer Josef den 80.

Der Imkerverein unterstützt den neuerbauten Bienenstand im Schulgarten der Hauptschule mit einem Ableger.

Zur Belegstelle die von Wasti Maltan betreut wird, wurden 212 Königinnen angeliefert, 29 gingen verloren.

80 Imker sind Mitglied unseres Vereins.

**7.4.2010** fand die Hauptversammlung im Gasthaus Unterstein statt. Wegen der steilen Zufahrt und der schlechten Parkmöglichkeiten wurde die Versammlung von Café Seimler nach Unterstein verlegt.

1. Vorstand Christa Eglauer konnte 2 Bürgermeister von Schönau am Königssee, Herrn Vonderthan, Kreisvorsitzenden Herrn Eibenstein und die Vorstandschaft der Imkervereine aus Bad Reichenhall und Bad Dürrenberg, sowie unseren Referenten Herrn Rupert Mayer aus Tirol und 67 Mitglieder unseres Vereins begrüßen. Im Anschluss gedachten wir unserer verstorbenen Mitglieder. Nächster Tagesordnungspunkt: Schriftführer und Kassenbericht. Hans Küster und Hans Metzenleitner hatten die Kasse geprüft und in Ordnung befunden und dem Kassier Entlastung erteilt.

Gesundheitswart Peter Seidinger gab einen kurzen Bericht über den Stand der Varroa und über anzeigepflichtige Erkrankungen der Bienen.

Neuaufnahmen: Mit Grassl Christian, Neumaier Hans, Mayrhofer Peter, Seidinger Thomas und Herbert Raab konnten 5 neue Mitglieder begrüßt werden.

Gutbrod Willi kann aus gesundheitlichen Gründen die Imkerei nicht mehr ausüben und ist aus dem Imkerverein ausgeschieden. In seinem Referat stellte Bezirksvorsitzender Herr Eibenstein ein in Deutschland neu zugelassenes Mittel zur Bekämpfung der Varroamilbe vor. API Life Var besteht aus ätherischen Ölen, Eukalyptus, Thymohl, Kampfer und Menthol. Es ist ein rückstandsfreies Produkt. Ein Vortrag von Rupert Mayer beendete die Versammlung.

1. Vorstand Christa Eglauer hat sich um einen Imkerstammtisch bemüht, wir treffen uns jeden dritten Sonntag im Monat im Gasthof Neuheisl mit den Imkern aus Bad Dürrenberg zum Unterhalten, beziehungsweise Erfahrungsaustausch. Auch wurde von Christa Eglauer in die Internetseite des Imkervereins mit allen aktuellen Terminen sowie einer Imkerbörse eingerichtet.

Das Kursangebot der Vereine mit Lehrbienenstand wird gut in Anspruch genommen. Die Imkergruppe der Hauptschule Berchtesgaden wurde beim Bau eines Bienenstandes mit einem Bienenvolk und einer Honigschleuder unterstützt. Eine Umfrage wegen Völkerverluste

von Christa Eglauer durchgeführt, ergab fast keine Winterverluste, jedoch sind Bienenvölker durch den kalten Frühling verhungert.

**2.07.2010** Ausgabe der geförderten Varroamittel beim Wasti Maltan.

**18.07.2010** Besuch des Kindergartens beim Wasti Maltan. Beim Sommerfest der Kindergruppe des Nationalparks hatten Christa Eglauer und Wasti Maltan einem Bienenerlebnispfad aufgebaut, mit einer Blätterbeute vom Wasti Stangassinger und einem Bienenschaukasten.

Anfang Juli wurde auch heuer wieder eine Sammelbestellung für DIB.Gläser gemacht u. frei Haus geliefert.

**8.08.2010** Ausflug mit dem Imkerverein aus Bad Dürrenberg zu Ruppert Mayr in die Wildschönau.

## 2011

**10.02.2011** Ausschusssitzung mit Kassenprüfung bei unserem Kassier Hallinger Michael.

**12.02.2011** wurde im Gasthof Oberstein ein lehrreicher Kurs von Gerald Lindenthaler über Hygieneanforderungen in der Imkerei durchgeführt. 44 Imker nahmen daran teil.

### **Geburtstage feierten:**

23.05.2010 Mader Martin den 80.

2.07.2010 Giritzer Maria den 85.

9.08.2010 Mayr Alois den 80.

22.09.2010 Kruis Hans den 85.

1.10.2010 Wenig Anton den 75.

14.01.2011 Kurz Johann den 75.

1.Vorstand Christa Eglauer u. Wasti Maltan gratulierten und überbrachten kleine Präsente.

Verstorben ist Bieler Hans im 80. und John Werner im 98. Lebensjahr.

Wegen des kalten und verregneten Mais konnten die Bienen keinen Blütenhonig eintragen. Viele Imker mussten sogar Notfüttern um die Bienen vom Verhungern zu retten. Eine sehr gute Tracht im Juni und Juli entschädigte uns jedoch. Auf der Belegstelle, die von Wasti Maltan betreut wird sind 5 Carnica Völker der Linie Troisek aufgestellt. 113 Königinnen wurden zur Belegstelle angeliefert, 25 gingen verloren, ein Begattungsergebnis von 78%.

84 Imker des Imkervereins betreuen zirka 460 Bienenvölker.



## **11.03.2011 Jahreshauptversammlung im Gasthaus Unterstein**

1. Vorstand Christa Eglauer begrüßte die Abordnung der Imkervereine aus Bad Reichenhall und Bad Dürrenberg, sowie unsere Vereinsmitglieder. Kreisvorsitzender Karl Eibenstein konnte krankheitsbedingt nicht kommen. Nach der Begrüßung las Christa Eglauer Auszüge aus der Vereinschronik zum 90. Bestehen des Imkervereins. Beim Totengedenken dachten wir besonders der im vergangenen Jahr verstorbenen Hans Bieler und John Werner. In Vertretung des 1. Schriftführer Peter Seidinger, der wegen Krankheit verhindert war, trug Herbert Eglauer den Schriftführerbericht vor.

Der Kassenbericht von Michael Hallinger schloss sich an und der Kassier konnte von den beiden Kassenprüfern entlastet werden. Christa Eglauer berichtete von einer Änderung des Zuschussverfahrens. Zuschuss gibt es ab 400 € bis 50 %. Der Antrag muss vor dem Kauf gestellt werden, es können sich mehrere Imker zusammentun und einen gemeinsamen Antrag stellen. Außerdem kann der Verein bei der Betreuung von Jungimkern eine Förderung von 100 € beantragen. Letzter Tagesordnungspunkt: Ehrung langjähriger Mitglieder:

Für 40 Jahre wurde Josef Stangassinger

Für 25 Jahre Josef Angerer, Ludwig Hasenknopf, Josef Koller und Michael Schwab geehrt.

Ein Vortrag von Sepp Selbertinger aus Neunkirchen über die Imkerei im Kongo als Form der Entwicklungshilfe beendete die Versammlung.

## **15.05.2011 90 Jahrfeier des Imkervereins mit Gottesdienst in der Sebastianikirche in Ramsau.**

Unser Dank geht an Pfarrer Bräutigam für seine Worte und den Imkerfreunden aus den benachbarten Vereinen. Die Beteiligung der Imker unseres Vereins ließ sehr zu wünschen übrig. Im Mai wurde das Dach der Belegstelle repariert, 40% der Materialkosten übernahm der Freistaat.

**29.05.2011** Imkermesse des Kreisverbands in der Pfarrkirche Oberau mit anschließendem Beisammensein beim Auerwirt.

**26.06.2011** der Tag der offenen Tür beim neuen Lehrbienenstand von Wasti Stangassinger fand großen Anklang. Nicht nur Berchtesgadener, auch Imker aus dem benachbarten Imkervereinen fanden sich ein, um einen gelungenen Familiensonntag mit einem gemütlichen Beisammensein abzuschließen.

**15.07.2011** Ausgabe der geförderten Varroabehandlungsmittel durch Karl Eibenstein bei Wasti Maltan.

**30.07.2011** Mit dem Imkerverein Bad Dürrenberg wurde ein gemeinsamer Imkerausflug nach Wippenheim im Innviertel, mit Besuch der Erwerbssmkerei Pointecker und anschließender Besichtigung des Bio-Bauern Loryhof durchgeführt.

**25.09.2011** beim Handwerkermarkt im Heimatmuseum in Berchtesgaden präsentierte sich der Imkerverein und fand guten Zuspruch.

Zur Belegstelle Raggert wurden 179 Königinnen angeliefert und 150 begattet, ein Ergebnis von 84%. Auf der Belegstelle befinden sich 4 Carnica Bienenvölker, Stellvertreter von Belegstellen Leiter Wasti Maltan, ist seit 2011 Herbert Eglauer.

Eine Sammelbestellung von DIB Honiggläsern und Winterfutter für die Bienen wurde von Christa Eglauer organisiert und bestens durchgeführt. Der Anschlagkasten am Gasthof Neuhaus wurde von Wasti Maltan repariert. Das Kursangebot der Vereine mit Lehrbienenstand wird gut angenommen. Der Imkerstammtisch findet weiterhin im Gasthaus Neuhäusel, jeden 3. Sonntag im Monat mit dem Imkerverein aus Bad Dürrenberg statt. Durch den sehr warmen Frühling konnten sich die Bienenvölker schnell vom Winter erholen und erstarben und wir hatten eine gute Blütenhonigernte. Die Wald Tracht war mäßig, jedoch konnten die Bienen Blatthonig eintragen.

#### **Geburtstag feierten:**

Am 4.03.2011 Maltan Anton den 80.  
Am 23.4.2011 Josef Fotz den 70.  
Am 22.7.2011 Wasti Malta an den 80.  
Am 8.10.2011 Franz Fischer den 70.  
Am 15.10.2011 Josef Pfnür den 70.  
Am 6.12.2011 Franz Berndl den 90  
Am 20.2.2012 Rupert Schneck den 75.  
Am 18.2.2012 Hasenknopf Max den 80.

Die Vorstandschaft gratulierte und überreichte kleine Präsente.

Der Imkerverein Berchtesgaden hat derzeit 83 Mitglieder und 6 Ehrenmitglieder. Der Vereinsführung wurden 567 Bienenvölker gemeldet, 107 mehr als im Vorjahr.

## **2012**

**7.2.2012** Ausschusssitzung mit Kassenprüfung im Gasthaus Bergheimat.

#### **21.03.2012 Jahreshauptversammlung im Gasthof Bergheimat**

1. Vorstand Christa Eglauer begrüßte Kreisvorsitzenden Karl Eibenstein, 3. Bürgermeister Bartl Mittner, Bienenfachwart Sebastian Grill, die Abordnungen der Imkervereine aus Bad Dürrenberg und Bad Reichenhall, sowie die Mitglieder unseres Vereins. Anschließend Schriftführer und Kassenbericht. Der Schriftführerbericht wurde von Herbert Eglauer in Vertretung des erkrankten Schriftführers Peter Seidinger vorgetragen. Im folgenden Kassenbericht von Michael Hallinger wurde dem Kassier von den beiden Kassenprüfern Hans Küster und Hans Metzenleitner einwandfreie Kassenführung bescheinigt und von der Versammlung Entlastung erteilt. Karl Eisenstein berichtete vom Kreisverband und regte an,

die zahlreich angebotenen Kurse zu besuchen. In Vertretung des Bürgermeisters überbrachte Bartl Mittner die Grußworte der Gemeinde Berchtesgaden.

Nächster Tagesordnungspunkt: Bericht des ersten Vorstands: Christa Eglauer wies darauf hin, dass bei Honiggläsern die Deckeleinlagen Pflicht sind und lädt zum regelmäßigen Stammtisch ein. Dank an Sebastian Maltan für die Bienenwachskerzen und an Sebastian Stangassinger für die Betreuung des Lehrbienenpfades.

Christa Eglauer berichtete, dass es mit der Honigglasfirma Probleme gab und sie eine neue Firma ausfindig machen will. Herbert Raab, Lehrer der Mittelschule in Berchtesgaden fragte an, ob für die Arbeitsgemeinschaft Bienen ein Ersatz für die 2 eingegangenen Bienenvölker zu erwerben sei. Christa Eglauer erklärte sich bereit mit den Schülern im Mai einen Ableger zu bilden. Ein Vortrag von Bienenfachwart Sebastian Grill über die Auswinterung, Frühjahrsarbeiten und Ablegerbildung rundete die Versammlung ab.

Irlinger Alexandra, Sharon Fendt, Ziegler Thomas, Ziegler Andreas, Barbara Linder und Irlinger Matthias wurden als neue Mitglieder im Verein aufgenommen.

### **Geburtstag feierten:**

Rupert Hinterbrandner	am 20.3.2012 den 75
Martin Schwab	am 20.5.2012 den 70
Herbert Eglauer	am 24.8.2012 den 70
Hans Metzenleitner	am 27.8.2012 den 90.
Walter Hasenknopf	am 25.9.2012 den 70.
Johann Hinterseer	am 8.10.2012 den 80.
Friedrich Eisenhardt	am 4.02.2013 den 80.

### **Verstorben sind im vergangenen Jahr:**

Andreas Hagenhofer	im 69. Lebensjahr
Hans Sebold	im 90. Lebensjahr
Alois Mayer	im 84. Lebensjahr
Maria Giritzer	im 88. Lebensjahr

Durch das unbeständige Wetter gab es letztes Frühjahr eine schlechte Frühjahrsentwicklung der Bienenvölker, die mäßige Tracht brauchten die Bienen um nicht zu verhungern. Auch im Sommer gab es für die Bienen nicht viel zu finden, kein Waldhonig nur etwas Sommerblüte und Blatthonig gab es zum ab schleudern.

Die Belegstelle die von Wasti Maltan und Herbert Eglauer betreut wird, litt auch unter der schlechten Witterung. Von 105 Königinnen die angeliefert wurden gingen 34 verloren. Ein Begattungsergebnis von 67%

Der Imkerverein Berchtesgaden hat 84 Mitglieder davon sind 60 Vollmitglieder und 5 Ehrenmitglieder. Die Imker meldeten im Juni 370 Völker das sind 190 Bienenvölker weniger als 2011, das entspricht einem Völkerverlust von 30%. Der größte Teil der Bienenvölker sind schon im Herbst zusammengebrochen.

### **Jahresberichte von 2013 und 2014 fehlen.**

**2015**

**Protokoll über die Ausschusssitzung vom 15.01.2014 um 19.00 Uhr im Gasthaus „Zum Neuhaus“ in Berchtesgaden**

Vorstand Christa Eglauer und Schriftführer Matthias Irlinger gaben einen Rückblick über das vergangene Vereinsjahr.

Um einen Zuschuss für die Belegstelle Raggert zu erhalten, müssten dort mehr Königinnen (100) angeliefert werden.

Die Versammlung soll am 28.03.14 im „Hubertus“ mit dem Vortrag von Martin Lenz „Wie erkenne und vermeide ich Bienenkrankheiten“ in der Schönau stattfinden. Die Mitglieder werden schriftlich eingeladen, zudem soll im Berchtesgadener Anzeiger unter „Versammlungen und Veranstaltungen“ darauf hingewiesen werden.

Hans Metzenleitner sen. ist heuer 70 Jahre im Verein und soll eine Ehrung erhalten.

Der Verein erhält für die Betreuung von Jung-Imkern jeweils 100,- €. Diese Förderung sollte vermehrt genutzt werden. Da der gemeinsame Stammtisch mit den Dürrenbergern soll vom Sonntag auf einen anderen Tag verlegt werden, vorgeschlagen wurde vom Ausschuss der Freitag-Abend. Die neuen Gewähr-Verschlüsse kommen recht gut an; damit verbunden werden sollten Qualitäts-Kriterien, um diese nutzen zu dürfen. Das Vereins-Taferl am Neuhaus (Aushang) soll vom Schriftführer Matthias Irlinger mit Infos usw. gepflegt werden. Die neuen Kurse wurden stehen bereits fest und wurden bzw. werden in die Homepage aufgenommen.

**Jahreshauptversammlung am Donnerstag den 02. April 2015 um 19:30 im Hotel Hubertus in Schönau am Königssee / Unterstein**

Die Einladung erfolgte schriftlich, folgende Tagesordnung stand auf dem Programm:

- 1. Begrüßung durch die Vorsitzende, Grußworte**
- 2. Bericht des Schriftführers**
- 3. Bericht des Kassenwartes**
- 4. Vortrag Peter Vital**  
„Jungvolkbildung und Königinnenzucht“
- 5. Ehrung langjähriger Mitglieder**
- 7. aktuelle Informationen, Ausblick 2015**
- 8. Wünsche und Anregungen**

Vorsitzende Christa Eglauer begrüßte die Anwesenden Imker. Namentlich erwähnte sie die Vertreter der Imkervereine Piding und Freilassing sowie den Bürgermeister der Gemeinde Schönau am Königssee Hannes Rasp. Entschuldigt hatte sich der Seuchenwart Martin Lenz.

Christa Eglauer freute sich über folgenden neuen Vereinsmitgliedern: Andreas Aschauer, Eva Dinter, Barbara Metzendorf, Susanne Köppl, Günther Paulfeit, Elisabeth Schmitz, Martin Summek, Sandra Thielen und Robert Wenig.

Im vergangenen Jahr ist Walter Hasenknopf verstorben.

Christa Eglauer informierte die Anwesenden Imker über die Bedrohung durch den sogenannten kleinen Beutenkäfer und gab einen Appell zur Jungvolkbildung. Der Schriftführer Matthias verlas den Schriftführerbericht über das vergangene Vereinsjahr. Bürgermeister Hannes Rasp freute sich in seinem Grußwort, dass es den Verein gibt. Den Honig liebt er, die Bienen aber scheut er. Er wünschte den Imkern viel Erfolg und viel Honig. Der Kassier Michael Hallinger gab einen kurzen Überblick über die Vereinskasse. Im letzten Jahr konnte wegen der Förderungen ein ordentlicher Überschuss erwirtschaftet werden. Wasti Stanggassinger hatte mit Hans Küster die Kasse geprüft und konnte der Versammlung die Entlastung vorschlagen, die einstimmig erteilt wurde.

Da Herr Peter Vital, der dem Fachvortrag halten sollte, vermutlich wegen des schlechten Wetters nicht anwesend war, fuhr Christa Eglauer in der Tagesordnung weiter voran.

Folgende Mitglieder wurden für eine langjährige Mitgliedschaft geehrt:

Dagmar Kranawetvogl,	15 Jahre (nicht anwesend)
Richard Ramsauer,	25 Jahre
Wasti Stanggassinger,	25 Jahre
Rupert Hinterbrandner,	25 Jahre (nicht anwesend, Sohn übernahm Urkunde)
Josef Votz,	20 Jahre (nicht anwesend)

Christa Eglauer verwies auf den Imkerstammtisch am 28.06., der beim Vorstand der Dürrnberger Imker stattfinden soll.

Da Herr Vital bis zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht erschienen war, zeigte Eglauer einen Film über die Bienenhaltung in der Rotation.

Zum Schluss empfahl Eglauer noch das Buch „Bienen naturgemäß halten“ vom Ulmer Verlag

Beim Tagesordnungspunkt Wünsche und Anträge bat Georg Oeggli, den Versammlungstermin bitte nicht mehr auf den Gründonnerstag zu legen. Nachdem keine weiteren Wünsche oder Anträge mehr kamen, konnte Vorstand Christa Eglauer die Versammlung beenden. Die Ausgabe der Varroa-Mittel erfolgte am [...]

#### **Im letzten Vereinsjahr sind folgende Imker verstorben:**

Franz Weindl und Hieronymus Hallinger

Leider hatten wir auch zwei Austritte:

Sebastian Maltan jun. und Christian Graßl.

Matthias Irlinger  
Schriftführer

**2016**

**Ausschusssitzung am 05.02.2016 um 19.00 Uhr im Gasthaus Bergheimat in Schönau am Königssee**

Versammlungstermin: 9. oder 10. März in der Bergheimat

Neuwahl Vorstandschaft

Christa Eglauer informierte, dass sie das Amt des 1. Vorsitzenden nicht mehr weiter ausführen kann. Auch der zweite Vorstand kann aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr weiter machen. Es müssen daher Kandidaten für beide Ämter gefunden werden. Es sollten auch zwei Kassenprüfer gewählt werden (Vorschläge: Wasti Stanggassinger und Hans Küster).

Um die Arbeit des 1. Vorstands zu erleichtern, sollten noch folgende Ämter vergeben werden:

Belegstellenwart:	Christa Eglauer, Stellvertreter Johann Küster
Beauftragter für Neuimker:	Wasti Stanggassinger
Seniorenbeauftragter:	Wolfgang Lochner
Onliner:	Christa Eglauer

**Belegstelle**

Die Anlieferung kann jeweils Dienstag- und Freitagabend bei Hans Küster erfolgen.

**Varroa-Mittel**

In der bisherigen Form erfolgte die Bestellung und Ausgabe der Varroa-Mittel dieses Jahr zum letzten Mal. Noch ist nicht bekannt, wie es zukünftig weiter gehen soll.

**Jakobs-Kreuzkraut**

Diese Pflanze wurde leider schon mehrfach bei uns gesichtet. Die Giftstoffe der Pflanze finden sich auch im Honig wieder.

**Kleiner Beutenkäfer**

Christa Eglauer warnte wegen der möglichen Einschleppung des kleinen Beutenkäfers vor Importbienen.

**Jahreshauptversammlung am Mittwoch den 09. März 2016 um 19:00**  
**im Hotel Berheimat in Schönau am Königssee**

Die Einladung erfolgte schriftlich, folgende Tagesordnung stand auf dem Programm:

- 1. Begrüßung durch die Vorsitzende, Grußworte**
- 2. Bericht des Schriftführers**
- 3. Bericht des Kassenwartes**
- 4. Belegstellenbericht**
- 5. Neuwahlen der Vorstandschaft**
- 6. Vortrag Klaus Riedl**  
Thema: Beobachtungen am Flugloch
- 7. Ehrung langjähriger Mitglieder**
- 8. Wünsche und Anregungen**

Vorsitzende Christa Eglauer begrüßte die 55 Anwesenden Imker. Namentlich erwähnte sie die Vertreter der Imkervereine Teisendorf und Freilassing, den Referenten Klaus Riedl sowie den Vertreter der Gemeinde Schönau am Königssee Stefan Punz.

Christa Eglauer freute sich über folgende neue Vereinsmitglieder: Gisela Bondes, Fritz Brandner, Simone Lichtmanegger, Monika Springl, Wolfgang Wallmeier und Thomas Zeitler

Im vergangenen Jahr sind Hieronymus Hallinger und Franz Weindl verstorben.

Der Schriftführer Matthias verlas den Schriftführerbericht über das vergangene Vereinsjahr.

Der Kassier Michael Hallinger gab einen kurzen Überblick über die Vereinskasse. Im letzten Jahr konnte immerhin ein kleiner Überschuss erwirtschaftet werden.

Wasti Stanggassinger hatte mit Hans Küster die Kasse geprüft, bestätigte eine ordentliche und vollständige Kassenführung und konnte der Versammlung die Entlastung vorschlagen, die einstimmig erteilt wurde.

In der Belegstelle Raggert wurden laut der Vorsitzenden Christa Eglauer insgesamt 194 Königinnen angeliefert und davon immerhin 156 begattet. Die Ergebnisse könnten noch besser sein, wenn mit den Königinnen ausreichend Bienen angeliefert würden. Eine Anlieferung der Königinnen vor dem 1. Juli ist wegen der bis dahin zu wenigen Drohnen nicht möglich. Die Königinnen können immer dienstags und freitags nach telefonischer Anmeldung bei Hans Küster angeliefert werden.

Der Seuchenwart Klaus Riedl verwies auf die bekannten Probleme mit der Varroa-Milbe hin. Die Restentmilbung war in der letzten Saison wetterbedingt schwierig. Die Imker sollten derzeit verstärkt darauf schauen, dass in den Völkern kein Futtermangel sei. Der sogenannte kleine Beutenkäfer stelle nach wie vor ein Problem vor allem in Italien vor; bei einem Völkerkauf sollte auf die regionale Herkunft geachtet werden.

Christa Eglauer informierte die anwesenden Imker, dass sie das Amt des Vorstands nicht weiter ausführen kann. Da auch der zweite Vorstand aus gesundheitlichen Gründen bereits seit einem Jahr nicht mehr aktiv ist, wird der gesamte Vorstand zurücktreten, damit Neuwahlen erfolgen können. Eglauer schlug vor, dass der Kreisverbands-Vorsitzende Karl Eibenstein als Wahlvorsteher fungieren sollte, was einstimmig angenommen wurde.

Karl Eibenstein wies darauf hin, dass er heute den Verein zum letzten Mal als Kreisverbands-Vorsitzender besuche, weil demnächst ein neuer Vorsitzender gewählt werden wird; er stehe dem Verband dann aber noch als zweiter Vorstand zur Verfügung. Die Bestellung und Ausgabe der Varroa-Mittel erfolgt heuer noch wie gewohnt, ab dem nächsten Jahr stehen einige Änderungen an. Genauer wird aber noch rechtzeitig bekannt gegeben.

Eibenstein schlug der Versammlung die Entlastung der Vorstandschaft und die Wahl per Akklamation vor, beides wurde einstimmig beschlossen.

Anwesend waren 39 wahlberechtigte Vereinsmitglieder.

#### Die Wahlen brachten folgendes Ergebnis:

- 1. Vorstand: Martin Summek (vorher Christa Eglauer)
- 2. Vorstand: Robert Wenig (vorher Sebastian Maltan sen.)
- Kassenführer: Michael Hallinger
- Schriftführer: Matthias Irlinger
- Kassenprüfer: Wasti Stanggassinger und Hans Küster.

Alle Wahlen erfolgten einstimmig.

Eibenstein bedankte sich für die reibungslose Wahl, gratulierte der neuen Vorstandschaft und übergab das Wort wieder an Christa Eglauer, die sich bereit erklärt hatte, die Versammlung noch zu Ende zu führen.

Klaus Riedl hielt einen äußerst interessanten und kurzweiligen Vortrag mit dem Thema „Beobachtungen am Flugloch“. Die Imker konnten einige gute Tipps für die Imkerei mit nach Hause nehmen.

Folgende Mitglieder wurden für eine langjährige Mitgliedschaft geehrt:

- Hans Hinterseer für 25-jährige Mitgliedschaft (Urkunde und silbernes Abzeichen)
- Rudi Hinterseer ebenfalls für 25-jährige Mitgliedschaft (Urkunde und silbernes Abzeichen)
- Michael Hallinger für 40-jährige Mitgliedschaft (Urkunde und goldenes Abzeichen).

Nachdem seitens der Versammlung weder Wünsche noch Anregungen kamen, konnte Christa Eglauer die harmonische Versammlung beenden.

#### **29.06.2016**

Zum letzten Mal erfolgte die Varroamittel-Ausgabe in der bisher üblichen Form.

Unser Kreisvorsitzender Karl Eibenstein ist nach langer Krankheit verstorben. Die Beerdigung fand am Freitag, den 26.08. um 14 Uhr in St. Zeno statt.



Im letzten Vereinsjahr ist Helmut Schiffel am 24.11.2016 verstorben.

Bischofswiesen, 07.04.2017

Matthias Irlinger  
Schriftführer

## **2017**

### **Ausschusssitzung am 28.03.2017 beim Vorstand Martin Summek**

Versammlungstermin: 08.04.2017, 20.00 Uhr im Gasthaus Oberkälberstein

#### **Varroa-Mittel:**

Die Varroamittel-Bestellung erfolgt nicht mehr in der bisherigen Form. Der Vorstand wird alles weitere in der Versammlung bekanntgeben.

#### **Eigenwachs-Untersuchung:**

Beim Tiergesundheitsdienst ist eine Eigenwachsuntersuchung möglich. Die erforderlichen Formulare können beim Vorstand oder im Internet erhältlich. Beim Wachs-Einkauf ist Vorsicht geboten, damit paraffinhaltiges Wachs nicht in den Wachskreislauf einfließen kann.

#### **Veröffentlichung Versammlungsprotokoll:**

Es wurde vorgeschlagen, dass das Versammlungsprotokoll per Mail an die eingespeicherten Mailadressen versandt werden sollte.

#### **Belegstelle:**

Christa Eglauer hat drei Völker für die Belegstelle Raggert erworben. Zu einem späteren Zeitpunkt soll eine gekörte Königin folgen. Kritisiert wurde, dass von einigen Imkern Bienenvölker zu nahe an der Belegstelle aufgestellt werden.

#### **Kleiner Beutenkäfer:**

Christa Eglauer warnte wegen der möglichen Einschleppung des kleinen Beutenkäfers vor Importbienen.

**Jahreshauptversammlung am Samstag, den 08. April um 19:00**  
**im Gasthaus Oberkälberstein in Bischofswiesen/Stanggaß**

Die Einladung erfolgte schriftlich, folgende Tagesordnung stand auf dem Programm:

1. Begrüßung
2. Totengedenken
3. Grußworte
4. Schriftführerbericht
5. Kassenbericht
6. Entlastung des Kassiers
7. Belegstelle Raggert
8. Wünsche und Anträge
9. Referent Claus Riedl, Thema „Bienen-gesundheit“

Der Vorsitzende Martin Summek begrüßte die Anwesenden Imker. Namentlich erwähnte er den Bürgermeister von Bischofswiesen, Thomas Weber, den Referenten Klaus Riedl und den Gesundheitswart Rudi Hillebrand.

Er bat die Anwesenden, sich zum Gedenken an die verstorbenen Imker von den Plätzen zu erheben. Im letzten Vereinsjahr sind Anton Wenig und Helmut Schiffel verstorben. Bereits im heurigen Jahr ist unser langjähriges Mitglied Hans Metzenleitner verstorben.

Bürgermeister Thomas Weber bedankte sich für die Einladung und war erstaunt, wie viele aktive Imker es im Talkessel gibt und wünschte den Imkern viel Erfolg.

Der Schriftführer Matthias verlas den Schriftführerbericht über das vergangene Vereinsjahr.

Der Kassier Michael Hallinger gab einen kurzen Überblick über die Vereinskasse. Im letzten Jahr konnte immerhin wieder ein kleiner Überschuss von 13 € erwirtschaftet werden.

Wasti Stanggassinger hatte mit Hans Küster die Kasse geprüft, bestätigte eine ordentliche und vollständige Kassenführung und konnte der Versammlung die Entlastung vorschlagen, die einstimmig erteilt wurde.

Christa Eglauer informierte, dass letztes Jahr in der Belegstelle immerhin 249 Königinnen angeliefert wurden, das Begattungsergebnis lag bei 74 %. Ab dem 01.06. können wieder Königinnen zur Begattung angeliefert werden.

Der Vorsitzende Martin Summek informierte die anwesenden Imker, dass im Wachs teilweise Paraffin gefunden wurde. Der Tiergesundheitsdienst bietet daher Wachsuntersuchungen an, die Formulare können von der Vorstandschaft erhalten werden. Die Varroamittelbestellung wird ab heuer anders laufen als bisher gewohnt. Die Imker sollen die Benötigten Mittel bis spätestens 15. Mai bei der Bahnhof-Apotheke bestellen und dann dort ab dem 1. Juli abholen.

Richard Ramsauer beklagte, dass bei der Beerdigung des langjährigen Imkers Hans Metzenleitner, der auch mehrere Vereinsfunktionen ausgeführt hatte, nur vier Imker anwesend waren.

Georg Oeggl wies darauf hin, dass die Auslieferung der Futtermittel im letzten Jahr zu spät erfolgt sei.

Der Seuchenwart Rudi Hillebrand gab einen kurzen Bericht über die derzeitige Bienensituation. Glücklicherweise war der Landkreis BGL bisher von Bienenseuchen verschont, im benachbarten Landkreis Traunstein mussten 7 kleinere Sperrbezirke eingerichtet werden.

Der Varroa-Druck war sehr stark und die Völkerverluste im Winter zum Teil sehr hoch. Der letzte Sommer war aus Imkersicht sehr schlecht. Die Bienen mussten nach dem Schleudern teilweise wegen des fehlenden Nahrungsangebots hungern, worauf oftmals keine oder zu wenige Winterbienen entstanden, was wiederum Völkerverluste im Winter bedeutete. Sinnvoll wäre, wenn alle Imker gleichzeitig abschleudern und die Varroabehandlung durchführen würden.

Klaus Riedl hielt einen interessanten Vortrag mit vielen Bildern über das Thema „Bienengesundheit“. Dabei wurden alle möglichen Krankheiten, seien sie bakterieller oder viröser Ursache, Schädlingsbefall (z.B. Milben) oder Mitbewohner, aufgezeigt. Wichtig sind in allen Fällen die Vorbeugung und das Erkennen der Krankheiten. Leider können einige Krankheiten nicht oder nur sehr schwer bekämpft werden. Erwähnenswert ist die amerikanische Faulbrut oder die allgegenwärtige Varroamilbe.

Im letzten Vereinsjahr ist Helmut Schiffel am 24.11.2016 verstorben.

Bischofswiesen, 07.04.2017

Matthias Irlinger  
Schriftführer

## **2018**

### **Ausschusssitzung am 13.03.2018 beim Vorstand Martin Summek**

Der Versammlungstermin wurde auf den 16.03.2017, 20.00 Uhr im Gasthaus Gerstreit, Ramsau, festgesetzt

#### **Varroa-Mittel:**

Die Varroamittel-Bestellung soll nun wieder mit einer Sammelbestellung über den Kreisverband erfolgen. Alternativ wäre wieder eine Bestellung über eine heimische Apotheke möglich. Der Vorstand erkundigt sich über die Preise, in der Versammlung soll dann entschieden werden, wie die Mittel erworben werden.

### **Anfänger Kurse vom Mayrhofer Peter, Honig-Häusl:**

Peter Mayrhofer hat Kurse für Imker-Neulinge angeboten. Es wurde vorgeschlagen, dass für Mitglieder, die erfolgreich an einem Kurs teilnehmen, ein Zuschuss gezahlt wird.

### **Wachs klären und Desinfektion**

Der Kreisverband hat einen Anhänger mit den erforderlichen Gerätschaften zum Wachs klären und zur Desinfektion erworben. Der Anhänger kann an die Vereinsmitglieder verliehen werden.

### **Versammlung am 16. März 2018 im Gasthaus Gerstreit, Ramsau**

Die Einladung erfolgte schriftlich, folgende Tagesordnung stand auf dem Programm:

1. Begrüßung
2. Totengedenken
3. Grußworte
4. Schriftführerbericht
5. Kassenbericht
6. Entlastung des Kassiers
7. Belegstelle Raggert
8. Wünsche und Anträge
9. Fachvortrag

Der Vorstand Martin Summek begrüßte die zahlreich erschienenen Imker, namentlich erwähnte der den Bürgermeister der Gemeinde Ramsau Herbert Gschoßmann. Entschuldigt hatten sich Christa Eglauer und der Kassier Michael Hallinger.

In seinem Grußwort zeigte sich der Bürgermeister Herbert Gschoßmann erstaunt über die große Anzahl der Vereinsmitglieder, die sich um die Bienen kümmern und wünschte einen guten Bienensommer.

Martin Summek informierte die Versammlung, dass er alle Talkesselgemeinden um eine finanzielle Unterstützung des Vereins gebeten habe. Erfreulicherweise haben alle Gemeinden dem Verein eine Spende überwiesen.

Mehrere Imker machen derzeit beim Mayrhofer Peter einen Imker-Einsteigerkurs. Der Verein werde hierfür einen Zuschuss erteilen.

Weil der Kassier nicht anwesend war, gab Hans Küster einen Kassenbericht über das letzte Jahr. Erfreulich ist, dass ein Überschuss erwirtschaftet werden konnte. Hans Küster und Wasti Stanggassinger haben die Kasse geprüft und konnten eine einwandfreie Kassenführung bestätigen, weshalb sie der Versammlung die Entlastung des Kassiers vorschlugen. Die Versammlung erteilte die Entlastung des Kassiers einstimmig.

Angesichts des positiven Kassenstandes überlegt die Vorstandschaft, ein kleines Fest an der Belegstelle Raggert zu organisieren. Hierzu erfolgt eine Einladung, wenn alle Details geklärt sind.

Hans Küster gab einen kurzen Bericht über die Belegstelle Raggert.

Der Vorstand Martin Summek bedankte sich bei der Vorstandschaft für die Unterstützung im letzten Vereinsjahr.

Nachfolgende Ehrungen konnten erteilt werden:

- Johann Kurz,           Ehrenzeichen in Silber
- Rudolf Mader,        Ehrenzeichen in Gold
- Helmut Nagl,         Ehrenzeichen in Gold

Die Varroamittelbestellung ist dieses Jahr leider wieder einmal anders. Die Infos zur Bestellung werden noch zugeschickt.

Martin Summek wies darauf hin, dass mit der Mitgliedschaft im Imker-Verein auch eine Imker-Versicherung bestehe. Aufgetretene Schäden solle der betroffene Imker auch mit Fotos dokumentieren und umgehend dem Vorstand melden.

Der Vorstand werde immer wieder von verschiedenen Leuten, vor allem auch Touristen, gefragt, wo man heimischen Honig kaufen könne. Daten dürfen allerdings nur mit Zustimmung weitergegeben werden. Sollte also jemand ausreichend Honig haben und diesen verkaufen wollen, bitte an den Vorstand wenden.

Bei den Varroamitteln ist neuerlich das Litiumchlorid als "Wunderwaffe" im Gespräch. Summek wies darauf hin, dass sich dieses Mittel derzeit in der Erprobung befindet, noch nicht zugelassen ist und daher noch nicht verwendet werden darf.

Thomas Zeitler informierte die Imker, dass er eine Sammelbestellung für Twist-Off-Honiggläser mache. Interessenten können sich jederzeit an ihn wenden.

Georg Oeggl bat die Vorstandschaft, dass die betroffenen Vereinsmitglieder bei Mitgliedschafts-Jubiläen vorher informiert werden sollten, damit diese auch in die Versammlung kommen.

Martin Lenz hatte einen äußerst interessanten und lehrreichen Vortrag für die Anwesenden Imker.

Er gab zahlreiche Tipps über die Auswinterung der Bienen, die Desinfektion der Beuten und wies darauf hin, dass sich die Imker rechtzeitig um das in der Bienen-saison benötigte Material kümmern sollten. Er informierte über Bienenschädlinge wie den kleinen Beutenkäfer und die asiatische Hornisse, die leider in immer größer werdenden Gebieten ihr Unwesen treibt.

Bischofswiesen, 06.04.2019

Matthias Irlinger  
Schriftführer

## 2019

Am 19. April wurde eine Ausschusssitzung im Gasthaus Schönfeldspitze abgehalten. Themen waren die anstehende Jahreshauptversammlung, eine mögliche Anschaffung von diversen Geräten zum Verleih vor allem an Jungimker und die Belegstelle Raggert. Die Themen sollen in der anstehenden Versammlung noch ausführlich besprochen werden.

### **Jahres-Hauptversammlung am 06.04.2019 um 19.00 Uhr im Gasthaus Schönfeldspitze in Bischofswiesen/Stanggaß**

Die Einladung erfolgte schriftlich, folgende Tagesordnung stand auf dem Programm:

1. Begrüßung
2. Totengedenken
3. Grußworte
4. Schriftführerbericht
5. Kassenbericht
6. Entlastung des Kassiers
7. Belegstelle Raggert
8. Wünsche und Anträge
9. Fachvortrag

Der Vorstand Martin Summek begrüßte die zahlreich erschienenen Imker. Entschuldigt hatte sich der 1. Bürgermeister, der ebenso wie der zweite Bürgermeister einen anderweitigen Termin wahrzunehmen hatte. Zum Gedenken an die verstorbenen Vereinsmitglieder erhob sich die Versammlung von den Plätzen.

Der Schriftführer Matthias Irlinger gab einen kurzen Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr.

Der Kassier Michael Hallinger gab einen Kassenbericht über das letzte Jahr. Erfreulich ist, dass ein Überschuss erwirtschaftet werden konnte. Er bedauerte, dass bei den Beitragseinnahmen von rund 2.800 € immerhin 2.500 € an Gebühren an den Landesverband abgegeben werden muss. Hans Küster und Wasti Stanggassinger haben die Kasse geprüft und konnten eine einwandfreie Kassenführung bestätigen, weshalb sie der Versammlung die Entlastung des Kassiers vorschlugen. Die Versammlung erteilte die Entlastung des Kassiers einstimmig.

Angesichts des positiven Kassenstandes überlegt die Vorstandschaft, für die Jungimker, die die entsprechenden Gerätschaften nicht besitzen, eine Honigschleuder, ein Entdeckelungsgeschirr und einen Dampfwachsschmelzer anzuschaffen. Die Kosten hierfür würden sich auf 1.500 bis 2.000 € belaufen. Nach einer kurzen Aussprache beschloss die Versammlung einstimmig, diese Geräte anzuschaffen.

Christa Eglauer gab einen kurzen Bericht über die Belegstelle Raggert. Letztes Jahr wurden immerhin 365 Königinnen angeliefert. Dies spreche für den guten Ruf der Belegstelle. Bisher

musste je Königin eine Gebühr von 1 € entrichtet werden. Die Versammlung war sich darüber einig, dass diese Gebühr auf 2 € erhöht werden sollte.

Der Vorstand Martin Summek bedankte sich bei Christa Eglauer und Hans Küster für ihren Einsatz für die Belegstelle Ragert.

Nachfolgende Ehrungen konnten erteilt werden:

- Kurt Smetana und Christoph Angerer, Ehrenzeichen in Silber
- Hallinger Franz, Ehrenmitgliedschaft

Erfreulicherweise konnten drei neue Imker im Verein aufgenommen werden: Stefan Angerer, Barbara Steuer und Anne Egger.

Martin Summek informierte die Imker, dass er wegen der Futtermittelpreise neu verhandeln wolle. Die Preise der BayWa scheinen etwas zu hoch zu sein.

Die Varroamittelbestellung erfolgt nun wieder über den Kreisverband. Bestellungen können noch in der Versammlung abgegeben werden.

Der Wachs-Hygieneanhänger vom Kreisverband wird demnächst im südlichen Landkreis zur Verfügung stehen und sollte von den Imkern gut genutzt werden.

Stefan Ammon, zugleich Kreisvorsitzender, verwies in seinem Vortrag ebenfalls noch einmal auf den Wachs-Hygieneanhänger. Der eigentliche Vortrag handelte vom Thema „Honig“. Dabei ging Ammon auf alle Details von der Entstehung, den Inhaltsstoffen, der richtigen Lagerung und den Vorschriften beim Verkauf ein. Interessant ist, dass ca. 75 bis 80 % des in Deutschland verbrauchten Honigs eingeführt werden. Da unser einheimischer Honig sehr wertvoll ist, sollte er nicht zu Schleuderpreisen verkauft werden. Honig besteht zu ca. 80 % aus Zucker, 35 % Glucose und 5 % anderen Inhaltsstoffen. Er hat einen pH-Wert von unter 7 und ist daher eine Säure; deshalb sollten Metalldeckel vermieden bzw. nur einmal verwendet werden. Honig sollte dunkel bei ca. 14 ° Celsius, zudem in dichten Gefäßen gelagert werden, weil er sonst sofort die Umgebungsfeuchtigkeit aufnimmt.

Zum Schluss seines äußerst interessanten Fachvortrages wies er die Imker noch darauf hin, dass Bienenvölker nur in der Umgebung gekauft werden sollten. Bei Bestellungen im Internet besteht die Gefahr, dass Schädlinge mit den Bienenvölkern angeliefert werden.

### **Ausschusssitzung am 10.10.2019 in der Watzmannstube, Strub**

Die Leiterin der Belegstelle Ragert, Christa Eglauer hatte zwar bereits angekündigt, dass sie dieses Amt nicht mehr allzu lange ausüben werde, die endgültige Einstellung ihrer Dienste ab sofort kam für den Ausschuss aber doch etwas überraschend. An dieser Stelle möchten wir der Christa für ihr jahrelanges, zuverlässiges Arbeiten für die Belegstelle Ragert Dank und Anerkennung aussprechen. Die Vorstandschaft hat verschiedene Wege diskutiert, ob und wie die Belegstelle weitergeführt werden soll. Spätestens in der Versammlung muss ein Konzept vorliegen.

Im vergangenen Vereinsjahr wurden folgende Geburtstage von unseren Imkern gefeiert:

Renoth	Jakob	65
Neumayer	Hans	65
Küster	Johann	65
Ziegler	Hans	70
Seidinger	Peter	70
Sachenbacher	Herbert	80

Bischofswiesen, 14.02.2020

Matthias Irlinger  
Schriftführer

## **2020**

### **Jahres-Hauptversammlung am 14.02.2020 um 18.30 Uhr im Gasthaus Waldquelle in der Ramsau**

Die Einladung erfolgte schriftlich und durch ein Inserat im Berchtesgadener Anzeiger, folgende Tagesordnung stand auf dem Programm:

1. Begrüßung
2. Totengedenken
3. Grußworte
4. Schriftführerbericht
5. Kassenbericht
6. Entlastung des Kassiers
7. Beitragsanpassung
8. Belegstelle Raggert
9. Neuwahl der Vorstandschaft
10. Wünsche und Anträge
11. Fachvortrag von Gerhard Hinterhauser, Thema „Waldtracht“

Der Vorstand Martin Summek begrüßte die zahlreich erschienenen Imker und den Kreisverbandsvorsitzenden Stefan Ammon, der für die anstehenden Neuwahlen als Wahlleiter zur Verfügung stand. Entschuldigt hatte sich der 1. Bürgermeister der Gemeinde Ramsau, Herbert Gschoßmann, der einen anderweitigen Termin wahrzunehmen hatte. Zum Gedenken an die verstorbenen Vereinsmitglieder erhob sich die Versammlung von den Plätzen.



Der Schriftführer Matthias Irlinger gab einen kurzen Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr.

Weil der Kassier Michael Hallinger verhindert war, gab der Kassenprüfer Hans Küster einen Kassenbericht über das letzte Jahr. Hans Küster und Wasti Stanggassinger haben die Kasse geprüft und konnten eine einwandfreie Kassenführung bestätigen, weshalb sie der Versammlung die Entlastung des Kassiers vorschlugen. Die Versammlung erteilte die Entlastung des Kassiers einstimmig. Michael Hallinger hatte bereits im Vorfeld erklärt, bei den anstehenden Wahlen nicht mehr als Kassier zur Verfügung zu stehen. Martin Summek bedankte sich für die 13 Jahre, in der er die Kasse vorbildlich geführt hatte.

Martin Summek gab einen Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr, sowie die geplanten Kurse für das neue Jahr. So sollen heuer ein Honigkurs, ein Anfängerkurs, ein Auswinterungskurs und ein Einwinterungskurs abgehalten werden. Die Termine können auch auf der Homepage eingesehen werden und sind selbstverständlich kostenfrei.

Martin Summek bedankte sich bei Wolfgang Lochner, der in den vergangenen vier Jahren die Geburtstagsgratulationen für den Verein übernommen hat. Leider wird der Wolfgang aus Altersgründen dieses Amt nicht weiterführen.

Der Vorstand verwies noch einmal auf die Geräte, die der Verein vor allem für die Jungimker erworben hatte: Honigschleuder, Entdeckelungsgeschirr, Honeytherm und Dampfwachsschmelzer.

Der Imkerverein Berchtesgaden wird für die Sparkasse Berchtesgadener Land 3 Bienenvölker halten. Der Verein wird hierfür 3.000 € erhalten, im Gegenzug erhält die Sparkasse 10 Jahre lang 45 kg Honig pro Jahr.

Aufgrund der Datenschutz-Grundverordnung werden die Vereinsmitglieder in der nächsten Zeit angeschrieben werden. Summek bat die Imker, diese Vordrucke zu unterschreiben und zurückzusenden, damit Informationen legal verteilt werden können.

Im nächsten Jahr wird der Verein 100 Jahre alt. Hierzu seien bereits Vorbereitungen für eine kleine Feier im Laufen.

Die Vorstandschaft hat die Empfehlung an die Versammlung gegeben, den derzeitigen Beitrag von 30,- auf 40,- € anzuheben. Hauptgrund für die Beitragsanhebung ist der erhöhte Beitrag an den Landesverband. Im Beitrag für den Landesverband ist auch die Imker-Versicherung enthalten. In dieser Versicherung ist unter anderem eine Tierhalter-Haftpflicht enthalten sowie Schäden an Imkereinrichtungen durch Brand, Sturm, Hochwasser und Diebstahl versichert. Im Schadensfall ist dieser zu dokumentieren und unverzüglich an den Vorstand zur Einleitung der Schadensregulierung zu melden.

Die Beitragserhöhung wurde mit zwei Gegenstimmen von der Versammlung beschlossen.

Leider kann die ehemalige Belegstellenleiterin Christa Eglauer nicht mehr weitermachen. Bereits im letzten Jahr hatte Sie daher Ihre Drohnenvölker abgeholt und auf Belegstelle befinden sich somit gegenwärtig keine Bienen. Beim Belegstellenbetrieb vom 01.06. bis 31.08.2019 waren 8 Drohnenvölker vorhanden. Angeliefert wurden insgesamt 149 Königinnen von 13 Personen bei einem Begattungserfolg von 80 %. Es gab keine sichtbaren Fehlbegattungen (z.B. gelbe Ringe).

Die Vorstandschaft hat bereits in mehreren Sitzungen Pläne erarbeitet, wie das Ganze weiterlaufen soll. Das neue Team soll aus Hans Küster, Stefan Kastner, Mihaela Cin und Robert Wenig bestehen. Hierzu erfolgt auch die Teilnahme an einem Züchterkurs und Königinnen-Körkurs in Schwarzenau. Der Verein hat bereits die Zusage von Gerald Lindenthaler über 5 Drohnenvölker. Sämtliches Inventar der Belegstelle soll dem Verein gehören. Um die Kosten für die Neuanschaffungen leichter stemmen zu können, soll ein zinsfreier Kredit aufgenommen werden.

Priorität im ersten Jahr ist das Einlernen der neuen Mannschaft auf den Belegstellenbetrieb. Martin bat die Versammlung um eine Abstimmung, ob mit der Aufnahme eines zinsfreien Kredits für die Anschaffungen für die Belegstelle Raggert Einverständnis besteht. Die Versammlung stimmte mit 7 Gegenstimmen für den Kredit wie vorgeschlagen.

Der Kreisverbandsvorsitzende Stefan Ammon erklärte sich bereit, die Durchführung der Neuwahlen zu übernehmen. Von der Vorstandschaft wurde folgender Wahlvorschlag gemacht:

1. Vorstand: Martin Summek (wie bisher)  
2. Vorstand: Robert Wenig (wie bisher)  
Kassier: Stefan Kastner (bisher Michael Hallinger)  
Schriftführer: Matthias Irlinger (wie bisher)  
Kassenprüfer: Johann Küster (wie bisher) und Thomas Zeitler (neu)

Rainer Stähler hatte im Vorfeld einen völlig neuen Wahlvorschlag eingereicht:

1. Vorstand: Peter Mayrhofer  
2. Vorstand: Sebastian Stanggassinger  
Schriftführer: Karl Kriehuber  
Kassier: Monika Eder  
Kassenprüfer: Monika Sunkler und Johann Küster

Stefan Ammon bat die Imker, egal welche Vorstandschaft gewählt werde, um Zusammenhalt. Da mehrere Wahlvorschläge vorhanden sind, müsse schriftlich abgestimmt werden.

Beide Vorstandskandidaten, Martin Summek und Peter Mayrhofer, erhielten nun die Möglichkeit, sich und Ihre Vorstellungen von der Vereinsführung kurz vorzustellen. Stefan Ammon informierte, dass Peter Mayrhofer erklärt habe, dass, sollte er nicht gewählt werden, die restlichen Kandidaten des zweiten Wahlvorschlages für die weiteren Wahlen nicht zur Verfügung ständen.

Die Wahl des ersten Vorstands ergab folgendes Ergebnis:

Martin Summek: 34 Stimmen  
Peter Mayrhofer: 27 Stimmen

Die weiteren Kandidaten konnten somit per Handzeichen gewählt werden, weil jeweils nur ein Kandidat zur Verfügung stand.

2. Vorstand: Robert Wenig, 52 Stimmen, 9 Enthaltungen  
Schriftführer: Matthias Irlinger, 60 Stimmen, 1 Enthaltung  
Kassier: Stefan Kastner, 50 Stimmen, 10 Enthaltungen, 1 Gegenstimme  
Kassenprüfer: Hans Küster, 60 Stimmen, 1 Enthaltung  
Thomas Zeitler, 58 Stimmen, 3 Enthaltungen

Nach den Neuwahlen, die im Vorfeld doch für einige Unruhe im Verein gesorgt hatten, konnte der alte und neue Vorstand Martin Summek die Ehrungen gemeinsam mit dem 2. Vorstand Robert Wenig und dem Kreisverbandsvorsitzenden Stefan Ammon vornehmen: Für 15 Jahre Vereinsmitgliedschaft wurden Florian Angerer und Hans Angerer geehrt. Ein Präsent in Form von einem Ambrosius-Heiligenbild (der Heilige Ambrosius ist der Schutzpatron der Imker) wurde an Wolfgang Lochner, der in den letzten Jahren die zahlreichen Geburtstagsgratulationen übernommen hatte, übergeben. Dem ehemaligen Kassier Michael Hallinger soll, da er verhindert war, als Dank für seine Dienste für den Verein ebenfalls ein Ambrosius-Bild nachgereicht werden, sowie an Christa Eglauer für ihren Verdienst an der Belegstelle Raggert.

Beim Tagesordnungspunkt Wünsche und Anträge erklärte Wasti Stanggassinger die Beweggründe für den zweiten Wahlvorstand und lieferte sich anschließend ein heftiges Wortgefecht mit dem Kreisverbandsvorsitzenden Stefan Ammon über erlaubte und nicht erlaubte Mittel zur Varroabekämpfung.

Monika Eder bat die Imker, vermehrt am Imker-Stammtisch von Peter Mayrhofer teilzunehmen.

Schließlich konnte Gerhard Hinterhauser einen äußerst informativen, z.T. schon fast wissenschaftlichen Vortrag über die Honig-Waldtracht halten. Gerhard Hinterhauser ist Berufsimker und betreibt seine 400 Bienenvölker in biologischer Betriebsweise. Waldhonig ist Honig aus Honigtau, der von Schild- und Rindenläusen (sogenannten Lachniden) vor allem von Fichten und Tannen abgegeben und von den Bienen aufgesammelt wird. Er hat einen kräftigen, leicht herben Geschmack und ist von hell- bis dunkelbrauner Farbe. Vor allem bei Fichten-Waldhonig tritt oftmals Melizitose auf, weshalb der Honig dann nicht mehr oder nur sehr eingeschränkt aus den Waben geschleudert werden kann.

Das Jahr 2020 war leider sehr von der Corona-Pandemie geprägt. Kurz nach der Versammlung traten zahlreiche Einschränkungen in Kraft, die unser Vereinsleben (und nicht nur unser Vereinsleben!!) sehr einschränkten. Im Herbst wollten wir eine außerordentliche Versammlung einberufen, um aus unserem Verein einen eingetragenen Verein zu machen. Die Einladungen waren schon draußen, die Versammlung musste aber kurzfristig wieder abgesagt und verschoben werden.

Im Vereinsjahr 2020 wurden folgende Geburtstage von unseren Imkern gefeiert:

Peter Brandner, 65. Geburtstag

Bernhard Moderegger, 70. Geburtstag

Bischofswiesen, 15.01.2021

Matthias Irlinger  
Schriftführer